120000 Abonnenten — Nr. 244. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 5. September 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Fraud. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonbage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückfendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

24 Seiten.

Das Gespenst des kommenden Winters.

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit geht bereits um. Dabei wird die jetzige Krise anscheinend schlimmer werden, als sie beispielsweise in den Jahren 1908 und 1909 gewesen ist. Gegen das Vorjahr beläuft sich die Verschlechterung sogar mitten im Sommer, nämlich im Mai, auf 0,6 und im Juni auf 1 Proz.

Die Hauptursache der Arbeitslosigkeit scheint im Baugewerbe zu liegen. Das ist früher schon so gewesen, daß allgemeine Krisen zuerst im Baugewerbe eingesetzt und sich dann erbreitert haben. Wenn nämlich die Industrie gut geht, legt jeder sein Geld am liebsten in Industriepapieren an. Baugelder sind dann in der Regel nicht zu haben. Im Baugewerbe hört gewöhnlich die Krise am ehesten auf, weil nun umgekehrt bei schlechtgehender Industrie die Leute wieder anfangen, Baugelder auszugeben, und weil dann auch eine starke Wohnungsnot zum Bauen geradezu zwingt.

Das Baugewerbe ist ungemein einflußreich. Es beschäftigt nach der Berufszählung von 1907 1½ Millionen Arbeiter. Vom Baugewerbe sind auch viele andere Gewerbe stark abhängig. Glaserei, Bauschlosserei, Tischlerei, Eisenträgerfabrikation, Töpferei usw.

In Berlin wird jetzt schon die Zahl der von den Gewerkschaften unterstützten **Arbeitslosen** auf 24 000 angegeben. Die Ziffer der nichtorganisierten Arbeitslosen dürfte entschieden noch größer sein. Man darf daher der Not des kommenden Winters nur mit einem gewissen Bangen entgegensehen. Wir sind bisher in Deutschland gegen das Gespenst der Arbeitslosigkeit noch recht wenig gewappnet.

Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit

besteht fast nur bei den Gewerkschaften. Diese allerdings haben sie seit langen Jahren langsam aber stetig ausgebaut. Diese Versicherung ist für sie ein Hauptwerbemittel. Sonst haben nur etliche Städte die Versicherung nach dem sogenannten Genter System eingeführt, d. h. sie geben den Gewerkschaften Zuschüsse zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, und für Unorganisierte haben sie besondere Kassen eingerichtet. Das sind aber nur sehr wenige Gemeinden.

Ein uraltes Mittel sind sogenannte

Notstandsarbeiten,

das heißt, Gemeinden lassen Arbeiten ausführen, die vielleicht sonst erst in späterer Zeit drangekommen wären. So hat auch die Stadt Berlin beschlossen, eine ganze Menge Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen, die man sonst vielleicht noch wer weiß wie lange hinausgeschoben hätte. Etwas können damit die Gemeinden sicher die Arbeitslosigkeit lindern. Sie können sich dafür wohl sicher Gelder bewilligen lassen, die über den beschlossenen Etat hinausgehen. Aber ein Mittel im großen ist das zweifellos nicht. Die Gemeinde Neukölln hatte an den Zweckverband Groß-Berlin den Antrag gestellt, er möchte eine Arbeitslosenversicherung im großen nach dem Genter System einrichten. Aber die preußische Regierung hatte seiner Zeit dem Zweckverband mit ihrem Gesetz einen so engen Rock zugeschnitten, daß darin die Versicherung nicht unterzubringen ist, Mitte September sollen nun in einer freien Konferenz die Großberliner Gemeinden über das Problem eine Sonderberatung abhalten.

In England hat man hinsichtlich der Arbeiterversicherung in den letzten Jahren die größten Fortschritte gemacht und uns auch im Punkte Arbeitslosenversicherung entschieden überholt. Man hat dort eine allgemeine staatliche Arbeitslosenversicherung durchzuführen begonnen. Zwangsweise sind zunächst die Arbeiter im Baugewerbe und die Metallarbeiter, auch ein Teil der Holzarbeiter versichert. Die freiwillige Versicherung anderer Industriezweige wird staatlich unterstützt. Im ganzen sind auf diese Weise in England bisher

2¼ Millionen Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit versichert.

Der Tagesdurchschnitt der Arbeitslosen betrug 3,5 Proz. Wenn indes die Arbeiter nach einwöchentlicher Karenzzeit wieder Arbeit finden, so tritt keine Unterstützung ein. In England ist in der letzten Zeit die Arbeitslosigkeit nicht groß gewesen. Infolgedessen hat man von der Gesamteinnahme von 45 Millionen Mark für das letzte Jahr 32 Millionen Mark für künftige schlechte Jahre zurückstellen können. Der staatliche Zuschuß ist bereits ziemlich bedeutend, wird aber mit der Zeit noch größer werden.

Leider hat bei uns der Staat oder das Reich sich völlig ablehnend verhalten, in der Arbeitslosenversicherung irgend etwas zu tun. Bei einer Interpellation im Reichstag am 13. November 1908 hat der damalige Staatssekretär von Bethmann Hollweg erklärt: „Die Schwierigkeiten sind außerordentlich groß, z. B. bei der Kontrolle der Arbeitslosen, bei der Bemessung der Unterstützung, der differentiellen Behandlung der verschiedenen Arbeiterklassen, bei der Frage der Beiträge usw. Ich glaube nicht, daß diese Schwierigkeiten so überwunden werden können, daß wir jemals zu einer Arbeitslosenversicherung auf Reichskosten kommen werden." Aehnlich hat der Staatssekretär Delbrück sich bei den letzten Etatsdebatten geäußert und die Frage den Einzelstaaten zugeschoben.

Wo ein gutes Wahlrecht vorhanden ist, sind die Einzelstaaten vielleicht ganz geeignete Körperschaften. So sollen denn auch in Bayern anscheinend die Fragen der Arbeitslosenversicherung erwogen werden. In Preußen dagegen ist kaum etwas zu erwarten.

Sehr wichtig ist für die ganze Frage ein tadelloses Arbeiten der Arbeitsnachweise. Hier ist zwar durch das Vorgehen zahlreicher Gemeinden Erhebliches geleistet, aber das Gesetz der Arbeitsnachweise hat immer noch bedeutende Lücken. Außerdem fehlt hierfür die staatliche Zentrale. Ein einheitlicher Ausbau der Arbeitsnachweise ist daher die Vorbedingung für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, wie man sich das auch in England gesagt hat.

Jedenfalls wird die Not des kommenden Winters groß werden, und unser Staatswesen ist zu reich, als daß wir es ruhig mit ansehen dürfen, daß ehrbare, arbeitswillige Leute und Familien Hunger leiden müssen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Das Höchstmaß der türkischen Grenzkonzessionen.

Paris, 5. Sept. Nach zuverlässigen Mitteilungen aus Konstantinopel zeigt sich die Pforte durchaus abgeneigt, den Bulgaren weitere Zugeständnisse zu machen. Schon die Preisgebung der zum Teil von Türken bewohnten Ortschaft Gümoldschina stieß in Konstantinopel auf Schwierigkeiten, die aber jetzt beseitigt sind. Die von der Pforte zugelassene Grenze unterscheidet sich von der bisherigen nur dadurch, daß sie von Adrianopel und Mariza nordwestlich von Demotika erreicht. Man erklärt in otomanischen Regierungskreisen daß die den Großmächten zuliebe gemachten Zugeständnisse als Maximum gelten müssen.

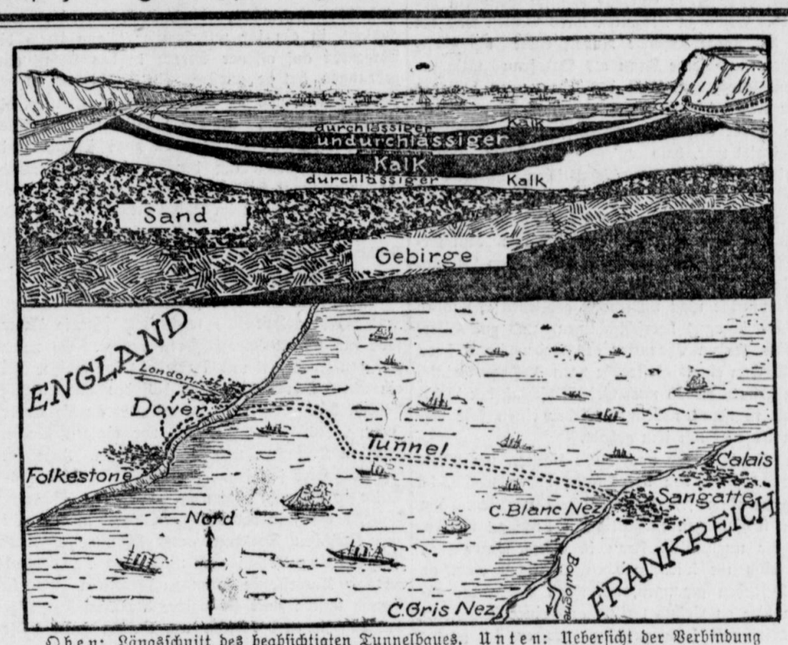
Graf Berchtold und di San Giuliano.

Wien, 5. Sept. Wie die „Allgemeine Zeitung" von informierter Seite erfährt, bestätigen sich die Nachrichten nicht, daß noch in diesem Monat eine Zusammenkunft zwischen dem italienischen Minister des Aeußeren di San Giuliano und dem Grafen Berchtold stattfinden wird. Es sei gewiß, daß der italienische Staatsmann den Besuch des Grafen Berchtold erwidern wird, allein der Zeitpunkt im September erscheine noch nicht als geeignet, da sich noch manche schwebenden Fragen der auswärtigen Politik im unklaren befinden und daher noch nicht zur Aussprache reif sind.

Die „Tribuna" meldet, daß der Besuch San Giulianos, der für nahe bevorstehend galt, auf einen näher festzusetzenden Zeitpunkt verschoben worden ist. Man bringt hier diese Verschiebung mit der noch nicht völlig beseitigten Spannung wegen des Triester Zwischenfalles in Zusammenhang. Die öffentliche Meinung Italiens warte noch auf eine befriedigende Lösung der Angelegenheit durch die österreichische Regierung. Sollte das nicht geschehen, so tritt man hier dafür ein, daß der Fall zur

Entscheidung durch das Haager Schiedsgericht

geeignet ist, denn der Erlaß des Statthalters, Fürsten Hohenlohe, verletze die erworbenen Rechte der Italiener in Triest, die durch die Handelsverträge garantiert sind.



Oben: Längsschnitt des beabsichtigten Tunnelbaues. Unten: Uebersicht der Verbindung zwischen Frankreich und England, die durch den Tunnel geschaffen werden soll.

Der projektierte Kanaltunnel zwischen Frankreich und England.

Die Untertunnelung des Aermelkanals.

Im Laufe der Jahre hat der Gedanke, England und Frankreich durch eine Bahn zu verbinden, eine immer deutlicher ausgeprägte Gestalt angenommen. Namentlich in Frankreich waren zahlreiche Projekte teils zur Ueberbrückung, teils zur Untertunnelung des trennenden Meeresarmes aufgetaucht. Jetzt hat auch der englische Minister zu erkennen gegeben, daß man auch in England diesen Plan in wohlwollende Erwägung ziehe. In politischer Beziehung scheint man in England also nichts mehr zu fürchten — der Tunnel wäre übrigens durch Oeffnen einer Schleuse sofort unbrauchbar zu machen —, in technischer Beziehung bestehen Schwierigkeiten überhaupt nicht.

Die Geologen haben längst den Nachweis erbracht, daß England und Frankreich in vorgeschichtlichen Zeiten zusammenhingen und daß der nur 53 Meter tiefe Meeresarm zwischen Calais und Dover verhältnismäßig jungen Ursprungs ist. Es lag daher die Annahme nahe, daß die Kreideschicht, aus welcher die Klippen bei Calais und Dover bestehen, sich unter dem Meeresgrund fortsetzt. Diese Annahme war keine trügerische. Danach würden die Tunnelarbeiten sich ihren Weg unter dem Meeresarm in einer ununterbrochenen Schicht unterer oder grauer Kreide zu bahnen haben, und nur die Zufahrtstunnel hätten es mit der oberen weißen Kreideschicht zu tun.

Zur Kruppaffäre.

Berlin, 5. Sept. Gegenüber den widersprechenden Nachrichten über den in Aussicht stehenden zweiten Krupp-Prozeß wird von bestunterrichteter Seite mitgeteilt, daß der Bureauvorsteher der Firma Krupp, Maximilian Brandt, weder krank ist, noch daran denkt, in ein Sanatorium zu gehen. Brandt wünscht im Gegenteil, daß so schnell als möglich die Verhandlung gegen ihn stattfindet, da er der bestimmten Ansicht ist, daß er seine völlige Schuldlosigkeit beweisen wird. Nunmehr hat auch die Staatsanwaltschaft gegen Brandt und zwei ehemalige Direktoren der Firma Krupp, die nicht in Essen sondern in Berlin stationiert waren, wegen

Beamtenbestechung und Verleitung zum Verrat

militärischer Geheimnisse die Anklage erhoben. Die Verhandlung wird voraussichtlich Ende Oktober vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmidt stattfinden und etwa 5—6 Tage dauern. Die Anklage wird vom Staatsanwaltsrat Dr. Toepffler vertreten. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Siegfried, Löwenstein und Justizrat Dr. von Gordon. Gegen den früheren Vorsitzenden des Direktoriums Landrat a. D. Rötger ist keine Anklage erhoben worden.

Der Pariser Telephonskandal.

Paris, 5. Sept. Der Telephonskandal scheint doch beträchtlicher gewesen zu sein, als man nach den ersten Berichten annehmen konnte. Es sind nicht 5, sondern 35 Telephondamen verdächtigt, Geldgeschäfte eines Getreidehändlers unterstützt zu haben. Da dieser Betrieb Jahre hindurch gedauert hat und da es auffallen muß, daß ein so umfangreicher Schwindel nicht von der Behörde selbst aufgedeckt wurde, nimmt man an, daß auch höhere Beamte von dem betreffenden Getreidehändler bestochen worden sind und den Schwindel deckten. Das bedauerlichste an der ganzen Angelegenheit ist, daß die

betrügerischen Manipulationen

durch Beschwerden von Telephonabonnenten herausgekommen sind. Wie gemeldet, haben die Telephondamen Konkurrenten ihres Geschäftsfreundes während der Börsenstunden von allem Verkehr abgeschnitten. Diese unglücklichen Konkurrenten hörten in der Mittagszeit aus dem Telephon nichts anderes als das unangenehme Wort „Besetzt" heraus. Sie wandten sich schließlich an das Beschwerdebüro.

Nun sind die Telephonverhältnisse in Paris so wunderbar organisiert, daß sich nicht leicht jeder Telephonabonnent jeden dritten Tag an das Beschwerdebureau wendet oder wenn er es tut, so hört er nichts anderes als ein paar höfliche Worte. Da diesmal auf die Beschwerde der geschädigten Abonnenten recherchiert und eine Untersuchung eingeleitet wurde, so kann kein Zweifel bestehen, daß der Schwindel ins ungeheure getrieben worden sein muß. Der Betrug erstreckte sich auch auf die Provinz. Mehrere Händler erklärten, daß ihre Bureaus in der Provinz nicht mit ihnen sprechen konnten, obwohl die betreffenden Nummern nachweisbar frei waren.

Der Getreidehändler, um den es sich dreht und den die Blätter vorsichtig geheim halten, ist wahrscheinlich nur der

Mittelsmann einflußreicher Persönlichkeiten.

Er benutzte häufig die Telephonnummer eines Arztes, dessen Rolle in diesem Zusammenhange noch nicht aufgeklärt ist. Vorläufig ist eine große Untersuchung im Gange. Einer der untersuchenden Inspektoren fragte gestern eine Aufsichtsdame, warum sie die ihr bekannten Vorfälle nicht schon längst gemeldet habe. Die Dame antwortete, sie habe bereits vor drei Jahren auf diese merkwürdigen Störungen im Telephonbetrieb hingewiesen, man habe ihr aber von obenher gesagt, sie solle sich nicht mit Dingen beschäftigen, die sie nichts angingen.

Ende des Werftarbeiterstreiks.

Bremen, 5. Sept. Die bremischen Holzarbeiter haben gestern beschlossen, die Arbeit auf den Werften wieder aufzunehmen. Folgende Entschließung wurde mit 432 gegen 55 Stimmen angenommen:

Die Holzarbeiter geben den Kampf auf und erklären sich zur Arbeitsaufnahme bereit. Nicht der Glaube an eine verlorene Sache ist es, der sie veranlaßt, diesen Schritt zu tun, sondern der nackte Bureaukratismus unserer Vorstände, welche jede Unterstützung zurückgezogen haben. Wir, die Streikenden, sind nach wie vor der Meinung, wenn die Vorstände willens gewesen wären, den Kampf aufzunehmen, so hätten wir unsere Gegner niedergerungen.

Nicht die Werftbesitzer haben uns besiegt, sondern unsere eigenen Organisationen durch die Kurzsichtigkeit unserer Vorstände. Da unsere Lokal verwaltung sich zurückgezogen hat und durch ihr Verhalten bewiesen hat, daß sie alles aufbieten wird, uns die Geldquellen zu verstopfen, so erkennen wir an, daß die Verhältnisse stärker sind als wir, und so geben wir, der Not gehorchend, den Widerstand auf. Wir gehen uns der Hoffnung hin, daß dieses Verhalten der Vorstände sich nicht wiederholen möge und auch sie aus der von ihnen selbst verfolgten Werftarbeiterbewegung gelernt haben.

Der Leiter des Holzarbeiterverbandes, Ahlemeyer, hat seine Entlassung eingereicht, worüber in einer Gesamtverhandlung der Holzarbeiter entschieden werden wird. Danach wird also die **Arbeit auf sämtlichen Werften** wieder aufgenommen. Der ganze Streik ist somit erledigt.

Das berichtigte Urteil des Erfurter Oberkriegsgerichts.

Das Urteil lautet:

Hagemeier 2 Jahre 1 Monat Gefängnis. — Georges 1 Jahr 9 Monate Gefängnis. — Kolbe 4 Monate Gefängnis. — Schirmer 2 Jahre 1 Monat Gefängnis. — See 2 Jahre 1 Monat Gefängnis. — Sämtlichen Angeklagten werden auf die Strafen 9 Wochen der verbüßten Untersuchungshaft angerechnet.

(Siehe den ausführlichen Verhandlungsbericht im zweiten Blatt.)

Urteile der Presse.

Das „Berliner Tagebl." schreibt über das neue Urteil in dem Prozeß gegen die Reservisten:

Das neue Erfurter Urteil bedeutet eine hocherfreuliche Korrektur der erstinstanzlichen Entscheidung. So wesentlich aber die Herabminderung des Strafmaßes durch das Oberkriegsgericht ist, so wird man doch sagen müssen, daß die nunmehr erkannten Strafen immer noch eine harte Sühne für die Straftaten sind, zu denen sich die Angeklagten im Zustande der Trunkenheit hinreißen ließen, ein Beweis dafür, daß nach der Militär-Strafgesetz-Novelle Disziplinwidrigkeiten strenge Ahndung finden werden. Nur die

Vernichtung ganzer Existenzen

wegen irgend welcher Unbesonnenheiten wird künftig unmöglich sein. Man fragt sich jetzt erstaunt, wie die Militärverwaltung auch nur eine Minute sich einer solchen Vermenschlichung des Militärstrafrechts widersetzen konnte. Und doch mußte Herr von Heeringen erst vom Reichskanzler desavouiert werden, ehe er den Milderungen des Reichstages keinen Widerstand mehr entgegensetzte. Das Erfurter Urteil kam gerade zur rechten Zeit.

Der „Vorwärts" läßt sich wie folgt aus:

So verhältnismäßig gelinde das Urteil im Vergleich zu dem früheren Erkenntnis im ersten Augenblicke erscheint und soweit das Gericht auch unter das Strafmaß des Anklagevertreters, der insgesamt 19 Jahre Gefängnis beantragte, geblieben ist: es wird in den weitesten Kreisen der Bevölkerung lebhafte Empörung hervorrufen. Das Volk wird nicht begreifen, daß zweierlei Recht rechtens sein darf, es wird nicht verstehen, daß eine Straftat, die wie einer der Verteidiger ganz richtig ausführte, vom bürgerlichen Gericht mit einer Geldstrafe oder höchstens einigen Wochen Gefängnis gesühnt wird, zu einem

Schwerverbrechen wird,

weil sie am Tage der Kontrollversammlung begangen worden ist. „Der Gendarm verkörpert in hohem Maße die staatliche Autorität". Dieser charakteristische Ausspruch des Anklagevertreters gibt der Militärjustiz, diesem in einem modernen Staate unhaltbaren Sonderrechte, das ganze Gepräge. Bekanntlich wird Frau Justitia im Bilde mit einer Binde vor den Augen dargestellt. Sie soll blind sein gegen den Stand, dem der Abzuurteilende angehört. Das Militärstrafgesetzbuch hat der Justiz die Binde von den Augen gerissen, es sagt seinen Richtern: Du sollst bewußt verschieden urteilen, Du sollst den Angeklagten darauf anschauen, ob es sich um einen Untergebenen oder um einen Vorgesetzten handelt. Und darum sieht das Militärstrafgesetzbuch in Fällen von Vergehen von Untergebenen gegen die

heilige Autorität,

gegen die Disziplin so furchtbare Strafen vor, daß erst die Welle gerechter Empörung, die das erste Urteil in Erfurt hervorgerufen hatte, die entset-

ärgsten Auswüchse der Militärjustiz beseitigen könnte.

Geradezu typisch für die Anschauungen, wie sie in Militärkreisen herrschen, waren die Darlegungen des Anklagevertreters, Kriegsgerichtsrat Dr. Schröder. Aus jedem seiner Worte sprach das Bewußtsein: Die Disziplin muß geschützt werden, strenge Strafen müssen erfolgen, wenn sich Untergebene gegen die heilige Autorität wehren. Er wollte die politische Gesinnung der Angeklagten bestraft wissen, weil nach seiner Ansicht die Angeklagten Sozialdemokraten sind; auch deshalb müßte auf harte Strafen erkannt werden. Wenn auch das Gericht in seiner Begründung diese politische Aufreizung seiner Klasseninstinkte abwies, so sprach es doch ein für das Rechtsempfinden des Volkes

außerordentlich hartes Urteil

aus, da es nun doch einmal den militärischen Aufruhr für gegeben ansah. Gerade diese Verhandlung zeigt, wie unsinnig und gefährlich die Ueberspannung des Begriffes Disziplin ist. Sie wird im Volke aufklärend wirken und die Beseitigung des militärischen Sonderrechts in einem Maße fördern, wie es die Vertreter der militärischen Gewalt wahrscheinlich nicht glauben.

Die linksliberale „Morgenpost" sagt:

Den Angeklagten bleibt noch ein Weg offen. Sie können Revision beim Reichsgericht beantragen. Werden sie es tun, wird es ihnen nützen? Das wäre nur dann möglich, wenn man auf dem Reichsgericht die Vorgänge jener Kontrollversammlung nicht als Aufruhr auffaßte, wenn man den Tatbestand als fortgesetzte Handlung deutete und sie nicht in einzelne Teile teilte. Mag das Urteil aber auch noch immer als recht hart erscheinen, zumal wenn man es mit Urteilen über Fahnenflüchtige vergleicht — Vergehen, die schließlich in keinem Verhältnis zu diesen Lappalien stehen und doch mit geringen Strafen von 6 Monaten und weniger belastet werden können —, mag es auch noch immer hart erscheinen, eins wird uns doch befriedigen können:

die prompte Arbeit des Reichstages,

der es schnell verstand, eine der harten Kanten des Militärstrafgesetzbuches im Laufe von ein paar Tagen abzuschaffen, denn am 27. Juni wurde das Urteil gefällt, am 30. Juni brachte der Abg. Scheidemann die Sache im Reichstage zur Sprache. Inzwischen ist die Gesetzesnovelle vom Bundesrat genehmigt worden und in Kraft getreten. Wäre es nicht just so gekommen, so wäre es bei dem aller Vernunft, aller Menschlichkeit hohnsprechenden Urteil der ersten Instanz geblieben. Nichts hätte die unglücklichen Landwehrmänner und ihre Familien — „wir haben auch jetzt nichts zu essen", wie einer der Angeklagten schluchzend hervorstieß —

vor der völligen Vernichtung

bewahrt. Wie gesagt: immer noch ein hartes, ein sehr hartes Urteil. Für diese „betrunkene Geschichte" wären wohl vier Monate Gefängnis, wie sie der am mildesten bestrafte Sünder erhalten hat, bei allen Angeklagten eine ausreichende Sühne gewesen. Aber immerhin: das schlimmste, die Vernichtung von fünf Menschenleben, wie sie unter der Herrschaft des unkorrigierten Militärstrafgesetzbuches möglich war, dieses schlimmste ist abgewendet und darum darf man angesichts des neuen Urteils aufseufzen.

Die fortschrittliche „Berliner Volksztg." schreibt:

Hiernach sind die schweren Zuchthausstrafen, die nach der ersten Verhandlung gegen die Angeklagten ausgesprochen wurden, zwar erheblich gemildert worden, sie sind in Gefängnisstrafen umgewandelt von weniger als der Hälfte der früher verhängten Zuchthausstrafen. Dem Rechtsempfinden ist dadurch immerhin ein allerdings unvermeidliches Zugeständnis gemacht worden. Die rege Teilnahme aller unabhängig denkenden, nicht kritiklos militärfrommen Menschen hat sich also nicht ganz ohne Erfolg gegen die barbarischen Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches gerichtet, die inzwischen unter dem

Druck der öffentlichen Meinung

gemildert worden sind. Dennoch sind auch die gestern verhängten Strafen immer noch so hoch und stehen in einem starken Mißverhältnis zu den begangenen Delikten, daß eine schleunige Reform des Militärstrafgesetzbuches im Sinne einer bedeutenden Herabsetzung des anwendbaren Strafmaßes bei Vergehungen der Art, wie sie hier zur Aburteilung standen, unbedingt von Nöten ist. Vor allem muß die innerlich durch und durch unhaltbare Bestimmung ohne Verzug beseitigt werden, daß die Angehörigen des Beurlaubtenstandes am Tage der Kontrollversammlung auch dann unter dem Militärstrafgesetze stehen, wenn die Kontrollversammlung vorüber ist, der Kontrollpflichtige den Kasernenhof verlassen hat und wieder ins bürgerliche Leben zurückgekehrt ist. Erst wenn diese, durch nichts gerechtfertigte Bestimmung beseitigt und für die Militärgerichtsbarkeit unschädlich gemacht sein wird, erst dann ist die Sicherheit dagegen gegeben, daß wegen einer sogen. „betrunkenen Geschichte" von gesetzes- und rechtswegen Familienväter auf mehrere Jahre hinter Schloß und Riegel gesetzt werden dürfen. Wir erwarten von den volksfreundlichen Parteien des Reichstages, daß sie nicht ruhen werden bis jene zwecklose und gefährliche Bestimmung aus der Welt geschafft, außerdem aber eine gründliche Reform des Militärstrafgesetzbuches im Interesse der Menschlichkeit durchgeführt sein wird.

Die rechtsstehenden Blätter schweigen sich über das Urteil noch vollständig aus.

Ein Zopfabschneider.

Zürich, 5. September. Ein Zopfabschneider treibt jetzt hier seit einiger Zeit sein Unwesen. Seine Opfer sind meist junge Mädchen und Frauen. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, ihn zu verhaften. Der junge Mensch, der anscheinend den besseren Ständen angehören muß, wagte sich das letzte mal sogar in eine Mädchenschule. Während die Kinder spielten, schlich er sich heimlich in den Hof und schnitt einem Mädchen das offene Haar ab.

Ein neuer Frauenmord in Berlin.

Berlin, 5. Sept. Im Hause Köpenickerstraße 60-61 wurde die weiten Kreisen wohlbekannte Badeanstaltsbesitzerin Gertrud Reinsch aus Eifersucht von ihrem Bademeister Auer hinterrücks erschossen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Mörder ergriff die Flucht.

Wir erfahren über diesen Mord folgende Einzelheiten:

Im Hause Köpenickerstraße 60-61 befindet sich das Augustabad, eine der komfortabelsten Badeanstalten der ganzen Stadtgegend. Seit dem im Januar d. J. erfolgten Tode ihres Ehemannes war die 33jährige Frau Gertrud Reinsch Besitzerin des Bades. Schon zu Lebzeiten ihres Gatten war der im 31. Jahre stehende Rudolf Auer als Bademeister und seine Frau als Badefrau tätig gewesen. Nach dem Tode des Ehemannes hatte es Auer bald verstanden, sich eine maßgebende Stellung in der Anstalt zu verschaffen, die, obwohl er verheiratet war, bald

einen mehr als freundschaftlichen Charakter

annahm. In letzterer Zeit war es jedoch öfters zu Differenzen gekommen und Frau Reinsch, Mutter eines 7jährigen Knaben, trug sich mit dem Gedanken, völlig mit Auer zu brechen. Den Bekannten der beiden, ja selbst der Ehefrau, waren diese Vorkommnisse nicht unbemerkt geblieben; sie sahen bei dem überaus herrschsüchtigen und zur Eifersucht neigenden Charakter des Bademeisters schon seit Wochen eine Katastrophe voraus. Frau Reinsch hatte gestern Abend nach Geschäftsschluß der Badeanstalt in neunter Stunde wieder einen sehr heftigen Auftritt mit ihm gehabt.

Es handelte sich nach einer Version um Wettgeld, das Auer von der Witwe haben wollte, da sie gemeinsam seit längerer Zeit wetteten. Um diesen Differenzen endgültig ein Ende zu machen, war die unglückliche Frau in ihrem Bureau, in dem auch ihr Dienstmädchen anwesend war, an das Telephon gegangen, um ihren Vater, der zufällig hier zu Besuch weilte, aus einer benachbarten Wirtschaft herbeizurufen, wo er sich gerade aufhielt. In dem Augenblick, als sie die Gesprächsverbindung hergestellt hatte, stürzte Auer herein, zog blitzschnell einen Revolver aus der Tasche und zielte hinterrücks nach den Schläfen der unglücklichen Frau. Das erschreckte Mädchen eilte dem Manne entgegen und wollte ihm in den Arm fallen, aber im selben Augenblick

krachte auch schon der Schuß,

und die Frau Reinsch stürzte blutüberströmt mit lautem Aufschrei zusammen. Während sich noch das Dienstmädchen in der ersten Bestürzung um sie bemühte, war Auer davon geeilt.

Die Anstalt wurde sofort polizeilich geschlossen, die Mordkommission benachrichtigt und die Leiche sicher gestellt. Die von der Polizei sofort aufgenommene Verfolgung des Mörders war erfolglos. In seine Wohnung ist Auer nicht zurückgekehrt. Seine Bekannten nehmen an, daß er sich wahrscheinlich unmittelbar nach der Tat selbst das Leben genommen hat.

Berlin, 5. Sept. Es wird uns soeben noch berichtet, daß der Mörder der Besitzerin des Augustabades, der Frau Reinsch, in später Abendstunde von der Polizei festgenommen worden ist. Er legte sofort ein umfassendes Geständnis ab. Er begab sich nach der Tat ins Freie und ging dann zu seinem Bruder, bei dem er sich erkundigte, ob die Frau noch lebe oder inzwischen gestorben sei. Er erklärte seinem Bruder, daß er zu der Tat durch Eifersucht veranlaßt worden sei.

Die Cholera.

Wien, 5. Sept. Aus Lemberg wird gemeldet, daß in zwei an der Grenze gelegenen ungarischen Dörfern neun Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und fünf gestorben sind. Die Cholera wurde wahrscheinlich durch Reservisten eingeschleppt, die aus dem Süden heimkehrten. Die Gendarmerieposten gegen die ungarische Grenze wurden verstärkt. Die ungarischen Reisenden werden einer fünftägigen ärztlichen Untersuchung unterzogen.

Verhütete Schiffskatastrophe.

Helgoland, 5. Sept. Am Dienstag brach bei der Uebung auf hoher See auf dem Unterseeboot V (Kommandant Kapitänleutnant von Rosenberg) Feuer aus. Die Petroleummotore waren, nachdem sie 15 Stunden ununterbrochen gearbeitet hatten, plötzlich warm gelaufen, sodaß ein kleines Feuer entstand. Da auch Kurzschluß eintrat, so war das Boot ohne Licht. Nur dem entschlossenen Eingreifen des Kommandanten und der Besatzung gelang es, das Feuer zu löschen und eine Explosion des Petroleumbehälters zu verhüten. Auf die Notsignale war das Begleitboot G. 4 zur Hilfe geeilt.

Die Lage in Dublin.

London, 5. Sept. Die Lage in Dublin gibt noch immer zu Besorgnissen Anlaß und ist neuerdings durch den Entschluß der Arbeitgeber, keinen dem Transportarbeiterverbande angehörenden Mann einzustellen, noch verwickelter geworden. Der Lordmayor hat die Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgefordert, einen Verständigungsausschuß zu bilden und drängt darauf, daß ein kurzer Waffenstillstand abgeschlossen werde, damit die Stadt vor den Schrecken eines entsetzlichen Krieges bewahrt bleibe.

Der Papst erkrankt.

Brüssel, 5. Sept. Katholischen Blättern zufolge soll der Papst ernstlich erkrankt sein.

Französische Soldaten als Warendiebe.

Paris, 5. Sept. Drei Korporale und zehn Soldaten vom 15. Genieregiment in Versailles wurden vor das Kriegsgericht gestellt, weil sie, im Betrieb der westlichen Staatsbahn zum Aushilfedienst bestimmt, große Warendiebstähle begangen hatten. 11 der Angeklagten sind geständig.

Ein Eisenbahn-Ueberfall im Zuge Dortmund-Münster.

Münster, 4. Sept. Die Frau eines Dortmunder Chauffeurs wurde in Hamm in einem Abteil 2. Klasse des Zuges, der von Dortmund kommt und kurz nach 2 Uhr morgens in Hamm eintrifft, bewußtlos aufgefunden. Nach dem, was die Frau aussagt, ist ein ihr unbekannter Mann durch die Wagentür auf offener Strecke in das Abteil eingedrungen, hat sie gewürgt, ein Taschentuch in den Mund gesteckt und ihr die Handtasche entrissen, die 25 Mark enthielt. An der Richtigkeit ihrer Aussage ist kaum zu zweifeln, da zwei Passagiere in einem Nebenabteil auf der Strecke Dortmund-Hamm zweimal Hilferufe hörten. In Hamm fand man dann die Frau im Abteil bewußtlos vor. Die Münsteraner wurden von Hamm aus telephonisch benachrichtigt, die nach Ankunft der Frau sofort die Untersuchung aufnahmen.

Dazu wird uns noch gemeldet:

In letzter Zeit sind wiederholt schwere Ueberfälle auf Eisenbahnpassagieren verübt. So wurde zwischen Frankfurt und Darmstadt vor einiger Zeit ein Rentier ermordet, ohne daß der Täter gefaßt werden konnte. Ferner sei erinnert an die Untersuchung des Falles, der sich vor einigen Wochen zwischen Hannover und Dortmund im Zuge ereignete. Hier soll sogar ein Eisenbahnbeamter als Täter in Betracht kommen. Bei dem jüngsten Falle, der sich in der vorletzten Nacht in dem Eilzuge zwischen Dortmund und Münster abspielte, sind die Einzelheiten noch nicht ganz klar, obwohl an dem Tatbestande kaum zu zweifeln ist. In Hamm teilten zwei Passagiere der Bahnhofspolizei mit, daß sie in der Nähe von Kamen laute Hilferufe vernommen hätten. Anfänglich wollten sie die Notleine ziehen, nahmen aber davon Abstand, da sie einen Scherz nicht ausgeschlossen hielten und die Rufe aufhörten.

Sofort erschien die Bahnpolizei und durchsuchte den Zug. Dabei stellte sich heraus, daß in einem Abteil 2. Klasse die Frau eines Dortmunder Chauffeurs, deren Name bisher nicht zu ermitteln war, anscheinend sehr aufgeregt erklärte, daß sie von einem etwa 30jährigen Menschen, der während der Fahrt plötzlich von draußen in das Abteil gedrungen überfallen, mit Totmachen bedroht worden. Sie habe sich verzweifelt gewehrt und geschrien, aber der Mann habe ihr ein dickes Tuch in den Mund gestopft und sie durch einen furchtbaren Schlag zu Boden gestreckt, so daß sie bald die Besinnung verloren habe. Als sie wieder zur Besinnung gekommen sei, war der Mann verschwunden. Als sie ihr Handtäschchen suchte, das 25 Mk. enthalten hatte, war es mitsamt dem Gelde verschwunden. Bei der Vernehmung machte die Frau einen glaubwürdigen Eindruck, obgleich der Vorfall anscheinend noch in verschiedenen Punkten der Aufklärung bedarf. Es erscheint der Polizei nach Lage der Sache nicht ausgeschlossen, daß der ganze Ueberfall nur fingiert worden ist. Dem gegenüber steht die Aussage der Ueberfallenen, die alle Einzelheit glaubwürdig schildert und nicht den Eindruck machen soll, als ob sie die Unwahrheit sage. Auch liegt für sie nicht die geringste Veranlassung vor, einen solchen Ueberfall vorzutäuschen.

Die Frau des Chauffeurs hatte durch den Ueberfall einen Nervenchok erlitten und mußte ins Clemenshospital in Münster geschafft, wo heute weitere Vernehmungen erfolgen werden. An der Richtigkeit ihrer Angaben ist schon deshalb kaum zu zweifeln, da sie am Halse deutliche Würgemale besitzt, die sie sich unmöglich selbst beigebracht haben kann. Auch vermochte sie das Taschentuch vorzuzeigen, das ihr der Attentäter in den Mund gesteckt hatte. Ueber die Person des Verbrechers herrscht noch völlige Unklarheit, da ihn außer der Frau niemand genau gesehen hat. Sie vermag aber nicht, eine genaue Beschreibung seines Aeußeren zu geben, da sie ihn nur ganz kurz gesehen hat und durch sein unheimliches Erscheinen in eine solche Angst und Aufregung versetzt wurde, daß ihre Angaben in dieser Beziehung die Bestimmtheit vermissen.

Die Hochzeit in Sigmaringen.

Sigmaringen, 4. September.

Aus den hohenzollernschen Landen strömten heute viele Tausende in das freundliche Residenzstädtchen Sigmaringen und in den sonst so stillen Straßen herrscht ein Treiben wie in einer Großstadt. Krachende Böllerschüsse leiteten den Hochzeitsmorgen ein. Die nächsten Angehörigen der königlichen und fürstlichen Familien versammelten sich zunächst mit dem Brautpaar zu einer Messe in der Schloßkapelle. Die Messe zelebrierte der Kardinalpatriarch von Lissabon, der im fürstlichen Schloß Wohnung genommen hat. Nach dem Schluß der Messe unternahm das Brautpaar eine kurze Spazierfahrt durch die Residenz. Die Ziviltrauung, die der preußische Minister des königl. Hauses Graf zu Eulenburg vornahm, fand um 11 Uhr im Schloß statt; unmittelbar darauf erfolgte die kirchliche Trauung in der Pfarrkirche.

Das Schloß und seine Umgebung war in weitem Umkreis abgesperrt. Auf dem Weg vom Schloß zur Kirche bildeten weißgekleidete Mädchen und Bauernmädchen in hohenzollernschen Trachten blumenstreuend Spalier. Dem Brautpaar voraus schritt der Hofmarschall Freiherr v. Wangenheim; es folgte das Brautpaar, die Braut im Myrtenkranz, der Bräutigam Exkönig Manuel im Frack, die Brust mit Orden bedeckt.

Unter dem Geläut aller Glocken bewegte sich der Zug langsam vorwärts. Die lange Schleppe des Brautkleides wurde von drei Hofdamen getragen. Der Kardinalpatriarch von Lissabon mit einer großen Anzahl Benediktiner empfing den Brautzug am Portal der Kirche.

Die Trauungszeremonie leitete der Kardinalpatriarch von Lissabon, der den Trauungsakt in portugiesischer Sprache vollzog. Auch der Bräutigam und die Braut bedienten sich der portugiesischen Sprache, als sie ihr Jawort sprachen. Die Traurede hielt der Fürstadt von Einsiedeln.

Nach der Rede folgte wieder Orgelspiel und Chorgesang. Hierauf bewegte sich der Hochzeitszug zum Schlosse zurück, wo nach einiger Zeit das Hochzeitsmahl stattfand.

Vermischtes.

Hamburg, 4. Sept. (Die Explosion an Bord des „Imperator" vor Gericht.) Das schwere Explosionsunglück auf dem „Imperator", das sich kurz nachdem am 21. April das Schiff die Vulkanwerft verlassen hatte und auf der Reede von Alstenbruch vor Anker gegangen war, ereignete, beschäftigte die Ferienstrafkammer des Landgerichts in Stade. Unter der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung und der fahrlässigen Körperverletzung stand der Arbeiter Gustav Mathias. Er hatte die Aufgabe, Material, das die Arbeiter gebrauchten, auszugeben.

Der Arbeiter Bär kam an dem Unglückstag in seinen Arbeitsraum und verlangte von Mathias Benzin für sein Taschenfeuerzeug. Mathias gab ihm dieses. Bär ließ beim Eingießen einiges Benzin vorbeilaufen. Beim Feuerschlagen gerieten die Wände des Feuerzeuges in Brand, da das herabträufelnde Benzin Feuer fing. Bär fürchtete, sich die Finger zu verbrennen, und warf das Feuerzeug von sich, das in einen Haufen Putzwolle fiel, die in Brand gesetzt wurde. Mathias stürzte hinzu und riß eine große Petroleumkanne an sich, damit diese nicht explodieren könne. Die Kanne entglitt seinen Händen und wurde vom Feuer ergriffen.

Darauf erfolgte die Explosion, wobei neun Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, darunter auch der Angeklagte. Vier von den Verletzten sind gestorbn. Zu der Verhandlung waren fünf Zeugen geladen, die aber nichts Neues aussagen konnten. Der Vertreter der Anklage hielt den Angeklagten für schuldig und beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Das Urteil lautete auf Freisprechung, da Mathias ein Verschulden nicht nachgewiesen werden könne. Währ, der eigentliche Urheber der Explosion, ist seit dem Tage flüchtig und konnte seither nicht ermittelt werden.

— (Die Frau des Raubmörders Sternickel ermittelt?) Eine allerdings noch unbestätigte Nachricht geht uns aus Hamburg zu. Dort soll jetzt die Frau des vor einigen Wochen hingerichteten Raubmörders Sternickel ermittelt worden sein. Wir erfahren dazu folgende Einzelheiten: Bekanntlich hatte Sternickel in der Schwurgerichtsverhandlung in Frankfurt a. O. behauptet, daß er verheiratet sei; er wolle aber den Aufenthalt seiner Frau nicht nennen. Sie wisse nicht, daß er Sternickel sei, denn er habe sie unter falschem Namen geheiratet. Gestern nachmittag nun besuchten zwei Frauen aus Langenhals bei Elmshorn in Holstein das am Spielbudenplatz in Hamburg gelegene Färberische Panoptikum, in dessen sogenannter „Schreckenskammer" die Wachsfigur des Massenmörders ausgestellt ist.

Als die Frauen diese sahen, fiel ihnen deren Aehnlichkeit mit einem Knecht auf, der vor drei Jahren in Langenhals als Schweinefütterer bei einem Bauern beschäftigt gewesen war. Er hatte damals ein Verhältnis mit der Magd Trina Heesch angeknüpft und diese schließlich auch geheiratet. Wenige Tage später verschwand er aber. Die Frauen glauben bestimmt, daß der Verschwundene mit dem hingerichteten Raubmörder identisch ist. Sie bekundeten vor der Polizei weiter, daß der Verschwundene als besonderes Merkmal einen verkrüppelten Finger gehabt habe, ein Kennzeichen, daß auch Sternickel eigentümlich war. Man wird die Ermittlungen der Hamburger Polizei abwarten müssen. Kriminalkommissar Nasse hält die Sache nicht für ganz unglaubwürdig, da er seinerzeit bei der Ermittlung nach dem Vorleben des Mörders eine nach Holstein führende Spur verfolgte, die aber schließlich im Sande verlief.

Friedrichshafen, 4. Sept. (Der neue Zeppelinluftkreuzer.) Der erste Aufstieg des größten aller seither gebauten Luftschiffe, des Marineluftkreuzers „L 2", wird voraussichtlich am nächsten Montag stattfinden. Die Füllung erfolgt heute. Das Luftschiff hat eine Länge von 160 Metern, einen Durchmesser von 16½ Metern, besitzt eine Führergondel und zwei Maschinengondeln mit je zwei Motoren à 205 Pferdestärken, insgesamt also 820 Pferdestärken dynamische Kraft. Das Luftschiff füllt die hiesige Halle in der Höhe wie in der Länge fast ganz aus, so daß nur noch geringe Zwischenräume vorhanden sind. Der Laufgang zwischen den Gondeln ist in den Rumpf des Schiffes verlegt worden. Für die Montage von Schiffen noch größerer Dimensionen ist die jetzige Halle nunmehr schon zu klein, so daß der Neubau einer größeren Drehhalle nach dem System Dornier bereits in Aussicht genommen ist. Nach den Berechnungen der Ingenieure der Zeppelingesellschaft ist dieses Luftschiff das erste, das imstande sein würde, ohne größeres Risiko die Fahrt über den Ozean nach Amerika auszuführen.

— (Der Wert von „Frühstücksorden",) die von fremden Herrschern bei offiziellen Besuchen an Offiziere ausgeteilt werden, wird durch die Verleihung und die soeben im „Militär-Wochenblatt" veröffentlichte königliche Erlaubnis zum Tragen des russischen St.-Annen-Ordens dritter Klasse an den Hauptmann v. Stünzner im Generalstab des Gardekorps wieder einmal nett beleuchtet.

Das „B. T." schreibt darüber: Vor zwei Jahren saß der damalige Hauptmann im Großen Generalstab v. Stünzner in der Warschauer Zitadelle als zu mehrjährigem schweren Kerker verurteilter deutscher Spion. Im Wege des Austauschs gegen einen russischen „Kameraden", der ebenso wie v. Stünzner sich hatte erwischen lassen, kam er frei und ist jetzt — wie es in dem Ordenspatent heißt: wegen besonderer Verdienste — vom Zaren für seine dienstliche Teilnahme am Bahnhofsempfang beim letzten Zarenbesuch im Juni dieses Jahres gar dekoriert worden!

Brieg (Schlesien), 4. Sept. Die zu der Fliegertruppe kommandierten und der 11. Division zugeteilten Fliegeroffiziere Leutnant v. Eckenbrecher vom 18. Dragoner-Regiment und Leutnant Prinz vom 83. Infanterie-Regiment unternahmen heute vormittag um 10 Uhr auf dem Heidauer Exerzierplatz bei Brieg einen Probeflug auf eine Rumplertaube, nachdem der Apparat unmittelbar vorher neu zusammengestellt war. In einer Höhe von etwa 100 Metern hatte die linke Tragfläche aus. Der Apparat überschlug sich und stürzte zur Erde. Beide Offiziere waren sofort tot, der Apparat ist völlig zertrümmert.

New York, 4. Sept. (Geheimnisvoller Tod eines Hamburger Bankiers in Hoboken.) Karl Schoete, wie man annimmt, ein Bankier aus Hamburg, starb in einem Boarding House in Hoboken, durch Laudanum vergiftet. Die Polizei hegt den Verdacht, daß er ermordet worden sei und nahm eine Dame namens Adele Schimmel fest, die Schoete auf der Fahrt von Hamburg an Bord der „Pretoria" Mitte August kennen gelernt hatte. Die Dame behauptet, Schoete habe vor kurzem einen Kreditbrief in Höhe von 120 000 Mark verloren und seitdem mit Selbstmord gedroht.

Magdeburg, 4. Sept. (Mesotorium.) Der Magistrat fordert für die städtischen Krankenhäuser 150 000 Mk. zur Beschaffung von 750 Milligramm Mesotorium, davon 250 Milligramm für 60 000 Mk. noch für dieses Etatsjahr.

Westfalen-Rheinland.

Lengenbeck (Sauerland), 3. September. (Der Tod des Klausners.) Der frühere Oberlehrer Professor Wilhelm Kemper, ein Junggeselle von 70 Jahren, der 9 Jahre in stiller Waldeinsamkeit, eine halbe Stunde von unserem kleinen Ort entfernt, das Leben eines Klausners führte, ist vergangene Nacht plötzlich infolge eines Herzschlages gestorben. Als heute früh der Junge aus dem Dorf, der tagsüber dort einige Botengänge und sonstige Hilfeleistungen besorgte, nach der Klause kam, fand er den Klausner tot vor. Uns Sommerfrischlern war es vergönnt, noch tags vorher den alten Sonderling, der zu jeder Zeit recht gern Besucher empfing, zu sprechen. Wir trafen ihn beim Läuten der Abendglocke an, einer alten Bahnhofsglocke, womit früher die Züge abgeläutet wurden. Die lange Pfeife im Munde, empfing uns der Klausner sichtlich erfreut und führte uns dann umher. Die vier niedrigen, nur durch kleine Fenster erhellten Räume boten außer einer reichhaltigen Bibliothek recht viel Sehenswertes. Als Bett diente ein altes Ledersofa. Der alte Herr bereitete sich alle Mahlzeiten selbst und ließ es sich nicht nehmen, uns Kaffee zu kochen. Die Arbeiten in dem wohlgepflegten Garten und das Fischen in den selbstangelegten Forellenteichen waren Abwechselungen in dem Einerlei des Tages. Der alte Sonderling pflegte sich gern mit dem ersten Menschen Adam zu vergleichen. Auf unsere Bemerkung, warum er sich denn keine Eva genommen hätte, erwiderte er in seiner humoristischen Weise, daß es ihm dann genau so ergehen könne und er aus dem Paradiese heraus müsse. Kürzlich hatten sich Diebe nicht gescheut, den stillen Frieden der Klause zu stören. Ueber Nacht war eingebrochen und 3 Schinken entwendet worden. Das ging dem Klausner aber über die Hutschnur, und er betätigte sich als Detektiv mit dem Erfolge, daß er die Diebe ermittelte. Sie wurden zu Gefängnis verurteilt. In der Gerichtsverhandlung war von einer Hütte die Rede, worin eingebrochen wäre, aber durch Photographien bewies der Einsiedler, daß es eine „Villa" sei und wahrlich, den Eindruck macht die Klause auf halber Bergeshöh auch von außen. Nun ist er dahingegangen, und in der Klause wird es noch stiller sein als zuvor, denn es wird sich wohl so leicht nicht jemand finden, welcher so einsam seinen Lebensabend verbringt.

Bonn, 4. Sept. (Arbeiter verschüttet.) Auf der Ittenbacher Quarzitgrube wurden 5 Arbeiter verschüttet, von denen zwei den Tod fanden, die übrigen schwer verletzt wurden.

Sport.

Rennen zu Münster, 4. September. 1. Rennen: 1. Nordstern, 2. Sabina, 3. Betana. Tot. 18, 20. — 2. Rennen: 1. Kriegsbruder, 2. Ella, 3. Trudchen. Tot. 19. — 3. Rennen: 1. Chicard, 2. Lagadere, 3. Florimond Robertet. Tot. 17, Platz 13, 15. — 4. Rennen: 1. Shannon Lar, 2. Festina, 3. Alhalitwa. Tot. 30, Platz 14, 31. — 5. Rennen: 1. Sajodin, 2. Türsteher, 3. Geri. Tot. 24, Platz 10, 11.

Rennen zu Hoppegarten, 4. Sept. 1. Rennen: 1. Basalt, 2. Saul, 3. Eau de Cologne. Tot. 451 Platz 18, 25, 13. — 2. Rennen: 1. Cambridge, 2. Odaliske, Askania. Tot. 45, Platz 18, 25, 19. — 3. Rennen: 1. Venetia, 2. Sternum, 3. Austerlitz. Tot. 19, Platz 12, 12. — 4. Rennen" 1. Hoffnungsstrahl, 2. Mon Desir, 3. Alabama. Tot. 69, Platz 12, 10, 12. — 5. Rennen: 1. Donafelice, 2. Lena, 3. Rotbraut. Tot. 26, Platz 14, 12. — 6. Rennen: 1. Mispel, 2. M. v. Willemer, 3. Antiqua. Tot. 202, Platz 62, 45, 34. — 7. Rennen: 1. Atina, 2. Carolus, 3. Bode. Tot. 68, Platz 23, 21, 34.

Rennen zu Luzern, 4. Sept. 1. Rennen: 1. Saint Léonard, 2. Strasbourg, 3. Brunhilde. Tot. 39, Platz 18, 15. — 2. Rennen: 1. Rapp, 2. Fim Cana, 3. Arolo. Tot. 32, Platz 11, 11. — 3. Rennen: 1. Princesse des Ursins, 2. Highland Fling, 3. Still Royal. Tot. 28, Platz 17, 28. — 4. Rennen: 1. Melilla, 2. Aviateur, 3. Ma Love. Tot. 35, Platz 19, 55. — 5. Rennen: 1. Alpino. Tot. 18.

Handel und Verkehr.

Bankhaus Eduard Weck, Solingen, in Liquidation. Die Gläubiger des Bankhauses erhielten von den Liquidatoren die Mitteilung, daß eine Abschlagsverteilung von 15 Prozent auf die anerkannten Forderungen angeordnet worden ist und daß die Auszahlung der Beträge bei der hiesigen Zweigstelle der Bergisch-Märkischen Bank erfolgt. Wie bekannt wird, ist eine zweite Abschlagsverteilung noch im Laufe dieses Jahres zu erwarten, wahrscheinlich im November. Bis dahin wird u. a. der größte Teil des Kaufpreises eingehen, der der Masse aus dem Verkauf der Forderung an die Hauptschuldnerin, die Firma Gebr. Garthe, zufließt.

Harpener Bergbaugesellschaft. Die Bilanzsitzung findet am 20. cr. statt. Man rechnet in Anbetracht der erheblich gestiegenen Ueberschüsse mit einer Dividende von 11 Prozent (im Vorjahre wurden 9 Prozent verteilt).



Eine neue und billige Zugverbindung besteht seit einiger Zeit zwischen Hamm und Maximilian. Es verkehren 21 Züge, die zum Teil direkten Anschluß an die von Dortmund kommenden und nach Dortmund fahrenden Schnellzüge haben. Der Fahrplan steht im Annoncenteil der heutigen Nummer.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa.: „H. J. Schulte in Liquidation" in Dortmund: An Stelle des verstorbenen Rentners Otto Schulte ist der Kaufmann Carl Schulte in Köln zum Liquidator bestellt.

Familiennachrichten

Verlobte: Hanny Ba... berger mit Leo Munk, B... Kissingen, Köln. Helene ... Hese mit Iwan L. M... Berlin.

Vermählte: Werner ... ling mit Elisabeth Hen... Halberstadt.

Gestorben: Frau Alf... Wagner, 27 J., Hagen. F... Wilhelm Hülle, 33 J., ... gen. Frau Paul Simon, ... J., Hagen. Witwe K. Ha... 64 J., Siegen. Aug... Ranzen, 57 J., Wetlar. ... Feckler, 18 J., Hagen. C... Rohland, 75 J., Hagen. ... Grumbacher, Berlin. Br... Dörpinghaus, 32 J., B... men.

Danksagung.

Für die vielen Beweis... herzlichster Teilnahm... bei dem plötzlichen To... meines innigstgeliebte... Mannes, sage ich alle... hiermit meinen tiefge... fühlten Dank aus.

Hombruch, im September 191...

Ww. Martin Blensk...

Garde... Ver... Dortmu...

Zur Teilnahme an... Beerdigung unseres ve... denen Kameraden

Friedr. Branda...

treten die Mitglieder... Sonnabend den 6. d... vorm. 10 Uhr, im Ver... lokal „Kölnischer Hof... Um rege Beteiligung... Der Vors...

Dortmun... Krieg... Vere...

Zur Beerdigung de... meraden

Friedr. Brand...

tritt der Verein am ... tag den 6. Sept., m... 10¼ Uhr, beim Kam... Balster, Ostenhellweg... Um rege Beteiligung... Der Vors...

Verreis... bis 16. Septem...

Prof. Dr. Schro... Frauenarz... Dortmund, Arndta...

Verreist bis 12. ...

A. Wübbel Dre... stra...

Zurück... Dr. med... Alfr. Schr...

Heiligerwe...

Georg Koch wird ... Pfandscheinen bin... zu holen, widrigen... ihn als Eigentum ... Alexander

Mädch., 2 Mon. alt. ... Schr. Ang. u. C. ... an den Gen.-Anz...

Sämtliche... Krankheit...

beh. n. Dr. Th. Br... für Damen Fr. ... Klosterstr. 13, pa... Schwanenstr., gleic... Sitz-, Sof-, Ter... elektr. Licht-B...

Billigste Bezug... für ... Privat...

welche darauf ... legen, eine billige ... moderne Einri...

zu beschaffen, ... nungen nebst P... Diensten. Die b... ferenzen über ... Ausstattungen. ... daille Arnsberg

Franz ...

Kunstmöbel... Olsberg (Wes...

Echter hess... Pressh... Preis 120 ...

Gustav R...

Familiennachrichten

Verlobte: Hanny Bamberger mit Leo Munk, Bad Nissingen, Köln. Helene Andreae mit Iwan L. Metz, Berlin.

Vermählte: Werner Söding mit Elisabeth Hentze, Halberstadt.

Gestorben: Frau Alfred Wagner, 27 J., Hagen. Frau Wilhelm Hülle, 33 J., Hagen. Frau Paul Simon, 51 J., Hagen. Witwe K. Hahn, 64 J., Siegen. Auguste Lantzen, 57 J., Wetzlar. H. Feckler, 18 J., Hagen. Chr. Rohland, 75 J., Hagen. Fr. Grumbacher, Berlin. Bruno Dörpinghaus, 32 J., Barmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem plötzlichen Tode meines innigstgeliebten Mannes, sage ich allen hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Hombruch, im September 1913.

Ww. Martin Blenski.

Garde-Verein Dortmund.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Friedr. Brandau

treten die Mitglieder am Sonnabend den 6. d. Mts., vorm. 10 Uhr, im Vereinslokal „Kölnischer Hof" an. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Friedr. Brandau

tritt der Verein am Samstag den 6. Sept., morgens 10¼ Uhr, beim Kameraden Balster, Ostenhellweg, an. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Verreist

bis 16. September

Prof. Dr. Schroeder

Frauenarzt

Dortmund, Arndtstr. 16.

Verreist bis 12. Septbr.

A. Wübbel Dresdenerstrasse 29.

Zurück!

Dr. med. Alfr. Schmidt

Heiligerweg 6.

Georg Koch wird ers., sein. Pfandschein hinn. 8 Tagen zu holen, widrigenfalls ich ihn als Eigentum betrachte.

Alexander Lipke.

Mädch., 2 Mon. alt, z. versch. Schr. Ang. u. C. N. 1811 an den Gen.-Anz., Dortm.

Sämtliche Krankheiten

beh. n. Dr. Th. Brandt nur für Damen **Fr. Behrendt,** Klosterstr. 18, part., Ecke Schwanenstr., gleichz. Heiß-, Sitz-, Sol-, Termal- und elektr. Licht-Bäder.

Billigste Bezugsquelle für « Private » welche darauf Gewicht legen, eine billige, solide u. **moderne Einrichtung** zu beschaffen. Zeichnungen nebst Preisen zu Diensten. Die besten Referenzen über gelieferte Ausstattungen. Gold. Medaille Arnsberg 1911.

Franz Ditz

Kunstmöbelfabrik

Olsberg (Westf.) Tel. 28.

Echter hessischer

Presskopf

Preis 120 Pfg.

Gustav Reusse.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute mein lieber treuer Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Herr Heinrich Oeljeklaus

im Alter von 64 Jahren. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Wilhelmine Oeljeklaus geb. **Baumann**
Luise Franke geb. **Oeljeklaus**
Frieda Birkendahl geb. **Oeljeklaus**
Alma Niemeyer geb. **Oeljeklaus**
Josef Franke
Paul Birkendahl
Wilhelm Niemeyer und vier Enkelkinder.

Dortmund, Lengerich i. W., den 3. September 1913. Markt 17.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 10½ Uhr vom Trauerhause Markt 17 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene dieses als solche. — Kondolenzbesuche gütigst verbeten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb heute mittag 2 Uhr, nach langen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Henriette Holtmeier

geb. **Althoff,**

im 65. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Kemminghausen, Köln, Lindfort, Ellinghausen, den 4. September 1913.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 8. September 1913, vormittags 9¼ Uhr vom Trauerhause, Gutheilstrasse 6.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

— Statt Karten! —

Margarete Schoel
Ludwig Kersting
Verlobte.

Dortmund, den 5. September 1913.

Von der Reise zurück!

Heinrich Seeger, Dentist

Silberstr. 38 **DORTMUND** Telefon 2579

Vorherige Anmeldung erwünscht.

Trauerhüte

in grösster Auswahl

Modehaus Grünberg

Westenhellweg 56

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte.

Drei Tropfen Kaoi

Kaoi

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz

Ueberall zu haben in Flaschen. Fabrik: Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges., Berlin-Lichtenberg.

Rebhühner

frisch geschossen, junge von 1,10 Mk. an
jährige . . . . . von 0,85 Mk. an

G. Vreriksen, Ostenhellweg 25 Fernruf 1835.

Nervöse- und Gemütsleiden

Erfolgreiche seelische Behandl. **Bartsch,** Taubenstr. 1, Telef. 5219.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** etc.
Blutproben auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf.
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10–12, 2–4 u. 6–8 abends. — Sonntags 10–1. Weniger Bemittelte berücksichtigt. 1929

Grosse Posten Gardinen

Stores etc.

Restbestände (1—4 Fenster) bedeut. unt. früh. Preisen.

Gardinen-Engel

Westenhellweg 82 gegenüber der Petrikirche.

Masseuse, ab 8. d. M. verreist. Heiligegartenstr. 32, III

Masseuse

Weißenburgerstr. 17, I

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder etc. **Königswall 25.**

Masseuse f. in u. außer dem Hause. Hansastraße 99, IV, Seit.-Eing.

Masseuse ärztlich geprüft. Brüderweg 3, II.

Masseuse ärztlich geprüft Westenhellweg 138, 2. Etage.

Masseuse

Weißenburgerstr. 61, pt.

Damen find. b. bill. Preisen liebev. Aufn. **Fr. Weidenmüller,** Heb., Baumberg a. Rh. Stat. Langenfeld.

Stoffcentrale

u. **Fabrik-Reste-Lager**

Weißenburgerstraße 9,

nahe Kaiserstraße

verkauft **Herrenlose spottbillig** Coupons f. Damenjackenkleid. u. Röcke zur Hälfte d. Wertes. **Reste** f. Knab.-Anzüge u. Hosen bis 1 Mtr. lang 95 Pf. Günst. Bezugsquelle für Schneider, Schneiderinnen und Wiederverkäufer.

Zeugnisabschriften,

Vervielfältig. jed. Art in Hand- u. Maschinenschrift liefert sofort billig u. gut „Schreibhilfe", Brückstr. 18, 1. Et. Fernruf 8514.

Baubranche

Von ein. lohnend. Spezial-Artik. (D. R. G. M.) ist die Lizenz noch für versch. größere Bezirke zu verk. Paff. f. Steinzeugfabriken, Baumaterialienh., Beton- und Baugeschäfte etc. (evtl. Bauhandwerker.) Fachkenntnisse nicht nötig, nur einige Barmittel. Offert. an **H. Plett, U.-Barmen.** 51714

Spedition.

Wer besorgt Anfuhr von Gütern zur Bahn und in d. Stadt ob. stellt Lastfuhrwerk für halbe Tage? Schriftl. Angebote mit Preis unter S. O. 53422 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bauhandwerker,

erfahrener Buchhalter, übernimmt Einrichten, Ordnen u. Beitragen der Büch. Beseitigung von Zahlungsschwierigkeit. Honorar mäß. Angebote **Postlagerkarte 200 Dortmund.**

Waschmaschinen

Patent Kampmann, sind die besten der Welt. **Wendelhalle Hansastr. 61c.**

Frische Flomen	75 Pf.
Nierenfett	70 Pf.
Ohren u. Schnauzen	35 Pf.
Schweins-Pfoten	30 Pf.
Schweins-Rippen	60 Pf.
Kleinfleisch	40 Pf.

erhältlich in unseren Filialen Kaiserstrasse 14, Rheinischestr. 9 u. Steinstr. 47.

H. Quadbeck & Söhne.

Halberstädter Würstchen

Paar 20 Pfg.

Gustav Reusse.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10, 12 TEL. 61 u. 7053 SPECIALGESCH. für **MÖBELTRANSPORT** EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Werkstatt

für kl. Schreinerei, Klempn. od. dergl. sof. zu vermieten. Weiherstraße 22, 2. Etg.

Werkstatt, auch als Lager zu vm. Bornstr. 96, 2. Etg.

Werkstatt u. Lagerraum z. 1. Oktober zu verm. Näh. Leipzigerstr. 14, 1. Etg.

Größere Stallung

auch für **Auto-Garage** oder **Lagerraum** sehr geeignet, Nähe Hauptbahnhof-Körnerplatz zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 6, 1. Etage

Stallung sofort zu verm. Zimmerstraße 23.

Lagerplatz,

1200 qm groß, Sonnen-Stolzestr. gelegen, per 1. Okt. zu verm. **Franke,** Baugeschäft, Hausmannstr. 15.

Zu vermieten

Lagerräume inkl. große Keller, Hofraum, Stallung für 2 Pferde, eventl. mit Wohnung, billigst. Ferner **zu verkaufen: 1 Break und 1 Gig,** fast neu, tadellos, wegen Aufgabe des Geschäfts. Zu erfrag. Kesselstraße 53.

Großer Lagerraum

u. Lagerkeller sof. zu verm. 2. Kampstraße 27.

3 Part.-Räume, evtl. mit Bodenzim., zu Büro sof. od. spät. zu vm. Sedanstr. 19, I.

Essen-Ruhr.

In prima Lage der Altstadt modernes 52577

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermieten. Passend für alle Branchen, ausgenomm. Lebensmittel. Schriftl. Angeb. u. H. W. 5138 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Prinzenstraße 18,

Laden, nebst großen Nebenräumen, für jedes Geschäft geeignet, per sof. zu verm.

Prinzenstraße 16,

an der Vaerstr. gelegen, **Ladenlokal** für Bürozwecke geeignet, per sof. zu verm. **Näh. Wix, Beurhausstr. 53.**

Ladenlokal

im Hause Hüttenmannstr. 60 zu vermieten. Näheres **Architekt H. Lammerding,** Prinzenstraße 13.

— Ladenlokal —

mit dahinterl. Zimmer, zu jed. Geschäft geeignet, per sofort billig zu vermieten. Kielstraße 23½.

Ein mittelgroß. Ladenlokal, mit od. ohne Wohnung, im **Mittelpunkt von Waltrop,** direkt an der Kirche, für jedes Geschäft geeignet, sof. od. später zu verm. Auch sehr geeignet für Friseur- o. Putzgesch. **Th. Schomberg, Waltrop,** Kirchplatz 19.

Ladenlokal mit Wohnung i. d. Westerbleichstr. für Gemüse-, Brotgeschäft u. Handwerker 1. Okt. zu vm. Zu erfrag. Borsigstr. 42, 1. r.

Wohnung

abgeschloss. 2. Etage, 5 Zimmer, **Herne, Bincketr. 23,** zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst i. Erdgeschoß.

Abgeschl. 4 u. 5 Zim.-Wohn. 2. Etg., nebst Bad und allen Bequeml. per sof. od. spät. zu vermiet. **Arno Müller,** Metzgermeister, Dorstfeld.

Zu vermieten:

3 Zimmer - Wohnungen: Kaiserstraße, Kampstraße, Roonstraße etc.,

4 Zimmer - Wohnungen: Kaiserstr., Westenhellweg, Münsterstr., Silberstraße, Kronprinzenstraße, Hernerstraße etc.,

5 Zimmer - Wohnungen: Ostenhellweg, Kaiserstr., Oestermärschstraße, Mallinckrodtstr., v. d. Goltzstraße, Kampstr., Sonnenstraße, Uhlandstr., Rednbacherstraße, Münsterstraße etc.,

6 Zimmer - Wohnungen: Löwenstraße, Heiligerweg, Kronprinzenstr., Hausmannstraße, Münsterstr., Ostenhellweg etc.,

7 Zimmer - Wohnungen: Kronprinzenstr., Märkischestraße, Schwanenwall, Leipzigerstr., Burgwall, Weißenburgerstr., Hiltropwall, Ostenhellweg etc.

durch den

Dortmund. Wohnungsnachweis

Jean Helmus

Hansastr. 57. Fernr. 3228

Gegründet 1902.

Im Bürohause der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind noch einige größere und kleinere

Büros zu vermieten.

Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816

Großes Ladenlokal

mit 2½stöckigem Hinterhaus, Kontor und Einfahrt, in welchem

zirka 18 Jahre ein Versandgeschäft

tätig war, ist zum 1. Januar 1914 anderw. zu vermieten.

Ww. Herm. Klingenberg,

Auf dem Berge 24. 1 Minute von der Bahnpost entfernt.

In der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind mehrere kleinere oder ein großes

Ladenlokal zu vermieten.

Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816.

Die herrschaftl. Parterre-Wohnung

im Hause **Holländischestrasse 9** ist per 1. Oktober zu vermieten durch **Segall,** Münsterstr. 1, Fernsprecher 1761.

1. Etage,

5 Zimmer, Küche und Zubehör, z. 1. Okt. z. vermieten. Arneckestr. 67, ptr.

Part.-Wohnung, Hohensyburgstr. 29, 5 Zim., Bad u. Mansardenz., z. 1. Okt. zu verm. Pr. 800 Mk. Näh. das. und Neuer Graben 53, pt.

Abgeschl. Etage, 5 Zimm. m. Koch- u. Leuchtg., per 1. Okt. an ruh. Familie zu vermieten. Näheres Burgmundastr. 28, 2. Etg.

Bissenkamp 7

4 Zimm., Küche u. Bodenz. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Lübeckerstr. 11, I.

Beamten - Wohnhaus

In dem am 1. April in der Nähe des Hafens bezugsfertigen Hause mit Aussicht auf d. Fredenbaumer Wald sind noch

2 Wohnungen

von je 4 Zimmern frei. Schr. Anfr. u. S. 2. 5144 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung

von 4 Zimmern u. Zubeh., 3. Etage, Gutenbergstr. 49, p. 1. Oktober zu verm. Näh. Heiligegartenstr. 52, Büro.

Brackel.

Abgeschl. 1. Etage, besteh. aus 4 Zimm. u. Küche, mit elektr. Licht u. Kochgas zu sofort od. 1. Oktbr. zu verm. **Brackel,** Scharnhorststr. 15.

Wohnung

von 4 Zimmern u. Zubeh., 2. Etage, Gutenbergstr. 49, p. 1. Oktober zu verm. Näh. Heiligegartenstr. 52, Büro.

Hübsche

Part.-Wohnung

von 4 Zimm., Küche und 2 Mansard. mit groß. Garten in 2 Fam.-Haus sofort zu verm. Näh. Moltkestr. 29, pt.

2. Etage, abgeschl., 4 Zim., Speisek., Veranda, Loggia, elektr. Licht u. Gas p. 1. Oktbr. od. später zu vermieten. Langestraße 70.

1. Etage

4 gr. R. u. Küche, 1 Mans., Badeeinricht., Gasheizofen, Balkon u. Zubeh., in ruh., angenehm. Lage, Preis 750 Mark, sof. od. spät. zu vermiet. **Körne,** Liboristr. 15.

Abg. 4 Zimmer-Wohnung

der Neuzeit entsprechend, p. 1. Oktober zu vermieten. **Blömcke,** Kreuzstraße 87.

1 Wohn., 4 Zim., sof. und **1 Wohn.,** 5 Z., p. 1. 10. mit allem Zubehör zu verm. v. d. Goltzstr. 71, part.

Abgeschloss. Wohnungen von 4 Zimm. mit Koch- u. Leuchtgas, Veranda u. Erker sowie ein schönes geräumig. Mans.-Zimmer zu vermiet. Näher. **Eckhoff,** Hohestr. 46, Laden. 53094

Bess. 4 Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. zu vermieten. Krückenweg 11, 3. Et.

4 Zimmer, Stallung, Hofraum u. Lagerraum im Hinterhaus p. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. Bornstraße 66.

1. Etage, Nähe Bahnh., 4 Zimm., Küche, Veranda, 2 Bodenz., Gart. sof. od. sp. z. vm. Sedanstr. 19, 1. Et.

4 Zimm.-Wohn. Baroperstr. 5, 1. Et., zu vermieten.

4 Zimmer, Bad u. Zubeh. Arneckestr. 88, Neub., z. vm.

4 Zimmer 1. Okt. zu verm. Flensburgerstr. 1.

3 Zimmer-Wohnung

2. Etage, im Hause von der Dannstraße 38 z. 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. Neuer Graben 44. Büro.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung

per 1. 10. an ruhige Leute zu verm. Fächerstraße 10.

Abg. 3 Zim.-Wohn. z. 1. Okt. zu verm. elektr. Licht, **Kochg. Liebigstr. 38, 4. Et.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm., schön eingerichtet, in bess. Hause zu vermieten. Ruckelke 14.

Einf. möbl. Zimmer

zu vermiet. Neue Straße 1 (Holzhofecke.)

Für Reisende!

Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münsterstr. 11.

Frdl. möbl. Zimmer an besseren Herrn o. Dame z. vermieten. Rednbacherstraße 17, 1. Etage.

Gut möbl. Zimmer

zu vermiet. Lindenstr. 45.

1 großes od. 2 kleinere gut möbl. Zimmer zu vermiet. Weberstraße 23, pt.

Gut möbl. Frontzimmer u. 2 Schlafstellen sof. zu vm. Rheinischestr. 92, III.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v., N. Hauptbahnhof. Reinoldistraße 21, I.

Einfach möbl. Zimmer an Frau od. Mädchen zu verm. Kurfürstenstr. 33, I.

Saub. möbl. Zimmer billig zu verm. Ludwigstr. 12. Zu erfr. 1. Etage.

Schön möbl. gr. Zimmer sof. od. spät. z. vm. Gutenbergstr. 64, p. N. Hohestr.

Sch. groß. möbl. Zim. an 1 o. 2 Herren billig zu verm. Schwanenstraße 38.

Sch. möbl. Mans.-Zim. mit Morgenkaffee sof. o. sp. zu v. Weißenburgerst. 36, p.

Einfach möbl. Mansarden-Zimmer sofort zu vermiet. Heiligerweg 48, 3. Etg.

Frdl. mbl. Zimmer zu vermiet. Fuhrmannsstr. 2, I. (Ecke Tollnerstraße).

Frdl. mbl. Mans.-Z. m. Kochg. a. 2 H. o. Ehep. z. v. Bremerstr. 7, 1. l.

Gut möbliert. Zimmer zu verm. Lambachstraße 26.

Möbl. Zim. m. voll. Pens. 1. Kampstr. 74, 2. Etg., l.

Mbl. Z., 1 u. 2 B., Kochgelegenh., z. vm. Kielst. 22.

Schön möbl. Zimm. z. vm. Saarbrückerstr. 30, 1. Et.

Frdl. mbl. Erkerz. sofort zu verm. Münsterstr. 75, III.

Möbl. Part.-Z. m. 2 Betten frei. Hoher Wall 10, part.

Frdl. mbl. Z. mit od. o. P. zu vm. Kaiserstraße 8, III. l.

Ff. m. Zim. an 2 Herr. od. D. z. v. Rheinischestr. 115, p.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Ostenhellweg 30, 2. Etg.

Mbl. Z. m. g. P. Pr. 60 M. Stargardtstraße 8, 1. Et.

Einf. möbl. Zimm., 2 Bett., frei. Oswald 19, 1. Et.

Saub. mbl. Zim. an 2 jg. L. zu verm. Heckenstraße 6, I.

Fein möbl. Zimmer f. z. v. Holländischestr. 4, p.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 9, I.

Frdl. mbl. Zimm. a. Dame z. vm. Kaiserstr. 114, I.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Weißenburgerstr. 16, I.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Wihelmstr. 45, l., 2 × sch.

Frdl. mbl. Zimmer m. 2 B. frei, Lambacherstr. 19, II.

Schön möbl. Z. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Sch. mbl. Zim. m. P. sof. o. spät. z. v. Ardeyst. 114, I.

Frdl. mbl. Zim. sof. zu verm. Humboldtstr. 47, I.

Mbl. Zimm., Nähe Hptbhf. sof. zu vm. Königswall 63.

Frdl. mbl. Z. mit el. Licht zu vm. Schwanenstr. 1½, II.

Frdl. gut möbl. Zimmer zu vermieten. Kaiserstr. 64, I.

Sch. mbl. Z. bill. Bochumerstr. 16, II. l., Ecke Arneckest.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Buramundastr. 15, II., r.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Schwanenstr. 45, 2. Etage.

Einf. mbl. Zimmer zu vermiet. Königswall 81, I.

Mbl. Mans. 1. Kampst. 65, I.

Schlafst. f. 2 Mann o. Mädchen zu vm. Rosenthal 40.

Schlafst. o. Kost u. Log. fr. Westerbleichstr. 55, 3. Etg.

Saubere Schlafstelle frei. Weberstraße 18, 2. Et.

B. Schlfst. fr. Langestr. 72.

Schlfst. Friedrichstr. 24, I. r.

Schlafst. 2, Kampstr. 23.

Schlfst. frei. Kuckelke 32.

2 Schlafst. fr. Sedanstr. 9.

Schlafst. fr. Heiligegartenstr. 7, II.

Gut. bürgerl. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49.

2 anst. Leute erh. Kost und Logis. Kurzestr. 8a, 2. Et.

K. u. Log. Thomastr. 14, b.

Abg. Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten. Münsterstraße 168.

Abgeschlossene 3 Zimmer - Wohnung m. elektr. Licht u. Gas an ruh. Leute z. 1. Oktober zu vermieten. Leopoldstr. 28.

3 Zimmer p. 1. Okt. z. vm. Haydnstraße 47.

Wohn. b. 3 Zim. u. 1 Bodenzim. z. 1. Okt. z. verm. Leopoldstr. 17, part.

3 Zimm.-Wohn., abg., mit elektr. Licht z. 1. Okt. zu verm. Kurzestraße 32.

Wohnung, 3 Zimmer nebst Stall, Hofraum, per 1. Okt. zu verm. Laurenburgerstraße 11, 2. Et. r.

3 Z.-Wohn., abg., 3. Etg., per 1. Oktober zu vermiet. Burgholzstraße 61, 1. Etg.

Wohnung von 3 Zimmern zum 1. Oktober zu vermiet. **Eving,** Clausthalerstr. 86a. Nähe Fredenbaum. (77659

Schöne große 3 Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermiet. Leopoldstraße 32, 1. Et.

Schöne 3-Zim.-Wohn., III., per 1. Oktbr. zu vermieten. Kielstraße 75, 2. Et.

2 Etg.: 3 sch. gr. Zimmer a. kl. ruh. Fam. 1. Okt. zu vermieten. Zimmerstr. 58.

3 sch. Z., abg., m. Ver., 1. 10. z. v. Flensburgerstr. 5.

Mod. Wohn., 2 u. 3 Zimm., per 1. Okt. zu vermieten. **Hoffmeister,** Bornstr. 148.

3 gr. Zimmer 1. Okt. zu vm. Humboldtstr. 4, 1 Tr.

3 sch. Zim. abg. 2. Et. z. 1. Okt. z. vermiet. Näh. Kochstr. 29, part.

2 Zimmer-Wohnung

ferner kl. **Ladenlokal** mit Wohn. z. 1. Okt. zu verm. Rheinischestr. 121, 1. Etg.

2 sch. gr. Zimm. 1. Okt. z. verm. Flensburgerstr. 5.

2 Zimmer-Wohnung zu vermiet. Lambachstr. 9, pt.

2 Zimmer z. 1. Okt. zu verm. Düppelstraße 43.

Wohn. v. 2 Zimm. sof. zu verm. Schr. Ang. u. O. L. 1772 a. d. Gen.-Anz. D.

2 Zimmer p. 1. Okt. zu vm. Borsigstraße 42, 1. Etg., r.

2 leere Zim., ganz sep., sof. o. spät. a. alleinst. P. z. vm. Ostenhellweg 30, 2. Etg.

Sch. gr. Mansardenzimm.

an einzelne **Pers.** zu verm. **Friedrich,** Stahlwerkst. 10, p.

2 große Mansarden zum 1. Oktober zu vermiet. Düsseldorferstraße 17.

2 u. 3 schöne Mansarden zum 1. Oktober zu vermiet. 77090 Düsseldorferstr. 16.

Zum 1. Okt. 3 freundliche Mansarden-Zimmer zu vermiet. Heiligerweg 83. Näheres Hiltropwall 23.

3 Mansarden-Zimmer f. Oktober zu vermieten. Blumenstraße 37.

3 Mans.-Zimmer z. 1. Okt. **an ruh. Mieter** zu vermiet. Gustavstraße 10.

1 Mans.-Zimm. 1. Okt. zu verm. Humboldtstr. 55, pt.

2 Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Rheinischestraße 54.

2 gr. Mans. Zim. z. 1. Okt. zu verm. Kielstr. 25.

2 Mans. f. 11 M. sof. z. vm. Alter Mühlenweg 26, I.

2 Mans. 1. Okt. zu verm. Kreuzstraße 10.

Abgeschl. Mansarde, 3 Zim., zum 1. Oktober zu vermieten. Staufenstraße 12.

Abgeschl. Mansarde von 3 Zimmern zum 1. Oktbr. zu verm. Leopoldstraße 28.

Freundl. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. **Kaiserstraße 12, 2. Etg.**

Miets-Gesuche.

Fabrik-Gebäude, ca. 1500 qm, mit genügend Lagerraum, möglichst mit Bahnanschluß, zu miet. ges. Schr. Ang. u. K. U. 5480 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Büros

Markt-Betenstraße gesucht. Schr. Ang. u. W. J. 1807 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Cigarrengeschäft ein **Lokal** in **Dortmund** od. Industriebezirk gesucht, am liebst. mit Wohnung, 5 Z., Gotl. übern. ein Geschäft käuflich. Off. u. O. L. 5454 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sof. ges. **Laden m. 4—5** Räum., für Speisewirtschaft i. Nord. Schr. Off. u. D. L. 1640 an Gen.-Anz. Dortm.

Größere Firma

d. Lebensmittelbranche sucht geeignete **Ladenlokale.** Schr. Ang. u. B. J. 1781 an den Gen.-Anz. Dortm.

5—6 Zimmer-Wohnung

in guter Lage und besserem Hause zum 1. Okt. von ruh. Familie gesucht. Offert. mit Preisangabe erbet. unt. **W. S.** postlagernd **Crefeld 2,** Bahnhof. (53388

Heilinstitut.

Dame sucht 4—5 **Zimmer-Wohnung,** Zentr., sofort od. Okt. Schr. Ang. u. G. H. 1603 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Abgeschl. 3—4 Zim.-Wohn. von Brautpaar (Beamter) Nähe Kaiserbrunnen zum 1. Okt. gesucht. Schriftl. Ang. mit Preisang. u. J. N. 1650 an den Gen.-Anz. Dortm.

3 rm. m. Mans. od. 4 rm. 2. Etg., evenil. m. Bad, in bess. Hause per 1. Okt. ges. Schr. Ang. u. D. A. 5436 an den Gen.-Anz. Dortm.

4 Z.-Wohnung in bess. H. im Südosten z. 1. 10. ges. Offerten unter **Bahnkarte 0887 postlagernd.**

Kleine Familie (3 Pers.) sucht z. 1. Okt. im Zentrum der Stadt mögl. abgeschloss.

3 Zimmer-Wohnung.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. **E. O. 5473** an den Gen.-Anz. Dortm.

3 Zim.-Wohn. v. kinderl. Ehep. i. Westl. 1. Okt. ges. Off. erb. u. N. O. 516 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

3 Zimm.-Wohnung, sucht Braut. z. 1. Okt. Off. erb. unt. K. M. 515 an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Beamter, kinderl. Ehep. sucht z. 1. Okt. 3 **Zimmer-Wohn.** in nur gut. Hause. Mögl. m. Badeit. u. Balkon. Schr. Ang. u. E. O. 1796 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schöne 3 Zim.-Wohnung z. 1. Okt. z. mieten gesucht, passend f. Milchgeschäft. Schr. Ang. u. M. W. 1797 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung, 2—3 **Zimmer,** Nähe Hauptbahnhof von kl. Fam. gesucht. Schr. Ang. u. B. O. 1822 an d. G.-A.

Ja. Ehep., 1 K., sucht zum 1. Okt. **2 Z.-Wohn.** i. Nord., mögl. abgeschl. Offert. mit Preis unter N. S. 518 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Jung. Braup. f. z. 1. Okt. **abgeschl. Wohn.,** 2 Zim., m. elektr. L. Nähe Nordmarkt oder Mallinckrodtstraße. Schr. Ang. u. A. L. 1809 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ruh. Familie, 3 Pers., sucht eine **2-3.-Wohn.** im Süden zum 1. 10. Näheres Hüttemannstr. 1, part., lks.

Kl. Fam. (1 Kind) sucht zum 1. 10. **2 Zim.-Wohn.** Schr. Ang. u. R. N. 1798 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht z. 1. Okt. eine schöne ruhige **2 Zim.-Wohn.,** mögl. Nähe Hauptpost. Off. bitte Adolfst. 8, pt.

Ja. Leute such. z. 1. Okt. **2 große Zimmer.** Schr. Ang. u. E. O. 1770 an den Gen.-Anz. Dortm.

Frau s. **einz. Zimmer** zu mieten, Treibstraße 33.

Ein großes Zimmer gesucht, 1. od. 2. Et., am liebst. Nähe der Lortzingstraße. Schr. Ang. u. P. N. 1789 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. Oktober 53393

Herrenwohnung mögl. in d. Nähe d. Markt. mit o. ohne Pens. ges. Gefl. Off. u. O. P. 50 an **Mind.-Lübb. Kreisbl., Minden i. W.**

Herr (Akad.) sucht z. 1. Okt. **zwei gut möblierte Zimmer.** Elektr. Licht. Norden ausgeschlossen. Gefl. schr. Ang. u. O. F. 1698 an Gen.-A. D.

Fräulein sucht **möbliert. Parterre-Zimmer** im Mittelpunkt der Stadt. Schr. Ang. u. W. N. 1764 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Frau sucht einf. **möbliert. Zimmer** per sofort. Off. mit Preisangabe u. N. B. 486 an die Fil.-Expedition Sonnenstraße 74.

Akadem. f. sof. **m. ruh. Zim.** i. Süd. Off. m. Pr. b. 25 M u. **A. B. 1784** an Gen.-Anz.

Badenlokal

mit möglichst vielen Fenstern, im Zentrum der Stadt, für Februar 1914 zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter **C. M. 5471** an den Gener.-Anzeiger Dortmd.

Zum Schulanfang!

bringe ich in allen modernen, praktischen Formen eine unerreichte Auswahl. Kein anderer Artikel stellt an die Tragfähigkeit der Stoffe und die Verarbeitung so grosse Anforderungen, wie gerade der Schul-Anzug. Die von mir in den Verkauf gebrachten **unverwüstlichen Schul-Anzüge** sind aus dauerhaften erprobten Stoffen gearbeitet. Durch die Zutaten und die gute Näharbeit behalten meine Anzüge auch noch nach langem Tragen dauernd gutes Aussehen.



Für Knaben

Prinz-Heinrich-Anzüge
aus reinwollenem, blauen Cheviot, ganz gefüttert
Mk. 5.50 7.00 8.00 9.00 10,00 bis 15.00

Gestrickte Anzüge
in Falten wie Norfolkform, für die Schule sehr geeignet
Mk. 5.00 6.50 8.00 9.50 bis 13.00

Norfolk-Anzüge
in den modernsten englischen wie deutschen Stoffen, in vielen neuen Formen, für das Alter von 6—16 Jahren
Mk. 8.00 10.00 12.00 14.00 16.00 bis 30.00

Tirtey- und Buckskin-Anzüge
unverwüstlich, in glatten, hochgeschlossenen, wie Faltenfassons
Mk. 3.50 5.00 7.50 9.00 bis 12.00

Manchester-Anzüge
sehr dauerhaft in glatten, hochgeschlossenen, wie Falten-Fassons
Mk. 3.00 4.00 5.50 7.00 bis 10.00

Jünglings-Anzüge
in modernen, ein- und zweireihigen Fassons, mit langen und kurzen Hosen
Mk. 7.00 9.00 12.00 15.00 bis 30.00



Aparte Neuheiten:

Schlüpfblusen-Anzüge
die große Mode, in blau und farbig, englische Stoffe
Mk. 5.00 7.00 9.50 11.00 13.00 25.00

Pfadfinder-Schulanzüge
aus Ia. imprägniertem Loden, mit gefütterter Hose
Mk. 6.50 7.50 9.00 10.00

Knaben-Sporthemden u. Blusen
aus Flanell, Zephyr und schönen blau-weiß, grauen, praktischen Dessins zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Mk. 1.75 2.00 2.50 bis 5.00

Sporthosen
aus Buckskin und ganz gefütterten blauen reinwollenen Cheviots
Mk. 2.00 2.75 3.50 bis 5.00

Knaben-Mützen, Südwester
die eleg. Formen in den neuesten Dessins zu meinen bekannt billigen Preisen
Mk 0.35 0.50 0.75 1.00 bis 3.00

Kieler Blusen-Anzüge
in nur guten, blauen Meltons, in orig. Verarbeitung und Ausstattung
Mk. 15.00 17.00 19.00 21.00 bis 30.00

Bleyle-Anzüge
Ich unterhalte hierin ein großes Lager in allen Größen, Farben und Fassons

Wollene Knaben-Schul-Blusen
in schönen gestreiften Wollstoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Mk. 1.00 1.50 2.00 3.00 4.00

Leibchen-Resterhosen
aus derbem Buckskin, Manchester, Tricot und blauem Cheviot, mit und ohne Futter
Mk. 0.60 0.80 1.00 1.25 bis 4.00

Jünglingshüte
in Plüsch und Filz, nur die neuesten apartesten Formen und Farben.



Knaben-Pyjacks
in den neuesten Formen, aus Covercoat, englischen Stoffen, sowie blauen Cheviots und Meltons
Mk. 3.50 5.00 6.50 8.00 bis 15.00

Capes
aus guten imprägnierten Loden in braun, grau, oliven Farben
Mk. 3.00 4.00 5 50 7.00 9.00 bis 12.00

Wandervogel-Joppe
mit und ohne Falten aus Loden, Schilfleinen und Lüster
Mk. 0.90 1.10 1.50 2.00 bis 5.00

6000 Stück Knaben-Sweaters
in allen Farben und Fassons, besonders billig
Mk. 0.40 0.60 0.80 bis 2.00

In Original Bleyles Sweater
unterhalte ich ein reich sortiertes Lager.

Knaben-Paletots, -Ulster
in nur neuen Formen, aus modernen braunen und grauen Stoffen, Rücken mit Falte
Mk. 6.00 8.00 10.00 12.00 bis 25.00

Bozener Mäntel
aus imprägnierten Loden, in vielen Farben, in nur neuen Formen
Mk. 7.50 9.00 11.00 13.00 bis 18.00

Wandervogel-Manchester-Hose
mit und ohne Stulpen, doppeltes Gesäß, auch mit Futter
Mk. 3.00 3.75 4.50 bis 6.00

Kniehosen
aus Resten gefertigt, in Buckskin, Tirtey und blau Cheviot mit und ohne Futter
Mk. 1.50 2.00 3.00 4.00 bis 10.00

Einen großen Posten
Waschanzüge bedeutend unter Preis
Mk. 0.80 1.00 1.25 2.00 bis 6.00

Für Mädchen



Kieler Schlüpfblusen-Kleider
in Ia. blauen Knaben-Cheviots und Meltons, in bester Verarbeitung und Ausstattung
Mk. 15.00 17.00 19.00 21.00 bis 30.00

Mädchen-Turnkleider
aus reinwollenem Cheviot, in gesetzlich geschütztem Schnitt und Verarbeitung

Länge	60	65	70	75	80	85	90	100 cm
Mk.	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	

Bluse, Rock, Hose werden auch einzeln abgegeben.

Mädchen-Sweater in allen Formen und Farben zu **bekannt billigen Preisen.**

In Mädchen-Woll- und Wasch-Blusen
ein großer Posten zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** in nur besten Qualitäten.

Ulster für Mädchen
in nur guten englischen wie deutschen Qualitäten und Schneiderarbeit
Mk. 10.00 13.00 16.00 20.00 bis 30.00

Bozener Mädchen-Mäntel
aus gutem imprägnierten Loden, in vielen Farben und nur neuen, aparten Fassons
Mk. 7.50 9.00 11.00 13.00 15.00 bis 21.00

Mädchen-Capes
in blau Melton und imprägnierten Lodenstoffen, in den neuesten Farben
Mk. 4.50 6.00 8.00 10.00 bis 15.00



J. Fischer

Dortmund = Ostenhellweg

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezialhaus



Mäntel
Ulsters, -Ulster
Hose
Knaben-Anzüge

Nichts verleiht der Gestalt der Frau eine pikantere und eigenartigere Note als die Schärpe, der breite Gürtel, den die Dame jetzt wieder mit besonderer Vorliebe um ihre Hüften legt. Eine leichte Aenderung in der Anordnung und Drapierung dieser Cäsur im Rhythmus der weiblichen Linie und die ganze Figur ist anders akzentuiert; die ganze Toilette erhält eine andere Stimmung. Die elegante Frau von heute besitzt deshalb eine reiche Auswahl von Schärpen und Bändern verschiedener Stile und verschiedener Farben. Die Mode gestattet ihr, durch dieses kokette Hilfsmittel die Taille höher oder tiefer zu verlegen und jedem Kleid die nötige Harmonie mit ihrer Erscheinung zu verleihen. Die leichten, lockern, weiten Gewänder, in die sie sich hüllt, werden auf diese Weise gleichsam erst künstlerisch gestaltet, erhalten Form und Seele. Manche Gürtel auf schwarzem Samtband werden leicht um die Hüften gelegt und lassen die Spitzen und den Tüll der Bluse in vollen Wogen herniederrieseln. Wünscht die Dame die Panierformen des Rokokos, die ja jetzt auch schon in Ausbauschungen am Rücken auftreten, anzudeuten, so wird sie eine breite Schärpe tief um die Hüften drapieren und genießt dann die Schönheit einer langen Taille; sie kann sich aber auch dicht unter dem Busen gürten und wird dann den Stil des Directoire oder der Königin Luisen-Zeit anmutig anklingen lassen. Die Schärpe bietet so eine glückliche Gelegenheit, einzelne Mängel der Figur in der kleidsamsten Weise zu verhüllen. Eine Dame, der die Natur eine kurze Taille gegeben, trägt die Schärpe in Bajaderenform, fest und breit um die Hüften gelegt und in tiefen Draperien geknotet. Ist die Taille ein wenig zu lang, dann trägt sie das hohe Busenband des Empire und verleiht dadurch der Gestalt die vollendete Symmetrie. Seiden- und Samtschärpen werden gern zu Kleidern aus Crépon, Mousseline oder Leinen getragen. Einer buntfarbigen Toilette gibt eine schwarze Chantilly-Schärpe, die hinten in eine große Schmetterlingsschleife gebunden ist, einen pikanten und diskreten Reiz.

— (Reizende kleine Dingerchen), das ist jetzt das Losungswort der Pariser Mode. Wohin man schaut, sieht man sie ausgestellt. Die Sommerkleidung der Damen, die eigentlich erst jetzt zur Geltung kommt, während sie in den sogenannten heißen Monaten tatenlos im Schrank hing, darf natürlich, wenn es auch noch so heiß ist, nicht mehr das sommerliche Gepräge haben wie etwa im Juni oder Juli. Darum umgibt man sie mit den reizenden, kleinen Dingerchen, die ihr erst das rechte Gepräge verleihen. Um den Hals legt die elegante Frau eine dicke Rüsche, die man in geradezu verblüffenden Herstellungen bekommt. Weiß Marabu ist am vornehmsten und am teuersten. Der lockige Flaum des Marabus schmiegt sich wie nichts anderes um den Hals der Trägerin, umrahmt das Antlitz, daß es wie aus dem Schaum geboren wirkt. Und an den Aermeln findet man die Wiederholung des Besatzes, der Handschuh fällt dabei fort, die weiße Hand wirkt noch weißer und zarter. Auch in den verschiedensten andern Ausführungen sind diese „kleinen Dingerchen" erhältlich, man kann sie sich auf Wunsch in den originellsten Arten herstellen lassen, immer aber gilt Weiß als am vornehmsten. Die Schuhe weisen verschiedene solcher Zierate auf, die dazu angetan sind, die Sorgfalt erkennen zu lassen, welche die Dame auf die Kleidung verwendet. Zu dem sehr ausgeschnittenen Schuh trägt man Gamaschen aus weißer Seide, schmiegsame kleine Dingerchen, die den Vorzug haben, das Bein sehr elegant zu machen, und daß man sie nicht waschen kann, sondern nach einmaligen Tragen sofort wegwerfen muß. Dennoch sind sie sehr modern, besonders, wenn sie mit glitzernden Knöpfen oder solchen aus Perlmutt besetzt sind.

Die Schlacht bei Dennewitz

— Zum 6. September. —

Die Schlacht bei Dennewitz ist nicht nur einer der entscheidendsten Kämpfe, sondern die glänzendste Waffentat der Preußen im ganzen Befreiungskriege. Unter den drei Schlachten, die überhaupt nur in dem großen Ringen rein durch preußische Kraft gewonnen wurden, ist sie die glorreichste; die Tage von Groß-Beeren und Wartenburg müssen dagegen verblassen. Ja, es war seit Napoleons Auftreten das erste Mal, daß ein in der Uebermacht befindliches und unter günstigen Umständen kämpfendes französisches Heer in normaler Feldschlacht einem Feinde unterlag. Getrübt wird freilich die stolze Erinnerung durch den Umstand, daß bei Dennewitz Deutsche gegen Deutsche im erbittertsten Kampf fochten und die Württemberger damals von den Preußen fast aufgerieben wurden. — Ney, der am 3. September in Wittenberg den Oberbefehl über die bis dahin von Oudinot kommandierte Armee übernommen hatte, führte seinem Auftrage gemäß seine Truppen „dem Kaiser entgegen", ohne daß er durch ein unbegreifliches Verkennen überhaupt davon benachrichtigt war, daß der Kaiser den Zug gegen Berlin aufgegeben hatte und nach Dresden zurückgekehrt war. Nachdem er bei Jahna mit großer Uebermacht den General Tauentzien zurückgedrängt hatte, stieß am 6. September das Korps Bertram von neuem auf Tauentzien, und es entspann sich ein Kampf mit der wackern Landwehr, die dem urchtbaren Ansturm der Franzosen wie eine eherne Mauer standhielt. Schließlich aber mußte sie doch, an dem glühend heißen Tag, in eine dichte Wolke von Sand, Staub und Pulverdampf gehüllt, zurückweichen, und nun brachte ein glänzender Reiterangriff die Schlacht wieder zum Stehen, bis im Augenblick der höchsten Not Bülow mit sein.n frischen Truppen eintraf.

Es war um 12½ Uhr, als die Division Thümen Heilnd, und die Reihen der Preußen gerieten in Unordnung. In diesem gefahrvollen Augenblick brachte Thümen durch sein entschlossenes Eingreifen die Seinigen zum neuen Vorstürmen. „Ein Hundsfott", rief er aus, vorausprengend, „der mit nicht folgt und nur noch einen Schritt zurückweicht." Zwei Pferde wurden ihm unterm Leibe erschossen, aber es ging . . . wieder vorwärts. Bülow selbst beteiligte sich nun am Angriff; er wäre beinahe von herumschwärmenden polnischen Ulanen gefangen genommen, wenn es nicht seinem Gefolge gelungen wäre die Reiter zu zerstreuen. — Am härtesten wurde um das Dorf Gölsdorf gefochten. „Bei Gölsdorf aber weiter, da ging es schlimm und schwer, da wankte und da schwankte der Sieg lang hin und her," so singt das Volkslied, „bis unser tapfrer Vorstell sie aus dem Dorfe trieb, daß sie das Stehn vergaßen, und uns der Sieg verblieb." Durch den außerordentlichen Staub, der von den trockenen Stoppelfeldern aufstieg und vom heftigen Wind den Preußen ins Gesicht geweht wurde, war eine Orientierung außerordentlich erschwert, und so hätte beinahe der junge feurige Führer einer heranteilenden Batterie Wilhelm von Mühlenfels die Freunde in Grund und Boden geschossen. Nach dem fünften Schuß sprengte ein Adjutant, der später zum General befördert wurde, mit größter eigener Gefahr unter die vermeintlichen Feinde und klärte so den verderblichen Irrtum auf. Es war in dieser von einer unbarmherzigen Sonne beschienenen Schlacht überhaupt ein furchtbarer Gegner aufgestanden, der Freund und Feind in gleicher Weise quälte und zur Verzweiflung trieb: der Durst. So entstand ein merkwürdiges Ringen um den Brunnen von Gölsdorf. Hitze, Staub und Anstrengung hatten die Gier nach einem Trunk Wasser aufs Aeußerste gesteigert und ließen viele um der Befriedigung dieses Bedürfnisses willen dem Tode trotzen. „Der Brunnen lag im wirksamsten Bereich der Kartätschenschüsse," berichtet ein Mitkämpfer, „aber dies verhinderte nicht, daß er von vielen Hunderten von beiden Teilen, die hier für einen Augenblick die Feindschaft vergaßen, umlagert wurde. Bataillone lösten sich hier teilweise auf, und weder Güte noch Gewalt vermochte dem zu steuern. Von beiden Seiten wurden viele das Opfer des brennenden Verlangens, ihren Durst zu löschen."

Unterdessen war um 2 Uhr das französische Korps Reynier auf dem Schlachtfelde eingetroffen und eroberte das bereits genommene Gölsdorf zurück. Der Kampf wogte unter der Führung Bayons wieder hin und her, und es schien fast, als sei für die Preußen alles verloren, wenn der mit frischen Kräften eingetroffene Oudinot ebenfalls hier zum entscheidenden Stoß ansetzte. Da entschied ein einziger Fehler Neys das Schicksal des Tages zugunsten der Preußen. Der französische Oberbefehlshaber, der sich beim Korps Bertram befand und nur dessen üble Lage im Auge hatte, befahl seinem Vorgänger und nunmehrigen Untergebenen Oudinot, zur Unterstützung dieses Korps abzumarschieren. Der in seinem Stolz tief verletzte Oudinot führte den verhängnisvollen Befehl auch wirklich aus und ließ Reynier im Stich, dem nun nichts anderes übrig blieb als der Rückzug, während Oudinot viel zu spät kam, um noch die Niederlage Bertrams aufzuhalten. Das Eingreifen der schwedisch-russischen Armee vollendete dann den preußischen Sieg. Gewaltig war der moralische Eindruck dieses Tages, der prächtig in der Schlußstrophe des bekannten Volksliedes auf die Schlacht bei Dennewitz zum Ausdruck kommt: „Vorwärts! Wir woll'n nicht ruhen, bis wir sie allesamt — erschlagen und verjaget aus unserm Preußenland. — Frisch auf und immer weiter, der Himmel hilft uns schon, — zum Teufel mit Franzosen und mit Napoleon!"

Während sich die preußischen Generale als überlegene Strategen erwiesen, hatte Ney durch seinen Leichtsinn und seine Unüberlegtheit die schwere Niederlage verschuldet. Ueberall erklang das Rückertsche Spottlied auf ihn: „Ey, ey! — Ney, Ney! — Ey, Ney, was hast du verloren? — Die gute Schlacht bei Dennewitz — Durch unseren und Gottes Blitz — Der mit uns war verschworen, — Hast du, hast du verloren!"

Tanz und Spiel bei der Kirchweih.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Wenn die Blätter fallen, und der Herbst allmählich ins Land zieht, dann feiert man auf dem Lande das größte Volksfest des Jahres, an dem Jung und Alt, Arm und Reich den gleichen Anteil nehmen: Das Kirchweihfest oder die Kirmes. Wochen vorher schon wird von der Kirchweih mit scheer ebenso großer Gewichtigkeit geredet wie etwa im europäischen Völkerrate über das internationale Gleichgewicht diskutiert wird. Selbst die Zeitrechnung eines ganzen Dorfes droht sich mehr oder minder um die Kirchweih. Da heißt es: „So und so viele Wochen vor oder nach der Kirchweih will ich dies oder jenes tun, — ist dies oder jenes geschehn." Und fleißig wird gearbeitet von allen Burschen und Mägdlein, damit der Beutel gar tüchtig gefüllt ist zum Kirchweihfeste. Die Lustigkeit des ganzen Jahres ist auf die Tage der Kirchweih aufgespart, und wenn sie gekommen sind, dann läßt ihr alle Welt freien Lauf. Spiel und Tanz führen das Szepter während des Kirchweihfestes, das in früheren Zeiten sich über eine volle Woche erstreckte, wobei die beiden Sonntage die Pole der Lustigkeit und des Frohsinns darstellten. Heute vielerorts feiert mit einem Tage.

An den Tagen der Kirchweih führen die Musikanten ein geschäftig, aber auch lustig Leben. In allen Orten heißt man sie mit Freude willkommen. Man besürmt sie um die neuesten Tänze, nach denen Burschen und Mägdlein lechzen. Im Mittelpunkte des ganzen Tanzgetriebes stehen natürlich aber die althergebrachten Reigen, insbesondere der traditonelle Kirchweihreigen, zu dem die Burschen schon Wochen vorher die Mägdlein erkiesen. Man heißt sie Kirchweihmädchen, und ihre Burschen Kirchweihburschen. In Hessen pflegen die Kirchweihmädchen von den Burschen in fröhlichem Zuge der Reihe, nach zum Kirchweihreigen eingeholt zu werden. Einer der Burschen vermummt sich wohl: ein alter Hut mit schlaff herabhängender Krämpe deckt sein Haupt, eine Maske sein Gesicht, und die übrigen Kleider entsprechen der Kopfbedeckung, kurz, der ganze Kerl wird humorvoll entstellt. Das Kirchweihtuch wird an eine buntangestrichene Stange gehetzt, die dem Zuge voraus getragen wird. Damit sich jedoch das erste Kirchweihmädchen, das sich dem Zuge anschließen soll, nicht genieri, muß des Wirtes Töchterlein, oder wenn er keines hat, seine Magd — und sollte sie auch schon ein halbes Jahrhundert durchgemacht haben! — den Zug mitmachen. Der Kirchweihzug endet im Wirtshause, wo unter den Klängen der Musik der Kirchweihreigen beginnt. Am Tage zuvor schon haben die Burschen ihren besonderen Kirchweihtanz abgehalten. Da sind die holden Schönen nicht dabei, und in Ermangelung der Mädchen nimmt der Peter den Hannes und der Philipp den Kaspar und walzt tüchtig drauf los. Hannes oder Kaspar aber kann sich als Dame nicht benehmen; er stolpert über ein Stuhlbein, und die ganze Tanzgesellschaft fällt auf einen Haufen. Hohngelächter und Jubelgeschrei! Haben die Burschen so ihren besonderen Kirchweihtanz am Tage vor der Kirchweih, so treten die Männer in ihre Rechte am Tage nach dem Hauptfeste. Da heißt es: „Die Männer wollen tanzen!" Ehrerbietig treten die Burschen zurück, und wehe dem, der zögert! Männer und Burschen lehren ihn gute Sitten, und sein geblähter Buckel kann nach Tagen noch von manchem Schlage Rechenschaft geben.

Eine bewondere Art der Kirchweihtänze sind die Huttänze. Sie sind vornehmlich in Schwaben zuhause, und sie haben ihre Namen daher, daß ein Hut ausgetanzt wird, den bisweilen auch ein Hahn oder ein Hammel ersetzt. Man bekommt einen mit einem Bande geschmückten Stock in die Hand und tanzt um einen abgesteckten Kreis bis an ein Ziel, daß man überschreiten muß. Sowie man aber darüber ist, reicht man den Stock rückwärts dem Nachfolger. Zugleich ist eine alterümliche Pistole geladen, an der der brennende Schwamm liegt. Wer den Stock beim Losgehen des Schusses in der Hand hat, gewinnt den Hut. Bisweilen tut man's auch ohne Schießerei. Dann wird nämlich der Hut mit einer Schnur an einer hohen Stange hinaufgezogen, die Schnur unten angebunden und ein langes Stück Feuerschwamm daran befestigt und angezündet. Hierauf tanzt man rings um den Hut bis an ein abgestecktes Ziel, wo der Tänzer den geschmückten „Wedel" seinem Nachfolger übergeben muß. Die Reihenfolge der Tänzer wird durch das Los bestimmt. Der Bursche, bei dem während des Tanzes die Schnur abbrennt und der Hut herunterfällt, hat ihn gewonnen. Nicht vergessen sei auch der Freiheitstanz, der heute allerdings nur selten im Schwange ist. Er war besonders im Frankenlande zu Hause. Am Kirchweihtage wird dann nämlich ein Freiheitsbaum errichtet, und um ihn herum getanzt. Den Tanz eröffnet einer der Honoratioren des Ortes mit einem Mädchen, das dann als Königin des Kirchweihfestes gilt und mit reichlichen Ehren bedacht wird.

Aber nicht alle Orte haben eine Kirchweih. Das Volk sagt von denen, die dies Fest nicht kennen, sie dürften keine Kirchweih mehr halten, weil sie an diesem Feste einen Bettelmann hätten verhungern lassen, oder auch, weil sie schuld daran gewesen seien, daß zwei Bettler sich totgeschlagen haben. Von noch anderen Orten wird erzählt, daß dort zwei alte Weiber, während sie die Kirchweihkuchen buken, sich mit den Kuchenschüsseln totgeschlagen hätten. Deshalb sei dem Dorfe das Recht, eine Kirchweih zu halten, genommen worden. Und die Leute von Hepsisau in Schwaben sollen in alten Zeiten ihre Kirchweih für einen Kuckuck verkauft haben, weshalb sie auch wohl Gukigauch (Kuckuck) gescholten werden.

Briefkasten der Redaktion.

P. P. 10. Fragen Sie beim Infanterie-Regiment Nr. 13 in Münster oder Nr. 55 in Detmold oder Nr. 89 (Füsilier-Reg.) in Düsseldorf an. Marine: 4. Matrosen-Artillerie-Abt. in Cuxhaven.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Sein Schicksal. Roman aus dem Gerichtssaal von Eduard Rod. Kronen-Verlag G. m. b. H. Berlin S.W. 68. Preis 1 Mark. Dieser neueste Band der jetzt vielbegehrten „Kronen-Bücher" vereinigt in sich zwei starke Wirkungen: Das Packende der Gerichtssaal-Kriminalerzählung und die feine Seelenwahren Psychologie des modernen Gesellschaftsromans. Edouard Rod zählt in seiner französischen Heimat zu den anerkannten Schriftstellern. „Sein Schicksal", dieses spannende Drama aus dem Gerichtssaal, wird seinen Ruf auch in Deutschland befestigen. Die Kronenbücher haben ihm eine sehr wirksame Ausstattung mit auf den Weg gegeben.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 244. Freitag, 5. September 1913.

Herrn Dübellers Töchter.

9 Roman von Hans Becker. [Nachdruck verboten.]

Der Schnellzug Berlin—Eydtkuhnen war in die Wirballer Bahnhofshalle eingelaufen. Den Passagieren waren die Reisepässe abgefordert, und nun mußten sie, ehe ihnen gestattet wurde, den ihrer schon wartenden Zug Wirballen—Petersburg zu besteigen, in den für die Revision des Gepäcks bestimmten Raum treten.

Gendarmen hielten die Türen besetzt, Gendarmen gingen auf dem Bahnsteig auf und ab, Beamte riefen, mit den Pässen in der Hand, Namen auf. Gepäckträger schleppten Reisekoffer heran, ein Hasten und Drängen und über dem allen ein Gefühl der Bangigkeit für die, welche zum erstenmal die Grenze passierten, ja, ein Gefühl der Beklommenheit und Angst. War man ein freier Mensch, oder hatte man wirklich ein so belastetes Gewissen, daß man vor jedem Blick, vor jedem Säbelrasseln erzittern mußte?

Elsa war erst ganz gleichmütig den anderen Passagieren gefolgt, jetzt, als sie die zitternde Furcht ihrer Begleiterin sah, wurde auch sie nervös. Fräulein Wedekind standen die Tränen in den Augen, sie sah sich schon, mit Ketten belastet, auf dem Wege nach Sibirien. Dazwischen eine erregte Szene. Eine hochgewachsene, sehr stark erscheinende Dame, anscheinend eine Französin, kämpfte gegen einen Beamten, der für den Inhalt von vier Reisekoffern Bezahlung des Zolls verlangte. Schon mehr als zwanzig Roben und zehn Hüte, dazu Kartons mit Spitzen und Federn hatten die Zollsoldaten herausgenommen und auf die sich um den Zollraum ziehende Barriere gepackt — alles dies, behauptete die Dame, bilde ihre eigene Garderobe. Der Beamte hatte nur immer, unglaublich lächelnd, den Kopf geschüttelt, dabei ihren auffallenden Körperumfang schmunzelnd betrachtet und, als er gegen ihren Wortschwall nicht aufkommen konnte, einen höheren Beamten herbeigeholt. Auch der Gendarmerieoffizier war hinzugetreten, und nach kurzer Debatte wurde die sich sträubende Dame in ein abseits gelegenes Zimmer genötigt, wo dazu bestimmte Frauen eine Leibesvisitation bei ihr vornehmen sollten.

Endlich wurde auch Elsas Namen und der ihrer Begleiterin aufgerufen und ihnen die Schlüssel zu ihren Koffern abgefordert. Die Durchsuchung der Koffer begann.

Aus dem Passe hatte der leitende Beamte wohl ersehen, daß es sich um eine Künstlerin handelte, vielleicht machte auch die Schönheit Elsas auf ihn Eindruck, denn er war sehr höflich, als er in gebrochenem Deutsch einige Fragen an sie richtete.

„Haben Sie etwas Verzollbares? Sie sind Schauspielerin?"

Und als sie erwiderte:

„Ja, ich bin am Kaiserlichen Theater in Petersburg engagiert, habe nur meine Sachen, die ich brauche, bei mir," winkte er den Zollsoldaten, die angefangen hatten, den Koffer zu durchwühlen, mit der Hand zu — der daheistehende Unterbeamte trat zurück, und wie im Fluge war alles wieder geordnet und geschlossen — und Elsa Schlüssel und Pässe ausgehändigt. Sie konnte mit ihrer Begleiterin den Raum, der Fräulein Wedekind wie die Hölle erschien, verlassen.

Im Wartesaal tranken sie schnell eine Tasse Tee, dann bestiegen sie den Schlafwagen.

Wie erlöst fühlten sie sich, als sie sich in ihrem Abteil für die Fahrt einrichteten. Ganz behaglich streckte sich Elsa auf dem Polster aus, nachdem sie ihrer Begleiterin geholfen hatte, das Handgepäck unterzubringen.

Der Zug setzte sich in Bewegung — sie fuhren hinein ins heilige Rußland.

Als der Schlafwagenkondukteur zum Herrichten der Betten kam, trat Elsa auf den Gang hinaus und stellte sich ans Fenster.

Dichte Finsternis draußen — kaum ein Baum, ein Strauch hob sich daraus hervor. Ab und zu eine kleine, trüb erleuchtete Station, durch die der Kurierzug hindurchbrauste. Mit dem eintönigen Rattern des Zuges gingen Elsas Gedanken.

An Lisa dachte sie und an den Vater. Was die wohl jetzt tun mochten? Ob sie ihrer gedachten? Ob Lisa glücklich werden würde? Ob der Vater auch seine Bequemlichkeit hätte?

Noch während Elsas Anwesenheit in Hannover hatte er die Pensionierung erhalten, doch ganz ruhig hingenommen — trotz der geringen Pension, die man ihm ausgesetzt. Er wußte ja, daß er nicht Not leiden würde — Kühnemann hatte für ihn eine Summe bestimmt, auch Elsa würde für ihn sorgen.

Sie mußte lächeln, als sie einer Szene des letzten Morgens gedachte, die sie ohne ihr Zutun belauscht hatte: Der Vater im Schlafrock, mit der unvermeidlichen Pfeife war, nachdem das Fräulein, die ihm fortan die Wirtschaft führen sollte, die Zimmer aufgeräumt hatte, leise hinterher gegangen und hatte mit dem Finger über Tische und Schränke gestrichen. Gleich hatte er aufgeregt gerufen: „Fräulein Jettchen, Fräulein Jettchen!" und, als diese eilig herbeigekommen, ihr die Striche, die er mit dem Finger gezeichnet, gewiesen. „Staub, Staub, Fräulein Jettchen, das darf nicht sein."

Im Fortgehen hatte er dann vor sich hin gesprochen: „Ja, ja, mein Malchen, so etwas kam bei Dir nicht vor."

Das Interesse an seiner Umgebung war wieder erwacht. Diese kleinen häuslichen Sorgen kürdten seine Zerstreuung bilden, er würde nicht unglücklich sein.

Vom Vater schweiften ihre Gedanken zurück nach Celle, nach Göttingen, nach Ischl.

Die Erinnerung an Elwersheim wollte sie niederdrücken, doch die ließ sich nicht abtun, kam immer wieder.

In Ischl war noch ein Brief von ihm eingetroffen, den sie uneröffnet hatte zurückgehen lassen. Das war damals geschehen — in der Aufregung nach der Schmach, die ihr der Vater angetan. Aber vielleicht trug sein Sohn keine Schuld, vielleicht hatte der Brief seine Rechtfertigung enthalten, vielleicht wäre alles anders gekommen, wenn sie gelesen hätte, was er zu sagen hatte.

Ja, vielleicht, vielleicht!

Wie eine stille Sehnsucht nach ihm durchzog es sie, wie das Gedenken an einen Verstorbenen.

Aber es hatte doch so und nicht anders kommen sollen — sonst würden wir Menschen doch nicht oft so willenlos handeln und hinterher fragen müssen: Warum tat ich das? Warum nicht das Gegenteil? — und doch keine Erklärung dafür finden.

„Schicksal, Schicksal!" sprach sie leise vor sich hin.

Mußte sie nicht zufrieden sein mit dem, was ihr das Schicksal bestimmt, wie es sie geführt? Stand sie nicht — nach so kurzer Zeit — schon auf der Höhe? Hatte sie nicht mehr erreicht, als sie sich je erträumt: eine große künstlerische Stellung, hohe Gage? — Sorgenlos konnte sie in die Zukunft sehen.

Und doch fühlte sie sich nicht befriedigt. Immer wieder zog ein wehes Gefühl durch ihr Herz — eine Sehnsucht, der sie nicht nachgeben wollte und die sie doch nicht bannen konnte.

Vielleicht wäre es doch anders gekommen.

„Anders gekommen, anders gekommen!" antwortete das eintönige Geklapper der Räder, und Elsa sprach die Worte leise vor sich hin. Jetzt erkletterte der Zug eine Böschung, die Räder fingen an zu stöhnen und murmelten: „Elwersheim, Elwersheim."

Folgten die Räder den Gedanken im Kopfe Elsas, oder legte sie selbst den Rhythmus dieser Worte in das Geratter des Zuges? Ein langgezogener Pfiff, noch einer, die Fahrt verlangsamte sich, ein Zittern ging durch den Zug, die Räder schienen die Worte zu verlieren, nach ihnen zu suchen, doch sie brachten sie nicht mehr zusammen.

Eine größere Station war erreicht.

Durch die hohen Bogenfenster sah Elsa in den hellerleuchteten Wartesaal. Links, in der Nähe des Fensters, ein mit Speisen, Früchten und Flaschen besetztes Büfett, in der Mitte des Saales eine lange, gedeckte Tafel, an der Speisende und Trinkende saßen, an den Wänden kleine Tische und Divans, bepackt mit Gepäckstücken, dazwischen schlafende Kinder.

Ganz behaglich und einladend erschien das Bild. Aber wie Elsa den Blick seitwärts wandte, sah sie abseits von diesem Saal eine große, geöffnete Tür, durch die man einen anderen, hallenartigen Raum, nur schwach beleuchtet, mit Holzbänken auf dem schmutzigen Fußboden, überblicken konnte. In diesem Raum ein Gewimmel von Gestalten, Männern und Frauen, die meisten auf dem Boden liegend und schlafend, neben sich Kisten und Säcke — arme, elende Kreaturen. Ueber dem Ganzen ein räucheriger Dunst, der langsam durch die offene Tür zog. Man spürte förmlich durch die dichtverschlossenen Waggonfenster den Geruch, der diesem Dunst entsteigen mußte.

Fräulein Wedekind war neben Elsa getreten und deutete erschrocken auf die zusammengepferchten Menschen.

„Mein Gott, was sind das für Leute?! Sollten das Verbrecher sein, die man nach Sibirien transportiert?"

Fräulein Wedekind sah überall, nachdem die Grenze überschritten war, Verbrecher und Sibirien vor sich.

Elsa hob die Schultern. „Ich weiß es nicht!" erwiderte sie. Da hörte sie hinter sich eine wohllautende Stimme sagen:

„Das sind Schwarzarbeiter, die auf den Arbeiterzug warten."

Als sie sich nach dem Sprecher umwandte, sah sie einen hohen, schlanken Herrn stehen, der höflich die Reisemütze lüftete. Sie erinnerte sich, ihn schon im Zollraum in Wirballen gesehen zu haben, als ihr Gepäck revidiert werden sollte. Er hatte in ihrer Nähe gestanden, auch mit dem Zollbeamten gesprochen. Vielleicht verdankte sie ihm die schnelle Abfertigung.

Elsa neigte nur dankend den Kopf und wollte sich wieder dem Fenster zuwenden, doch der Fremde sprach weiter:

„Gnädige scheinen unser Land zum erstenmal zu bereisen. Gestatten Sie, daß ich meine Dienste zur Verfügung stellen darf — Fürst Lubomirski."

„Ich bin allerdings zum erstenmal in Rußland, verstehe auch die Sprache nicht, aber bisher ist es ja sehr gut gegangen."

Ihre Worte enthielten keine direkte Ablehnung, aber auch keine Annahme der ihr angebotenen Dienste. Der Fürst glitt darüber hinweg und suchte die Unterhaltung fortzusetzen. Während er erzählte, daß er von Paris käme, den Winter in Petersburg zuzubringen gedächte, tönte ab und zu immer wieder der Wunsch durch, sich Elsa behilflich zu erweisen, die leise angedeutete Bitte, seine Dienste nicht nur für die Reise, sondern auch noch später anzunehmen.

Daß Elsa Künstlerin des Kaiserlichen Theaters war, hatte er schon in Wirballen von dem Beamten erfahren. Das schöne Mädchen hatte Eindruck auf ihn gemacht, ihre Schönheit, ihre Jugend ihn gefesselt.

Während er sprach, konnte Elsa nicht umhin, ihn anzusehen.

Kein eigentlich schöner Mann — er mochte wohl so vierzig Jahre sein — aber seine Erscheinung war so ausgeprägt distinguiert, sein ganzes Wesen, seine Art zu sprechen von solcher Noblesse, daß sie sich diesem Eindruck nicht entziehen konnte und ein eigenes Behagen empfand, ihm zuzuhören.

Der Mann da vor ihr gehörte nicht zu jenem Schwarm von Anbetern, die sich ihr in Ischl zu nähern gesucht hatten und denen sie stolz aus dem Wege gegangen war. Aber gerade deswegen mußte sie auf ihrer Hut sein, nicht noch einmal wollte sie sich täuschen lassen.

Der Bruch mit Elwersheim hatte aus dem spielerischen Kinde, das, um einen Gruß der Offiziere der Reitschule zu erhaschen, keine List gescheut, das in Göttingen über die Huldigungen der Studenten gejubelt hatte, ein ernst denkendes Weib gemacht. Nun sollte sie sich durch den Wohlklang einer Stimme, durch das chevaleresk Benehmen eines Aristokraten, der vielleicht in ihr nur die leicht zu gewinnende Schauspielerin sah, umgarnen lassen?

Der Gedanke empörte sie. Und als der Fürst in seinem Gespräch eine Pause machte, wollte sie sich kurz verabschieden. Aber Lubomirski hatte noch eine Frage:

„Haben Gnädige schon ein Hotel in Petersburg gewählt?"

Ja, der Agent hätte ihr eine Adresse gegeben. Damit ging sie, gefolgt von Fräulein Wedekind, in ihr Abteil.

Elsa hatte mit der Antwort nicht gezögert, und doch hatte der Fürst verstanden, daß sie nicht die Wahrheit gesprochen, daß des nur eine Zurückweisung bedeutete. Ihm waren die erstaunten Blicke der Begleiterin Elsas nicht entgangen, als letztere von dem bereits vorausbestimmten Hotel gesprochen hatte. Tatsächlich wußte Elsa noch nicht, wohin sie sich in Petersburg zu wenden hätte, noch kurz vorher hatte sie sich darüber zu Fräulein Wedekind geäußert und ihre Sorge ausgedrückt, daß sie sich nicht vorgesehen. Und nun diese Antwort!

Aber Fräulein Wedekind begriff auch gleich die Gründe, die Elsa leiteten: diese wünschte jedenfalls keine weitere Annäherung mit dem Fremden, mußte als Künstlerin, die so vielen als Freiwild galt, doppelt vorsichtig sein. Fräulein Wedekind fühlte sich so sehr befriedigt von der Art und Weise Elsas. Ein wenig ängstlich war sie doch gewesen, „eine vom Theater" zu bemuttern, und nur der Umstand, daß Elsa aus einer bekannten hannoverschen Familie stammte, der Vater ihr als würdiger Beamter bekannt war, die Schwester sich so solide verheiratet hatte, war für sie maßgebend gewesen, die Stellung anzunehmen. Es war doch etwas ganz anderes, als die Lebensluft, in der sie bisher geatmet.

Nun — sie schien sich nicht getäuscht zu haben und war froh, daß dies so war. Sie ihrerseits wollte alles tun, um Elsa auch in Zukunft vor jedem falschen Schritt zu bewahren und ihr eine treue Hüterin sein.

Gegen elf Uhr morgens war Petersburg erreicht.

Kaum trat Elsa auf den Gang des Schlafwagens heraus, als auch schon der Fürst vor ihr stand.

„Wir sind zur Stelle", sagte er höflich. „Gestatten Gnädige, daß ich Ihnen für Ihren Aufenthalt in meiner Heimat meinen Glückwunsch ausspreche."

Elsa dankte und machte sich mit ihrem Handgepäck zu schaffen, so daß dem Fürsten nichts übrig blieb, als sich zurückzuziehen.

Als Elsa und Fräulein Wedekind den unheimlichen, schmutzigen Bahnhof verließen, sahen sie Lubomirski in eine Equipage steigen und fortfahren.

Vor dem Bahnhof standen einige gut aussehende Hotelportiers. Elsa winkte kurz entschlossen einen heran — als vom „Hotel de France" bezeichnete ihn die Aufschrift auf seiner Mütze — und ließ sich von ihm zum Hotelomnibus führen. So war die Frage der Wohnung vorläufig ohne Schwierigkeit gelöst, und bald rasselten Elsa und Fräulein Wedekind den langen, häßlichen Ismailowskyprospekt hinunter. Sie schwiegen beide — der Eindruck, den sie von der vielgepriesenen nordischen Residenz empfingen, war kein schöner. Der Prospekt, wie in Petersburg die meisten schnurgeraden, langen Straßen benannt sind, zeigte kein erfreuliches Bild. Die vielen kleinen, nicht sehr reinlichen Droschken mit den bärtigen, schmutzigen Kutschern, die langen Reihen einspänniger Lastfuhrwerke, die klingelnden Pferdebahnen mit nur unsauberen Passagieren, die schlechtgekleideten Passanten, die großen, grünen Schilder über den Läden mit den fremdartig erscheinenden russischen Aufschriften — alles trug dazu bei, kein Frohgefühl aufkommen zu lassen, und erst, als sie einige Straßen durchfahren, in die große Morskajastraße eingebogen waren, zeigte sich ein anderes Bild: schöne Häuser, vornehme Gespanne, gutgekleidete Menschen, elegante Magazine. Elsa und Fräulein Wedekind atmeten auf. Sie fühlten sich angeheimelt — das ähnelte doch schon mehr einer Großstadt. Endlich langten sie im Hotel an.

Es war noch Zeit genug, daß Elsa ein Bad nehmen, sich vom Reisestaub reinigen und mit ihrer Begleiterin frühstücken konnte, gleich darauf fuhr sie in das Theaterbureau, um den Direktor aufzusuchen. Seine persönliche Bekanntschaft hatte sie in Ischl gemacht, so kam sie zu keinem Fremden.

Direktor Ball, ein liebenswürdiger Mensch, der früher selbst Schauspieler gewesen, war die richtige Persönlichkeit, einem so großen, vornehmen Unternehmen wie dem Kaiserlich Deutschen Theater der russischen Hauptstadt vorzustehen, und doch hatte es ihm trotz aller Hingabe und Mühe auf die Dauer nicht gelingen wollen, das Publikum zu fesseln.

Nicht an ihm lag die Schuld — er war unermüdlich, hatte eine Schar auserwählter Künstler um sich versammelt, wußte mit Geschick das Repertoire zu wählen — und doch gab es oft ein leeres Haus, denn er blieb auf das deutsche Publikum angewiesen. Die russische Gesellschaft brachte den deutschen Aufführungen wenig Interesse entgegen, für diese existierten nur die Vorstellungen der französischen Truppe im Michaeltheater, das deutsche Publikum jedoch war zu indolent, um mit aller Energie für die deutsche Kunst einzutreten.

Da hatte Direktor Ball den Plan gefaßt, einen Versuch mit der Operette, die gerade zu dieser Zeit in Wien und Berlin in voller Blüte stand, zu machen, um dadurch auch das russische Publikum für das Theater zu interessieren. Diesem Umstande hatte auch Elsa ihr Engagement zu verdanken.

Elsa traf Direktor Ball in voller Arbeit. Er war dabei, zusammen mit dem Theaterdiener aus zwei großen Körben Lampen, Bilder, Büsten usw. auszupacken. Er begrüßte Elsa mit einer japanischen Vase in der Hand, bat sie, einen Augenblick Platz zu nehmen — er stehe gleich zu Diensten.

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage)

Während er selbst jede Sache aus den Körben herausnahm — der Theaterdiener hatte soeben beinahe ein Bild zur Erde fallen lassen — sie liebkosend ansah, dann sorgsam auf einen Tisch in der Ecke des Zimmers stellte, plauderte er mit Elsa.

Nun, Fräulein Dübeller, gute Reise gehabt? — Schon eine passende Wohnung gefunden? — Nein, noch nicht — vorläufig im Hotel de France abgestiegen — da, der Hanisch wird dafür sorgen. Sie sehen mir so verwundert zu, was ich treibe. Das ist alles mein Eigentum, das habe ich von Hause herbringen lassen, das schmückt so abends die Bühne etwas mehr, macht einen intimen Eindruck."

Endlich waren die Sachen alle ausgepackt. Er wandte sich zu Hanisch.

„Also alles hier stehen lassen, ich werde, wenn ich fortgehe, abschließen, abends selbst beim Hinüberschaffen auf die Bühne zugegen sein."

Er setzte sich zu Elsa. „So. Lassen Sie mich einen Augenblick ausruhen, dann gehen wir zusammen zur Probe. Ich kann Sie gleich mit Ihren Kollegen und Kolleginnen bekannt machen."

Aber er schien nicht ruhebedürftig, denn als er sah, daß Hanisch die Körbe hinaustragen wollte, sprang er wieder auf.

„Lassen Sie nur, Hanisch, stellen Sie die Körbe dort in die Ecke, dann kommen Sie gleich mit. Wenn sich Fräulein Dübeller bekannt gemacht, können Sie mit ihr auf die Wohnungssuche gehen — gewiß haben Sie doch etwas Passendes an der Hand — oder besser noch, führen Sie Fräulein Dübeller zu Frau Doktor Lukanow, vielleicht sind die Zimmer noch frei. Bestellen Sie meine Empfehlung und sagen Sie, daß ich das Fräulein schicke."

Er hörte gar nicht mehr, was Hanisch antwortete, er nötigte Elsa, mitzugehen. Dann schloß er das Zimmer ab, und sie gingen hinüber zur Probe. Hanisch folgte ihnen.

Auf der Bühne waren fast alle Schauspieler und Schauspielerinnen versammelt, eine Probe zu „Die Welt, in der man sich langweilt", in vollem Gange.

Während der Pause stellte Direktor Ball Elsa vor. Verneigen von allen Seiten. Etwas förmlich und steif — doch Elsa wußte schon, daß sich die Hofschauspieler oder „Künstler des Kaisers", wie sie sich gern nennen hörten, über Neuhinzukommende anfangs etwas überhoben — das würde sich schon legen. Sie war gleichmäßig liebenswürdig zu allen, eine und die andere näherten sich ihr bald und knüpften ein Gespräch mit ihr an. Sie war ja keine direkte Nebenbuhlerin, gehörte zur Operette — minderwertig — und dann überhaupt: diese Idee von Ball, am Hoftheater Operetten zu geben — das würde bald ein Ende haben.

Die Probe fing wieder an, und Elsa ging mit Hanisch fort.

Auf der Treppe sagte er:

„Dann sehen sich Fräulein vielleicht mal bei Frau Doktor Lukanow die Wohnung an. Da hat zuletzt Fräulein Steiner gewohnt; die hat im Sommer geheiratet, seitdem sollen die Zimmer leer stehen. Frau Doktor nimmt nicht jeden, aber Sie werden ihr schon gefallen."

Elsa mußte über die biedere Gemütlichkeit des Theaterdieners lächeln, erklärte sich aber einverstanden, und sie gingen hinüber nach dem Liteinyprospekt.

Vor einem schönen, zweistöckigen Hause, das von der Straße etwas zurücklag, machte Hanisch halt. Er sprach mit dem Portier Russisch und fragte, ob Frau Lukanow zu Hause und ob die Zimmer noch leer seien. Dann, als der Portier geantwortet, übersetzte er Elsa, was jener gesagt: „Ja, Frau Lukanow sei zu Hause und die Zimmer noch unbesetzt."

„Im ersten Stock," erklärte Hanisch, als sie die teppichbelegte Treppe hinaufstiegen, „wohne ein Architekt mit seiner Frau, im zweiten Stock Frau Lukanow. Sonst hätte das Haus keine Einwohner."

Oben öffnete, als Hanisch auf den Knopf der elektrischen Glocke gedrückt, ein junges blondes Dienstmädchen mit weißer Schürze und weißem Häubchen und nickte dem Theaterdiener freundlich zu, während sie fragend zu Elsa hinsah. Hanisch erklärte, daß die Dame die Zimmer zu sehen wünsche, worauf sie bat, einzutreten, und die Tür zu einem sehr wohnlich eingerichteten Raume öffnete. Gleich verschwand sie darauf, um die gnädige Frau zu benachrichtigen.

Während Hanisch im Korridor zurückblieb, trat Elsa ein, und bald erschien auch Frau Lukanow. Es war eine Frau von etwa 45 Jahren, eine angenehme, kleine, rundliche Dame, Deutsche, Hamburgerin von Geburt. In Petersburg bei Verwandten zum Besuche, hatte sie ihren späteren Mann vor zwanzig Jahren kennen gelernt und bald darauf, trotzdem derselbe erst in den Anfängen seiner Laufbahn stand, geheiratet. Es war auch alles gut gegangen. Fünfzehn Jahre hatten sie in glücklicher Ehe gelebt, die Praxis ihres Mannes war gewachsen, aber die Zeit doch zu kurz gewesen, um ein Vermögen zu sammeln, das Frau Lukanow, als ihr Mann ganz plötzlich starb, eine sorgenfreie Zukunft schaffen konnte. Ihr blieb zwar das Haus, doch dieses war noch nicht voll ausgezahlt, die darauf lastende Hypothek verzehrte einen Teil der Einkünfte. Frau Lukanow wollte sich jedoch davon nicht trennen, nicht aus den Räumen fort, in denen sie fünfzehn glückliche Jahre verlebt. So blieb ihr nichts anderes, als einen Teil derselben zu vermieten. Sie richtete sich in wenigen Zimmern ein, für die übrigen suchte sie Mieter. Das erschien anfangs schwer, denn es kamen viele, die sie abweisen mußte, wollte sie ihr Haus nach ihren Wünschen erhalten.

Nur nichts Zweifelhaftes, lieber eine Zeitlang mehr einschränken. Später hatte sie Glück, sie vermietete an einen Gesandtschaftsattaché, und als dieser fortzog, lernte sie in einer Gesellschaft Direktor Ball kennen, der ihr von seinen Künstlerinnen diejenigen zuwies, die er mit gutem Gewissen empfehlen konnte. So jetzt Elsa, von deren unantastbaren Ruf er schon in Ischl gehört hatte.

Die Unterhandlungen zwischen Frau Lukanow und Elsa brauchten denn auch nicht viel Zeit. Die Damen gefielen sich gegenseitig — dazu die Empfehlung Balls — Elsa fand die Wohnung, wie sie sich's gewünscht und verabschiedete sich bald, um ihren Einzug zu bewerkstelligen.

Um so peinlicher erstaunt war Frau Lukanow, als am anderen Morgen, eine Stunde vor Elsas Einzug, ein großes Rosenbukett für diese mit der Karte des Fürsten Lubomirski abgegeben wurde.

Dem Namen nach kannte Frau Lukanow den Fürsten. Aber wo in aller Welt hatte Elsa dessen Bekanntschaft gemacht, woher wußte der Fürst die erst gestern gemietete Wohnung? Das erschien ihr verdächtig, sie bereute beinahe, Elsa in ihr Haus genommen zu haben.

Ganz unruhig ging sie in den Zimmern hin und her, ordnete noch dies und das und konnte die Zeit von Elsas Ankunft kaum erwarten. Gleich wollte sie mit ihr sprechen, mußte sich Klarheit verschaffen — nur nicht im Zweifel leben, fürchten müssen, daß ihr Haus seinen guten Ruf verlieren könne.

Endlich kam Elsa in Begleitung von Fräulein Wedekind. Doch ehe Frau Lukanow dazu gelangte, ein Wort zu erwähnen, war ihr Elsa schon zuvorgekommen. Sie hatte Strauß und Karte gesehen und sich sofort zu Frau Lukanow gewandt:

„Was müssen Sie von mir denken, gnädige Frau, daß ich als Fremde hier gleich mit solchem Trara empfangen werde, daß der Fürst sogar schon meine Wohnung weiß."

Elsa war peinlich erregt über die Sache, sie war sich wohl bewußt, daß eine Künstlerin ihren Ruf doppelt hüten mußte. So erzählte sie ganz offenherzig ihr Zusammentreffen mit Lubomirski auf der Reise, das Anerbieten seiner Dienste, daß sie sich aber nicht erklären könne, wo er ihre neue Adresse ausgekundschaftet. Plötzlich fiel ihr ein, daß der Direktor des Hotels sich ganz besonders dafür interessiert hatte, wo sie gemietet. Und als sie dies Frau Lukanow erzählte, wußte diese Bescheid.

„Mein liebes Fräulein, das ist ja dann eine ganz einfache Sache. Das Hotel, in dem Sie abgestiegen sind, hat der Fürst durch die Polizei eine Stunde nach Ihrer Ankunft erfahren können, und das übrige — nun, der Herr Direktor im Hotel wird es sich zur Ehre angerechnet haben, dem Fürsten gefällig sein zu können. Beruhigen Sie sich nur, es soll, wie Sie es eben ausgesprochen haben, nichts mehr angenommen werden. Ich will alles tun, damit man Sie hier nicht belästigt."

Frau Lukanow war froh, daß sich die Sache so aufgeklärt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die einzig passende Frau.

Skizze von Edela Rüst.

(Nachdruck verboten.)

„Also, meine Gnädigste, hier bin ich und harre der Enthüllungen. Uebermorgen früh muß ich in der Garnison sein."

„Es tut mir leid, lieber Baron, daß ich Sie Ihren Urlaub nicht bis in die letzten Möglichkeiten konnte auskosten lassen, aber— ich hätte es Ihnen nie verziehen, sich selbst um Ihr schönstes Lebensglück betrogen zu haben."

„Das klingt ja höchst mysteriös!"

„Also — ich habe eine Frau für Sie! Reden Sie nicht mit den Händen, ich habe eine Frau für Sie! Na, Sie wollen doch heiraten?"

„Haha, das heißt . . ."

„Es waren im vorigen Sommer auf Helgoland allerhand Niedlichkeiten — sogar mit vielem Geld."

„Das Geld allein . . ."

„Nein, nein — das Geld ist ganz Nebensache, wenn bei Erfüllung höchster ideeller Ansprüche eine halbe Million sicher vorhanden ist!" lachte die sehr hübsche Heiratsvermittlerin.

„Also wer, wie, wo?"

„Solche Eile hat das noch nicht! Das eine aber will ich Ihnen gleich verraten, daß Karl mit mir einig ist, daß diese Frau das gesuchte Ideal, die einzig passende Frau überhaupt für Sie ist!"

„So, Karl findet das auch?"

„Er muß in wenigen Minuten hier sein. Wir gehen dann sofort zu Tisch und — als letzter Gang . . ."

„Kommt sie selbst?"

„O nein, nein! Morgen aber essen ein paar Freunde mit uns und Sie und — sie. Wir haben danach eine Loge im Theater und geleiten Sie dann noch zur Bahn. Sie haben in diskretester Form Gelegenheit, einen Blick aufeinander zu tun — zu sondieren. Sie kommen in vierzehn Tagen Sonnabend und Sonntag herüber, acht Tage später nochmal, und dann — kommen Sie nur noch als Bräutigam!"

„Weiß die Dame Bescheid?"

„Ka Spur!"

„Auf Ehre und Gewissen?"

„Auf Ehrenwort! Sie ist übrigens nicht gar zu heiratswütig. Sie ist von ihrem Seligen her noch etwas verschnupft."

„Wie — eine Wittib?"

„Haben Sie etwas gegen eine Wittib?"

„Das käme natürlich auf die Wittib an! Etwa auch Kinder?"

„Ka Spur! Eine Wittib jung, schön wie eine Diana! Ihr Gesicht spielt in Farbentönen — so etwas haben Sie überhaupt noch nicht gesehen!"

„Gestalt . . .?"

„Herrlich! Groß — nicht etwa lang! Von einem Ebenmaß und einer zarten Fülle . . ."

„Geist . . .?!"

„Gescheit! Nicht etwa gelehrt! Aber gescheit, gescheit! Auf allen Gebieten versiert. Glänzend im Tennis, glänzend auf der Eisbahn, verwegene Reiterin! Für alles Interesse, sprühendes Temperament, voller Humor — spricht alle lebenden Sprachen — hat —"

„Und mit allen diesen Herrlichkeiten doch eine unglückliche Ehe?"

„Trotzdem ja! Sie paßten eben garnicht zusammen! Absolute Neigungsehe, aber — er muß sich in der Ehe doch unangenehm entwickelt haben. Gräßlicher Kerl! Gott, na, wie Männer so sein können, die sogar kein bißchen Ideale in sich haben. Ist dann der erste Liebesrausch vorbei, werden sie schlankweg so ein unseliges Ungeziefer."

„Unseliges Ungeziefer ist ja reizend"

„So nennt sie ihren Seligen gemeinhin. Gehaßt hat sie ihn zuletzt!"

Der Baron war sehr ernst geworden und schien in sich hinein zu grübeln. Dann fragte er unvermittelt: „Von Adel?"

„Nur einfacher Adel! Aber sie könnte dreimal bürgerlich sein — wir wären doch für die Partie!"

Der Baron lächelte amüsiert:

„Und . . .?"

„Einundeinhalbe Million! Als wir sie im Herbst kennen lernten, hatte sie eben noch tüchtig geerbt."

Der Baron erhob sich: „Nun bitte ich um das Bild."

„Da muß ich leider bedauern! Auch wenn ich eins hätte, ich würde es Ihnen nicht zeigen. Die muß man sehen und erleben!"

„Und woher kommt dieses Juwel?"

„Eine liebe Freundin führte das bezaubernde Geschöpf bei uns ein — sie leben in derselben Pension. Und denken Sie, eines abends überraschten Karl und ich uns mit der Entdeckung, in ihr die einzig passende Frau für Sie gefunden zu haben!"

„Merkwürdig!"

„Ganz und garnicht merkwürdig! Es sprang zu sehr in die Augen! Bei unserem für Sie gewonnenen lebhaften Interesse hatten wir wohl beide unbewußt Umschau unter den Töchtern des Landes gehalten. Wissen Sie, ich habe Glück mit solchen Sachen."

„Ich hörte schon davon."

„Drei Ehen habe ich schon gestiftet, außer meiner eigenen, und — sie danken es mir alle heute noch. Das ist einfach auch ein Talent. Ich sehe mir die Menschen erst von außen von allen Ecken und Kanten an, und dann langsam von innen. Was dabei alles herauskommt! Man wundert sich, was so alles in der Hosentasche eines Berliner Jungen Platz hat. Ich sage Ihnen, das ist Stümperei gegen das, was alles vermittelt und unvermittelt in solch einem menschlichen Seelen-Salat mit verschnitten wird! Ach, auch soviel ganz unerwartet seltsam feine Ingredienzien."

„Und diese tiefgründigen Seelen-Salat-Studien haben Sie meinetwegen an Frau von . . ."

„Der Name tut vorläufig nichts zur Sache. Diese Frau muß man erleben, sage ich Ihnen!"

„Und wie steht es mit den hausfraulichen Tugenden? Davon ist noch keine Silbe laut geworden."

„Als ob Sie darauf Wert legten?"

„Na doch! Wenn man auch so seine Erfahrungen mit den Frauen — mit den Frauen anderer gemacht hat, so . . .—"

„Auch in dem Punkte kann ich Sie beruhigen. Was so bei anderthalb Millionen gebraucht wird, ist reichlich vorhanden. Es zeigt sich in allem die Neigung für ein geordnetes Hauswesen. Sie rechnet wie ein vernunftbegabter Mensch, dem jedes Krämertum fremd ist wie jedes Protzentum."

„Ja teuerste Gnädigste, daß die Frau von . . . von Sowieso für mich das Ideal wäre, bezweifle ich keinen Augenblick mehr. Doch wie werde ich vor ihr bestehen?"

„Das lassen Sie meine Sorge sein, bester Baron. Ich mache nichts Halbes — so weit kennen Sie mich doch! Ich möchte nun nur wissen: sind Sie bereit — absolut bereit?"

„Absolut und darüber!"

„Dann . . . . da kommt Karl endlich! Karl, er ist hier, er ist bereit!"

Ein freundschaftliches herzliches Begrüßen von Seiten des Hausherrn — dann ging man zu Tisch.

„Also Karl — er ist Feuer und Flamme!"

„Ohne sie noch gesehen zu haben?"

„Ja, die Gnädigste hat ein Bild entworfen, daß ein Stein lebendig werden muß! Im Grunde mache ich mir nicht zu viel Illusionen über irgend etwas, und über die Frauen am allerwenigsten!" meinte der Baron lachend.

„Das sagt er nur so, um seine Kaltblütigkeit zu bezeigen. Guter Freund, ich wette, Sie werden eine sehr schlaflose Nacht haben!"

„Um so grausamer, daß Sie mich bis morgen zappeln lassen wollen. Warum haben Sie die Dame nicht zu heut' Abend geladen? Denken Sie doch, welch' ein Vorsprung! Ich könnte, nach Ihrer Berechnung, vielleicht schon morgen als Verlobter in die Garnison reisen."

„Ich war doch nicht ganz sicher, ob Sie auch kämen — ein wenig kapriziös, wie Sie sind . . ."

„Da hat Gallwitz aber Recht! Warum nicht gleich handeln?" sagte der Rittmeister.

„Wir könnten ihr telephonieren . . . Wir könnten uns wenigstens im Café . . . Ja — also ich telephoniere sofort!" rief die Rittmeisterin lebhaft und verschwand in das Herrenzimmer.

„Es ist wirklich, als ob da zwei Menschen geradewegs vom lieben Herrgott für einander geschaffen wären! Es vereint sich alles, aber auch alles in ihr, was einen etwas komplizierten Mann wie Sie zu beglücken befähigt ist!" ereiferte sich der Hausherr.

Plötzlich stutzte der Baron, warf sich tief in den Stuhl zurück und horchte zum Herrenzimmer hin.

Ja — zum Teufel, was war das? Hatte er richtig gehört?

Ja — jetzt noch einmal — er hörte es ganz deutlich: „Ich möchte mit Frau von Dollen selbst sprechen!"

„Was ist Ihnen, Gallwitz — fühlen Sie sich schlecht? Sie werden ja ganz grün!" fragte der Rittmeister und legte Messer und Gabel nieder.

Der Baron machte eine schwache Bewegung, als wolle er auffahren, aber seine Kräfte schienen zu versagen. Er griff hastig nach seiner Serviette und legte sie mit ganz etikettenwidriger Sorgfalt langsam zusammen. Während dieser Prozedur kam wieder Leben und Farbe in sein Antlitz zurück. Es zuckte um die Mundwinkel, breiter und breiter, und endlich brach das befreiende Lachen los, in das hinein der Rittmeisterin frohe Verkündung fiel! „Sie kommt — um halb Neun ist sie im Café . . . Ja was lachen Sie denn so? Karl, er wird noch wahnsinnig vor Aufregung! Lachen Sie eigentlich mich aus, lieber Baron, oder . . ."

Der Baron bemühte sich, sofort ernst zu sein: „Also Frau von Dollen — Katharine von Dollen kommt?"

„Woher wissen Sie, daß sie Katharine heißt? Karl, Du hast ihm . . .—"

„Ich habe nichts verraten!"

„Also — sie heißt Katharine von Dollen?"

„Ja — sie heißt Katharine."

„Verzeihung, Allergnädigste — weiß Katharine von Dollen, mit wem sie heut' Abend noch das Vergnügen haben soll?"

„Ich sagte nur: ein lieber Freund!"

„Ach so! Ich bezweifle nämlich ihre Bereitwilligkeit für den Fall, daß . . . —"

„Ja — kennen Sie denn Frau von Dollen?"

„Leider — ja! Sie ist meine geschiedene Frau! Tableau!"

„Sie waren verheiratet?"

„Leider — ja! Man spricht über so etwas nicht, wenn's nicht absolut notwendig ist. Ja, ich war mit Katharine von Dollen höchst unglücklich verheiratet. Pardon, aber ich kann's nun mal nicht ändern. Als sie ihr Lob so wunderbar sangen, dachte ich hier und da: ganz wie Katharine! Aber natürlich . . ."

„Sie ist also nicht Witwe?"

„Leider — nicht! Sie führt ihren Mädchennamen."

„Dann sind Sie also . . ."

„Der gräßliche, brutale, aller Ideale und höherer Interessen bare Kerl — das unselige Ungeziefer — jawohl, habe die Ehre!"

Betretenes Schweigen — unbändiges Lachen — etwas kramen in vergangenen Zeiten — man telephonierte Frau von Dollen für heute ab — trank amüsiert Sekt und — der Baron reiste noch in derselben Nacht in seine Garnison zurück.

Mannigfaltiges.

— (Poroskopie ein neues Mittel zur Erkennung von Verbrechern.) Die Kunst der sicheren Feststellung der Identität von Menschen ist zu einer hohen Vollkommenheit gediehen, aber da es sich dabei hauptsächlich um Verbrecher handelt und oft um Fragen über Leben und Tod, so können die Erkennungsmittel garnicht genug verfeinert und vermehrt werden. Der Fingerabdruck, der schon häufig vorzügliche Dienste geleistet hat, ist nicht immer vorhanden. Allerdings vermag er besonders viel zu leisten, da er nicht nur zur Wiedererkennung eines Menschen, sondern auch zum Nachweis seiner Beteiligung an einem Verbrechen führen kann. Eine weitere Erkennung zur Vermittlung der Identität wird ein Verfahren liefern, das von Dr. Locard in den Archiven für kriminelle Anthropologie als Poroskopie bezeichnet ist. Dieser Anatom hat schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß man bei Fingerabdrücken, wenn die Hautfurchen keine klare Entscheidung geben, bis auf die Verteilung der Hautporen gehen könne. Die Poren sind die winzigen Oeffnungen, durch die sich die Schweißabsonderung vollzieht. Sie sind in ungeheurer Zahl vorhanden und so unregelmäßig verteilt, daß ihre Zahl und Gruppierung auf ein und derselben Stelle ganz sicher nicht bei zwei Menschen gleich ist. Dr. Locard will nun auch weiterhin diese Hautporen in Verbindung mit den Fingerabdrücken zur Identifikation benutzen. Er nennt sie „Landmarke in dem welligen Muster der Fingerabdrücke." Sie können besonders leicht sichtbar gemacht werden, durch Benutzung eines angeräucherten Glases, auf dem sie als ein schwarzer Punkt auf weißem Grund erscheinen. Man hat die Bildungen mit der Erscheinung der Koralleninseln verglichen, und es kann angenommen werden, daß wenigstens drei von ihnen in gleicher Lage sich nicht bei zwei verschiedenen Personen vorfinden können. Selbstverständlich müssen bei dieser Untersuchung Vergrößerungen angewandt werden, und zwar bis zum 45fachen Durchmesser. Dadurch werden allerdings größere Schwierigkeiten im Vergleich zu einer direkten Beobachtung geschaffen aber sie kommen weniger in Betracht, weil die Form und Größe der Poren bei den einzelnen Menschen besonders verschieden ist.

— (Rigaisches Kientopp-Deutsch.) Eine Rigaer Zeitung gibt zur Erheiterung ihrer Leser den Wortlaut des in Riga zu einigen Kientopp-„Dramen" auf dem Programmen mitgegebenen Texies wieder; man liest dort:

1) „Die Sünde und die Bestrafung."

Der reiche Hausbesitzer Geinze erwußte sich, daß seine Frau ihm untrei ist. Er wurde toll. Es geht zwei Jahre vorüber. Einmal spazierte Geinze im Garten, er fand eine Zeitung, wo geschrieben war, daß Erna mit Franke verheiratet sind. Geinze eilte auf den Bahnhauf, weil die junge Paar auf eine Lustreis abfährt. Er wärfte sich unter den Zug; Erna kletterte auf den Dach herauf, aber sie wird von Geinze gepackt, und beide wärfen sich herunter und zerschlagen sich zum Tod.

2) „Die Leiden."

Zwei Schwester sind verliebt in einem Rudolfo, aber der letzter hairatete an die jüngste, Erminija. Nach der Hochzeit verlor Rudolph seinem ganzen Vermegen und Isa wollte ihn retten mit ihrer Ehre. Aber es war schon zu spät. Er schüßte sich.

Allem Anschein nach hat die Wiege dieses Kientopp-Deutschen nicht weit von — Ostpreußen gestanden.

— (Ueber den Gesundheitszustand des Zarensohnes) weiß ein Korrespondent der Daily Mail aus Odessa Neues zu berichten. Der 8jährige Knabe, dessen Krankheit im vergangenen Herbst so viel Aufsehen erregte und so geheimnisvolle Erzählungen hervorrief, wird jetzt nach den Bädern des Sakki-Salzsees in der Nähe von Eupatoria gebracht werden, um hier einer besonderen Behandlung unterworfen zu werden. Ein Offizier, dessen Dienst ihn während des kurzen Aufenthaltes des Hofes in Odessa in nahe Berührung mit dem kleinen Zarewitsch brachte, erzählt, daß er gut und sogar kräftig aussieht, ein lebendiges Interesse für alle Marine- und Militärangelegenheiten an den Tag legt und überhaupt in seinem ganzen Benehmen den Eindruck eines frischen Jungen macht; nur ist seine körperliche Bewegungsfreiheit außerordentlich beschränkt. Er wird stets von einem riesenhaften, aber freundlich und gutmütig dreinschauenden Kosaken begleitet, der ihn überall hinträgt, in und aus dem kaiserlichen Wagen hebt und in jeder Weise für seine Bequemlichkeit sorgt. Der Knabe hängt mit einer rührenden Liebe an dieser seiner „Kinderfrau". Die Gründe über die körperlichen Hemmungen, die dem russischen Thronerben jede frische Leibesübung versagen, sind in Dunkel gehüllt; doch hofft man, daß die neue Badekur zu einer vollständigen Heilung viel beitragen wird.

— (Das Religionsbekenntnis der Balkanfürsten.) Vor der Ermordung des Königs Georgs 1. wurden weder Griechenland, Rumänien noch Bulgarien von Fürsten beherrscht, die die gleiche Religion wie ihre Völker hatten. Griechenland besaß in König Georg 1. einen protestantischen König, und Rumänien und Bulgarien haben auch heute noch römisch-katholische Fürsten. Aber die Duldsamkeit, die die Balkanvölker in Sachen der Religion ihrer Souveräne beobachteten, war nur vorübergehend, und zurzeit sind bereits die Wege zur Rückkehr zur religiösen Einheit in den genannten Staaten gebahnt. König Konstantin wie die rumänischen und bulgarischen Thronfolger sind bereits nach dem Ritus der orientalischen Kirche getauft, sodaß die Gründung von drei neuen orthodoxen Dynastien gesichert ist. König Konstantin hat das Signal zu dieser religiösen Entwicklung gegeben, und seinem Beispiel werden die zukünftigen Könige von Bulgarien und Karol 2. von Rumänien folgen, die alle beide wie Konstantin nach griechisch-katholischem Ritus getauft sind. Was nun die Königinnen anbetrifft, so zeigt sich hier ein ganz ungewöhnlicher Religionsmischmasch: der Zar Ferdinand von Bulgarien ist römisch-katholisch, die Zarin Eleonore protestantisch und ihr ältester Sohn orthodox. Ihre anderen Kinder wurden in der Religion ihres Vaters erzogen. In Bukarest zeigt sich das gleiche Bild: Der König und der Kronprinz sind römisch-katholisch, die Königin und die Kronprinzessin sind protestantisch, während die Kinder der letzteren griechisch-katholisch sind. Die mit langer Hand vorbereitete und bereits in Fluß befindliche Rückkehr dieser Dynastien zur Staatsreligion ihrer Völker wird eine ganze Reihe von orthodoxen Königsfamilien schaffen.

Mit ganz besonderer Sorgfalt

pflegen wir unsere Spezial-Abteilung für **Knaben- und Schüler-Bekleidung.** Wir wissen, dass gerade an diese Kleidung besondere Anforderungen in Bezug auf Haltbarkeit gestellt werden. Wir nehmen deshalb grundsätzlich keine Fabrikate auf, deren Solidität auch nur im geringsten zweifelhaft erscheint. Auf dauerhafte Näharbeit wird besonderer Wert gelegt und jedes Stück wird, bevor es in die Verkaufsabteilung gelangt, auch hierauf auf das genaueste geprüft.



Hierdurch und durch den Verkauf zu wirklich niedrigen — auf jedem Stück deutlich vermerkten — festen Preisen wird jedermann ein befriedigender Einkauf gewährleistet.

Schüler-Anzüge	Sportfasson, aus haltb. Stoffen, 6—8 Jahre	3.50
Schüler-Anzüge	aus Manchester, Blusen- und Jackenform, für 6—10 Jahre	3.90
Schüler-Anzüge	Falten-Fasson, chic verarbeitet, für 6 bis 10 Jahre	5.50
Schüler-Anzüge	aus Tirtey-Stoffen, eisenstark, f. 7-11 Jahre	7.00
Schüler-Anzüge	blaue, Kammg.-Cheviot, hochgeschl., für 6—8 Jahre	8.50
Schüler-Anzüge	aus Loden und lodenartigen Stoffen, für 8—12 Jahre	11.00
Schüler-Anzüge	gewirkt, Marke Paneas, Emtea etc., für 6 Jahre, für jedes ältere Jahr 0.50 mehr	7.75
Stuttgarter Anzüge	(gestrickt) Marke Kübler, Bleyle etc. von	16.00 an
Schüler-Anzüge	Jacken-Fasson, in vielen Stoffarten, für 8—14 Jahre	9.50
Schüler-Anzüge	Sport-Fasson, in engl. Geschmack, für 10—16 Jahre	14.00
Schüler-Joppen	hochgeschlossene lodenartige Stoffe, für 8—14 Jahre	6.50
Schüler-Mäntel	(Bozener) wasserdicht, hochgeschlossen, für 10—16 Jahre	12.00
Pelerinen	für Knaben und Mädchen, grau, grünlich und blau von	4.50 an
Schul-Hosen	(f. Hosentr.) aus Resten gearb., für 9—14 Jahre durchweg	1.80
Leibchen-Hosen	aus Resten gearbeitet, für 5—8 Jahre durchweg	1.00
Knaben-Mützen	neueste Fasson und Muster	0.60

Grosse Auswahl in **Schüler-Ulster, Paletots, Pyjeks** zu enorm billigen Preisen.

Dortmund Westenhellweg **Hettlage & Co.** Dortmund Westenhellweg

Wir bitten unser Spezial-Fenster für Schüler-Kleidung zu beachten.

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Erfreuliche Kunde.

Er kommt! Er naht — der vielbegehrte Neuling,
Der jüngstgeborne, frisch erzeugte Bläuling,
Der Reichsbank neustes, wertvolles Produkt!
In allen Blättern lasen wir's gedruckt.
Begrüßt wird um so freudiger dies Glanzstück,
Als es zum Glück kommt ohne jedes Schwanzstück,
Das, ach, der letzten Hundertmärkerschar
Zu unserm Aerger beigegeben war
Und unsre Neigung zu dem Bläuling störte
Und viele Leute zum Protest empörte.
Heil diesem neuen Scheine, der da naht
Im altbeliebten, praktischen Format.
Der sich bequem läßt in die Börse stecken
Und sich viel williger fügt unsern Zwecken!
O fände doch der neue blaue Schein
Sich zu Besuch recht häufig bei mir ein!
Er wird mir jederzeit willkommen sein.

Stimmt.

„Sie sind doch der einzige Mensch, den niemand gern kommen sieht," sagte jemand zum Steuererheber. — „Ganz im Gegenteil," antwortete der Beamte, „ich werde sogar meistens gefragt, ob ich nicht noch einmal wiederkommen könnte!"

*

Kaum möglich.

„Kinder," sagte der Lehrer in der Zeichenstunde, „jedes soll jetzt zeichnen, was es später als Erwachsener mal werden will!" — Die Schüler malten eifrig Schlosser, Kutscher, Könige, Putzmacherinnen und was Kinder eben alles werden wollen. Nur ein kleines Mädchen saß untätig. „Na, Mariechen, willst denn mal nichts werden?" — „Ja," sagte die Kleine, „ich will heiraten, aber ich weiß nicht, wie ich das zeichnen soll!"

Zur Einweihung des Friedenspalastes im Haag.

Im Haag von des Palastes Brüstung
Besah der Friede, wie die Rüstung
Der Völker täglich wachsen muß;
Um seine Lippen zuckt's ironisch;
Und endlich sagt er nur lakonisch:
„Was soll denn dieser ganze Stuß?"

„Kein Jahr, das ohne Blutvergießen,
Kein Tag, wo nicht die Menschen schießen
Mit Kugel, Bombe und Schrapnell;
Wozu da der Palast im Haage?
Wenn ihr mich braucht . . . für die paar Tage
Genügt ein Zimmer im Hotel.

„Was tu ich mit der eignen Bleibe?
Ihr geht euch weiter doch zu Leibe,
Die Welt ist heut' ein Waffenhaus;
Verschont mich mit dem ganzen Krempel,
Ich käm' mir vor im Friedenstempel
Genau so, wie im Affenhaus!

„Lebt wohl, und damit Gott befohlen,
Ich laß mich nicht von euch verkohlen
Und bleibe keine Stunde mehr!" . . .
Dann hat gebreitet er die Schwingen,
Ein Wort von Götz von Berlichingen
Rief er (nach Goethe) hinterher . . .

Kurzer Besuch.

Der Herzog von Cumberland wird sich mit seiner Frau auf der Durchreise nach Kopenhagen kurze Zeit in Rathenow bei seinem Sohn und seiner Schwiegertochter aufhalten.

Wenn jetzt im Herbst die Winzer keltern
Der Trauben Saft, vergnügt und froh,
Begeben sich die Schwiegereltern
Der hohen Frau nach Rathenow.

Man sieht doch mal auf solcher Reise,
Wie's junge Pärchen lebt und wohnt,
Doch wird im Hofbericht sehr weise
Die Kürze des Besuchs betont.

Und alle die, die Takt besitzen,
Die schmunzeln lächelnd vor sich hin,
Und an ein Wort des alten Fritzen
Erinnert das — in andrem Sinn.

Ich brauch' es Keinem zu soufflieren
Und sage auch nichts weiter, als:
„Gazetten soll man nicht genieren,"
Und junge Pärchen — ebenfalls!

Drum, während noch die Winzer keltern
Und mit den Trauben ziehn bergab,
Entfernen sich die Schwiegereltern
Aus Rathenow — und reisen ab . . .

Im Bureau.

„Worüber räsoniert Ihr Kollege denn fortwährend?" — „Wie immer, über die viele Arbeit . . und außerdem hat er seine Zeitung heute zu Hause liegen lassen!"

*

Der Haken.

„Was halten Sie von dem Schwockel, Herr Kollege? Sie haben ja auch schon Geschäfte mit ihm gemacht!" — „O, 'n famoser Kerl! Niemals hat er etwas an der Ware auszusetzen, kein Preis ist ihm zu hoch, dazu seine Liebenswürdigkeit, Sie werden sogar bewirtet, wenn Sie zu ihm kommen — aber er zahlt nicht!"

*

Abgefertigt.

Wirt (zum Gast, der beim Essen ein Witzblatt liest): „Ah, Sie wollen sich gewiß beim Essen einen doppelten Genuß verschaffen?"
„Nein, aber wenigstens einen."

Pferdehoffnung.

Freude herrscht im Pferdestalle,
Viele Gäule wiehern laut;
Zuversichtlich hoffen alle,
Daß ein bessrer Morgen graut,
Daß man künftig nicht mehr übe
Des Coupierens grausen Akt,
Daß das Schwanzstück, daß die Rübe
Nicht mehr werde abgehackt!

Heil dem deutschen Kriegsminister,
Der dagegen protestiert,
Daß solch häßlicher und trister
Brauch noch werde fortgeführt!
Fortan kommt der Schweif zu Ehren,
Der des Pferdes schönste Zier;
Endlich kann der Gaul sich wehren
Gegen frecher Mücken Gier.

Unsere lieben Nachbarn.



Wenn der Kerl blos nicht so kräftig wäre!

Klage eines Strohwitwers.

Ach, jetzt ist die schöne Zeit
Der Strohwitwerschaft vergangen,
Und es wird das alte Leid
Wiederum von vorn anfangen!

Statt Musikkapellen hier,
Die so prächtig mir gefielen,
Wird nun meine Olle mir
Ordentlich „zum Tanz aufspielen".

„Erste Geige" spielt mit Fleiß
Leider sie in allen Dingen;
Auch die „Flötentöne" weiß
Sie mir trefflich beizubringen!

Zu der Bar mit Mädchenschar,
Die so schick, darf ich nicht rennen,
Darf von nun an nur noch „bar"
Bei dem Hausstandsgelde kennen!

Ach, der Traum von Sekt mousseux
Ist schon wieder ausgeträumt jetzt,
Werde nur noch seh'n — o weh! —
Wie vor Wut die Alte schäumt jetzt!

Statt der Witwerschaft von Stroh,
Die nach kurzer Zeit erledigt,
Drischt sie leeres Stroh en gros
Für mich in Gardinenpredigt!

Jene Zeit, für mich so froh,
Kommt mir aus dem Sinn wohl nimmer,
Wo mein Herz brannt' lichterloh,
War's auch „Strohfeuer" nur immer!

Berühmtheit.

Ein Schriftsteller, der heute sehr bekannt ist, erzählt folgende Geschichte aus seiner Anfangszeit: „Es war bei der Premiere meines ersten Stückes. Und es war ein schrecklicher Durchfall. Ich saß bleich und zusammengenickt auf meinem Platz, als eine Dame mich von hinten anstieß und sagte: „Verzeihung, Sie sind doch der Autor . . .?" Ich nickte schamerfüllt. — „Ich dachte mir gleich, daß Sie es waren," sagte die Dame, und da ich Locken von Berühmtheiten sammle, habe ich mir die Freiheit genommen, Ihnen vorhin eine Haarlocke abzuschneiden. Gestatten Sie mir, sie Ihnen hier zurückzugeben!"

*

Aus Gefälligkeit.

Ein Theaterdirektor stand auf der Bühne und war sehr beschäftigt, als ein Mann ihn wegen Stellung ansprach und sich durchaus nicht fortschicken ließ. Schließlich ließ der Direktor, der gerade die Chormitglieder auswählte, den Kapellmeister ein paar Töne anschlagen und forderte den Mann auf, zu singen. Der Mann zögerte, dann stieß er ein heiseres Geheul aus. Der Direktor tobte: „Wollen Sie mich zum Narren halten? Mit dieser Stimme wollen Sie singen?" — „Ach, nee," sagte der Mann traurig, „ick will ja gar nicht. Ich bin Dekorationstischler, und mit dem Singen wollte ich Ihnen 'n Gefallen tun!"

*

Sein Standpunkt.

Ein Bauer kommt in eine Kunstausstellung und liest an einem Bronzefigürchen: „fünfmal verkauft!" Kopfschüttelnd sieht er die Statuette an, dann sagt er: „Na, das wird ja eine hübsche Menge Prozesse geben!"

Humor des Auslandes.

Einmal im Jahre wird für die Londoner Zeitungsjungen ein Ausflug nach einem Platze an der Themse veranstaltet, wo sie dann nach Herzenslust schwimmen können. Als einer dieser Jungen ins Wasser ging, sprach sein kleiner Freund zu ihm: „Johnnie, du bist aber ziemlich dreckig!" — „Ja", entgegnete Johnnie, „ich habe im vorigen Jahre den Zug verpaßt."

*

Ein Irländer stand wegen eines kleinen Vergehens vor den Schranken des Gerichts einer Stadt in Oklahoma und der Richter fragte ihn: „Haben Sie irgend jemand hier im Saale, der für Ihren guten Charakter einstehen wird?" — „Ja, Euer Ehren," war die schnelle Entgegnung, „dort der Sheriff." Worauf der Sheriff Zeichen höchsten Erstaunen von sich gab, „Aber, Euer Ehren," erklärte er, „ich kenne den Mann nicht einmal!" — „Bemerken Sie, Euer Ehren," sagte der Irländer triumphierend, „bemerken Sie, daß ich in dieser Provinz über zwölf Jahre gelebt habe, und der Sheriff kennt mich noch nicht! Ist das nicht das Zeichen eines guten Charakters?"

*

Der Vater war in seinem nach hinten hinaus gelegenen Studierzimmer und guckte in den Garten, als er plötzlich sein kleines Bübchen im Nachthemde ganz geheimnisvoll die Stufen hinunterkommen und sich in eine Ecke des Gartens hinter einige Büsche schleichen sah. Er hatte einen kleinen Spaten in der Hand. Nach Verlauf einiger Minuten tauchte er wieder auf und schlich still nach oben. Der Vater fand beim Nachsuchen, daß die Erde aufgegraben worden war. Einige Zoll unter der Oberfläche lag ein geschlossener Briefumschlag, den das Kind vergraben hatte. Als dieser geöffnet wurde, fand sich darin ein Zettel, auf dem in unbeholfenen Buchstaben mit Bleistift geknitzelt stand; „Lieber Teufel, hole doch Tante Julia."

*

„Sie haben es also aufgegeben, über die Hüte ihrer Frau zu lachen?" — „Ja, je komischer sie mir erscheinen, umso mehr ist sie überzeugt, daß sie den rechten Stil treffen."

*

Ein Mann betrat ein Wirtshaus mit einem Hunde und ein Irländer fragte, welche Rasse das wäre. Der Eigentümer blickte den Fragesteller unverschämt von oben bis unten an und antwortete dann: „Es ist eine Kreuzung von einem Affen und einem Irländer." — „Ach, dann sind wir ja beide mit dem Köter verwandt!" war die schnelle Entgegnung.

*

Flipson: „Der junge Waggles ist schön hereingefallen mit seinem Scherz, den er sich mit seiner Feuerversicherungsgesellschaft erlaubt." — Flopson: „Wie das?" — Flipson: „Er versicherte fünfhundert Zigarren, rauchte sie und erhob dann Anspruch auf die Versicherungssumme mit der Begründung, daß sie durch Feuer zerstört worden wären." — Flopson: „Und sie lachten ihn wohl aus?" — Flipson: „Nein, sie ließen ihn wegen Brandstiftung verhaften." — —

*

Mr. Börem: „Ich bin ein Gegner der berauschenden Getränke für den täglichen Genuß, glaube indessen, daß sie, richtig angewendet, eine Wohltat für die Menschheit sind. Ich bin völlig davon überzeugt, daß Whisky einmal das Mittel war, um mir das Leben zu retten." — Mißpoppery: „Das mag gern sein, aber ich sehe nicht recht ein, wieso das beweist, daß er eine Wohltat für die Menschheit sei." — —

Beachten Sie bitte die Kochanweisung

die jedem Würfel von **MAGGI's Suppen** aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der 43 Sorten die gleiche. Richtig zubereitet, schmecken **MAGGI's Suppen** wirklich delikat. Achten Sie beim Einkauf gefl. auf den Namen **MAGGI** u. die Schutzmarke „Kreuzstern".

Unterricht

Stenographie Kursus 6.00 Mk. Hoher Wall 10, II.

Philipp's kaufm. u. gewerbl. Fortbildungsschule Tel. 7651 Dortmund Gegr. 1890 Schuleing.: Burgwall 27 u. Berg 25, am Hauptbahnhof.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Heizerschule, Elektroschule. Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenfr. **Lemgo i. L.**

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion: Prof. Hoepke. Chauffeurkurse.

Philipp's kaufm. und gewerbl. Privat-Fortbildungsschule oo Dortmund oo Gegr. 1890. Schuleing.: Burgwall 27 u. Berg 25, a. Hauptbahn.

Gewerbliche Privat-Fortbildungsschule.

Unterrichtslokal: Wilhelmschule, Möllerstraße 1.
Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Arithmetik, Geometrie, Bergbaukunde, Zeichnen.
Beginn des neuen Kursus am 1. Oktober.
Prospekte gratis. Beste Erfolge!
Anmeldungen nimmt entgegen 6282
Dortmund, Liebigstr. 3, **Fr. Kauermann,** in der Nähe der Maschinenbauschule.

Moden-Akademie Th. Funke

Zuschneide-Kurse für **Directricen** und **Schneiderinnen**
Vorbereitungskurse für die **Meisterprüfung**
praktische Kurse für den Hausbedarf
beginnen wieder am **16. Sept.** und **1. Oktober.**
Persönliche Anmeldungen werden vom 8. Septbr. ab entgegengenommen.
Schriftl. Auskunft und Prospekte auf Wunsch jederzeit.
Dortmund Heiligerweg 13, I.

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Directricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Pädagogium zu Pyrmont
Realschule (VI—I) erteilt Einjährigenzeugnis (bisher 570) Ostern und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht.

Empfehle mich in der **Anfertigung** von Damen- und Kinder-Garderobe nebst Wäsche.
Näh. Beurhausstr. 61, II.

Spöhrer'sche **Höhere Handelsschule Calw** im württ. Schwarzwald.
Pensionat.
Institut 1. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor.
Sechsklassige **Realschule,** Vorber. f. d. Einj.-Examen.
Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch Direktor **Weber.** 1287

Neuaufnahme 8. Oktober 1913.

Verschiedenes

Welche Fabrik kauft Schlackeneisen? Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. (78030

Gamaschen
Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.

Prima gepflückte **Stromberger Pflaumen**
à Ztr. 6 Mk. ab Hof, hat abzugeben
Ostberg, Stromberg, Westf.

Blaue Einmachpflaumen 100 Pfd. M. 5.50, Einmachbirnen M. 7.50, 9.00. Verk. v. 25 Pfd. an **R. Laube, Leyhausen.**

Kartoffel-Verkauf.
Am Mittwoch, 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, w. ich am Martener Wege
12 Morgen Kartoffeln
rote und weiße, öffentlich z. Verkauf aussetzen.
Oespel, im Septbr. 1913.
Gust. Kohlleppel.

Treffe heute mit einer Schiffsladung prima **Speisekartoffeln** ein. Dortmund-Hafen. ( ) **Schiffer Baas.**

Gebe noch ab 300 Ctr. gesunde **Juli-Nieren** beste, gelbfleischige Speisekartoffel u. vorz. zu Salat (auf Sandboden gewachs.), zu 2,60 pro Ctr. franko dort. Referenzen dort zu Diensten. **Friedr. Hamburg,** Lehrer, **Kakerbeck** b. Wittingen (Hannover). (

Kartoffel-Verkauf.
Am Samstag, d. 13. cr., nachmittags 4 Uhr, werde ich in der Nähe des Friedhofes ca. 8 Morgen Kartoffeln (Rote und Industrie) nummerweise meistbietend zum Verkauf aussetzen.
Oespel im Septbr. 1913.
Bockholt.

Futterkartoffeln
und einige Fuhren
Pferdedünger
sind billig zu haben.
H. Althoff u. Sohn, Westerbleichstr. 58.

Für Schlachter!
Buchen-Sägemehl à Waggon 90 Mk., Fichten u. Buchen zum Streuen 60 Mk. ab Station Holzminden u. Nachnahme liefert
Carl Mundt, Dampfsägewerk Schießhaus b. Holzminden.

Meine, gesunde **Futter-Kartoffeln** zu verk. Stahlwerkstr. 42.

Würmol!
das viel geforderte Wurmmittel **Schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet!** à Beutel 30 Pfg
Bei Apotheker **Eduard Blumberg,** Hafen-Drogerie; **Georg Brautlacht,** Adler-Drogerie; **Gebr. Kruse,** Drogerie; **Bruno Miller,** Medizinal-Drog.; **Th. Strick,** Germania-Drogerie. 53752

Für Lütgendortmund und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Adolf Kalsbach, Lütgendortmund, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage d. Firma Roland-Butter-Geschäft in Lünen bei.

Die Hilfe
Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst
Herausgegeben von Dr. Fr. Naumann
bringt in wertvollen und stets originalen Aufsätzen der hervorragendsten Politiker und Parlamentarier ein getreues Spiegelbild unserer politischen und sozialen Zeitströmungen. Der unterhaltende Teil der „Hilfe" bringt ausführliche, selbständige Würdigungen aller Vorgänge und Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Bezugspreis vierteljährlich 2,50 Mark. **Verlangen Sie bitte unter Hinweis auf diese Ankündigung ein kostenloses Monatsabonnement vom**
Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe"), G. m. b. H. Berlin-Schöneberg.

Gut gesagt.

„Der Direktor vom Elektrizitätswerk soll plötzlich flüchtig geworden sein?"
„Ja, er ist in den „Wechselstrom" geraten!"

*

Verschärfte Motivierung.

Petent: „Ich würde ganz besonders dankbar für die Stelle sein, Herr Präsident. Ich habe eine zahlreiche Familie und meine Frau bekommt meistens Zwillinge."

*

Berechnung.

Fernrohrbesitzer: „Lassen Sie den Jungen doch mal die Sterne betrachten; sehr lehrreich für die Jugend!"
„Hm, aber zwanzig Pfennige!"
„Billiger kann ichs nicht machen. Da kommt auf's Tausend noch nicht 'n Pfennig!"

*

Gemütlich.

Gefängnisaufseher: „Soeben ist Ihre Begnadigung eingetroffen!"
Delinquent (beim Henkersmahl): „So, so; na da können S' mir ja den Rest mal aufheben!"

*

Ein Muster.

„Mein Mann ist wirklich ein Juwel! Als ihm neulich auf der Reise das Geld ausging, versetzte er seinen Ehering; dafür hat er sich den Pfandschein um den Finger gewickelt."

*

Im Zorn.

„Eine Wut hab' ich auf den Kerl, daß ich ihn gleich anpumpen könnte."
„Er hat aber nichts."
„So, das auch noch!"

*

Verspekuliert.

Kaufmann: „So e Pech! Da hab ich geglaubt, das Geschäft würd' soviel einbringen, daß ich drei Monat an die Riviera gehen könnt', und was ist draus geworden, . . . drei Monat Gefängnis."

(Meggendorfer Blätter.)

Der „Sherlock Holmes" von Nowawes.

Eine lustige Geschichte spielte sich am Sonntag in einem Restaurant beim Jagdschloß „Stern", dem Zielpunkt der Radfahrerkonkurrenz „Rund um Berlin" ab. Um den hier zu erwartenden Massenandrang des Publikums nach „Speis' und Trank" gerecht werden zu können, hatte der Restaurateur im Walde drei provisorische Büfette errichtet. Zur Verwaltung eines dieser Büfette hatte er einen seiner Bekannten aus Berlin gewonnen, der auch am Sonntag zur richtigen Zeit per Rad dort eintraf. Ehe er jedoch sein Amt übernahm, war er um eine gute Unterbringung seines Stahlrosses besorgt. Er wandte sich also an den Restaurateur R. und fragte ihn, wo er denn sein Rad wohl am besten unterbringe. „Na, komm nur," sagte R., „das stellst Du bei mir ins Zimmer, wo mein Rad auch steht, da kommt's sicher nicht fort." Gesagt, getan. Dann ging's an die Arbeit.

Am Abend, nachdem die vielen Freunde des Rennens per Rad oder Bahn in ihre Heimat abgerückt sind, wird abgerechnet und dann noch einer „ob des guten Geschäftes" genehmigt. Dann will auch der provisorische Restaurateur aus Berlin seine Heimreise antreten. Man begibt sich ins Zimmer, in das die Räder gestellt worden waren, aber — o Schreck — beide Räder sind gestohlen. Vom Täter keine Spur.

Wie man noch so hin und her redet, betritt ein bekannter Gendarm das Lokal. „Na," sagt er, nachdem er den Vorfall gehört hat, „Kinder, das ist nicht so ängstlich, wie sahen denn eure Räder aus und was für Fabrikmarken und -nummern hatten sie denn?" Allgemeines Kopfschütteln und die Antwort: „Die sehen wir doch nie wieder." „Hm," meinte der Gendarm darauf, „vielleicht bekommen wir sie doch wieder. Es war heute sehr warm und da sind die meisten müde und fahren lieber per Bahn, als per Rad nach Hause, vielleicht befinden sich die Langfinger auch darunter." Nunmehr gibt man dem Gendarm Fabrikmarke und -nummer an und der eifrige Beamte fährt nachts mit seinem eigenen Rad nach dem Bahnhof Nowawes, um dort, wenn möglich, die Spitzbuben dingfest zu machen.

Es ist nachts ½8 Uhr, man ist schlafen gegangen, da klopft's plötzlich noch an die Pforte des Gasthofes. Man öffnet — wer ist's? — Unser Gendarm! Mit finsterem Gesicht tritt er ein. „Na, wie war's?" fragt der Gastwirt R. „Erfolg gehabt?" „Nee," ist die tieftraurige Antwort des Hüters des Gesetzes, „eure Räder hab' ich nicht wieder gekriegt und meins — hab'n sie mir — auch noch gestohlen."

Französischer Witz.

Sein Grund. „Welches Motiv hat Sie dazu bewogen," fragte der Richter den Angeklagten, „in den Keller einzusteigen und 6 Flaschen Kognac sowie 8 Flaschen Ungarwein zu stehlen?" „Der Hunger, nichts wie der Hunger, hoher Herr Gerichtshof," wimmert der Angeklagte. — Parvert. Er: „Ich weiß nicht, wie Du es nur fertig bringst, die Haare einer anderen Frau auf Deinem Kopf zu tragen?" Sie: Aber Du trägst doch auch an Deinen Füßen das Fell von einem Kalbe." — — Im Palast-Hotel. Herr Meunier und Frau sind in einem Luxushotel abgestiegen und zahlen für ihr Zimmer einen unerschwinglich hohen Preis. Man hat sich zur Ruhe begeben, und die Frau will einschlafen. Aber ihr Mann sitzt bei elektrischer Beleuchtung im Bett aufrecht und blickt um sich. „Aber Gaston, warum schläfst Du denn nicht?" fragt sie, darauf er im verweisenden Ton: „Wenn man ein Zimmer für 200 Frcs. hat, benutzt man die Nacht, um es anzusehen." — Der gute Schüler. Tante: „So unhöflich bist Du, Du Bengel, und hast im Betragen Lobensmert?" „Das hab' ich auch, aber jetzt sind Ferien."

Vorbereitung.

Theaterdirektor (vor der Tell-Probe zum Zimmermann): „Bei dieser Bank von Stein müssen Sie aber noch ein Brett unterlegen — unser neuer Held wiegt zwei Zentner!"

*

Das Reisekostüm des Deutschen.

„Sag' mal, lieber Freund, warum trittst du deine Urlaubsreise denn mitten in der Nacht an?"
„Na, hier zu Hause kann ich mich in meinem Reiseanzug doch nicht am hellen Tage blicken lassen."

Keine Glatze mehr.

Sehr verschieden denkt die Wissenschaft
Ueber Ursach' und Entstehn der Glatze.
Doktor Barendt schafft, was zweifelhaft,
Aus der Welt mit diesem Weisheitssatze:

Bei den Männern wird der Schädel kahl,
Weil das Haupthaar sie zu oft bescheiden;
Frauen, weil sie fliehn der Schere Stahl,
Haben an der Glatze kaum zu leiden. —

Himmel, daß man daran nicht gedacht!
Wie so klar und leicht es ist zu fassen!
Daß entwickle sich der Haare Pracht,
Ja, da muß man sie halt wachsen lassen.

Dennoch — ein Umstand offenbar
Muß man hierbei wohl Beachtung zollen:
Ja, gestatten kann man's Wachsen zwar —
Aber wenn die Luders dann nicht wollen?

Aus dem Ulk.

Herr M. pflegte, wenn er guter Laune war, seinem Personal Witze zu erzählen. Dieses quittierte pflichtschuldigst mit schallendem Gelächter. In der letzten Zeit fiel es M. auf, daß einer seiner jungen Leute in diese Lachsalven nicht mit einstimmte. Er fragte ihn daher eines Tages: „Na, war der Witz nicht gut? Sie lachen doch gar nicht?" worauf er die Antwort erhielt:
„Ich gehe ja doch zum Ersten."

*

Worte, die wir nie gehört haben!

„Nein, danke, ich nehme kein Trinkgeld!"

„Ach, ich finde gar nicht, daß das Leben teurer geworden ist!"

„Ich bin mit meinem Gehalt zufrieden, Gehaltserhöhung will ich gar nicht!"

„Die klavierspielende Dame unter uns? Es macht mir direkt Freude, ihr zuzuhören!"

„Ich brauche wirklich kein neues Kleid, Männchen, kauf' dir nur einen neuen Anzug!"

„Ich kann über die Dienstmädchen nicht klagen!"

„Hier, lieber Freund, sind die 50 Mark, die du mir vor drei Jahren geborgt hast!"

Aus der Jugend.

Deutsche Bürger.

„Morgen schlachten wir unser Schwein. Wären Euer Hoheit huldvollst geneigt, das Protektorat für dies Schlachtefest zu übernehmen?"

*

Erinnerungen.

„Ja, 1918 ist ein Jahr der Erinnerungen und Jubiläen. Vor 100 Jahren waren die Freiheitskriege, vor 25 Jahren trat der Kaiser seine Regierung an, und vor 10 Jahren wurde ich Vorsitzender unseres Kegelklubs."

*

Kommt da eine Marktfrau zum Zahnarzt. Die Untersuchung ergibt, daß einige Zähne entfernt werden müssen. Der Arzt schlägt der Frau vor, sich einschläfern zu lassen, was die Frau auch nach erfolgter Erklärung zugibt. Während der Arzt nun seine Vorbereitung trifft, setzt sich die Frau, leert ihre Geldtasche in den Schurz und zählt das Geld. Auf Befragen des Arztes, der das Tun der Frau als Mißtrauen gegen sich auffaßt, sagt die Frau: Das tue ich immer, wenn ich schlafen gehe!

*

Meinem Freund Alois lief ich in die Arme. „Geh zu," rief er schon von weitem, „pump' mir zehn Mark!" — „Es tut mir in der Seele weh," jammerte ich, „meine Braut hat mir gestern mein letztes Geld abgenommen!" — „Braut . . .?" horchte er fremd, „was für one?" — „Nun," malte ich voll Wollust aus, „ein älterer, aber noch recht ansehnlicher Jahrgang; sehr temperamentvoll, — eine Erbtante hat sie auch — allerdings, der Dalles ist sehr groß . . .!"
Alois legte seine kühle Hand auf meine Stirn: „Geh zu, bist oa auf die Luis' von Belgien neing'fall'n?!"

Ach so!

Frau (zum Gatten): „Anstatt daß du den frechen Hausirer hinausgeworfen hättest, schickst du ihn auch noch zu deinem Freunde Meier vis-a-vis?"
„Ja, . . ich hab's nicht übers Herz gebracht, aber ich weich, . . . der schmeißt ihn sicher hinaus!"

Eine Zahl: 706

Zimmer-Einrichtungen hat die Firma Gebrüder Schürmann, Essen am Rathaus, und Cöln, Zeppelinhaus, in einem einzigen Monat, zur Ablieferung gebracht. Diese Zahl ist wohl

Ein Beweis,

daß das Publikum weiß, wo es gute Möbel wirklich preiswert einkauft, daß das Publikum sich auch darin nicht mehr durch Reklame irre machen läßt oder durch Besuche von Provisionsreisenden und Vertretern.

Eine Schlußfolgerung:

Ein jeder Interessent, jedes Brautpaar usw. hat naturgemäß den Wunsch, Möbel möglichst preiswert, formenschön und in bester Qualität einzukaufen. Niemand sollte sich deshalb durch einen Kauf eher binden, bevor er unsere Ausstellung für deutsche Kunst und deutsches Handwerk im Wohnungswesen besichtigt hat.

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands für Wohnungs-Einrichtungen

Gebrüder Schürmann Essen (Ruhr)

und Cöln, Zeppelinhaus

Grand Prix Brüssel Weltausstellung.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

ist nur echt mit dem Namenszug

Liebreich

Allein. Fabrikanten: Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Neu eröffnet!

Romeo-Stiefel

für

Herren u. Damen

in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englisch., amerikanischen, deutschen und Wiener Fassons.

Elegante Promenadenschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig Lackleder und Sämischer Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen größeren Städten Deutschlands

Berg- u. Touristenstiefel
Schnallen- u. Zugstiefel
— in nur guter Ausführung. —

Für meine Schuhwaren übernehme Garantie.



Einheitspreis

7.50

jedes Paar
ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung, wie auch Fassons allen voran.
Romeo-Stiefel sind äusserst bequem, gut und dauerhaft im Tragen.
Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt
Romeo-Stiefel werden in allen Größen und gangbarsten Weiten geführt.
Romeo-Stiefel werden von 10000 und abermals 10000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Durch grössere Abschlüsse bin ich in der Lage, **Aussergewöhnliches zu bieten.**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus Romeo

Münsterstraße 55.

Wollen Sie sich elegant kleiden?

Dann geben Sie mir Ihre Adresse!

Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.

Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.

Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestraße 17
— Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten. —

Buchhaltungs-Arbeiten, -Uebertragungen und -Revisionen. Sanierungen. Konkursverhinderung.

Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt

H. Grummich & Comp, Dortmund

Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

Reise-Körbe Reise-Koffer

billig.

A. Eick & Comp.,

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

Lieferung vollständiger Aussteuern.

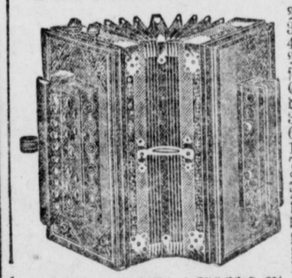
Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Alle
klugen Hausfrauen
sammeln nur **blaue** Rabattmarken
„Union"
denn nur diese bieten die grössten Vorteile, weil dieselben zum
vollen Wert
Ganze Bücher (1000 Marken) für **10 Mk.**
Halbe Bücher (500 Marken) für **5 Mk.**
von allen Mitgliedern in Zahlung genommen werden.
Rabatt-Sparverein „Union"
(eingetragener Verein.)

Pastor Felke Bei allen Nervenkrankheiten, Nervosität, Nervenschwäche etc.) nehme man **Leciherbin** eine gute Nervennahrung. Preis Mk. 2. Dieses Präparat wird von Pastor Felke fortgesetzt verordnet und empfohlen.

Zu haben in Dortmund: **Lortzing-Apotheke,** Münsterstr. 114, **Löwen-Apotheke,** Münsterstr. 9.

Konzert-Harmonikas



Neuheit, wunderv. Musik. 3 Aufzüge od. Regist., 2 Bässe. 40 Stimmen, 2 Doppelbälge, Metallschutzecken, 2chörig, schöner bunter Bals, offenes Clavis od. auch mit Verdeck derselbe Preis Mk. 3.50, 3chörig 5.50 Mk., 4chörig 6.50 Mk., 5chörig 7.50 Mk., 19 Tast. doppeltim. 4 Bässe 7.50 Mk., 3chör. 4 Bässe, gr. Instrum. 12.50 Mk., Wien. 2chör. 5.50 Mk., 19 Tast. doppeltim. 4 Bässe 12.75 Mk. **5 akkordige neueste Guitar-Blumenzither total umsonst.** Warum? 100 Stück unterleabare Noten, div. Stücke, müssen Sie mir bestellen, à Stück kost. 6⅔ Pfg. Ich sende Ihnen die Zither dann gratis mit. Preisliste frei. Versand geg. Nachnahme.

Heinr. Suhr, Neuenrade A., Instrumenten-Fabrik.

Für nur 12 Mark



versenden wir per Nachnahme unsere hocheleganten und solid gearbeiteten **Präzisions-Jagd-Karabiner** mit ca. 70 cm langem Lauf zum Kugelschießen, Kaliber 9 mm auch für die lange Büchsenpatrone Nr. 2 passend, feiner Nußbaum-Backenschaft, Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Stehbügel u. Mitt. f. Drahtzügen **nur 12½ Mk. Vorzügl. Schußleistung. 3 Jahre Garantie.** 100 Kugelpatronen 9 mm Mk. 2,80. Büchsenpatronen Mk. 3,80. Schrotpatronen Mk. 3,80. Kiste und Versand Mk. 1,20. Umtausch **kein Risiko.** Illustr. Pracht-Katalog sämtl. Jagd- und Luxuswaffen, wie Doppelflinten, Drillinge, Pirsch- u. Scheibenbüchsen, Jagd- und Flinten-Karabiner, Flob. Teschings, Revolver, Luftgewehre, Munition, Jagdgeräte usw. mit **staunend billigen Preisen** gratis u. franko. Westdeutsche Waffenfabrik

Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade Nr. 17 Westfalen.

Gegründet 1879

Reise-Körbe
Reise-Koffer
billig.
A. Eick & Comp.,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

Ia. frisches **Pökelfleisch** Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke vers. in Kübeln. o. Dosen v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd. zu 23 Pfg. das Pfd. unt. Nachn. **Westf. Fleischwarenfabrik m. b. H.** in Rheda in Westf. Gegr. 1879

M. Brockmann's ZWERG-MARKE



Wer Schweine mästet, kann die „Zwerg-Marke" nicht entbehren. Sie bewirkt große Freßlust, rasche Gewichtszunahme und schnelle Schlachtreife. Probieren Sie nicht erst minderwertige Nachahmungen. 53655

Ueberall zu hab. Man verl. stets „Zwerg-Marke" u. hüte sich vor Fälschungen. Echt nur in Packung. mit nebenstehender Schutzmarke.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen.



Frauendusche

Granat bester Frauenspülapparat. Aerztl. empf. Genaue Anwsg. beilg. Preis 6 M., gesetzlich geschützt. **Frauenheilspülpulv.** à 2 M. Versand per Nachnahme.

Ferner empfehle: **Irrigatore** mit Schlauch und Garnitur von **1.50 Mk. Clysos** von **2.50** an, sowie sämtl. Systeme modern. Spülapparate. Alleinverkauf der Original **Granat-Duschen.**

Drogerie und Sanitätshaus

Otto Schorre N., Dortmund, Brückstr. 54, Tel. 5386.

Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt

H. Grummich & Comp, Dortmund

Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

Die
beste und billigste
Bezugsquelle für

Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar

bleibt nach wie vor das **Dortmunder Möbelhaus**

Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor. Gegenüber Hotel Lindenhof. **Am Burgtor.** 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:
10 1 Bettstelle, 1 Matratze u. Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel
Mk. Anzahlg. Mk. 125
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
20 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank
Mk. Anzahlg. Mk. 265
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:
30 2 Betten m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
Mk. Anzahlg. Mk. 430
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:
50 1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche**
Mk. Anzahlg. **Mk. 490**
wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren-Garderobe
Kinder- und Sportwagen.

Illustrierter Katalog
gratis und franko.

16. September Ziehung 26. u. 27. September
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion

Detmolder Geld-Lotterie
Genehmigt i. Fürstentum Lippe, zugel. i. d. preuß. Prov. Westfalen, Hannover, Sachsen und Brandenburg mit Berlin.
3702 Gewinne i. Gesamtbetrage von Mark
125000
Hauptgewinne: Mark
60000
20000
usw.
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. 125000 Lose. Porto u. Liste 30 Pf. extra, überall zu haben.

Berliner Lotterie
zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.
Genehmigt in ganz Preußen.
5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
60000
Hauptgewinne im Werte von Mark:
20000
5000
usw.
Lose à 1 M. 200000 Lose. Porto u. Liste 25 Pf. extra, überall zu haben.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C. 2, Burgstr. 27. | A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Sehr geehrter Herr Sowa!

Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an derzleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen au jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.

Ihr ergebener Vinzenz Hartmann.

Beinkrankheiten

Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche

ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**

Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Krankheiten jeder Art

Geschlechtsleiden, Harnröhren-Ausflüsse, frische und alte Leiden, **Flechten,** nasse und trockene, Schuppen und Bartflechte, **Krampfadern, Beingeschwüre,** Sommersprossen, Mitesser, Gesichtspicken, **Rheumatismus,** Ischias, Leber-, Magen- und Gallensteinleiden, Wassersucht, Nierenleiden, **Bettnässen, Hämorrhoidenleiden,** Fettleibigkeit, Kopfgrind, **Kopfhauterkrankung** und Haarleiden, **Kopfschuppen,** Haarausfall, **kreisförmige Kahlheit, Damenbart.** 30463

Kranke die mit genannten Leiden behaftet sind, erhalten auf Wunsch kostenlos schriftliche Mitteilung, wie sich jeder selbst befreien kann.

Zahlreiche Patienten, die vieles nutzlos angewandt hatten, wurden in kurzer Zeit von ihren jahrelangen Leiden befreit. Viele Dankschreiben, man schreibe an

Lüpin-Werke, Duisburg a. Rh.

Rückporto erbeten.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.



Sie brauchen nur

per Postkarte die kostenfreie Zusendung meiner Preisliste zu verlangen. Die kleine Mühe lohnt sich. **Bettfedern u. Daunen** außergewöhnlich preiswert, Bettfedern doppelt gereinigt, per Pfd. 0.75, 0.95, 1.25 Mk. Ia. chines. Halbdaunen, vorzüglich füllend, 1.50, 2.00, 2.50 Mk. Gänsehalbdaunen, feinste Qualität, 3.50, 4.—, 4.50 Mk. Umtausch oder Geld zurück. Muster auf Wunsch. Viele Dankschreiben.

Betten-Baum, Dortmund 1.

Rechts-
Büro
Dortmund, Markt 1
Ecke Westenhellweg, Tel. 7974.
Sichere und gewissenhafte
Rechtsauskunft
sowie Rat und Beistand erteile ich jedermann unter strengst. Verschwiegenheit b.
Prozessen
Klageschriften, Klagebeantwortungen, Information u. sonst. Schriftsätze hierzu; desgl. Prozeßbetreibung bei allen Gerichten, außergerichtliche Beseitigung von
Zahlungsschwierigkeiten
Konkursverhinderung.
Sicherung des Frauenvermögens, Interventionsklagen, Aufhebung u. Einstellung von
Pfändungen
Anfertigung gesetzlich gültig. Verträge u. Akte, Eingaben, Gesuche, desgl. Beitreibung v. Forderungen, Testamts.-Sachen, Erbschafts- u. Nachlaßregulierung, Unfall-, Grundbuch- u. sonst. Streitf.
Straf., Gütertrennung.
A. Hering
Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Rechtsagent u. Auktionator,
Dortmund, Markt 1.
Sprechzeit 8–12½, 3–7
Sonntags v. 10–12 Uhr.



Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Ziehung am 16. Sept. 1913
Detmolder
Geld-Lotterie
3702 Geldgew. ohne Abzug ℳ
125000
Hauptgewinne: **60000**
20000
Lose à Mk. 3.— [Porto u. Liste 30 Pfg. extra]
empfiehlt auch unter Nachn.
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39

Flechten
Bein- u. sonstige Hautkranke aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an
A. Tiemann, Dortmund
Kurfürstenstraße 35, 1. Etage r.
Heilung ohne Berufsstörung.
Bartflechte
Gewöhnlich in 14 Tagen.
Sprechstunden: täglich 9–8 Uhr, Sonntags 9–12 Uhr.
Bei briefl. Anfr. erb. Rückporto.

Krätze,
Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1 Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 60 Pf, u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus**, Wißstrasse 20, **Löwendrog.**, Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie**, Münsterstr. 46 **H. Hoffmann**, Drogerie, Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie.
Nach auswärts Versand per Nachnahme. 48080

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche.

Schuhhaus Schartenberg nfg.

Brückstrasse 42 **Dortmund** Telephon 2389

Enorm billiges Schuh-Angebot! Enorm billiges Schuh-Angebot!

Wir verkaufen
ohne Rücksicht auf
den bisherigen Wert zu folgenden

Serien-Preisen:

Damen-Halbschuhe schwarz und farbig	Damen-Stiefel schwarz und farbig	Herren-Stiefel bestes Fabrikat	Kinder-Schuhe u. Stiefel
Serie I . 3.95	Serie I . 3.95	Serie I . 4.95	Serie I . 0.85
Serie II . 4.95	Serie II . 4.95	Serie II . 5.95	Serie II . 1.25
Serie III . 5.95	Serie III . 5.95	Serie III . 6.95	Serie III . 2.45
Serie IV . 6.95	Serie IV . 6.95	Serie IV . 7.95	Serie IV . 3.95

Enorm billiges Schuh-Angebot! Enorm billiges Schuh-Angebot!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Machen Sie von diesem **enorm billigen Angebot** auch dann Gebrauch, wenn Sie augenblicklich keinen Bedarf haben.

Selbst der weiteste Weg lohnt sich.

Schuhhaus Schartenberg nfg.

Brückstrasse 42 **Dortmund** Telephon 2389.

Immer werden Sie **zufrieden**
sein nach Gebrauch von
„Pfeilring"-Lanolin-Cream.
Das **Beste** zur **Hautpflege.**
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8–1 Uhr vormittags.

Ankerwickelei
und mechanische Werkstatt, Neu- u. Umwickeln von Motoren u. Dynamos für alle Stromart u. Spannung unter Garantie.
Gebr. Pöttner,
Inh.: Otto Pöttner, Dortmund, Sedanstraße 9.

Der Globus ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis f. Markt- u. Messreisende, Händler, Hausierer, sowie gemischte Warengeschäfte. Probenummer gratis v. Verlag Wilh. Bauer & Co. **Nürnberg**

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½–7 Uhr.

Apfelwein
empf. in Leihfäss, 1. Württemb. Export-Apfelweinkelt. **Th. Rühl, Sulz a. Neckar.** Tel. 20. Preisl. grat. u. fr.

Hammelfleisch 75 Pf.
Humboldtstrasse 17
Rheinischestrasse 100.

Offeriere echte 1913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Sie Katalog umsonst. Lißberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. Milchzentrale **Drensteinfurt i. W.**



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Braselmann & Stamm G. m. b. H.
Verkaufsstelle der Zeche Tremonia
Fernsprecher 533. Kontor: Nicolaistr. 25
liefern **außer**
Tremonia-Kohlen u. Koks
sämtliche Sorten Antracit-, Mager- und Esskohlen
Braunkohlenbriketts, Voll- und Eiform-Briketts
in nur erstklassigen Qualitäten.
— Jeder Fuhre wird ein Wiegeschein beigefügt. — 47990

Die von den
Pfänder-Versteigerungen
in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie
Herren-Anzüge
Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.
Frauen-Kleider
Mäntel, Jacken, Umhänge etc.
Betten
werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38
beim Bezirks-Kommando.

50 Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Heilinstitut



für veraltete **Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fisteln, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen,** sowie **Salzfluß, Flechten** und **sonstige Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung
Desgleichen Behandlung von
Flechten
und aller Art
Haut-Krankheiten
F. Teichgräber, Dortmund,
Brüderweg 57.
Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.
Sprechstunden Vorm. v. 9–12 Nachm. v. 3–6
Sonntags von 9–1 Uhr.

Danksagung.
Nur wer die Beschwerden und Leiden eines jahrelangen offenen Beinschadens kennt, macht sich auch einen Begriff von der Freude, mit welcher man die Gelegenheit begrüßt, durch welche man von solcher Pein befreit werden kann. — So ging es auch mir. Nachdem ich schon acht Jahre lang vergeblich an meinem Bein herumkuriert hatte, wurde ich durch Zufall auf Herrn **F. Teichgräber** aufmerksam gemacht und wandte mich auch gleich ohne Verzug an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Nach den ersten Verbänden spürte ich schon eine wesentliche Besserung, meine Schmerzen ließen immer mehr nach, bis ich schließlich gänzlich geheilt war. Ich verdanke daher diesem Herrn meine völlige Gesundheit und bitte alle ähnlich Leidende, sich nur und ohne Bedenken an diesen Herrn zu wenden.
Frau Ernst Otter.
Hordel bei Bochum
Dahlhäuserstr. 1.
Unterschrift beglaubigt: (Amtssiegel) gez. Straßen, Gemeindevorsteher.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen etc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Damen-Konfektion

Mode-Ausstellung Herbst/Winter 1913-14

Samstag, den 6. September, in meinen Schaufenstern.

Von sämtlichen Neuheiten in **Jacken-Kostümen, Garnierten Kleidern, Paletots,** englisch u. schwarz, **Röcken und Blusen** unterhalte ein grosses Lager vom einfachsten bis elegantesten Genre.

DORTMUND 18 Brückstrasse 18 **Alex Mendelsohn** DORTMUND 18 Brückstrasse 18

Damen-Mäntel-Fabrik. Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Westfalen.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

72. Verhandlungstag.

Dortmund, 5. September.

Zu der heutigen Sitzung sind Gutachter und Zeugen über den Wert der

Wiedenfeld'schen Grubenlampen

geladen. Auf dem Gerichtstisch stehen sechs Grubenlampen verschiedener Systeme.

Als erster Zeuge wird der frühere Geschäftsführer der Bochumer Metallwarenfabrik, der Kaufmann Strecker-Bochum vernommen. Der Zeuge schildert eingehend die Erteilung des Wiedenfeld'schen Patentes, die Konstruktion und den Vertrieb der Lampen. Das Patent beruhte im wesentlichen auf dem Verschluß der Grubenlampen, der im Gegensatz zu allen anderen Systemen in der Grube nicht zu öffnen gewesen sein soll. Der Zeuge Strecker bekundet, daß die Wiedenfeldschen Lampen auf einer Reihe von Bergwerken eingeführt waren und zwar auf den Gruben Hamburg und Franziska, Waltrap, Rheden, von der Heydt, Augusta-Viktoria u. a. Im ganzen sind etwa 8 bis 10 000 Grubenlampen Wiedenfeldschen Systems in Gebrauch gewesen. Für die Lampe wurde zunächst ein Preis von 5,50 Mark erzielt, späterhin nur noch 4,25 Mark. Der Rückgang im Preise soll darauf zurückzuführen sein, daß das Patent der Grubenlampen von Friemann u. Wolf ablief. Die Lampe dieser Firma hatte bisher 7,50 Mark gekostet. Der Preis wurde aber nach Ablauf des Patentes erheblich ermäßigt. — Vors.: Was verdienten Sie bei dem Preise von 4,25 Mark? — Zeuge Strecker:

Dabei wurde nichts mehr verdient.

Vors.: Wie stellte sich bei dem Preise der Absatz? — Zeuge Strecker: Der Absatz ging erheblich zurück. Unsere Erwartungen erfüllten sich nicht. Herr Wiedenfeld hat seinerzeit die Lampe dem Oberbergamt vorgeführt. Wir hatten dabei aber anscheinend die Bedeutung des Verschlusses überschätzt. Die Zechen kauften nach wie vor, nur das, was ihnen am billigsten schien. — Vors.: Die Zechen gingen nicht gern von den alten Lampen ab. — Zeuge Strecker: Jawohl. — Vors.: Sind auch Klagen über die Wiedenfeld'schen Lampen geführt? — Zeuge Strecker: Im allgemeinen nicht. Nur die Zeche Augusta-Viktoria führte Beschwerde darüber, daß die Riegel leicht verloren gingen. — Vors.: Sie fabrizierten später wohl keine Wiedenfeld'schen Grubenlampen mehr? — Zeuge Strecker: Doch. Beim Ausbruch des Konkurses liefen noch Verträge. Außerdem fabrizierten wir aber auch nach dem Ablauf des Patentes die Grubenlampen von Friemann u. Wolf, weil wir damit leichter ins Geschäft kamen. — Vors.: Das heißt,

Sie machten sich selbst Konkurrenz.

Zeuge Strecker: Es blieb uns nichts anderes übrig. Friemann u. Wolf machten auch unseren Riegel nach. Wir haben deshalb einen Prozeß geführt. — Vors.: Welchen Ausgang hat der Prozeß genommen? — Zeuge Strecker: Wir sind vom Reichsgericht abgewiesen worden. — Vors.: Die Folge davon war? — Zeuge Strecker: Friemann u. Wolf fabrizierten unsere Lampen und machten uns große Konkurrenz. — Vors.: So daß das Geschäft zurückging. — Zeuge Strecker: Das hat aber auch wohl noch andere Gründe. Im Jahre 1908 führten die Zechen

die Lampenwirtschaft

ein. Die Fabriken lieferten gegen eine Vergütung von einigen Pfennigen pro Lampe und Tag die Grubenlampen mietweise an die Zechen. Ein solcher Vertrag lief in der Regel 10 Jahre. Während dieser Zeit mußten die Fabriken die Lampen in Stand halten und auch die Zündbänder liefern. Nach dieser Zeit gingen die Lampen dann in den Besitz der Zechen über. Diese Verträge konnten nur solche Fabriken abschließen, die selbst die Zündbänder fabrizierten. — Vors.: Jedenfalls ging das Geschäft nicht besonders. Ist Ihnen bekannt, daß

ein Lampen-Syndikat

ins Leben gerufen werden sollte. — Zeuge Strecker: Die Absicht bestand. Die Verhandlungen haben sich aber zerschlagen.

Rechtsanwalt Frank I: Es ist doch richtig, daß der Wiedenfeldsche Verschluß die Sicherheit des Grubenbetriebes und die Sicherheit der Bergleute ganz erheblich erhöhte. Es ist deshalb kaum zu glauben, daß das Oberbergamt der Grubenlampe keine Bedeutung beigelegt hat.—Zeuge Strecker: Es ist aber Tatsache. — R.-A. Frank I: Das wäre ja

eine Frivolität ohnegleichen!

Zeuge Strecker: Wir erwarteten damals, daß das Oberbergamt im Interesse der Sicherheit der Gruben eine Verordnung erlassen werde, um die Lampen mit dem Wiedenfeld'schen Verschluß einzuführen. — R.-A. Frank I: Jedenfalls war aber doch die Wiedenfeld'sche Erfindung ein erheblicher Fortschritt. — Zeuge Strecker: Ganz unstreitig, aber bei den Zechen handelte es sich eben um den Preis. — Vors.: Und die anderen Fabriken machten Ihren Verschluß ja inzwischen nach. — Zeuge Strecker: Jawohl.

Der nächste Zeuge ist der Erfinder des Grubenlampenverschlusses, der Kaufmann Wiedenfeld. Der Zeuge läßt sich eingehend über die Vorzüge seiner Lampe, unter Demonstrationen an auf dem Gerichtstisch aufgestellten Lampen aus. Wiedenfeld bekundet hierbei, daß der Werkmeister Kalthoff sämtliche Grubenlampen anderer Systeme auf irgend eine Weise zu öffnen verstanden habe. Er habe deshelb einen Verschluß konstruiert, der durch Schlag oder Stoß nicht zu öffnen gewesen sei, dessen Oeffnung vielmehr lediglich nur mit einem sehr starken Magnet sich ermöglichte. — Vors.: Wir stehen hier demnach

vor einer großen Erfindung,

aber wie hat sie sich in der Praxes bewährt? Warum ist die Lampe nicht überall eingeführt? — Zeuge Wiedenfeld: Ich weiß es nicht. — Vorsitzend.: Den Patentprozeß haben Sie auch verloren? — Zeuge Wiedenfeld: Jawohl. — Vors.: Warum: — Zeuge Wiedenfeld: Der Patentanspruch war nicht scharf genug gefaßt. — Vors.: Dadurch kam es dann wohl, daß auch Friemann und Wolff nach Ihrem Patent fabrizierten und die notwendige Folge hiervon war, daß die Bochumer Metallwarenfabrik ins Hintertreffen geriet. — Zeuge Wiedenfeld: Das ist richtig. — Der Zeuge läßt sich im weiteren noch über eine Angahl Patente und Gebrauchsmusterschutz aus, die ebenfalls zur Bochumer Metallwarenfabrik gehörten. Besonders bewährt hat sich nach den Angaben des Zeugen noch ein Flaschenhals, der eine gute Handhabe

gegen die Uebertragung der Wurmkrankheit

durch die Kaffeeflasche der Bergleute gewesen sei.

Alsdann wird der Sachverständige Bergassessor Beyling-Dortmund vernommen. Der Gutachter bekundet im wesentlichen: Magnetverschlüsse an Grubenlampen sind schon seit 20 Jahren bekannt. Insofern bedeutet die Wiedenfeldsche Lampe nichts neues. Es ist richtig, daß man die Lampen mit allen Kniffen und Pfiffen öffnen kann. Die Bergleute suchen geradezu einen Sport darin. Aber der Wert des Verschlusses an der Wiedenfeld'schen Lampe wird jedoch überschätzt. Bergpolizeilich ist vorgeschrieben, daß die Lampen nicht geöffnet werden dürfen, aber ein nichtzuöffnender Verschluß bietet nur eine indirekte Sicherheit, wenn er nicht da ist, gibt es nicht ohne weiteres

eine Schlagwetter-Explosion.

Der Verschluß hat also erst mittelbare Bedeutung. Gerade weil einer der Herren Verteidiger gefragt hat, warum die Bergbehörde die Wiedenfeldsche Lampe nicht eingeführt hat, möchte ich doch besonders betonen, daß es eine Reihe Verschlüsse gibt, die meines Erachtens dem Wiedenfeld'schen Verschluß mindestens gleichwertig sind. Wenn die Bergbehörde nicht ohne weiteres auf die Wiedenfeld'sche Offerte eingegangen ist, so ist dies wahrscheinlich geschehen, weil sie die Behauptung Wiedenfelds, seine Lampe sei nicht zu öffnen für Reklame gehalten hat. Die Bergbehörde hat aber meines Erachtens auch mit Recht dem Verschluß keine allzu große Bedeutung beigemessen. Richtig ist allerdings, daß der Wiedenfeldsche Verschluß gut ist. Aber er ist nicht der einzige gute Verschluß, es hat auch vor ihm gute Lampenverschlüsse gegeben. — R.-A. Frank I: Unstreitig wird doch die Sicherheit der Grube erhöht, wenn auf keinen Fall die Lampe geöffnet werden kann. Sie behaupten nun, Herr Gutachter, daß die Bergleute

mit allen Kniffen und Pfiffen

versuchen, die Lampen zu öffnen. Unterstellen wir einmal, daß alle anderen Lampen auf diese Weise zu öffnen sind, nur die Wiedenfeld'sche nicht, so würde doch der Wiedenfeld'schen Lampe eben ein bedeutender Vorzug inne wohnen. — Assessor Beyling: Die Bedeutung der Möglichkeit der Oeffnung der Grubenlampen wird doch wohl überschätzt. Nur ganz geschickten Bergleuten gelingt es, eine solche Lampe zu öffnen. Die Möglichkeit, daß aus einem solchen Versuch irgendwelche Weiterungen entstehen, ist so außerordentlich gering, daß deshalb der Wiedenfeldsche Verschluß nicht von so großer Bedeutung ist. — R.-A. Frank I: Sie haben aber doch geradezu von einem Sport der Bergleute gesprochen? — Assessor Beyling: Ich habe damit sagen wollen, wenn die Bergleute ein neues Lampensystem bekommen, versuchen sie zunächst die Oeffnung der Lampe. Gelingt es ihnen nicht, lassen sie davon ab.

Der nächste Zeuge ist der frühere Gesellschafter der Kommanditgesellschaft

Ohm, Hernekamp u. Co.,

der Kaufmann Alfred Hernekamp. Der Zeuge ist Filialleiter in Hörde und Essen gewesen, er sollte dann das einzurichtende Revisionsbureau übernehmen. Aus dem Revisionsbureau ist aber nichts geworden. — R.-A. Frank I: Waren für Ihren Fortgang von Essen nicht auch andere Gründe maßgebend? — Zeuge Hernekamp: Nein. — R.-A. Frank I: Der Prokurist Lauf hat hier aber unter Eid bekundet, daß Ihre Geschäftsführung nicht die eines außerordentlichen Geschäftsmannes gewesen sei. — Zeuge Hernekamp: Der Vorwurf ist absolut ungerechtfertigt. Vor Herrn Lauf bin ich allerdings von befreundeter Seite schon früher gewarnt worden, weil er nicht offen war. — R.-A. Frank I: Kannten Sie das Schoppersche Gutachten über die Maschinenbauanstalt? — Zeuge Hernekamp: Nein. — R.-A. Frank I: Dann halte ich Ihnen hier einen Brief vor, in dem Sie Herrn Schluß bitten, unter keinen Umständen Herrn Hartwig zu sagen, daß Sie das Schoppersche Gutachten kennen. — Zeuge Hernekamp: Was wollen Sie damit beweisen? — R.-A. Frank I: Wenn Sie mich danach fragen, kann ich es Ihnen ja sagen: Daß Sie die Unwahrheit gesagt haben. — Zeuge Hernekamp: Das stelle ich entschieden in Abrede. — R.-A. Frank I: An der Tatsache ändern Sie aber dadurch nichts. — Der Zeuge bekundet weiter, daß seine Familie beim Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank 100 000 Mk. Depositen eingebüßt habe.

Nach der Pause wird der Zeuge Wiedenfeld weiter vernommen und zwar über seine Wahrnehmungen als Mitglied des Aufsichtsrats. Der Zeuge gehörte dem Aufsichtsrat seit 1899 an. Nach der Darstellung des Zeugen haben die Revisionen der mehrfach genannten Revisionskommission nur bis 1904 gedauert. Wiedenfeld äußert sich dann noch über die Gepflogenheiten in den Aufsichtsratssitzungen in der gleichen Weise, wie die schon vernommenen Aufsichtsratsmitglieder. Die Tochtergesellschaften hielt der Zeuge für gut. Von der stillen Reserve sei öfters gesprochen, eine Spezifikation aber nicht gegeben worden.

Der nächste Zeuge ist der Bücherrevisor Hermann Gundlach-Dortmund. Bücherrevisor Gundlach hat im Jahre 1910

die Bilanz für 1909

bei der Niederdeutschen Bank geprüft. Der von dem Bücherrevisor Gundlach erteilte Revisionsvermerk lautet: „Die Richtigkeit vorstehender Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Ausweis und die Uebereinstimmung mit den ordnungsgemäß geführten Büchern bescheinigt Hermann Gundlach, gerichtlich beeidigter Bücherrevisor." Der Zeuge bekundet: Herr Hartwig teilte mir eines Tages mit, er habe mich bei der Niederdeutschen Bank für eine Revision vorgeschlagen. Ich bin dann zur Bank geladen und habe mit Herrn Benner unterhandelt. Mir wurde der Auftrag erteilt, die Revision sollte nur eine formelle sein, weil die Revision eilig sei. Ich habe die Prüfung in 14 Tagen durchgeführt. Hierbei sind die Buchsalden geprüft, mir lagen Nachweise von der Zentrale und der Filiale vor. Später habe ich einen besonderen Auftrag zur materiellen Prüfung einiger Filialen erhalten. — Vors.: Sie haben keinen Auftrag erhalten, ganz allgemein die Zentrale und die Filialen nachträglich materiell zu prüfen? — Zeuge Gundlach: Nein. — Vors.: Nach dem uns vorliegenden Schreiben fehlten in dem Auftrag die Zentrale und die Filialen Münster, Hannover, Gelsenkirchen, Essen, Hörde, Godesberg u. a. — Zeuge Gundlach: Das wird stimmen. — Vors.: Sind Ihnen nun nicht Bedenken aufgestiegen bezüglich der weitgehenden Revisions-Bescheinigung, die iSe erteilten? — Zeuge Gundlach: Nein. Die Bilanz war buchmäßig richtig. — Vors.: Hätten Sie nicht zum Ausdruck bringen sollen, weil Sie es doch ohne weiteres konnten. — Zeuge Gundlach: Ich habe den Herren gesagt, die Bescheinigung erscheine mir etwas weitgehend. — Vors.: Wenn Sie die Ordnungsmäßigkeit der Bücher bescheinigen, so attestieren Sie doch auch die materielle Richtigkeit. — Zeuge Gundlach: Das ist nicht meine Meinung. Auf die Buchungen muß ich mich doch verlassen können. — R.-A. Westhaus: Haben Sie überhaupt vor dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank schon einmal gehört, daß man zwischen formeller und materieller Revision so subtile Unterschiede macht. — Zeuge Gundlach: Nein. — Vors.: Sind Sie auch auf ein Delkredere-Konto gestoßen? — Zeuge Gundlach: Ich erinnere mich nicht. — Vors.: Es soll

ein großes Delkredere-Konto

bestanden haben, das bei der Bilanz von den ungedeckten Debitoren abgezogen wurde. — Zeuge Gundlach: Davon weiß ich nichts. — Angekl. Ohm: Herr Gundlach, hatten Sie nicht den Eindruck, daß die Position „Guthaben bei Banken und Bankiers" rein mechanisch zusammengestellt war? — Zeuge Gundlach: Das möchte ich wohl annehmen. — Vors.: Das ist ganz gut, aber die mechanische Zusammenstellung hört dann auf, wenn man sein Konto herausklaubt.

Der letzte Zeuge, Bücherrevisor Förster-Duisburg, hat die Bilanz für 1908 im Jahre 1909 revidiert. Er bekundet: Den Auftrag hat mir Herr Ohm erteilt. Ich sagte Herrn Ohm, es käme wohl darauf an, daß materiell revidiert werde. Herr Ohm erklärte mir darauf, daß

zu einer materiellen Revision keine Zeit.

da sei. Ich sollte zunächst nur formell revidieren, später könne ich ja dann materiell prüfen. Einen solchen Auftrag habe ich dann aber nicht erhalten. — Der Zeuge Förster hat den gleichen Revisionsvermerk erteilt, wie der Zeuge Gundlach. — Vors.: Obwohl Sie nun lediglich formell geprüft haben, haben Sie die Richtigkeit der Bilanz und die Uebereinstimmung mit den ordnungsmäßig geführten Büchern bescheinigt. Die Voraussetzung einer ordnungsmäßigen Buchführung ist aber doch wohl die richtige Bewertung der Aktivposten. — Zeuge Förster: Das möchte ich doch dahingestellt sein lassen. Eine solche Prüfung wäre ja auch garnicht möglich. — Vors.: Ist Ihnen nicht die entgegenstehende Rechtsprechung des Reichsgerichts bekannt? — Zeuge Förster: Nein. — Vors.: Nun Sie hätten aber doch zum Ausdruck bringen können, daß Sie nur formell geprüft hätten. — Zeuge Förster: Ich habe an dem Revisionsvermerk auch Anstoß genommen, weil mir derselbe zu weit ging. Aber Herr Schmitt und Herr Benner sagten mir, der Vermerk sei immer so erteilt und es würde doch unangenehm auffallen, wenn der Vermerk jetzt anders laute. — Vors.: Dann haben Ihnen die Herren etwas Unwahres gesagt.

Vors.: Ist Ihnen nun nicht im Jahre 1910 wieder ein Auftrag erteilt, die Bilanz zu revidieren? — Zeuge Förster: Ich wurde nach Dortmund gerufen, traf aber Herrn Ohm nicht an. Ich fuhr deshalb nach Gelsenkirchen, um mit Herrn Justizrat Huchzermeier zu unterhandeln. Herrn Justizrat Huchzermeier habe ich bei der Gelegenheit gesagt, daß mir im vorigen Jahre

einige Konten unangenehm aufgefallen

seien. Püttmann hätte einen sehr hohen Saldo. Zum Teil hätten die Debitoren als Sicherheiten Aktien der Niederdeutschen Bank hinterlegt. Deshalb erschiene mir eine materielle Prüfung notwendig. Herr Huchzermeier erwiderte darauf, das soll ja eigentlich nicht sein und ist auch nicht notwendig, denn die Berliner Handelsgesellschaft hat ja im vorigen Jahre erst revidiert. Herr Huchzermeier wies mich schließlich an Herrn Ohm. Herrn Ohm erklärte ich, daß eine Nachprüfung der Maschinenbauanstalt Altenessen doch wohl notwendig erscheine und daß überhaupt die Klarheit der Bank festgestellt werden müsse. Herr Ohm meinte, eine materielle Prüfung sei nicht erforderlich, es käme ihm nur darauf an, ob Unterschlagungen vorgekommen seien. Ueber den Stand der Bank sei er orientiert. Ich verwies dann darauf, daß die Bank sehr illiquide sei. Darauf erwiderte mir Herr Ohm:

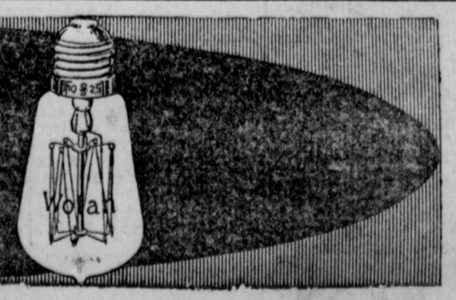
Die Liquidität der Bank geht Sie gar nichts an.

Vors.: Hatten Sie auch ein Honorar gefordert für die materielle Prüfung? — Zeuge Förster: Ich war bereit, eine eingehende Revision mit einem Kollegen zusammen, die 6 Wochen dauern sollte, vorzunehmen. Das Honorar sollte 10 000 Mk. für die materielle und 9000 Mk. für die formelle Revision betragen. Ich hatte dabei mit einem Satze von 65 Mk. pro Tag gerechnet. Andere Gutachter nehmen 150 Mk. Später habe ich dann einen Brief der Niederdeutschen Bank erhalten, der von Herrn Schmitt und Benner unterschrieben war, in dem es hieß, daß Justizrat Huchzermeier mir den Auftrag einer materiellen Revision schon deshalb nicht erteilen könne, weil dazu die Genehmigung des Aufsichtsrats erforderlich sei. — Vors.: Haben Sie den Brief noch? — Zeuge Förster: Die ganzen Akten, die die Niederdeutsche Bank betrafen, sind mir beim Umzug abhanden gekommen. — Vors.: Herrn Gundlach geht es genau so. (Große Heiterkeit.) Es ist doch seltsam, daß gerade diese Akten alle verschwunden sind. Sie haben aber sonst nie wieder etwas von der Revision gehört? — Zeuge Förster: Nein.

Die Verhandlung wird darauf gegen 3 Uhr auf Montag morgen 9½ Uhr vertagt.

Wotan Draht-Lampe mit gezogenem Leuchtdraht

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren



Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jed. Ort Offert. postl. „Existenz" Breslau 6

Stellung als landw. Buchh., Sekretär, Verw., erl. man sich. n. 2—3monatl. fachm. Ausbild. Ueber 1200 Beamte geford. Prospekt frei. **Landwirtschaftl. Bureau, Magdeburg,** Königstraße 57.

Wir suchen wirklich strebs. **Leute** aus allen Ständen, welche ihr Einkommen vergrößern wollen. Prospekt gratis. **Joh. Hontrich, Essen-Ruhr,** Unionstraße 49

Selbständige

Vertrauensstellung

für strebsam. Herrn, auch Nichtkaufmann, sof. zu besetzen. Ausf. Off. erb. unt. **H. B. 241** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Bochum.**

Für den Vertrieb christlich. Werke, welche von der Geistlichkeit warm empfohl., noch einige

Damen u. Herren

für bestimmte Bezirke bei hohem Einkommen gesucht. Gefl. Offert. u. **P. P. 571** an **Haasenstein u. Vogler,** Dortmund, erbeten.

Gute Position

bersch. sich fl. Herr b. Uebernahme d. Alleinvertr. eines sehr leicht verk. Artikels der für jed. Büro unentbehrlich ist. Nur ca. 25 Mk. erford. Angeb. unt. **P. N. 33** an die Ann.-Exp. **Erlenkämper u. Cie., Bochum.**

Herren und Damen

zef. z. Besuch d. Privatkundschaft. Erfrag. abends 6—8 Uhr im **Gasthof Niewe,** Auf dem Berge. 77883

Von einem großen Geschäft wird ein

zuverläss. Mann

als **Inkasso-Agent** gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Schr. Ang. u. **U. G. 1805** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fabrik Westfalens bietet strebsamen Leuten jeden Standes ohne Aufgabe der bisherigen Tätigkeit und die sich persönlich mit der Firma in Verbindung setzen können:

Existenz

Es handelt sich um das **aufstellen und kassieren patentierter** Apparate. 2—4000 Mk. werden **vertraglich** garantiert. **1-2000 Mk. Barkapital** erforderl.

Carl Wolters,
Apparaten-Fabrik
Münster i. W.

Umsonst

prospekt. Krawatte d. Gutscheine. Allerorts Vertreter, Händl., Läden f. m. Spezialart. ges. Höchst. Verd. **Dauerwäschefabrik Heldt, Langen** b. Frankfurt a. M.

Eine angesehene deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft hat ihre 52871

Vertretung

für die **Feuer- u. Einbruchsdiebstahl-, Versicherungsabteilung** für Dortmund und Umgegend zu vergeben. Reflektiert wird auf fleißigen, geschäftsgewandten Herrn mit guten Beziehungen zu allen Kreisen. Gute Bezüge werden zugesichert. Off. u. **F. 2433** bef. **Daube u. Co., Köln.**

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

Solvente Firma sucht an all. Plätzen geg. hohe Prov. **rührige Vertreter.** Zum Bereisen komm. Kolonial-, Drogen- u. Schuhgeschäfte in Frage. Refl. mit Ang. ihrer bish. Tätigk. bel. Off. u. **S. F. 941** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund,** zu richten.

Reisende

zum Besuch des Privatpublikums f. äußerst gangbaren Artikel bei hohem Verdienst sofort gesucht. Meldung von 2—6 Steinstraße 51, 1. Etg. **Ks.**

Jg. Kaufmann,

der in allen Kontorarbeiten bewandert ist, stenographiert und Adlermaschine schreibt, wird p. **1. Oktober von hiesigem Baugeschäft** gesucht. Schr. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **K. M. 5197** an den Gen.-Anz. **Dortmund.**

Lizenz für Dortmund

einer grossen patentamtl. geschützten Sache ist zu verkaufen. Sofort. Reinverdienst über **Mk. 15 000** jährlich und ist von jedermann ohne Vorkenntnisse **mit wenig Geld leicht zu führen. Off. unt. H. N. 3929** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** 53676

3-5 Mk. tägl., ständiger Verdienst!

Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- u. Strumpf-Strickerei.** Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anlernung sehr leicht u. kostenlos. Arbeitslieferung nach all. Orten fr. Prospekt gratis u. franko.

Südwestdeutsche Strumpf- und Trikotagen-Industrie Gebrüder Ferdinand & Co., Saarbrücken 5. 59

Existenz!

Zur Unterstützung der Gen.-Agentur alter vornehmer Vers.-Gesellschaft die alle gangbaren Branchen betreibt, wird gegen hohes Gehalt, Provision und Spesen ein tüchtiger Oberinspektor gesucht. Schr. Angebote unter **Nr. 53778** an den Gen.-Anz., erbeten.

Energischer bei der einschlägigen Kundschaft

gut eingeführter Vertreter

von **renomm. Fruchtsaftpresserei u. Essenzenfabrik** für die **Limonadefabrikation** gesucht. Offert. unt. **S. O. 1997** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten.

Arbeitsfreudiger Herr

findet Gelegenh. zur Erlang. sicher. guter Existenz durch Uebernahme der Vertretung einer Weltfirma. Es wird evtl. hoh. Fixum, Provis. u. Spesen gewährt. Offerten unt. **Df. F. 10616** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Von leistungsfähiger 53392

Rauchtabakfabrik

wird zum 1. Oktober oder später ein tüchtiger gewandter

Reisender

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk gesucht. In erster Linie kommen Herren in Betracht, die schon für eine größere Tabakfabrik gereist, oder doch die in Betracht kommenden Geschäfte besucht haben.

Bewerbungen unter Beifügung selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln** sub, **U. C. 1703.**

Großes Hüttenwerk sucht für das **Walzwerks-Betriebsbureau** einen jungen

Beamten

mit flotter Handschrift zum mögl. baldig. Eintritt. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **L. B. 53689** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Junger, solider, lediger Mann,

ca. 23 Jahre, mit guter Handschrift, der ca. **4—5000 Mark** besitzt, findet **sofort** als **Stütze angenehme und lohnende Existenz** in einem **älteren Hagener Versandgeschäft industrieller Artikel.** Gefl. Angebote unter **W. 146 postlagernd Hagen i. W.** erbeten. (53630

Herren-Konfektion

für neu zu errichtendes Geschäft in **Dortmund** suche per 15. Septbr. **einen selbständ. tücht. Verkäufer und Dekorateur** welcher auch Lack schreibt. Offert. bitte Photogr., Zeugn., Saläransprüche beifügen. **M. Mischkowsky, Hagen i. W.**

Großes Hüttenwerk sucht zum baldigen Eintritt einen mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauten 53444

Autogen-Schweisser

der in der Schweißung von Gußeisen und schmiedbarem Eisen Fertigkeit besitzt. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherig. Tätigkeit unter **H. K. 5184** an den Generalanzeiger Dortmd.

Ausbildung zum Chauffeur

Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56
Haroldstr. 8, Telephon 8220.
Barmen 1910 Goldene Medaille.
Feinste Referenzen. **Prospekte gratis.**

Flaschenbierfahrer

kautionsfähig, sofort gesucht. 53397

Stifts-Brauerei, Hörde.

Ein intelligenter Arbeiter

evtl. auch **Halbinvalide** mit guter Handschrift für leichte Arbeiten gesucht. Selbstgeschr. Bewerbungen mit Angabe der bisherig. Tätigkeit unt. **R. A. 53633** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Hausdiener

mit guten Zeugnissen. (53699

Wüster & Comp., Nordsternhaus.

Laufburschen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Gebr. Kaufmann, Herne i. Westf.

Junger Kaufmann der

Kolonialwaren-Branche

nicht über 25 Jahre, für **Comptoir** p. sofort, spätest. zum 1. Oktober **gesucht.**

Bewerber, die im Agentur-Geschäft tätig gewesen, bevorzugt. (53684

Offerten unter **U. J. 1709** durch **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Köln.**

Reisende, auch Damen, für begutachtete christl. Werke bei hoh. Verdienst sof. ges. auch solche, die poln. sprech.) Haydnstraße 72, 1. Et. r.

Per 1. Okt. suche ich für mein **Mehl- u. Getreidegeschäft einen angehenden**

Kommis,

evang., für Lager, Laden und Comptoir. (53802

Th. Wilh. Nölle, Iserlohn.

Großes Hüttenwerk sucht perfekten 53446

Stenographen

(Gabelsberger) und

Maschinenschreiber

Schr. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. u. **E. W. 5185** an den Gen.-Anz. erb.

Zeichner

für Dampfkessel und Blecharbeiten gesucht. 53619
Eisenwerk Willich, A.-Ges., Hörde-Dortmund.

Tüchtiger, selbständiger

Vorzeichner

für Blecharbeiten sof. gegen hohen Lohn gesucht. Schr. Ang. u. **D. R. 5191** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen einen jünger.

Techniker

(etwa 28—30 Jahre), der sich zur Ueberwachung des Betriebes und zu technischen Büroarbeiten eignet und möglichst Fertigkeit in der Stenographie und im Bedienen der Schreibmaschine besitzt. Meldungen bitten wir mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf, Angabe d. Gehaltsansprüche und Bild an unsere technische Abteilung zu richten. 53635
Th. Goldschmidt, A.-G., Essen.

Tüchtiger

Laborant

für Kokereilaboratorium z. 1. Oktober cr. gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. **L. T. 53700** an d. Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtiger

Maschinenmeister

für d. maschinellen Betrieb einer Kanalbaustelle, wobei besonders Bagger, pneumat. Stampfanlagen, Pumpen mit Dampfbetrieb u. Benzinmotoren zu montieren u. betriebsfähig zu erhalten sind, wird sof. ges. bei hoh. Einkommen. Ang. zu richten an die **Aktien-Gesellschaft f. Hoch- u. Tiefbauten, Baubüro Hamm i. W.,** Münsterstraße 2. 53649

Suchen einen tüchtigen

Magazinier.

(Schreiner bevorzugt).
Weyß u. Freytag, Eisenbeton-Bau, Baustelle Hoesch, Kaiserstuhl II.

Oberschmelzer

gesucht.

Martinstahlwerk mit flüss. Prozeß sucht energischen, nüchtern. Oberschmelzer, d. sich getraut, seine Schicht auch selbständig zu führen. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Lebenslaufes (Ausbildg., Familie, Religion, Militärverhältnisse) und Eintrittstermins unter **K. L. 9574** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtige, ältere

Elektriker

mit Erfahrungen in der Montage und dem Betrieb von elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeder Stromart und Spannung, sowie im Schalttafelbau, bei hoh. Stundenlohn in dauernde Stellung gesucht. Verheiratete Leute werden bevorzugt.

Gutehoffnungshütte,

Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Sterkrade,

Elektrische Abteilung.

Tüchtige, selbständige

Elektromonteure

für Hausinstallation gegen hohen Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht.
Eisenbahnbaugesellschaft Becker u. Co., G. m. b. H., Install.-Büro Saarlouis.

Selbständ. **Elektr.-Monteur** sof. ges. Friedrichstr. 38. (

Suche einen tüchtigen

Bauschlosser

für alle Reparaturen, Pumpenanlagen u. Motorenbetr.
Weyß u. Freytag, Eisenbetonbau, Baustelle **Hoesch, Kaiserstuhl II.**

Eine **landwirtschaftliche Maschinenfabr.** Westdeutschlands sucht zur Assistenz d. Werkmeisters einen tüchtigen verheirateten 53695

Schlosser.

Derselbe soll in d. Hauptsache die fertiggestellten Maschinen vor dem Versand a. den Zusammenbau kontrollieren. Bewerber, welche in einer Bauschlosserei ihre Lehre bestanden, später auf Maschinenfabriken arbeiteten und möglichst ein Technikum besucht haben, woll. sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter **S. C. 5168** an den **General-Anzeiger Dortmund meld.**

Tüchtige

Schlosser u. Hilfsarbeiter

sucht Monteur Dudziak auf Zeche **Maximilian b. Hamm** in Westfalen. 51972

Tüchtiger

Schlosser

und einige

jugendl. Arbeiter

gesucht. **Westf. Rolladen- u. Jalousiefabrik, Dortmund,** Wenferstr. 17, Toreingang.

Maschinenformer und Handformer

gesucht. 3903
Babcockwerke Oberhausen-Rhld.

Handnieter, Zuschläger, Nietenwärmer (

sucht Monteur **Weber, Brückenmontage in Alsfeld** in Hessen.

Wir suchen **zwei tüchtige**

Blechkantenhobler.

Steffens, Nölle u. Cie., G. m. b. H., Essen-Stoppenberg.

Tüchtige

Preßluftnieter

für Waggonbau sof. gesucht. **Waggon-Fabrik, A.-G., Uerdingen-Rhein.**

Locher, Bohrer u. Pressluftnieter

sucht (53773
Heinrich Berghaus
Fabrik für Eisenkonstruktion.

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige

Feuerschmiede,

die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

Wecks u. Co.,
Profileisenringwerk,
37625 **Oberhausen Rhld.**

Schmiede

und

Zuschläger

werden eingestellt von **Gläßing u. Scholwer,** Feldbahnfabrik, **Schüren, Kreis Hörde.**

Tüchtige

Hohsarbeiter

stellen für dauernde Beschäftigung sofort ein
Knorr u. Co.,
Derne, Kreis Dortmund.

Wir suchen für unser Stahlwerk per bald tüchtige

2. und 4. Ofenleute

bei hohem Akkordlohn.
Hagener Gußstahlwerke, Hagen i. W.

20 Ziegel-Maurer

und

Handlanger

sofort gesucht. 77956
Adolf Häuser, Baugeschäft, **Iserlohn,** Mendenerstr.

Einschaler,

Betonarbeiter u. ein Laufbursche gesucht. (53818
Luisenhospital-Baustelle.

Mehrere

Schachtmeister

mit Kolonnen von mindestens je 20 Mann werden sofort eingestellt. Lohn 45 Pfg. und aufwärts je nach Leistung. **Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, Baubüro Hamm i. Westf.,** Münsterstraße 2.

Unternehmer sucht zum 1. Oktober tüchtige

Hauer und Schlepper

für Gesteinsarbeiten.
Meld. bei **C. Gretzsch** in **Brambauer,** Waltroperst. 61.

Tüchtige

Oberbauarbeiter

sofort gesucht. Zu melden b. **Schachtmeister Hoffmann, Lütgendortmund,** Güterbhf.

Auf sofort **100 tüchtige**

Erdarbeiter

nach Bahnhof **Hamm i. W.** gesucht. Zu melden dortselbst auf der Baustelle.
Tief- u. Eisenbahnbau Fritz Leube, Hörde.

Größ. Kolonne italienischer

Erdarbeiter

sofort gesucht. Meldung: Betonbaugeschäft Franz Schlüter, Dortmund, Märkische Straße 59, oder beim **Betonmeister Möller,** Neubau Kokereianlage **Zeche Werne** (neuer Schacht) in **Werne a. d. Lippe.**

Sofort 30 bis 40

Erdarbeiter

gesucht. Meldungen beim Schachtmeister **Paquet, Kolonie der Zeche Sachsen, Heessen b. Hamm.**
W. Wahmann, Bochum, Hermannshöhe 17.

Tüchtige Erdarbeiter

werden sofort gesucht am Abbruch der Seekantenbrücke in **Hörde.** 53272
Schachtmeister Schön.

Suche z. 1. Okt. mehrere tüchtige

Drittelführer, Gesteinshauer u. Schlepper

geg. h. Gedinge. Meld. **Gelsenkirchen** III, Bergstr. 17, Bochumerstr. 157. 53725

30—40

Oberbauarbeiter

für **Bahnhof Hengstey** bei **Kabel** sucht 53881
Schachtmeister Erdmann, Winterarbeit. Stundenlohn 46—48 Pfg.

Zuverlässiger

Anstreichergehülfe

bei gutem Lohn für dauernd gesucht. **Fr. Dümpelmann, Bommern 208.** 53602

2—3 erfahrene

Maler- und Anstreichergehülfen

sofort gesucht.
Adolf Hülling,
Castrop-Schwerin.

Tücht. Anstreichergehülfen

sof. ges. **Eduard Jung, Mengede-Oestrich 52.**

Anstreicher-Gehülfen

ges. Nolte, Jägerstr. 33. (

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt als Erziehungsgehilfe ein unverheir. evangel., christlich gesinnter ca. 25 Jahre alter (

Sattler- u. Tapeziergeselle

der bereit ist, die Meisterprüfung abzulegen. Gehalt 600 Mark jährlich neben freier Unterkunft u. Verpflegung. Bewerbungen m. Lebenslauf, Militärpapier., Zeugnis über bestandene Gesellenprüfung und bisherige Beschäftigung, sowie ärztl. Gesundheitsattest an die **Direktion der Landeserziehungs-Anstalt Burg,** Bez. Magdeburg.

Solider Schneidergehülfe

gesucht. **Max Jellin, Welver** bei Hattingen.

Tagschneider

gesucht. Viktoriastraße 10.(

Bäcker,

selbst. Arbeiter, insbes. als Teigmacher, von mittl. Brotfabrik nach auswärts für dauernde Arbeit auf bald ges. Schr. Angeb. mit Ang. bish. Beschäft. u. Lohn u. **L. Z. 1765** an Gen.-Ang. D.

1. Konditorgehülfe

findet am 11. September dauernde Stellung.
Karl Kreinberg, Langendreer, Kaiserst. 198.

Bäcker- u. Konditorgehülfe

der in beiden Fächern selbst. ist, auf sofort gesucht.
C. Kallerhoff, Hafve, Bahnhofstraße.

Tücht. Bäckergehülfe

für Brötchenbäckerei zur Aushülfe sofort gesucht.
Geldmacher, Wetter a. d. Ruhr, Kaiserstraße 66. (

Suche z. 18. Sept. evtl. später, fleißigen selbständ.

Bäcker und Konditor

Heinr. Kühe, Bergkamen. (

Tüchtiger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

z. 9. Sept. ges. Schr. Ang. u. **C. B. 5201** an d. Gen.-Anzeiger, Dortmund. (

Suche zum sofortigen Eintritt einen älteren zuverläss.

Metzgergesellen

Selbiger muß flinker prop. Arbeiter und mit den hiesigen Verhältnissen vertraut sein. Lohn nach Uebereink. **Daselbst 2 jüngere kräftige Gesellen** gesucht, in Rind- und Schweinemetzgerei bewandert. **H. Aldenhoven, Gelsenkirchen,** Heßlerstr. 15.

Junger Friseurgehülfe

sof. gesucht. **Hrch. Eilebrecht, Duisburg,** Neudorferstr. 56.

Tüchtiger, junger

Friseurgehülfe

für Filiale per sofort oder spät. gesucht. Gehalt 40—45 Mk. **Emil Althoff,** Friseur, **Rahbod** bei Hamm, Hammerstraße 80.

Friseurgehülfe,

zur Aushülfe gesucht. (
Münsterstraße 179.

Einen jungen, tüchtigen

Friseurgehülfen

zu sof. od. 15. Sept. ges.
Carl Hofmann,
Gelsenkirchen,
Bochumerstr. 9. Fernr. 1610.

Tüchtiger

Friseurgehülfe

und ein Lehrling in gute Stellg. auf sof. ges. **Adolf Geldmacher, Witten-Crone.**

Von der Königl. Regierung konzessionierte

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36, bild. jederm. o. Vorkenntn. z. tüchtig. Chauffeur aus. Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntags-Kurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen. **Prospekt umsonst.**

Für sof. ein tüchtiger

Geschäftskutscher u. ein Lehrmädchen

f. Lebensmittelbr. gesucht. **Kölner Konsum-Geschäft, Herne,** v. d. Heydtstr. 3.

Suche Mitte Septbr. einen fleißigen, properen 53805

jungen Mann

für Mineralwasserfabrikation und welcher mit einem Pferde umgeh. kann. Stellung dauernd. 53895
D. Hesse, Schwerte.

Jugendliche Arbeiter

f. Gust. Schade, Hohest. 226

Suche für mein Eisen- und Eisenwaren-Geschäft einen kräftigen 53665

jungen Arbeiter

der gelernter Schmied oder Schlosser ist, da derselbe Kochherde u. Oefen aufzustellen hat. Der Gesuchte muß ehrlich und nüchtern sein. Am liebst. jung. verheirat. kathol. Arbeit. Lohn täglich 3,75—4 Mk. Die St. ist bei guter Führung dauernd. Eintritt am 1. Oktob. dieses Js. **Jos. Borgmann, Waldenrof in Westf.**

Mehrere jugendliche

Hülfsarbeiter

sofort gesucht.
Concordia, Elektricitäts-A.-G., Grubenlampenfabrik, Kreuzstraße 18.

10—15 tüchtige 53400

Tagelöhner

für sofort gesucht.
Bauleitung Gebr. Rank, Ahlen i. W., Zeche Westfalen

Ein tüchtiger (53140

Möbel-Packer

per 15. September z. Aushülfe gesucht. Schriftl. Angebote unter **L. K. 5174** an den General-Anz. Dortmd.

Lagerarbeiter

im Alter von 22—26 Jahr., welcher auch mit Pferden umzugehen versteht und **gute Zeugnisse** aufweisen kann, sofort gesucht. Meldungen Töllnerstraße 9. (

Junge von 16—17 J. od. Invalide für leichte Arbeit gesucht.
Danewerkstr. 7, 1. Et.

Invalide

für leichte Arbeit gesucht.
Näher. in der Geschäftsst. dieser Zeitung. (53751

Nebenverdienst!

Freie Wohnung in herrlich. Lage a. Rh. Aelteres, ganz **einfaches,** ruh. **Arbeiter-Invaliden-Ehepaar,** am liebst. v. Lande, od. ält. **einfache, bescheid. Putz- od. Arbeitsfrau,** die Rente bezieht, sof. für kl. Waldvilla **bei Remagen** gesucht. Freie Wohnung **1 Zimmer u. Küche** i. Gartenhäusch. für sich u. **monatl. Vergüt. 25 Mark.** Aufs. **Haus-** etwas Gartenarbeit. Schr. Angebote mit Zeugnisabschr. und Bild u. **F. F. 52574** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Wächter

gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270

Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Friedhofs-Aufseher.

Für den kommunalen Friedhof in Ickern (11 000 Einwohner) **wird ein Friedhofsaufseher** gesucht. Derselbe hat auch als Totengräber zu fungieren und die gärtnerischen Anlagen instand zu halten. Neben freier Wohnung u. Grasnutzung werden die festgesetzten Gebühren gewährt. Bewerber (gelernte Gärtner) wollen ihre Bewerbung mit Zeugniß. baldigst einreichen. Eintritt baldigst.
Mengede, 2. Sept. 1918.
Der Amtmann: v. Köckritz.

Schulfreier Knabe

z. Kegelaufsetzen ges. **Eb. Brebdemann,** Leopoldst. 58.(

Ordentl. Junge

von 14—16 Jahr. sof. ges. **Bahnhofsbuchhandl. Hythhf.**

Schulfreier Junge f. leichte Arbeit u. z. Kegelaufsetzen sof. ges. Körnerhellweg 18.(

Junge,

14—15 Jahre, f. leichte Arbeiten u. zum Kegelaufsetzen gesucht. **Wirt Berthold, Körner Hellweg 18.**

Junge ob. Mädchen v. 14 b. 15 J. gegen gut. Lohn ges. Näheres in der Hauptagentur dies. Zeitung, E. **Triebel, Wanne.** (

Ordentlicher, flotter (

Kegeljunge

sof. gesucht. Nordmarkt 26.

Suche sofort einen tüchtig.

Spüljungen

Albert Nölle, Brückstr. 47.

Kellnerbursche,

16 J., 75 Mk. Gehalt und Trinkgelder, freie Stat., sof. ges. Vorstellig Sonnabend 1—2 Uhr. Holzhofstr. 6, pt.(

Gläserspüler

für Festlichkeiten gesucht.
Reinoldushof.

Hausdiener

welch. etwas Schreinern k. und mit Pferd umzugehen versteht, sowie schon a. Möbelgeschäft tätig war, sof. bei hoh. Lohn ges. **F. Besser, Wanne,** Bahnhofstraße 43.(

Laufbursche

sofort gesucht (
W. G. Teichgräber
Westenhellweg 88.

Schulfreier (53641

Laufbursche

gesucht. **Gebr. Gillessen, Dortmund,** Münsterstr. 112

Kräftiger stadtkundiger

Laufbursche

per sofort gesucht. 53597
F. W. Krahn jr., Elektr. Geschäft, Kesselstraße 53.

Zum 15. September kräftig.

Laufbursche

gegen guten Lohn gesucht.
Friedr. Lehmkühler, Hohestraße 4.

Für Rechtsanwaltsbureau

Lehrling

gesucht.
Justizrat Blumenthal und Dr. Koppel,
53166 Kaiserstraße 22.

Lehrling

für größ. Agentur-Geschäft der Lebensmittel-Br. ges. Selbstgeschr. Off. u. **W. C. 486** bef. **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Dortmund.**

Für ein bies. Waren-Engr.-Geschäft **Lehrling** mit gut. Schulbild. per sof. oder 1. Oktober gesucht. 78092
Schr. Ang. u. **J. Z. 1852** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Musikerlehrling

welch. Lust hat, Tenorhorn, Tuba od. Baß zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort od. später in die Stadtkapelle (Orchesterschule) Münster eintreten. Instrumente werd. gestellt. Kein Lehrgeld.
Jos. Biegener, Musikdir., Münster i. W.

Lehrling

für Werkzeugmaschinen u. Werkzeuggeschäft z. 1. Okt. in die kaufm. Lehre gesucht. Schr. Ang. u. **O. Z. 1845** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht wird ein

Bäckerlehrling

Friedr. Rümann, Bäckerm., **Wanne i. W.,** Moltkestr. 66

Kochlehrling

zum sofort. Eintritt gesucht. Gelernt. Konditor bevorzugt
Hotel Schmitz, Herne.

Friseurlehrling f. bald ges. **R. Pätzold, Kamen i. W.,** Bahnhofstraße 32.

Buchhalterin

per 1. Okt. cr. nach auswärts gesucht. Dauernde, angenehme Stellung. Persönlich zu melden bei
R. Gierke, Bücherrevisor, Dortmund, Königswall 48.

Eine jüngere

Schreibdame

z. Schreib. auf der Schreibmaschine u. für Registraturarbeiten zum sofortig. Eintritt gesucht. **Karl Iffland,** beratender Ingenieur, **Dortmund,** Arndtstraße 70. (

Fräulein mit gut. Schulbildung u. Beherrschung der Stenographie für Schreibmaschine gesucht. Vorstell. mittags von 1—2 Uhr.
Alexanderstraße 19, I.

Jüngeres

Schreibmaschinenfräulein

(Continental), welche auch leichtere Büroarbeit. machen kann u. gut stenographiert, per sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **F. B. 1837** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein

für Comptoir gesucht, flott in Schreibmaschine u. Stenographie. Schr. Ang. nebst Gehaltsanspr. unter **C. O. 5165** an den G.-A. Dtmd.(

Gesucht eine tücht., brave kath. **Verkäuferin** für Kolonialwaren-Geschäft.
Näh. Bornstraße 218.

Filialleiterin

für Kolonialw., **1 Verkäuferin** für Manufaktur und **1 Lehrmädchen** z. b. Eintr. ges. **H. Maas, Holzwickede.**

Resolute polnisch sprechende

Verkäuferinnen

suchen

Dahno & Sopp Nachf.
Ed. Haase
WANNE.

Nach Cöln am Rhein Lebensmittelbranche

Geschäftsleiterin und Verkäuferin

per bald resp. sof. gesucht. Bewerberinnen, die in der Branche gelernt und für erstere Stellung schon mit Erfolg selbständig Geschäfte der Branche geführt haben, hierüber gute Zeugnisse u. Empfehlungen aufweisen können, wollen Offerten m. allen näheren Angaben betreffend Gehaltsansprüchen, Aufgabe v. Referenzen etc. einreichen unt. **B. F. 5195** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meine Konsum-Anstalt p. 1. Okt. eine tücht.

Verkäuferin.

Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen an (
Pet. Stövesand, Altenbögge, Station Bönen.

Für mein Eisenwarengeschäft, Abteilung **Haus- u. Küchengeräte** suche zum 1. Oktober eine **tüchtige**

Verkäuferin

sowie ein

Lehrmädchen

Albert Wallrabe
Hörde.

Suche per sofort für mein **Kolonialwaren-Geschäft** auf dem Lande eine tüchtige, jüngere, evangelische

Verkäuferin.

Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. sind zu richten an
August Walter, Münthe, (Kreis Hamm).

Tüchtige jüngere

Verkäuferin

für Schuhw. u. Herren-Art. per sof. od. später gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Friedr. Hachenev, Aplerbeck, Markt 18.

Jüngere

Verkäuferin

und Lehrmädchen

für Kolonialwaren sucht sof.
Aug. Frodermann, Gelsenkirchen-Bismarck, Luisenstraße 104.

Branchekundige

Verkäuferinnen

mit besten Empfehlung. per 1. Okt. gesucht. **Carl Waldeck** Haus- u. Küchengeräte, Galanterie- und Spielwaren, **Münster i. W.** (53634

Jüngere, flotte

Verkäuferin

für **Kolonialwaren zum 1. Oktober** gesucht. Off. nebst Gehaltsanspr. nach **Suderwich,** Schulstraße 91.

Flotte Verkäuferin

zur Führ. ein. Filiale für sofort ges. Kolonialwar. **F. Krüger, Rahbod** b. Hamm.

Putz.

Eine tüchtige 78196

1. Arbeiterin

w. schick garnieren kann, sofort gesucht. Schriftliche Angebote u. **B. A. 1867** an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtige

Putzmacherin

für neu einzurichtend. Putzgeschäft gesucht. **Hombruch, Stat. Barop,** Bahnhofst. 47a

Gewandte ältere

Näherin

für Lederartikel gesucht. Johannesstr. 10½, i. Hofe.

Schneiderin sucht Gehilfin,) Feldherrnstr. 14, part.

Modes.

Lehrmädchen gesucht. Mansbacher, Hohestr. 14.

Für mein Kolonial-, Material- u. Farbw.-Geschäft tüchtiges 53406

Lehrmädchen

aus achtb. Familie p. bald gesucht. **W. Sasse, B.-Rittershausen,** Rittershauserstraße 27.

Branchekundige, tüchtige

Verkäuferinnen

gesucht für die Abteilungen

Schuhwaren
Galanteriewaren
Parfümerie
Pelzwaren
Putz

Persönliche Meldungen von 8–10 Uhr vorm.

Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Zwei tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilung **Wäsche und Baumwollwaren** per 1. Oktober gesucht.
Offerten mit Photographie, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Kaufmann, Castrop.

Tüchtige Putz-Verkäuferin

mit guten Zeugnissen per 15. September eventl. 1. Oktober in dauernde Stellung gesucht. (53500
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Julius Willstädt, Spezial-Putz-Geschäft
Bochum.

Wir suchen für unser neu zu errichtendes Manufaktur- und Konfektionsgeschäft in Habinghorst
mehrere tüchtige Verkäuferinnen und Lehrmädchen
per 1. Oktober, am liebsten vom Platze oder Umgeg.
Offerten sind zu richten an
Gebr. Kaufmann, Kamen.

Wir suchen per sofort oder später
mehrere tücht. Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt. (53402
Delikatessenhaus Goldblum,
Witten.

Lehrmädchen

gesucht bei sofortiger Vergütung. (53448
Schuhhaus Rheingold, Ostenhellweg 30.

Modes!

Für unser Putz-Atelier (53779
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gegen Vergütung gesucht.
Geschw. Levy, Münsterstr. 10.

Frauen u. Mädchen

für leichte Sortier- u. Packarbeit für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht.
Nickelwerk-Schwerte.

Lehrmädchen
gesucht, welch. auch alle vorkomm. Hausarbeiten verr. **Zigarrengesch. Alfr. Köhler, Herne,** Bahnhofstraße 5 b.

Kräftige
Lehrmädchen
sucht bei sofortiger Vergütung
Bergisches Strumpfwaren-Lager
Brückstraße 25.

Lehrköchin

nicht unter 17 J., ohne gegegenf. Vergüt. sof. gesucht.
Hotel Schlenthoff, Herne.

Kochlehrfräulein
ohne gegenf. Vergütg. auf sof. gesucht od. z. 15. Sept. Alter 15—17 J., mögl. aus ländl. Geg. Selb. muß zeitweise in der Wirtschaft mit z. Bedienen der Gäste tätig sein
Schr. Ang. u. A. H. 5200 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 53750

In ein Restaurant wird Tochter ehrbar. Eltern zur **Erlernung der Küche** des Haushalts sowie zur teilweisen Bedienung der Gäste ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Schr. Ang. u. C. B. 5161 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jung. Mädchen
zur gründlichen Erlernung der feinen Küche und des Haushalts bei vollständigem Familienanschluß gesucht.
Frau Fritz Hoboff,
Hotel Westfälischer Hof,
Gevelsberg.

Zum 1. Okt. ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht. **Hotel zur Sonne,**
Burgsteinfurt in Westf.

Jg. Mädchen

zur Erlernung der besseren Küche ohne gegenseit. Vergütung gesucht. (
Park-Hotel Mülheim-Ruhr

Junges Mädchen, das kochen kann u. im Haushalt erfahren ist, für größeren Geschäftshaushalt als 53798
Stütze
gesucht. Schr. Ang. u. H. N. 5202 an d. Gen.-A. D.

Junge Restaurationsköchin
wird auf sof. oder spät. gesucht. Lohn nach Uebereink.
Restauration B. Marx,
Barmen, Wertherstr. 75.

Für ruh. herrsch. Haushalt wird eine perf. evgl.
Köchin
oder ein einfaches Fräulein, welch. selbständ. dem Haushalt vorstehen kann, nach Duisburg gesucht. 53858
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. **B. D. 5164** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche sofort ein
jung. Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches die Küche in einem Hotel erlernt hat.
Central-Hotel Lütgendortmund, Wilh. Specht.

Suche per sof. oder bis zum 15. cr. ein im Kochen erfahrenes 53395
Küchenmädchen
das auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Louis Löwenthal,
Langendreer, Kaiserst. 209.

Per 15. September oder früher ein tüchtiges
Küchenmädchen
und ein tüchtiges
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn bei angenehmer und dauernder Stellung gesucht. 53133
Frau Direktor Rech, Köln,
Eifelstraße 5.

Ein tücht., christl. gesinntes
Küchenmädchen
per sofort gesucht.
Blaukreuzhaus Waldesfrieden bei **Werden** a. d. Ruhr.

Weg. Verheir. mein. jetzig. suche für sof. od. 1. Oktbr. tüchtiges, selbständiges
Küchenmädchen
Gute Zeugn. erf. Hausmädchen vorh. **Frau J. Rosenfeld,** Westenhellweg 45. (

Selbständiges
Küchenmädchen
sucht z. 1. Okt. **Frau Apoth. Strenge, Sodingen.**

Evang. Haushalt Nähe Elberfelds sucht zum baldigen Eintritt oder später **anständiges, rüstiges**
Mädchen
für Küchen- und Hausarb. Zweitmädchen vorhand. Guter Lohn. Bevorzugt, die in gutem Hause allein dienten. Gefl. Offerten mit all. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Konfession-Angaben, Photographie zu send. an **Villa Wüster, Wermelskirchen** bei Elberfeld.

Dienstmädchen
per 1. Oktober für meinen kleinen Haushalt gesucht.
Frau Ed. Blumenrath
Westenhellweg 114

Ein erfahrenes, älteres
Mädchen
z. 15. Sept. ges. **Frau A. Lorenz,** Westenhellweg 91-93

Suche zum 15. September oder 1. Oktober ein braves
Mädchen
bei Famil.-Anschluß, nicht unter 16 Jahren. Dasselbe muß auch etwas Gartenarbeit verstehen. 53495
Frau Reismann, Oespel,
Hellweg 1.

Suche zum 15. Sept. ein fleißiges, properes
Dienstmädchen
bei gutem Lohn.
Beamten-Casino, Ickern 3/4

Properes zuverl. Mädchen
per 15. Sept. od. später ges.
Kreuzstraße 8, part.

Zum 1. Okt. zuverläss., alt, in all. häusl. Arbeit. erf.
Mädchen geg. hohen Lohn gesucht. **Hermine Rose,**
Putzgeschäft, Neheim.

Suche für einen kleinen Haush. ein zuverl. bess. ev.
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau K. Althoff,
Gelsenkirchen, Hüllerstr. 59.

Für sofort ein tüchtiges
Mädchen
für kinderlosen Haushalt gesucht, welches kochen und alle Hausarbeit verrichten kann. Zweitmädchen und Waschfrau vorhanden.
Frau Willy Pothmann,
Recklinghausen.

Für kleinen Haush. sof. oder später ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
gesucht. **Frau W. Dierichs, Schwelm,** Allee 50. 53643

Tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren für kleinen besseren Haushalt zum 15. Septbr. gesucht.
Frau Markscheider Fricke,
Unser-Fritz,
53620) **Unser-Fritzstr. 152.**

Suche ein tüchtiges jung.
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau.
Otto Burmühl, Soest i. W.

Ord. Mädchen
für sofort gesucht. (77942
Heiligerweg 48, part.

Suche für sofort tüchtiges
Mädchen,
welches kochen kann. Zweitmädchen vorhanden. 53789
Frau Pastor Zimmermann,
Barmen, Haspelerstr. 47.

Aelteres nettes
Dienstmädchen
(Alleinmädchen) zum 15. Sept. oder 1. Oktober gesucht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr vorstellen.
Frau Direktor Manhart,
Burgwall 9, II. (

Tüchtiges, properes
Mädchen
welches d. Haush. selbständ. führen kann, für kleinen, bess. Haushalt gesucht.
Brückstr. 44, i. Wäschegesch.

Fleißiges, sauberes
Dienstmädchen
gegen guten Lohn zum Eintritt am 15. Septbr. od. 1. Oktober gesucht.
Olympia-Theater.

Ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes evangel.
Mädchen
per 1. Oktober ges. Wäsche außer dem Hause. (
Frau Emil Hagedorn, Langerfeld b. Barmen, Dahlerstraße 9.

Dienstmädchen

brav und fleißig, wird von kleiner Familie gesucht. Lohn 240—300 Mark. (
Braennig in Kabel.

Wegen Erkrank. d. jetzigen suche ich zum 15. Sept. für mein. kl. Haush. ein älteres, tüchtiges evangelisches
Mädchen
mit guten Zeugn., welches im Kochen, Bügeln u. allen Hausarbeiten erfahren ist. Waschfrau u. Morgenmädch. vorh. **Frau Julius Meyer,** Westenhellweg 54, 2. Etage, Seiteneing., o. d. den Lad.(

Properes
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn per 15. Sept. gesucht. **Lütgendortmund,** Wilhelmstraße 16—18.

Zum 1. Okt. ein in allen Hausarbeiten erfahr. kathol.
Dienstmädchen
nicht unt. 18 J. gesucht.
Fr. Lobeck, Herne,
Strünkederstraße 26.

Ord. Mädchen

wird f. einen kleinen Haushalt nach auswärts gesucht. Zu erfragen bei **Frau Wilh. Hügen, Unna.** (

Gesucht f. Anfang Okt. von evangel. Herrschaft zwischen Elberfeld und Köln **anständiges, ruhiges, kräftiges**
Zweitmädchen.
Bevorzugt, d. im **Nähen, Maschinennähen** sehr erfahren ist. Schr. Angebote mit **Zeugnissen, Lebensl., Konfessionsang., Photogr.** unt. **A. W. 53877** an den General-Anzeiger Dortmund.

Tüchtiges, sauberes (
Mädchen,
welches in all. häusl. Arb. erfahren ist, gegen hohen Lohn sofort od. z. 15. September gesucht.
Frau Jungmann, Wanne I,
Bahnhofstraße 3.

Kath. Mädchen
von ca. 15 Jahren f. Haushalt u. Geschäft gesucht, am liebsten von auswärts. 53816) Steinstraße 36.

Per sof. od. spät. findet tüchtiges, erfahrenes (
Dienstmädchen
angen. St. in kl. Haush. g. hoh. Lohn u. gute Behandl.) Näh. Märkischestr. 50, pt.

Mädchen
welch. kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, zum 15. Septbr. od. 1. Oktober gesucht. **Lütgenbortmund,** Wilhelmstraße 8.

Besseres junges (58901
Mädchen
für leichte Geschäftsarbeit gesucht. Solche, welche im Putz tätig waren, w. bev. **A. Droß,** Ostenhellweg 62.

Schlichtes Mädchen

welches auch kinderlieb ist, gegen guten Lohn gesucht.
Frau Max Brink, Barmen.

Jung. kräft. Mädchen von 16—17 J. für klein. herrsch. Haushalt für Anf. Oktbr. gesucht. Näheres Hiltropwall 10, Hauptpost II. (

Properes Mädchen
das kochen kann, für Küche und Hausarbeit gesucht.
Konditorei Sieber,
53758) Hohestraße 16.

Jung. Dienstmädchen
welch. auch Gelegenh. geb. wird sich im Kolonialwar.-Gesch. auszubilden, wird z. 1. Oktober gesucht.
Frau Josef Diekmann,
Hamm i. W., Werlerstr. 31.

Für meinen kl. Haushalt (1 Kind) wird per 1. Okt. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes evang. (53614
Mädchen
oder **einf. Fräulein** geg. hohen Lohn gesucht.
Frau Hugo Herzog,
Barmen-Rittershausen,
:: Lenneperstraße 128 ::

Tücht. Mädchen für alle Arbeiten zum 15. Sept. gesucht. Geismar, Thüringer Hof, Mallinckrodtstraße 180, Ecke Uhlandstr. 78088

Wegen Heirat des jetzigen suche ein ordentliches **Mädchen** per 1. Oktober. (
Frau Friedrich Hoffmann,
Iserlohn i. W.,
Hagenerstraße 44. (

Zum 1. Oktober ein tücht., in allen Hausarbeiten erf. Mädchen gesucht. **Frau Barenbrüker** Hohestraße 47. 58558

Ein im Haushalt mit allen Arbeiten vertrautes
Mädchen
per 1. Oktober ges. **Frau Hanemann,** Ostenhellweg 61

Jung., ehrl. evgl. Mädchen für Hausarbeit u. Mithülfe im Geschäft gesucht.
(Rheinischestraße 151.

Saub., evgl. Mädchen zum 15. Sept. gesucht. Wäsche muß übernommen werden. Arneckestr. 69, 1. Etage. (

Prop. Mädchen v. 15—16 J. z. 15.10. nach Lippspringe gesucht. Näh. Sonntag von 3—5 bei **Potthoff,** Dortm., Dorotheenstr. 18, 1. Et. (

Anständig. jung. Mädchen für Büfett und Hausarbeit gesucht. Hohestraße 26. (

Jüng. saub. Mädchen für kl. Hausb. v. 15. Sept. ges. Münsterstraße 10, Laden. (

Saub. Mädch. m. gt. Zeugnissen f. h. Hsb. z. 15. Sept. ges. Heiligegartenstr. 52. (

Jüngeres Mädchen
sucht H. Schwake, Dorstfeld, Hellweg 53.

Properes Mädchen
für Haushalt gesucht.
) **Arndt,** Nordstraße 42.

Ordtl. prop. **Mädchen** ges. Kaiserstraße 82, 3. Etg.

Ordentliches Mädchen
gesucht. Lessingstraße 38. (

Properes Tagesmädchen
p. sof. ges. **Frau Schieffer,** Märkischestr. 133, 1. Etage.(

Ord. Tagesmädchen
nicht unt. 17, J. z. 12. Sept. gesucht. **Frau Wagner,** Langestr. 78, Bäckerei. (

Aelt., ev. Tagesmädchen v. alleinst. Frau gesucht. Zu melden 3—5, Albertstr. 4, b.(

Jüng. groß. **Tagesmädchen** geg. hoh. Lohn sof. gesucht. Kurzestr. 22, Milchhandlg. (

Tücht. älter. **Tagesmädchen** sof. ges. Kesselstr. 23. (

Ordentl. Tagesmädchen
für Privat-Haush. sof. ges.
) Münsterstr. 117, III, r.

Tücht. Tagesmädchen
ges. Hansastr. 55, 3. Etage.(

Tagesmädchen
gesucht. Sedanstr. 9, part.(

Sauberes Morgenmädchen
gesucht. Essenerstraße 15, Ecke Arneckestraße. (

---

1 Morgenmädchen gesucht.
) Burghofstraße 25, 2. Et.

Tüchtiges, properes
Morgenmädchen
ges. Dresdenerst. 14, II. (

Morgenmädchen gesucht. Melden von 1—2.
) Baumstraße 16.

Ord. Morgenmdch. sof. ges. Sonnt. fr. Thomasstr. 8, I.

J. Morgenm. ges. o. Wäsche (2 Pers.) Bornstr. 17, II., l.

Saub. **Morgenmädchen** sof. ges. Knappenbergerst. 49, II.

Jg. tücht. **Morgenmädchen** gesucht. Vorstellung 11—2 Uhr. **Winkelstr. 28.** (

Best. empfohlenes Morgenmädchen für sofort b. gut. Lohn f. kinderl. bess. Haushalt gesucht. Vorstella. morgens. Alexanderstr. 19, I. (

Morgenmädchen

sof. gesucht. Hohestr. 57, pt.

Morgenmädch., 16-18 J., sof. ges. **Reiter, Kreuzstr. 87.** (

Bess., zuverl. Morgenmädchen für sofort od. später gesucht. Waschfrau vorhand.
) Winkelstraße 14.

Saub. Nachm.-Mädch. sof. ges. Mallinckrodtst. 83, b., I.

Ja. Mädchen, 14—15 J. alt, f. Nachm.-Stelle gesucht.
) Weiherstraße 18, p.

Suche für sofort ein prop., anfehnliches
Mädchen
welches Lust hat, mit ein. schön. Karussell auf Reisen zu gehen. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.
Wwe. Wilh. Thies,
Karussellbesitzerin,
Südlohn in Westf.

Properes, kräftiges
Laufmädchen
sofort gesucht. **Konditorei Wülfing,** Westenhellweg 98.

Suche für sofort ein jung.
Laufmädchen.
) **J. Lindner, Steinstraße 4.**

Ordentliche, fleißige
Mädchen
von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere leichte Arbeit in uns. Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn beim Anlernen 20 Pfg. Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen 2—3,50 Mk. pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim 1.10 M. pro Tag. **Radium-Elektriz.-Ges. m. b. H., Wipperfürth** (Rheinland). 48000

Aeltere Person

zur Führung eines kleinen Haushalts zum 1. Okt. ges. Hamburgerstraße 95, part. (

Bergm. mit schön. Eigent. und einem Kinde sucht
Haushälterin.
Schr. Ang. u. M. C. 1834 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische
Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Ges. Köchin, Küchen-,

Allein-, Zweitmädchen, Büfett-, Kinderfräulein, Mädchen zum Bedienen, Mädchen für besseren Herrn, Spül- und Hausmädchen für hier, Hamburg u. n. d. Rhein.
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige l. Kampstr. 63
Stellenvermittlerin

Stellen-Gesuche

Zuverl. j. Mann f. Nebenbeschäftig. bis 5 Uhr nachm. Off. u. A. R. 315 an Fil.-Exped. Münsterstraße 44.

Langjähriger Wirt, durch Familienverhältn. zurückgek., sucht anderweitig Stellung, gleich welcher Art, als Bote, Aufseher od. sonst. Vertrauensposten. Schr. Ang. u. **B. L. 1833** a. Gen.-Ang. Dtm. (

Solider Wirt wünscht St. als **Bier-Reisender** o. ähnl. Posten. Kaution kann gestellt werden.
Schr. Ang. u. B. W. 78068 an den Gen.-Anz., Dortm.

Jung. angeh. Kommis

der in ein. gem. Warengeschäft gel. hat, sucht Stellg. Selb. ist kaufm. sowie auch praktisch gut ausgebildet.
Schr. Ang. u. L. L. 5441 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann

aus der Drogen- u. Kolonialwaren-Branche sucht p. 15. ds. od. 1. Okt. Stellung als **Filialleiter, Verkäufer** oder **Reiseposten.** Prima Zeugnisse nebst Referenzen u. evtl. Kaution kann gestellt werden. Schr. Ang. u. **G. B. 1850** a. d. G.-A. D.

---

30 Mark zahle ich demjen., welcher ein. strebs. Mann mit guter Handschrift leicht. Posten auf Büro od. Lager verschafft. Auch Stellung als Kassierer, Bote od. dergleichen erwünscht. Schriftl. Ang. unt. **B. N. 319** a. die Filial-Exped. Münsterstr. 44

Erfahr. Mann, mit langjähr. Seefahrtzeugn., sucht Stell. als **Maschinist** oder **Heizer. Offert.** postl. **Hagen** unter **H. St. 7080.**

Jung. Mann m. Jahreszeugn. sucht Post. als **Geschäftsdiener.** Näh. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (77976

Chauffeur,
zuverl. u. nücht., i. d. Führerscheins 3b, sucht Stellung. Selb. ist mit Reparatur und Vulkanisieren vertraut. Off. u. **K. T. 1841** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Suche f. m. Sohn, 15½ J., **Lehrstelle** für Kontor und Lager, am liebsten in der Lebensmittelbr. War bish. im elterl. Geschäft tät. Off. u. **M. H. 317** an die Fil.-Exp. Münsterstraße 44. (

Junger Mann,
18 Jahre alt, mit Gymnasialbild., wünscht als **Lehrling** in ein Drogen- u. Chemikaliengeschäft einzutreten. Off. m. Bed. üb. d. Eintr. u. **H. R. 1839** an G.-A. D.

Sohn ordentlicher Eltern sucht Stelle als (53896
Kellnerlehrling
im Hotel oder bess. Restaurant. Offerten u. 824 an **R. Hartung, Witten.** (

Stenotypistin (St.-Schreib) sucht per sof. Anstellung. Schr. Ang. u. **R. E. 1720** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Verkäuferin der
Schuhwarenbranche
f. Stell. sof. od. z. 15. d. M. Schr. Ang. u. **M. B. 1843** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Verkäuferin

sucht Stell. in Spezialgeschäft für Luxus-, Haushalt- u. Küchengeräte, Galanterie- und Spielwaren. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Schr. Ang. u. **A. R. 5481** a. d. G.-A. Dmd.

Suche f. m. Tocht. 19 J., Stelle in Butt.- o. Kaffeegeschäft a. sof. Berg. Näher. Lukasstraße 6, Körne. (

Einfaches, im Haushalt erf.
Fräulein
sucht Stellung zum 1. 10.
Schr. Ang. u. **B. W. 572** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ev. Fräul., 24 J., bisher i. Geschäft, sucht p. 1. Okt. od. Novbr. Stell. in besser. Hause, wo Gelegenheit, sich im ganzen Hauswesen auszubilden. Etwas Geh. erw. Schriftl. Ang. u. **P. N. 5484** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Durchaus tüchtige Geschäftsfrau, 37 Jahre, sucht
Vertrauensstelle,
am liebst. b. Wirt, woselbst sie womöglich ihre 16jährige Tochter mit anlernen könnte
Schr. Ang. u. **N. X. 1821** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein sucht Stelle als **Haushälterin** bei einzelnem Herrn. Off. unt. **N. C. 487** an die Fil.-Exped. Ruhfus, Sonnenstr.

Fräulein, 24 J., sucht St. als Stütze od. b. Kindern. In Küche u. Haush. gut bewand. Näher. bei **Jaspert, Soest,** Hammerweg 13. (

Erfahrenes
Küchenmädchen
auch im Haush. bewandert, sucht gleich Stell. Off. u. 822 an N. Hartung, Witten.

Anständiges Büfettfräulein
sucht zum 1. Okt. Stellung. Offert. unt. **J. 4744** bef. **Aug. Rolef, Ann.-Exped., Münster i. Westf.** (

Ev. Mädchen, 17 J., sucht zum 1. Okt. Stell. z. Erl. d. Küche u. d. Haush. ohne gegenf. Verg., a. l. Privath. Taschengeld. w. gew. Off. u. **M. L. 5466** an G.-Ang. D.

Jg. Mädchen

20 J., evgl., aus gut. Fam., sucht zum 1. 10. angenehme Stellung zur Erlernung des Haushalts. Selb. ist perfekt im Schneidern. Etwas Vergütung erwünscht. Öfters d. Stadt bevorz. Näh. **Brackel** bei Dortm., Bahnhofstr. 10.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre, Stellung als
Volontärin.
) Zu erfr. Kurzestr. 15, pt.

Junges Mädchen,
bess. i. Kochen, sucht Stell. z. Führung ein. Haush. evtl. auch als Stütze. Am liebst. i. Hotel oder Restaurant.
Schr. Ang. u. **A. S. 80** postlag. **Hamm i. Westf.** (

Jung. Mädchen

16 J. alt, sucht Stellung in kleinem ruhigem Haushalt. **Aplerbeck,** Schürbankstr. 15.

— **Mädchen** —
sucht Stellung nach hier od. auswärts. (77907
Mallinckrodtstr. 210, III.

Mädch., 24 J., sucht St. b. einz. H. o. D. Offert. u. **J. T. 1817** a. d. Gen.-Ang. D.

Bess. Mädch. v. auswärts f. Stell. z. 15. Sept. oder 1 Okt. Altenaerst. 17, Keller

---

Ord. Mädchen f. St. f. alle Hausarb. 1. Kampstr. 87. (

Bess. Mädchen sucht Stellg. in ruh. Privathaush. Nähen, Kochen und sonst. Hausarb. erfahren.
Schr. Ang. u. **E. K. 78128** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Junges Mädchen,
welches selbständ. kocht, sucht per sofort Stellung in herrschaftlichen Hause. Zu erfr. Hohensyburgstraße 65, H. r.

14j. M. f. St. f. Kind. u. l. Hausarb. Brüderweg 28, III.

Suche für meine 15jährige Tochter
zum 15. September Stelle zu einem Kinde. Zu erfragen Königswall 55. (

Suche für meine Nichte, 14 J., Stell. in bess. Hause, wo älteres Mädchen vorhanden. Schr. Ang. u. 1007 an die Hauptagentur dies. Ztg. Hörde. (53821

Besseres **zuverl. Mädchen** (Westfäl.) sucht z. 15. Okt. Stelle für d. gute bürgerl. Küche, am liebst. wo Zweitmädch. vhd. Dtmd. bevorz. Ang. erb. an **W. Dicke, Bonn a. Rh.,** Schumannstr. 62, II.

Junges braves Mädchen
19 J., aus gut. Fam., sucht Stell. bis 1. Oktbr. in klein. oder kinderlos. Haush. Zu erfrag. Körner Hellweg 60, 2. Etage links. 77938

Morgenmädchen sucht Stellung. **Ablerstraße 88, III.** (

Mädchen sucht Stellung vormittags u. nachmittags.
) Soesterstraße 24, 2. Et.

Alleinst. vr. Frau f. Wasch- o. Putzst. o. Kontor z. Rein. Rosftr. 7, III. Karte gen.

Junge Frau f. Wasch- u. Putzst. Brüderweg 65a, I. (

Stellung suchen!

Büfettfräul., Mädchen zum Bedienen, Beiköchin, Köchin f. Hotel u. Priv., Küchen- u. Zweitmädch. f. Priv., Hausu. Zimmermädch., Kellnerin
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Ich spare

die hohe Ladenmiete, die teuren Dekorationen, weil ich mein Geschäft auf der 1. Etage, Steinplatz 18 habe.

Alle Ersparnisse

lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen, dadurch erklären sich auch meine Aufsehen erregend billigen Preise.



Ganz kolossal billig:

Eine Muster-Kollektion ganz eleganter
Knaben-Anzüge
nur Stoffe engl. Art, das Allerfeinste, die sonst bis 30 Mark kosten
jetzt **Mk. 9.50, 12, 14, 16.**

Grosse Posten
Schul-Anzüge
Buckskin u. Manchester, das Beste vom Besten
Mk. 2, 3, 4, 5, 6, 7.

Herren-Anzüge
beste Qualitäten
Mk. 12, 16, 20, 24, 28, 30, 36.

Herren-Hosen
feine Streifen
Mk. 2, 3, 5, 7, 9, 11.

Goldschmidt

Steinplatz 18 I. Etage — **Dortmund** — **Steinplatz 18** I. Etage
Ecke Münsterstrasse — Ecke Münsterstrasse
Im Hause Zigarrengeschäft Hannemann.

Steinplatz 18, I. Etage

Empf. Mädch. für Priv. u. Wirtsch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Ich bitte die geehrten Herrschaften dies auszuschneiden!
Wollen Sie ein
Dienstmädchen
vom Lande, so wenden Sie sich an die Gesinde- u. Stellenvermittlerin
Frau Carl Jacob,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bövinghausen, Grüner Weg 7, Post Merkl.

Verschiedenes



Wann fährt ein leerer Möbelwagen am 1. Oktober von Dortmund nach Hagen? (
Schr. Ang. u. B. O. 1824 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Spedition.

Wer besorgt Anfuhr von Gütern zur Bahn und in d. Stadt od. stellt Lastfuhrwerk für halbe Tage?
Schriftl. Angebote mit Preis unter **S. O. 53422** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mittlere Maschinenfabrik oder größere Maschinenreparaturwerkstatt in Dortmund, welche in der Lage ist, die Fabrikation eines
Spezialartikels
zu übernehmen, wird gebeten, ihre Adresse unt. **L. A. 5439** a. d. Gen.-Anz. Dortmund aufzugeben.

Bauhandwerker,
erfahrener Buchhalter, übernimmt Einrichten, Ordnen u. Beitragen der Büch. Beseitigung von Zahlungsschwierigkeit. Honorar mäß. Angebote **Postlagerkarte 200 Dortmund.**

Welche Eisenkonstruktions-Firma
ist gesonnen, ihren **Anstrich** i. Privat zu vergeb. Auch werd. Montage-Anstr. mit übernommen. Für gute Arbeit wird garantiert.
Schr. Ang. u. **T. M. 5488** an den Gen.-Anz., Dortm.

Für Unternehmer und Bauhandwerker
Abrechnungen, Aufmessungen, Kostenanschläge u. alle techn. Arbeiten werden von erfahr. Fachmann gut und billig angef. Schr. Ang. u. **B. G. 1829** a. G.-Ang. Dtm.

Die Inserate

für unsern
General-Anzeiger
erbitten wir in der
Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Wir eröffnen **heute nachmittag 4 Uhr**

42 Hansastrasse 42 (Ecke 1. Kampstrasse, früher Adolf Schulte)

eine weitere Verkaufsstelle erstklassiger Lebensmittel

Kolonialwaren, Delikatessen, Aufschnitt, Weine.

Ausgabe von grünen Rabattmarken mit der Vehmlinde. **Ausgabe von grünen Rabattmarken mit der Vehmlinde.**

Gebrüder Wolff

Verkaufsstellen in Dortmund:
Burgwall 4 — Nordstrasse 28 — Bleichmärschstrasse 1 — Rheinischestrasse 62.

Größtes Kaufhaus dieser Art des Westens.

Zum Schul-Anfang
empfehle große Posten unzerreißbare
Schul-Anzüge
sowie **Schuhe** in allen Preislagen.

Auf unseren **Auktionen** ersteigerten wir große Posten **neue und getragene**

Anzüge

für Herren, Burschen und Knaben.

Hosen 50775
einzelne Joppen, Westen,
gute **Schuhe** billig.

Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind in unserer eigenen Schneiderwerkstatt **gereinigt und gebügelt und teilweise von neu nicht zu unterscheiden.**
Sie kaufen elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld.

Westliche
Pfandleih-Anstalt
Dortmund
42 Rheinischestraße **42**
Verkaufslokal neben der Walhalla.
Eingang durch den Mittelflur.

Stottern ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung **ohne Berufsstörung**
Bartsch's Sprachheil-Institut
Taubenstraße 1. Telefon 5219.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Viele werden auf
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut
behandelt, wo in Wirklichkeit nur
+ Bandwurm +
Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 50704
Keine Hungerkur! Prospekte gratis! **Keine Untersuchung**

Spezielle Behandlung fast aller Arten

Beinschäden und Hautkrankheiten
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als **Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall,**
Niewels Naturheilinstitut **Dortmund** a. d. Liebfrauenkirche.
Aelt. Institut d. Art am Platze. Tausende Anerkennungen.
Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags
Hamm, Hohestraße 12, Dienstags von 2—9
Unna, Schäferstr. 1, (Ww. Bittner) Freitags von 8—11 Uhr.
Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

Knaben- und Kinder-Anzüge
sehr billig!
Dortmund
Balkenstr. 36/38
beim Bezirkskommando
A. Eick & Comp.

Geschäfts-Eröffnung

P. P. Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage in **Dortmund, Betenstrasse 12, vis-à-vis H. Stade** ein

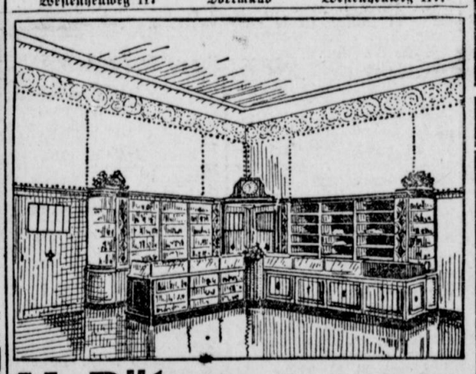
Juwelen-, Gold- und Silberwaren-

Geschäft eröffnet habe. Auch führe ich stets ein grosses Lager in modernen goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren vorzüglicher Qualitäten von nur ersten Firmen. Ein modern eingerichtetes Atelier bürgt für solide Ausführung von Neuarbeiten nach gegebenen oder eigenen Entwürfen, sowie für sämtliche Reparaturen bei billigster Berechnung.
Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne 77759
Hochachtungsvoll und ergebenst
August Meysenburg, Juwelier u. Goldschmied.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
:: :: und Vervielfältigungen :: ::
mit der **Jdeal**-Schreibmaschine
prompt, sauber und diskret.

Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.

Haben Sie selbst Stoff?
Anfertigung von sämtlichen Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben auf eig. Werkstätten zu sehr billigen Preisen. Herren-Anzüge von 15 Mk. an, Damen-Kostüme von 10 Mk. an usw.
Maßgeschäft Rensmann, Herren- und Damenschneider,
Westenhellweg 117 **Dortmund** **Westenhellweg 117.**



M. Rüters, Kurzestraße.
Spezial-Werkstatt für Laden-Einrichtungen.
Telefon 7749. **Beste Referenzen**

Ostpreußische Pferde
5te Tilsiter Pferdelotterie
Gewinne
im Werte von Mark
41800
Los 1 Mark
11 Lose 10 M. (Porto und Liste 30 Pf.) durch d. General-Debit Ed. Pawlowski, Tilsit sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Gewinnziehung 23. Sept. 1913

Nicht der **Name** Port allein machts. **Probieren** bitte
Cabinet Columbus Red
130 Pfg.
White Particular (Edelwein) franko per Fl. gegen wesentl teuere Douro-Portweine. Korbflasche billiger.
Runge & Doden, Leer Ostfr.
Südwein-Import.

Für Landwirte!
Täglich frische Getreideschlempe aus gewerbl. Brennerei abzugeben.
Gustav Poth, Dorstfeld.

Masseuse, ärztlich geprüft, Westenhellweg 134, II., links

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft
D. Sontag, Dortmund
Heiligegartenstr. 42 **Telephon 7006** **Düppelstr.-Ecke**
liefert
schwere, solide, bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
sowie **Einzel-Möbel**
nicht nur gegen **Bar,** sondern auch auf Wunsch auf bequeme **Ratenzahlungen,** gewähre trotz meiner bekannt billigen Preise noch
5 Prozent Rabatt
bis zum 15. September d. Js.
Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!
Empfehle zwecks Besichtigung meine Ausstellungsräume **Parterre, I. und II. Etage** in
Küchen, Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer.
Lieferung auch auswärts frei Haus.

Um Irrtümer zu vermeiden

machen wir das geehrte Publikum aufmerksam, dass wir nebst unseren
getragenen Mass-Garderoben
für **10.—, 12.—, 16.—, 20.—, 22.—** usw. von
Ia, Schneidern, teilweise auf Seide gearbeitet, auch moderne, neue Herren- u. Jünglings-Garderoben in denkbar grösster Auswahl führen.

Es gibt in Dortmund nur eine

Möglichkeit, sich von unserer Billigkeit zu überzeugen und die ist, uns mit Ihrem Besuch zu beehren.

Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge von **5 Mk.** an.
Fahrt wird vergütet.

Kaufhaus für Herren-Garderoben

Königswall

Nr. 6 gegenüber der neuen Bahnpost. **Nr. 6**

Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34594

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. **ohne Kaufzwang** i. Fabrik Musterlager Betenstraße 15. 58754

Konzessionierter Kammerjäger Neise,
1. Kampstraße 34.
übernimmt die Vertilgung sämtl. Ungeziefer u. Garant. Spez.: Rattenfängerei.

+ Magen-, Darm- +
Erkrankungen, Kopf- und Kreuzschmerzen, Stuhlverstopfung, Kollern im Leibe, Blähungen, Aufsteig. eines Knäuels, Sodbrenn., Angstgefühl, Herzklopfen, blasses Aussehen, blaue Ringe unter d. Augen, Heißhunger mit Appetitlosigkeit, Hämorrhoidenleid, Afterschmerz, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervenleiden behandelte nachweisbar mit best. Erfolge. **Rheumatismusleidenden sofortige Linderung.**
Chr. Blase,
Dortmund, Königswall 25.



Zum Schulanfang

empfehlen wir:

Grosse Posten **Wichsleder Knopf- u. Schnürstiefel**
extra stark

21/24	25/26	27/28	29/30	31/33	34/35
2.25	**2.65**	**3.00**	**3.25**	**3.45**	**3.65**

Grosse Posten **Rindbox-Knopf- und Schnürstiefel**

	25/26	27/30	31/35
breite Form	**3.85**	**4.25**	**4.75**

Grosse Posten **echt Boxcalf-Schnürstiefel** Derby, moderne Form

27/30	31/33	34/35
5.75	**6.25**	**6.75**

Für Militärpflichtige



vorschriftsmässige Zug- und Schaftstiefel
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Einige Preislagen:
5.50 7.50 9.50
10.50 11.50

Kaufmann's Schuhhaus

Dortmund, Brückstrasse 64
Alleinverkauf von Speier's Schuhwaren.

Riep's Zahnpraxis jetzt nur Krüger-Passage, Eingang Westenhellweg 9½, II. Etage
früher Westenhellweg 134.
Künstliche Zähne in bekannt tadelloser Ausführung von Mk. 1.75 an. Langjährige Garantie.
Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos nach seit Jahren in meiner Praxis bei tausenden angewandter Methode. Mk. 1.00 pro Zahn resp. Wurzel. Plomben von Mk. 1.00 an bis zur feinsten Gold- resp. Porzellaneinlage.
Goldkronen und plattenloser Zahnersatz zu soliden Preisen bei künstlerischer Ausführung. — Praxis grössten Stils. 6 Operationszimmer. Fahrstuhl. 10 Angestellte. Persönlicher Leiter: C. Riep, in Amerika staatlich diplomierter Zahnarzt.
On parle français. English spoken. Si parla Italiano. Sprechstunden 9—12, 2—7, Sonntags 9—12½ Uhr.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 4. Sept. (Leichenöffnung.) Heute nachmittag fand im Krankenhause Bethanien die Obduktion der Frau Wolf statt. Der Täter, Invalide Hirsch, wurde geschlossen hingeführt.

Unna, 5. Sept. (In großer Aufregung) befinden sich die Bürger und Geschäftsleute unserer Oberstadt. Nachdem nämlich schon das Rathaus vom Markt weggelegt wird, verlautet jetzt auch, daß das Amtsgericht ebenfalls aus der Oberstadt weggelegt werden soll. Wie wir kürzlich mitteilten, ist ein Verwaltungsstreitverfahren wegen Beseitigung von sechs vor einem Hause am Nordring stehenden Bäumen im Gange. In der von der Polizei bezw. von der Stadt gegebenen Begründung dieser Forderung auf Beseitigung dieser Bäume heißt es nun ausdrücklich, daß der Nordring demnächst einen stärkeren Verkehr aufweisen wird, da an ihm bezw. an der Moltkestraße nicht nur die Reichsbank und die große Freitreppe nach der Unterführungsstraße, sondern auch das neue Amtsgerichtsgebäude und die städtische Badeanstalt errichtet würden. Da diese Begründung jetzt bekannt geworden, ist die Erregung wie begreiflich recht groß.

Unna, 5. Sept. (Einbruch.) In der vergangenen Nacht wurde in der Färberei Schaufelberger eingebrochen und für etwa 650 Mk. Kleidungsstücke gestohlen. Der Verbleib der Sachen ist noch nicht ermittelt.

Hamm i. W., 5. Sept. (Einbrecher.) In der Nacht auf Montag haben Geldschrankknacker einen Einbruch in die Bureaus der Oelmühle Brökelmann u. Co. vollführt. Ein als Bücherschrank dienender Geldschrank, der nur die Portokasse enthielt, sowie eine eiserne Gewölbetür, beide älteren Systems, sind glatt aufgebrochen worden. Dahingegen sind alle großen Anstrengungen, auch den Hauptgeldschrank (Pohlschröder) zu öffnen, völlig gescheitert, obwohl die sachkundigen Diebe mit den modernsten Einbruchswerkzeugen ausgerüstet gewesen waren.

Gelsenkirchen, 5. Sept. (Unter dem Verdachte des Meineides im Gerichtssaale verhaftet) wurden die Bergleute Richter und Gründel von hier. Die Beiden traten in der Strafsache gegen den Bergmann Friedr. Schneider von hier als Entlastungszeugen auf. Schneider war vom Schöffengericht Gelsenkirchen wegen ruhestörenden Lärms und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 40 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt, die jetzt vor der zweiten Ferienstrafkammer in Essen verhandelt wurde. Nach Bekundung von zwei Schutzleuten hat Schneider, der eines Tages im April dieses Jahres mit einer größeren Anzahl von Freunden von einer Zecherei heimkehrte, auf der Straße gesungen und gelärmt. Da er der mehrfachen Aufforderung, sich ruhig zu verhalten, nicht nachkam, wurde er verhaftet. Auf dem Wege zur Wache und auch noch auf dieser hat der Angeklagte den ärgsten Widerstand geleistet, indem er sich mehrfach zu Boden warf und wie ein Rasender um sich schlug. Demgegenüber bekundeten die Zeugen Richter und Gründel, daß der Angeklagte weder gesungen noch gelärmt und auf dem Wege zur Wache auch keinen Widerstand geleistet, nicht um sich geschlagen, sich auch nicht gegen den Erdboden gestemmt und nicht auf den Boden geworfen habe. Dies alles wollen die Zeugen aus einer Entfernung von 50 Metern genau gesehen haben. Trotz eingehender Vorhaltungen des Vorsitzenden, daß ihre Bekundungen völlig unglaubwürdig seien und mit denen der übrigen Zeugen im Widerspruch ständen, blieben die Zeugen bei ihren Angaben, selbst als diese wörtlich protokolliert wurden. Ihre Aussagen beschworen schließlich die Beiden. Das Gericht versagte den Zeugen die Glaubwürdigkeit und betonte, daß die Bekundungen mit frivoler Gewissenlosigkeit gemacht worden sind. Die Berufung wurde verworfen. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurden die beiden Zeugen sofort in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Duisburg, 4. Sept. (Von einer Lokomotive erdrückt.) Der Rangierer Adam Wagner stürzte auf der Hütte „Phönix" heute von einer Lokomotive, die gegen einen Prellbock angefahren war. Hierbei wurde der Mann gegen einen Signalmast gedrückt. Er starb nach kurzer Zeit an den hierbei erlittenen Verletzungen.

Handel und Verkehr.

Die Liquidation der Hohenloheschen Schiffahrtsgesellschaften. Aus Hamburg wird geschrieben: Unter den im Portefeuille der Berliner Handelsvereinigung A.-G. befindlichen Effekten, die der Deutschen Bank zur Realisierung übertragen worden sind, beansprucht der Millionenbesitz an Schiffahrtsaktien ein besonderes Interesse. Der Hohenlohe-Konzern verfügt allein über mehr als 2 Millionen Mark Aktien der Deutschen Levante-Linie zu Hamburg, die als Trägerin des Eisenbahn-Levantetarifs in ganz Deutschland eine wichtige Rolle spielt. Um den Besitz dieser Aktien scheint sich ein heftiger Kampf zwischen Hamburger und Bremer Kapitalistenkreisen entspinnen zu wollen. Als Großaktionär der Deutschen Levantelinie kommt nämlich außer dem Fürstentrust auch noch der Norddeutsche Lloyd bezw. die Bremer „Argo"-Reederei in Frage. Die Deutsche Bank soll nun dieser Gruppe den Hohenloheschen Besitz an Levante-Aktien angeboten haben. Sollten die Aktien wirklich in Bremische Hände übergehen, so besitzt der Lloyd die absolute Majorität bei der Deutschen Levante-Linie, deren Geschick also dann von Bremen geleitet würde. Das hatte zur Folge, daß man sich in Hamburg zu einer Gegenagitation zusammengeschlossen hat, und zwar verlautet, daß eine der Hamburg-Amerika-Linie sehr nahestehende Gruppe sich um die Aktien der Deutschen Levante-Linie bewirbt. Welche der beiden Gruppen schließlich in dem Kampf um die Aktienmajorität den Sieg davontragen wird, muß die Zukunft lehren. — Zwischen der Deutschen Bank und der Reederei A. Deppe in Antwerpen schweben zurzeit Verhandlungen wegen des Verkaufs von drei Dampfern der Deutschen Reederei G. m. b. H. zu Hamburg, deren Aktien ebenfalls im Besitze des Fürstentrusts sind. Die zuletzt genannte Reederei kaufte die Schiffe erst im vorigen Jahre von der Transatlantica Reederei A.-G. bezw. der Firma Menzell u. Co. Dieser Schiffsverkauf wird zurzeit von der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft als Großaktionär der „Transatlantica" im Prozeßwege angefochten, da nach ihrer Ansicht die Schiffe weit unter dem Marktpreise an den Hohenlohe-Konzern verkauft worden seien. — Die Dampfschiffsreederei Union A.-G. zu Hamburg, deren Aktien zum überwiegenden Teil in Händen des Fürstentrusts sind, wird in einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung über die Liquidation des Unternehmens Beschluß zu fassen haben. Man sieht also, daß es dem Hohenlohe-Konzern mit der Auflösung seiner zahlreichen Nebengesellschaften ernst ist.

Sport.

Der Mende-Spielplatz ist für die morgen dort stattfindenden olympischen Wettkämpfe nun in allen Teilen fertig gestellt und zeigt sich, namentlich bei dem jetzigen schönen Wetter als eine geradezu ideale Anlage. Die große Tribüne ist innen und außen in mustergültiger Weise hergestellt und kann beinahe tausend Personen geschützte Unterkunft gewähren. Für die Wettkämpfe haben sehr viele Vereine aus Rheinland und Westfalen ihre Meldung abgegeben und es ist daher guter Sport zu erwarten. Die Leitung der Dortmunder Sport-Vereinigung von 1895 bürgt dafür, daß die Abwicklung der Kämpfe eine vorbildliche sein wird. Bei den geringen Eintrittspreisen können wir allen dene, die sich für diesen gesunden Jugendsport interessieren, den Besuch der Veranstaltungen wärmstens empfehlen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Aus der großen Fülle des hochinteressanten Programms seien nur einige besonders hervorgehoben. Da sind Vera Forst und R. v. Bahlberg reizende Reenizek-Typen, wahre und überraschend echte Figuren aus den beliebten keckpikanten Bildern des Münchener Künstlers. Beide Einakter werden von den Darstellern bei hocheleganter Ausstattung ganz ausgezeichnet gespielt und der Beifall der den Künstlern zuteil wird, ist wohl verdient. Die englische Tänzerin Kitty Starling ist ein kleiner neckischer Kobold, wie eine Elfe wirbelt sie über die Bühne und das Publikum amüsiert sich köstlich bei ihren Darbietungen. Von den anderen Künstlern seien nur genannt Rolf Holba, ein sehr geschickter Zauberkünstler, die 3 Browns, die wirklich Erstaunliches als Akrobaten leisten und 6 Gardinetts, ein fesches, flottes Damen-Ensemble. Ein Besuch des Olympia-Theaters ist zur Zeit sehr lohnend. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen große Fremden- und Familien-Vorstellung, genau dasselbe Programm wie abends. Die Theaterkasse ist ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet. Fernspr. 1850.

Olympia-Tunnel. (Bier-Kabaret.) Der stets starke Besuch dieses beliebten Familien-Etablissements beweist am besten, daß die Direktion immer den Geschmack des Publikums zu treffen weiß. Die neu engagierten Mitglieder des Bier-Kabarets mit den brillanten Voigt-Stop's-Sängern finden denn auch reichen Beifall. Heute Samstag Beginn 6 Uhr. Sonntag vormittag 11 Uhr große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Ab 3 Uhr, ab 7 Uhr das Bomben-Programm.

Fredenbaum. Ein hervorragendes Programm ist für den morgigen Sonntag festgesetzt. Nachmittags 3 Uhr beginnen große Konzerte der verstärkten Kapelle Hubert. Ferner ist großes Brillant-Feuerwerk und Todesfahrt des Turmseilkünstlers Mstr. Boston vom 25 m hohen Drahtseil. Zum Schluß großer Zapfenstreich durch den feenhaft illuminierten Park.

In der Walhalla gastiert augenblicklich der Direktor Franz Thielscher, der sich mit seinem Ensemble hier auf das Beste eingeführt hat. Die beiden zur Aufführung gebrachten Possen: „Auf Erholung" und „Onkel Botterich" gefallen sehr und zeugen von großem Talent der Mitarbeiter. Auch die übrigen Programmnummern bringen viele Genüsse und finden großen Beifall.

Im „Blücher", Münsterstr., findet heute Sedanfeier des Männergesangvereins „Tivoli", bestehend in Konzert, Gesangvorträgen und Tanz statt. Sonntag nachmittag von 4 Uhr an: Familienkonzert.

Haselhoff's Metropol-Bierpalast. Die Eröffnung des ausverkauften Saales, welcher festlich dekoriert war, gestaltete sich zu einer hübschen Feier. Nachdem der Abend durch einen Prolog eingeleitet wurde, rollte sich der Spielplan zur größten Zufriedenheit der Zuschauer ab. Der Jubel wollte gar kein Ende nehmen, als Herr Direktor Haselhoff die Bühne betrat. Zu loben ist auch der von Dora und Arnold Heup aufgeführte Operetten-Verwandlungs-Skatch „Gri-Gri". Unstreitig den Clou des ganzen Abends bildete das Charakterbild „Kapitän Stürmer" oder „Der Gefangene Nr. 57". Die Vorführungen von Anfang bis Ende sind erstklassig, ein wirkliches Großstadtprogramm.

Zirkus Max Schumann auf dem Viehmarkt hat es wieder einmal glänzend verstanden, sich die Sympathie und das Wohlwollen der Dortmunder zu erringen. Jede Nummer des Riesen-Programms findet ungeteilten Beifall. Für die kommende Woche hat Herr Direktor Max Schumann wieder eine ganz eigenartige Nummer engagiert, nämlich Mr. Laurent, den Mann mit der eisernen Hand, der imstande ist, Feldsteine bis zu 10 Pfund schwer mit der flachen Hand zu zerschlagen. Mr. Laurent ist dieser Tage von einer zweijährigen amerikanischen Tournee zurückgekehrt. Ein von ihm zerschlagener Stein ist im Zigarrengeschäft von J. Neumann, Brückstr. 4—6, ausgestellt.

Ziegler's Wintergarten-Dorstfeld. Sonntag, 7. Sept. cr., nachmittags 3½ Uhr: Vokal- und Instrumentalkonzert unter gütiger Mitwirkung der Männer-Gesang-Vereine „Dorstfeld", M.-G.-V. „Liedgedacht"-Hombruch und M.-G.-V. „Hansa"-Huckarde. Nach dem Konzert: Tanz in beiden Sälen. Nächstes Militärkonzert Sonntag, 14. Sept.

S. G. V. Sonntag, 7. Sept. 1913, Tageswanderung nach Hagen, Haspe, Haspertalsperre, Zurstraße, Dahl, Delstern, Hagen. Abfahrt 6,32 Uhr vormittags vom Südbahnhof. Sonntagsfahrkarte Hagen.

Konzert des Emschertaler Sängerbundes. „Der Zug des Todes", ein Werk des Musikdirektors W. Kötter-Aplerbeck, gelangt morgen im 3. Konzert des Emschertaler Sängerbundes in Holzwickede unter Leitung des Komponisten zur Aufführung. Das Programm ist sehr umfangreich. (Siehe heutiges Inserat.)

Männergesangverein „Tremonia". Auch an dieser Stelle verweisen wir auf das am Samstag, 6. September cr. im großen Saale des Reinoldushofes stattfindende 23. Gründungsfest des Männergesangvereins „Tremonia" hier. Der Verein wird auch dieses Fest vorwiegend im Zeichen des so beliebten Volksliedes begehen und alles aufbieten, um allen Wünschen gerecht zu werden. Mit dem Fest ist eine Gedenkfeier an die Befreiungskriege 1813 verbunden und wird der Chor auch Lieder des Freiheitshelden Theodor Körner zum Vortrag bringen. Für den solistischen Teil wird Herr Heinrich Pähler von hier und seine Tochter, Fräulein Hedwig Pähler mit neuen Darbietungen aufwarten. Der Verein unter Leitung seines langjährigen Dirigenten Herrn Karl Rebbert wird nichts unterlassen, auch dieses Fest in geziemender Weise zu begehen. Nach Abwicklung des Programms findet Tanz statt.

Friedhofskunst-Ausstellung auf dem Ostenfriedhofe in Dortmund. Die Ausstellung kann täglich besichtigt werden, solange der Friedhof geöffnet ist. Auch wird der Friedhofs-Aufseher, an den man sich wende, gern bereit sein, die erforderlichen Erläuterungen zu geben.

Dortmunder Fuhrmannsverein. Zur Teilnahme an dem Stiftungsfeste in Arnsberg fährt der Verein am Sonntag, 7. September, morgens 10,55 Uhr vom Hauptbahnhof ab. — Mitglieder, die an dem Stiftungsfest in Hörde teilnehmen, treten um 1 Uhr im Vereinslokal an.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1575. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 637 700 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann **Franz Domagalski** aus **Herne,** Althöfenerstr. 201, hat auf der Zeche „Constantin der Große" durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben den Eltern des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

St. Annakirche. 7 Uhr h. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr h. Messe mit polnischem Gesang. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen. 5 Uhr Andacht mit Predigt für die Italiener.

St. Antoniuskirche. ½8 Uhr Frühmesse mit Predigt und Gesang; 8¾ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 4½ Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe. 8 Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr polnischer Gottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht zu Jesus, Maria und Josef mit Segen. 3½ Uhr Andacht mit Predigt für die Polen.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr h. Messe mit Gesang. Nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr Schulmesse. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht zu den h. Schutzengeln. 3½ Uhr Andacht mit polnischem Gesang. — An den Wochentagen ist von jetzt ab wieder regelmäßig auch um 7¼ Uhr h. Messe; die Ordnung ist also an Wochentagen wie früher: 6½, 7¼ und 8 Uhr.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends ½ 8 Uhr Andacht.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe, 7 Uhr h. Messe, 8¼ Uhr h. Messe für die Schulkinder. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10½ Uhr h. Messe mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Bruderschaftsandacht der Ehrenwache mit Segen.

St. Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe, 6¾ Uhr h. Messe mit Gesang. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Hochamt. 9,20 Uhr Schulmesse. 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Andacht zum h. Schutzengel mit Segen. 5 Uhr Sakramentsbruderschaftsandacht mit Predigt und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Andacht zu den h. Schutzengeln mit Segen.

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11¼ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht zu den h. Engeln mit Segen. 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschaft mit Predigt und Prozession.

Propsteikirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr h. Messe für die Kinder. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Andacht mit Segen zu Ehren der h. Schutzengel. 5 Uhr Rosenkranzandacht mit Prozession und Segen.

Derne. 7¼ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Eving. Pfarrkirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, Andacht und Segen.

Obereving. ½ 9 Uhr h. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag um 7¼ Uhr h. Messe.

Hörde. Pfarrkirche. 6¼ Uhr erste h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse. 8¾ Uhr dritte h. Messe. 10 Uhr Hochamt. 11½ Uhr letzte h. Messe. Nachm. ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **Herz-Jesu-Kapelle.** ½7 Uhr erste h. Messe. ½8 Uhr zweite h. Messe. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Andacht zum h. Schutzengel mit Segen.



Das beliebte Musikalbum
Musikalische Edelsteine
Band 4
hat seinen ersehnten Einzug gehalten.
Der vorliegende Band übertrifft seine 3 Vorgänger noch ganz bedeutend an **Umfang und Auswahl. Auf** über **200 Seiten** bietet er 46 der allerbesten **Opern, Operetten, Possen, Salon- und Tanzweisen, heiteren und ernsten Lieder.**
Aus dem reichen Inhalt sei nur folgendes angeführt:
Filmzauber v. Walter Kollo.
Kind, ich schlafe so schlecht.
Unter'n Linden.
Cavalleria rusticana v. Pietro Mascagni.
Potpourri mit überlegtem Text.
Der liebe Augustin v. Leo Fall.
Anna was ist denn mit dir.
Wo steht denn das geschrieben.
Und der Himmel hängt voller Geigen.
Puppchen v. Jean Gilbert.
Potpourri („Puppchen, du bist mein Augenstern", „Geh'n wir mal zu Hagenbeck", „Heut geh'n wir gar nicht erst ins Bett" etc.) mit überlegtem Text.
Die Kino-Königin v. Jean Gilbert.
Man lacht, man lebt, man liebt.
In der Nacht.
Liebliche kleine Dingerchen.
Das haben die Mädchen so gerne v. Ernst Wolf.
Vom Sekt sind die Geigen berauscht.
Autolieschen v. Jean Gilbert.
Das haben die Mädchen so gerne.
In der bestbekannten Ausstattung ist es eine beispiellos erfolgreiche Publikation und ohne Zweifel das idealste Geschenk für jeden Liebhaber. Der enorm niedere Preis ermöglicht jedermann die Anschaffung dieser „Edelsteine".
— Preis 4 Mark. —
Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9 Krüger-Passage.

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799
Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.
Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.
Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

OLYMPIA

Anfang 8.10. **THEATER.** Fernruf 1850.

Gastspiel Vera Forst und Robert von Vahlberg
in ihren entzückenden

Recnizek-Typen!

„Die weisse Gefahr!"
„Ein moderner Einbrecher!"
dazu die Varieté-Attraktionen.
Kitty Starling. - Brown Trio. - Six Gardinetts.
Rolf Holba. - Fred Chasyer. - The Warringtons.

Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen:
Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.
Genau dieselbe Vorstellung wie abends.

Olympia-Tunnel. Heute Samstag Beginn 6 Uhr.
Bier-Cabaret.

Voigt-Stops-Sänger

Das bekannte und beliebte Varieté- und Possen-Ensemble. 10 junge fesche Soubretten.
Ab heute Samstag vollständig neues Programm.
Konzerte der Hauskapelle. Kapellmeister Kruse.
Sonntag vormittag 11—1 Uhr bei freiem Entree:
Grosse Künstler-Matinee.
Ab 3 und ab 7 Uhr: **Das Bomben-Programm.**

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 52922
im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte
Engagierte **Kunstkräfte** v. 1.—15. September.

Else Mereny — Vortrags-Künstlerin
Mira Bojero — Gesangs- u. Tanz-Soubrette
Mary Botty — jugendl. Gesangs-Soubrette
Les 4 Sokolowsky — Russisches Tanz-Ensemble
Lore Raff — Chansonnière
Herbert Kals — Conferenzier und Humorist
Leni Neumann — Tanz-Künstlerin
Les 4 Henrys — akrob. Tanz-Quartett
Wenja Horace — Chansonnièr und Sänger
Max Lampe — Bayerisch. Bauern-Komiker

Am Flügel: **Rudi Chromy.**
Kapelle: **Wiener Salon-Orchester.**

Wintergarten.

Heinz Fahs
Tony Czaschky Tonkünstler-Ensemble hervorragende Musik
Käthe Bahr

Walhalla.

Nur noch kurzes Gastspiel
des ausgezeichneten
Thiel'schen Burlesken-Ensemble.
Morgen Sonntag 3 Vorstellungen
sowie **Familien-Matinee** von 11½—1½ Uhr.
Ab Montag:
Vollständig neues Programm.

Für Vereine, Gesellschaften u. Schulen
empfehle die renovierten Gartenanlagen, Saal u. Gesellschaftszimmer zur gefl. Benutzung bei mäßigen Preisen.
F. Nephuth, „Wilhelmslust", Lindenhorsterstraße 4.
— Telefon 5116. — 36319

Palast-Theater

Brückstrasse 44. **Telephon 1009.**

Mitteilung!

Einem verehrlichen Publikum von Dortmund und Umgegend geben wir hiermit bekannt, daß wir, wie im Vorjahre, auch für die kommende Saison mit einem enormen Kostenaufwand für eine Serie der bedeutendsten, wahre Wunder der Filmkunst darstellenden Bühnenwerke das

Allein-Aufführungsrecht für Dortmund

erworben haben und die einzelnen Kunstwerke nacheinander zur Vorführung gelangen lassen.
Den Reigen eröffnet: **Susanne Grandais**
Die Kino-Königin in dem grossen Drama:

So ist das Leben

Schauspiel in 3 Akten. — **Heute Premiere!**

Fräulein Grandais gilt zur Zeit neben Asta Nielsen als die beste Vertreterin der pantomimischen Bühnenkunst. Ihr bewundernswertes Spiel, ihr Liebreiz u. Anmut verbindet scharmante Pikanterie mit echt künstlerischer Dramatik. Als Kino-Darstellerin bezieht sie ein Jahreshonorar von 100 000 Mark, ein Beweis für die geradezu eminente einzige Künstlerschaft der schönen Pariserin.
Seine Majestät der Kaiser hat sich auf dem „Imperator" einen Film mit Frl. Susanne Grandais in der Hauptrolle unter allerhöchstem Beifall vorführen lassen!

Heute beginnt der Vorverkauf der nummerierten Plätze zu dem grossen Meisterwerk:

Die letzten Tage von Pompeji

Es liegt im eigenen Interesse des Publikums sich zeitig die Billets zu besorgen, da kein **Preisaufschlag** stattfindet und der Andrang daher gewaltig sein wird. Wir besitzen das Allein-Aufführungsrecht!
Lassen Sie sich von der Konkurrenz nicht irre führen.

Circus Schumann

Dortmund, Viehmarkt.

Heute Samstag und morgen Sonntag
je
2 Große Gala-Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr:
Kinder- und Familien-Vorstellung
in welcher Kinder unter 12 Jahren halbe Preise auf allen Plätzen bezahlen.
Abends 8¼ Uhr:
Grosser Gala-Abend.
In jeder Vorstellung ein komplettes Programm bestehend aus
30 wirklich erstklass. Attraktionen 30
Unter andern:
Gebrüder Rodriguez, Perchearbeit in höchster Vollendung.
?? Mac Frog ?? das lebende Aquarium.
Montag, den 8. September, abends 8¼ Uhr:
Grosse Novitäten-Vorstellung.
Erstes Auftreten von **Mr. Laurent,** der Mann mit der eisernen Hand, sowie viele andere neue Nummern.
Preise der Plätze wie bekannt.
Vorverkauf: Cigarren-Geschäft **J. Neumann,** Brückstraße 4—6. Telephon 3033.
Nach Schluß der Vorstellung Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.
Alles weitere siehe Anschlag. 53808

Zum Blücher, Münsterstr.

Heute Sonnabend **Sedanfeier**
des **Männergesangvereins ‚Tivoli'**
bestehend in **Konzert und Tanz.**
Sonntag nachm. 4 Uhr Familien-Konzert
d. ital. Musik- u. Gesangsensemble **Camillo Morandi** unter Mitwirkung der Liedersängerin u. Kunstpfeiferin **Frl. Camillo.**

Restaurant Hiltrophof

Inhaber: **Jos. Lindenthal.**
Wißstrasse 34 DORTMUND Wißstrasse 34
Tägl. grosses Künstler-Konzert.
Sonntag vormittag 11½—1½ Uhr: **Matinee.**
Eintritt frei. **Eintritt frei.**

„Durchschreibbücher"
Extra-Anfertigung nach **jeder** Angabe für Blei, Achatstift und **Tusche.**
Billig. — Sauber. — Offerte kostenfrei.
Willy E. Rau, Arneckestr. 8.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 DORTMUND Ecke Gerberstr.

Ein Vergnügen

bereitet jedermann unser abwechslungsreiches 1a. Familien-Programm **„Das Lichtspielhaus, Brückstr. 32"**
Heute Samstag bis inkl. Montag
bieten wir folgende sensationelle Novitäten:

Grosser Sensations-Schlager

Goldserie! **Goldserie!**

Des Lebens Wagen

Ein Kunstwerk herrlich und schön in drei Akten, nicht in ermüdenden weitschweifigen Abhandlungen, sondern in fesselnder, spannender Form, in prägnanter Darstellung, die nicht nur unterhält und belehrt, sondern durch ihre Ausdrucksform erhebt und anregt, somit von Anfang bis zum Ende ein deutliches menschliches Empfinden auslöst.

II. Attraktion

Ihre Schwester

Dieser bedeutende Schlager erregt in seiner wunderbaren photographischen Qualität und spannender Handlung große Sensation.

Ferner noch
6 der aktuellsten Schlager 6
Kunst, Humor u. Natur.

Hamburger Hof

Inhaber **Hermann Schramm**
Brückstraße 66 Dortmund Brückstraße 66
Telef.: Hotel u. Café 4900 Telef.: Büro 4904
Hochmoderne Zimmer inkl. garn. Frühstück Mk. 3.00

täglich Konzerte
Carlo Böhm aus Wien mit seinem I. Salon-Orchester
Anfang 7 Uhr abends.

Ziegler's Wintergarten

DORSTFELD.
Sonntag, 7. September 1913, nachmittags 3½ Uhr:
Grosses
Vokal- u. Instrumental-Konzert
unter gütiger Mitwirkung der **Männer-Gesangvereine** „Dorstfeld", M.-G.-V. „Riegedacht", Hombruch u. M.-G.-V. „Hansa", Huckarde.
Nach dem Konzert: Tanz in beiden Sälen.

Pariser Kinema

Westenhellweg 11.

Die Konkurrenz hat den Kopf verloren

weil es uns gelungen ist, den einzig existierenden Film der Ambrosio Film-Fabrik

Die letzten Tage von Pompeji

einzige authentische Filmaufnahme des Meisterwerkes in 6 Akten von **„Edward Bulwer"** unter fast dem **dreifachen Mietpreise** wie die des **Palast-Theaters,** zu erwerben, obgleich das Palast-Theater **gewaltige Anstrengungen** machte, **unsern Monopolfilm „Die letzten Tage von Pompeji"** in ihren Besitz zu bringen, was aber der Konkurrenz nicht gelang. Den entgangenen **Original-Film** der Ambrosio Film-Fabrik den **nur** das **Pariser Kinema** besitzt, sucht besagtes **Palast-Theater,** durch Darbietung eines Films anderer Firma, der auch nicht im geringsten mit unserm anerkannten Original-Film zu vergleichen ist, dem Publikum anzupreisen. Sogar die massgebenden Fachschriften der Kinematographen-Branche, haben einmütig den Beschluss gefasst, keinerlei Reklame sowie Annoncen des Gegenfilms **„Jone"** oder **„Die letzten Tage von Pompeji"** wie ihn solchen das Palast-Theater bringt, zu machen.

Es ist doch längst eine nicht hinweg zu leugnende **Tatsache,** dass die Darbietungen des **Pariser Kinema** ganz und voll auf der Höhe stehen. Wir scheuen weder kolossale Kosten und Mühe, dem hochverehrten Publikum wirklich etwas Gediegenes und Hervorragendes zu bieten.

Darüber ist sich doch ganz Dortmund einig.

Betreffs der Auslassung des Palast-Theater in ihrer gestrigen Annonce, die Angst des Pariser Kinema ist zu verstehen, so haben wir nur einen Ausdruck des Mitleids für das Palast-Theater übrig.

Heute Samstag, Sonntag und folgende Tage
ununterbrochene Vorführung des grossen Luxus-Films

„Die letzten Tage von Pompeji"

Das grandioseste Schauspiel in 6 Akten nach dem weltbekannten Meisterwerke von Edward Bulwer.
Dieses Wunderwerk der modernen Kinematographie übertrifft nach dem Urteil der Presse und Fachleute bei weitem Quo Vadis.
3000 Mitwirkende.
Hauptdarsteller:

Glaukus, ein pompejanischer Edler	Ubaldo Stefani.
Jone, dessen Geliebte	Eugenia Tettoni Florio.
Claudius, Glaukus Freund	Vitale di Stefano.
Nidia, die Blinde	Fernande Negri Pouget.
Arbaces, ein Isis-Priester	Antonio Grisanti.
Apaecides, dessen Schüler	Cesare Gani Carini.

Senatoren, Isis-Priester, Gladiatoren, Pompejanische Edle u. Bürger.
Ort der Handlung: Pompeji im Jahre 79 n. Chr.
Infolge der ganz gewaltigen Unkosten (der grösste Leihpreis für ein derartiges Kunstwerk, welcher noch nie in Dortmund gezahlt wurde), zwingt uns einen Preisaufschlag der sonst üblichen Eintrittspreise eintreten zu lassen.
Bei uns erleben die Theaterbesucher bei Vorführung des einzig existierenden Monopolfilms „Die letzten Tage von Pompeji".

Keine Enttäuschung, was wir versprechen, halten wir!
:: Grosses verstärktes Künstler-Orchester. ::

Ab nächste Woche gelangt unser Originalfilm **„Die letzten Tage von Pompeji"** sowie ein gewaltiger **Welt-Schlager** in 3 Akten zu gewöhnlichen **Eintrittspreisen** zur Vorführung. Somit hat jedermann Gelegenheit, sich dieses einzig wahre Wunderwerk der Kinematographie anzusehen.

Kein Preisaufschlag.

Das ganze Gebahren des Palast-Theaters ist mit dem Fuchs zu vergleichen, dem die Trauben zu hoch hingen.

Bergschlosskeller
Ardeystraße 64.
Sonntag, den 7. Septbr.:
Grosses Garten-Konzert
ausgeführt von dem **Genter Ausstellungsorchester in Uniform.**
Anfang 3½ Uhr. Eintritt frei.
Josef Weber.

Hellweger Hof, Ostenhellweg 58
Vorzügliche preiswerte Küche. Diner von 1.00 Mk. an, abonniert 90 Pf. Diner 1.50, abonniert 1.25 Mk. Reichhaltige Abendplatten Union hell und dunkel. **Likörstube.** Aufmerksame freundl. Bedienung. (53720
Inhaber: **A. Löcker.**

Zillertal
bei Herdecke.
Romantischer Ausflug ins Ardertal
Kegelbahn auf einige Tage in der Woche frei.
Westenhellweg 120.

Merkert'sche Kapelle
Inh. Robert Kuhse
hält sich den Privat-Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
Dortmund Nordstrasse 1½ Tel. 5242

Café Wintergarten

Heute Abend

Wieder-Eröffnung

nach vollständiger, glänzender **Renovierung und Neu-Ausstattung.**

Die Nachmittags- u. Abend-Konzerte werden ausgeführt von dem hervorragenden **Künstler-Ensemble Franz Schöne**

Zum ersten Male in Dortmund.

Union-Theater

Brückstr. 28 **Telephon 4911**

Aufgepaßt Heute nachmitt. 2 Uhr **Aufgepaßt**

gelangt der mit grosser Spannung erwartete Sensationsschlager

Ein Duell

zwischen Himmel und Erde

in der Hauptrolle:

Eva Speyer-Stöckel

vom Lessing-Theater Berlin

zum erstenmal zur Vorführung.



Auf einem 50 Meter hohen Fabrikschornstein spielt sich dieses aufregende Drama ab.

Noch nie ist in Dortmund ein derartig spannender Film gezeigt worden und können wir ruhig behaupten, dass der von der Konkurrenz gebrachte Mehrakter:

Die letzten Tage von Pompeji

was Spannung und Sensation anbelangt, gegen unseren Film: **Ein Duell zwischen Himmel und Erde** ein Waisenkind ist.

Grabesstille herrscht bei Vorführung dieses atemraubenden Bildes.

Kindern ist der Zutritt polizeilich verboten

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Sonntag, den 7. September:

Elitetag

Grosse Doppel-Konzerte

ausgeführt von der verstärkten Kapelle Hubert.
Leitung Kgl. Musikdirigent **A. Hubert.**

Außergewöhnliche Veranstaltungen.

Brillant-Feuerwerk

und **Todesfahrt des Turmseilkünstlers Mstr. Boston** vom 25 Meter hohen Drahtseil,

Zapfenstreich.

Eintritt Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. Familienkarten frei.

Neu! **Haselhoff's** Neu!

Metropol-Bier-Palast

Münsterstr. 19 **DORTMUND** **am Steinplatz.**

Täglich der Schlager der Saison:

Kapitän Stürmer oder „Der Gefangene Nr. 57".

Sonntag, den 7. Septbr. cr.: 3 Vorstellungen.

11—1 Uhr: Matinee bei freiem Entree.
3—7 „ Familien-Vorstellung. Kleine Preise.
Ab 7½ „ Gala-Abend-Vorstellung.

Um den diversen Wünschen des auswärtigen Publikums gerecht zu werden, gelangt auch Nachmittags **Kapitän Stürmer** oder **„Der Gefangene Nr. 57"** zur Aufführung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion: Otto Haselhoff.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester

Dirigent **Georg Hüttner.**

Sonntag, den 7. Septbr. 1913:

Konzert

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Abonnements an der Kasse.

Am Stadt-Theater.

— Bei günstiger Witterung. —

Sonntag, vorm. 11½ Uhr:

Promenaden-Konzert

des Philharmonischen Orchesters.

Programm:

1. Marsch „Soldatenblut" von Blon.
2. Ouverture z. Oper: „Die Stumme von Portici". Auber
3. Steuermannslied a. d. Oper: „Der fliegende Holländer". Wagner. Posaunensolo Herr Goedicke.
4. Walzer „Frauenlob". Waldteufel.
5. Fantasie a. d. Oper: „Faust". Gounod.

Neu eröffnet!

Kaiserhalle

Schönstes Familien-Lokal des Ostens.

Nach vollständiger Renovierung

Restauration in allen modern ausgestatteten Räumen.

Diners von 1.10 Mk. an, im Abonnement billiger. Abendplatten zu kleinen Preisen.

Dortmunder Löwen- und Lichtenhainer Bier.

Gasthof Burg Volmarstein

Volmarstein a. d. Ruhr.

— Telephon Amt Wetter 125. —

Am Sonntag, 7. Sept., nachm. von 4 Uhr ab

Grosses Elite-Militär-Konzert

ausgeführt vom **Trompeterkorps des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7** unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **O. Blättermann** aus Wesel.

Feinste Küche. — Eigene Konditorei.

Eintritt 75 Pfg.

Pension von 5 Mk. an. Kinder die Hälfte.

Restaurant Teutonia-Halle

Inh.: Paul Pollack

Humboldtstr. 15

Vollständig renoviert.

Schönster Saal des Westens

200 Personen fassend.

Halte mich den verehrlichen Vereinen und dem hochzeitfeiernden Publikum bestens empfohlen.



Krätze

entsetzliches Hautjucken

besonders wenn der Kranke in Wärme, ins Bett kommt und sich alles wund kratzt, entfernt in wenigen Tagen radikal.

Keine Fettschmierkur.

Ohne Berufsstörung.

Habe ganze Familien befreit. Tägl. 10—12, 3—7 Uhr, Sonntag 10—2 Uhr.

Kranken-Behandl.-Institut

„Planet"

Dortmund, Münsterstraße 152

Bitte Hausnummer zu beachten.

Emschertaler Sängerbund

Sängerzahl 120. Dirig.: Musikdirektor W. Kötter.

III. KONZERT

am Sonntag, den 7. September 1913 im Gasthof „Zum deutschen Kaiser" (W. Böhle)

in Holzwickede.

Anfang 4½ Uhr. Festball 8 Uhr.

Musik: **Betzel'sche Kapelle,** Dortmund.

Bandwurm mit Kopf

Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos, über 28.00 befreit. (7800

Chr. Blase, Dortmund, Königswall 25.



Wirtschafts-Uebernahme.

Meinen werten Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnis, daß ich seit dem 1. September meine bisher von Herrn H. Schramm geführte **Wirtschaft**

Stubengasse 4

wieder selbst übernommen habe.

Speisen u. Getränke in altbek. Güte. **ff. Klosterbier**

Max Locher.

Wirtschafts-Uebernahme.

Den geehrten Bewohnern von **Dortmund u. Umgegend** zur gefl. Kenntnis, dass ich das

Restaurant „Tivoli"

bisheriger Inhaber Herr **Louis Mentler** übernommen habe und bitte, das Herrn Louis Mentler entgegengebrachte Vertrauen gütigst auf mich zu übertragen. (78105

Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung das Wohlwollen meiner werten Gäste zu erwerben.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Bernh. Albers.

Mende-Spielplatz

Im Fredenbaumwald.

Strassenbahn-Linie 3 bis Fredenbaum.

Sonntag, den 7. September 1913:

Olympische Wettkämpfe

(Laufen, Springen, Werfen)

der Dortmunder Sport-Vereinigung v. 1895

Vormittags 10 Uhr: **Vorkämpfe.**

Nachmittags 2½ Uhr: **Hauptkämpfe.**

Eintrittspreise: Loge, num., 1.50 Mk.; Tribüne, numeriert, 1.00 Mk.; 1. Platz 75 Pf.; im Vorverk. 60 Pf.; 2. Platz 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.; Schüler nur an der Kasse für den 2. Platz 30 Pf. (53815

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften: **F. Mensenbieck;** Wagner, Neuer Graben-Ecke; **Peters,** Hohestraße 27; **Ahlhoff,** Münsterstraße 98; **Strunck,** Heiligerweg; **Rosenbaum,** Steinplatz; **Hamacher,** Rheinischestr. 74; **Blaucke,** Ostenhellweg 50 sowie in Hörde bei **Thospann,** Viktoriastraße.

Der Hundeliebhaber-Verein Radbod-Bockum-Hövel

veranstaltet am **Sonntag den 14. September 1913** auf der **Rennwiese** des Herrn **Westhoff** zu **Ermelinghof** seine diesjährige

Kriegs-, Sanitäts- und Polizeihund-Vorführung

Herren, die gewillt sind, einen solchen Hund vorzuführen, wollen sich bis zum 8., spätestens jedoch bis zum 10. d. M. beim Herrn **Karl Opolka, Radbod** bei Hamm (Westf.), Middendorfstraße 19 anmelden.

Die Vorführung erstreckt sich auf 18 Punkte und werden außer den 6 Geldpreisen noch Ehrenpreise gezahlt.

Der **1. Preis** beträgt **100 Mk.**
„ **2.** „ „ **80** „
„ **3.** „ „ **60** „
„ **4.** „ „ **40** „
„ **5.** „ „ **20** „
„ **6.** „ „ **10** „

Der Vorsitzende: Karl Opolka.

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge) ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, **keine langweilige Kräuterkur,** ohne jede Berufsstörung, **unauffällig und bequem** für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, **Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche.** Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pfg.

Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Straßensperrung.

Die Weberstraße zwischen Westenhellweg u. 1. Kampstraße wird wegen Abbruchs des Hauses Westenhellweg Nr. 43 von heute ab auf etwa 8 Tage für jeden Verkehr gesperrt.

Dortmund, 5. Sept. 1913.

Polizeiverwaltung.

Zöpfe

in größter Auswahl

sowie alle

Haararbeiten fein u. billig

kaufen Sie stets im

Spezial-Geschäft

K. Weber

29 Betenstrasse 29

— Telefon 7231 —

Straßenb.-Haltestelle Stadthaus



Zu unerreicht billigen Preisen:

Moderne Muster per Rolle 10 Pf.

Oeldruck-Tapeten per Rolle 20 Pf.

Lincrusta-Tapeten per Rolle 90 Pf.

Wilhelm Ebeling

Westenhellweg 99.



Geflügel

1913er Frühbr., lief. unt. Gar. leb. Ank. tierärztlich unterl. 10 gr. fed.-volle Gänse 35 M. 10 weiße Riesengänse 38 M. 15 gr. Enten 30 M. 20 Zuchthühn., schöne Rasse, Farbe nach Wunsch, beste Eierleger, 3-4 Monate alt, 26 M. Probef. 6 Zuchthühn. 8 M. A. Strensand, Berlin 55, Goldaperstr. 79.

Schuh-Waren

billig.

A. Eick & Comp.

Dortmund,

Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5

beim Bezirks-Kommando.

Verloren - Gefunden

Auf dem Wege vom Löwenhof bis Grafenhof ein Stock, schwarz mit Horngriff verloren. Geg. g. Belohn. abzugeb. 1. Kampstr. 82, II. (

Brieftasche

am Donnerstag morgen a. der Knappenbergerstr. verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Dresdenerstr. 8, p.

Freitag Korallenbr. a. d. W. Hörde, Kais.-W.-Hain, Krunenburg, Märkischestr. verl. Abz. geg. Bel. i. d. G. 78197

Knickeier

billig abzugeben.

Eiergroßhandlung

Hölkeschestraße 18.

Dr. Pieters,

Spezial-Frauenarzt, Beerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Karrenfuhrwerk

gesucht. Abbruch Westenhellweg Ecke Weberstraße.

H. Baschen, Telefon 2048.

Ortskrankenkasse des Amtes Brackel.

Einladung

zur außerordentlichen Generalversammlung, welche am Sonntag den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirts W. Meierling hier stattfindet.

Tagesordnung:

Erteilung der Zustimmung zu den von dem Königl. Oberversicherungsamte zu den neuen Kassensatzungen getroffenen Abänderungen.

Brackel, den 2. September 1913.

Der Vorstand.

Grosse Kunstausstellung Düsseldorf 1913

3. Mai bis 12. Oktober.



Tanz-Schule

(für bessere Stände).

Die **Winterkurse** für Schülerinnen und Schüler der höheren Schulen, sowie für Erwachsene (Nachmittags- u. Abendkurse) beginnen am **Freitag, den 19. September cr., im Gartensaale des „Kölnischen Hofes".**

Der Unterricht für Angehörige der Gesellschaft „Casino" und Konkordia-Kränzchen" beginnt **Ende September.**

Gefl. Anmeldungen vom 5. September an erbeten. 29839

Rob. Winckler

jetzt Kaiserstr. 24. Eing. Saarbrückerstr.

Fernruf 2792.

Tanz-Schule!

Der neue Kursus für Damen und Herren

beginnt am **Montag, den 29. September, abends 8½ Uhr,** im Hotel **„Bürgerhaus", 1. Kampstraße 67—69.** Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. Privatunterricht erteile jederzeit.

Fritz Hüttemann, Neuer Graben 28,

(früher Berlin). 12611

Tanz-Schule.

Der neue Kursus in der bildenden Tanzkunst beginnt **Montag den 15. September, abends 8½ Uhr,** im großen Saale des „Schwarzen Raben", Hansastraße 105.

— Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. —

Unterricht an einzelne Personen zu jeder Tageszeit in unserem Privathause **Brüderweg 63.**

W. Conradi und Tochter.



Pferdemarkt

auf dem städtischen Viehhofe in Elberfeld

am Donnerstag, den 18. und Freitag, den 19. September 1913.

Elberfeld, den 5. September 1913. (53678

Das Oberbürgermeisteramt.

Nächste Ziehung schon 16. September

Dotmolder GELD-Lotterie 3702 Geldgewinne mit Mark

Hauptgewinne: **125000 60000 20000**

Münchener Lotterie Gewinne im Werte von Mark

Hauptgewinne: **80000 15000**

Auf 2 Lose 1 Gewinn garantiert!

Wer 2 Lose kauft, eine gerade und eine ungerade Nummer, muss gewinnen

Lose 3 M. (Porto u. Liste 30 Pf. extra.) **Lose 2 M.** Porto u. Liste 30 Pf.

2 Geld-Lose und 2 Münchener Lose, mit garantiert einem Gewinn, einschliesslich Porto und 2 Gewinnlisten 10.30 M.

H.C. Kröger, Berlin W 8, Friedrich-Str. 193a.

Telegramm-Adresse: „Geldquelle".

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Nehme 1—2 Häuser in Verwaltung. Kaut. kann gest. werd. Schr. Ang. u. G. O. 1573 a. d. G.-A. Dortmd.

Industrie-Gelände.

In der Nähe von **Lünen,** zwischen d. Zechen Preußen I und Gneisenau ist ein **günstig gelegenes, zirka 9 Morgen großes Terrain mit Bahnanschluß** sehr preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Näheres:

J. Schulte

Unna i. W.

Bahnhofstr. 45 Telefon Nr. 11

Renninghausen.

In der Nähe der Schule — **Bauplatz** — billig zu verkauf. H. Plaag, Brackel, Rüpingstraße 3.

Bauplätze zu kaufen gesucht, hochwerg. Wohnhäuser müss. in Zahlung genomm. werd. Schr. Ang. u. D. N. 1835 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ländliche Besitzung, passend für Geflügelzucht-Anlage, od. Kotten zu verk. Anzahlung 3000 Mk. erf. Näh. in der Fil.-Exp. d. Z. Münsterstraße 44. (

Krankheitsh. beabsichtige ich meine (78084

Besitzung,

die an einer Anlage liegt, und nach der Neuzeit eingerichtet ist, aufs bequemste hergestellt. Leuchter in jed. Zim. vorh., Erker u. Flur, Bleiverglasung, f. Doktor u. Apotheke sehr geeignet, Etage 7 Zimmer, bill. z. vk. Zu erfr. i. d. Gschft. d. Z.

Industriemüde Arbeiter m. etwa 1600 Mk. Ersparn., erhalten durch **gemeinnützigen Bauverein**

Einfamilienhaus

mit Stall, Mk. 4000, **Bauplatz mit Garten, 120 Rut.,** 1500 Mk., zus. Mk. 5500. Nach Abzahlung obengen. 1600 Mk. 3½ Proz. Zinsen von 4000 Mk. = 140 Mk., 1½ Proz. Abzahl. v. 4000 Mk. = 60 Mk., mithin 200 Mk. Jahresrente. Eigentum sofort. Reiche Arbeitsgelegenheit. Auskunft bereitwilligst durch **C. H. Töbtmann, Herford.** 52579

Haus

aus 17 Zim. best., m. groß. Garten, ist zu verkf. Selbig. eign. sich auch zu Geschäftszwecken. Schr. Ang. unter H. K. 7277 an den G.-A. D.

Hausverkauf in Cörne.

Ein 3stöck. Haus in bestem Zust., mit Einfahrt u. groß. eingefried. Garten umständehalber billig zu verkauf. Schr. Ang. u. W. P. 1510 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In bess. Zustande befindlich.

Wohnhaus

an der Jägerstr. preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. Z. Qu. 1488 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnhäuser und Geschäftshäuser

schon bei **1000 Mk.** Anzahlung provisionsfrei käuflich. Vermittlung ausgeschlossen. Schr. Anfr. u. L. K. 4487 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Haus nebst 1½ Morgen Ackerland umständeh. billig zu verk. 20 Min. v. Zechen u. Fabriken entfernt. Preis 6000 Mk. mit 1000-1500 M. Anzahl. **Gust. Zuschlag, Rüdinghausen 48 a,** bei Annen.

Haus, fast neu, i. d. Nähe v. Dortmund, worin Kolonialw.-Gesch. betrieb. w., ist ohne Anz. zu verkaufen. **Rüger,** Königswall 31. (

Gastwirtschaft

in kl. Industrieorte d. Siegerland., a. Kreuzpunkt v. 4 verkehrsr. Landstr., m. hoh. Umsatz (170 hl Bier, 37 hl Schnaps) verb. mit Bäckerei u. Handl. u. 2½ Morg. Garten u. Wiese, an fl. Wasser, für nur 42 000 Mk. bei 10- b. 14 000 Mk. Anz. w. schwerer Krankh. d. Bes. sofort d. mich zu verk. **Lippstadt, Fritz Berglar,** Auktionator.

Goldgrube!

800 hl Bier, 110 hl Branntwein, 4100 Mk. Nebenmiete, ist f. 186 000 Mk. sof. zu vk. Vermittler verb. **L. Herbers, Holzen bei Schwerte.**

Extra billige Schulstiefel-Tage!

Unterpreis-Angebot.

Einige Beispiele:

	31—35	27—30
Rind-Box-Schnürstiefel Derby und Kappe **Wert bis 6.75**	jetzt **4.85**	**4.20**
Mädchen-Schnürstiefel Derby und Lackkappe **Wert bis 7.00**	**5.20**	**4.45**

Trotz dieser Extra-Preise grüne Rabattmarken, Bücher nehme in Zahlung.

Auch unsere Jugend hat ein Recht auf moderne Fussbekleidung, darum extra Qualitäten zu allerbilligsten Preisen. Um dieses zu ermöglichen, kann nur ein zielbewusstes Unternehmen in Frage kommen, welches durch grosse Abschlüsse und Kassa-Einkäufe in der Lage ist, gewisse Vorteile dem kaufenden Publikum zu bieten. Das **Schuh-Haus „Meyer"** hat es von jeher verstanden, mit nur guten Qualitäten und billigsten Preisen zu dienen und sich somit einen grosszügigen Geschäfts-Charakter angeeignet.

Brückstraße 36—38. **Schuhhaus Meyer** Brückstraße 36—38.

Wirtschaft und Bäckerei,

einzigste am Platze, gute mass. Gebäude, groß. Garten (Bauplätze) ist umsth. für 42 000 Mark mit 10 000 Mark Anzahlung auf sofort zu verkauf. Näh. tägl. 1—3 Uhr. **Fried. Brauckmann,** 53111 Architekt, **Aplerbeck.**

Gutgehende **Arbeiter-Wirtschaft** mit großem Umsatz krankheitshalber zu verkaufen. Großer Saal m. mehreren Vereinszimmern vorhand. Offerten unter D. E. 60 **postlagernd Herne.**

Sehr gute **Arbeiterwirtschaft** krankheitshalber billig zu verk. 800 hl Bier, viel Branntwein u. sonst. Sachen Schriftl. Ang. u. H. T. 1761 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mittlere

Arbeiter-Wirtschaft

in Hörde

zu sofort preiswert zu vermieten. 000 Mk. Kaution erforderlich.

Stiftsbrauerei, Hörde.

Kleine Bahnhofs-Wirtschaft zu verm., pass. f. Anfänger, 1000 Mark erforderl., sowie eine schöne ländl. Wirtsch. mit Fahrkarten-Ausgabe f. 12000 Mk. m. klein. Anz. a. verk. **H. Rüger,** Königswall 31, Telephon 3760. (

Wirtschaft. Goldgrube.

300 Hktl. Schnaps, 350 Hktl. Bier, viel Liköre, Zigarr. 2c. 1200 Mk. Nebenmiete, mit 15000 Mk. Anz. a. verkauf. Hypothek günstig. **H. Rüger,** Königswall 31, Tel. 3760. (

Wirtschaft zu verm. f. nur 3600 Mk., Umsatz ca. 480 Hl. Bier, 36 Hl. Schnaps, 7 Logierzim. 2000 Mk. erf. **Rüger,** Königswall 31. (

Wirtschaft

zu vermiet. Ländl. Wirtschaft, nächst. Nähe v. Dortmund, Ort 10 000 Einwohn. beste Lage (Eckhaus) mit großem und kleinem Saal, schöner Wohnung, Vereinslokal vieler Vereine, zum 1. Okt. zu verm. Kaution 3000 Mark. Näh. Auskunft erteilt **Brennerei Hötters Erben, Wambel.** 53805

Bürgerl. Wirtschaft

im Mittelp. kebh. Industriestadt, gegenüb. Amtsgericht gelegen, wegen Krankheit zu vermieten. **F. W. Bauer,** Weißenburgerstraße 17, 1. (

Wegen Sterbefall eine gutgehende

Wirtschaft

sof. zu verkauf. Vermittler verbet. Schr. Ang. u. W. N. 5491 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

bändl. Wirtschaft

mit mehrer. Morgen Land bill zu vermiet. Erforderl. Kaut. 500 Mk. N. **Hippert, Hörde,** Dortmunderstr. 53. (

Wirtschaft

von jungem Ehepaar zum 1. Jan. od. später zu miet. gesucht. Offert. u. 827 an R. Hartung, Witten. (

Wer verkauft gute

Wirtschaft

an Selbstreflekt. u. nimmt 1 Stell. beliebig. Geschäftshaus in Dortmund mit in Zahl. Schr. Ang. u. W. N. 1844 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Anfänger!

Flaschenbier-Geschäft, dabei Fuhrgeschäft mit 1 Pferd bill. zu vk. L. Kazmierczak, Mühlenstraße 6. (

Wirtschaftsverkauf.

Eine in **Bochum** gelegene, gut frequentierte **Eckwirtschaft** mit größerem und kleinerem **Vereinszimmer, Jahresverbrauch 560 hl Bier, 25 hl Branntwein, Nebenmieten ca. 600 Mk.** ist äußerst preiswert, **ohne Vermittlung** zu verkaufen. Das Geschäft bietet fleißigen jungen Leuten eine **gute Existenz.** Reflektanten mit ca. **15 000 Mk. eig. Mitteln** erf. Näh. u. **K. Bo. U. 467** an die **Ann.-Exp. Rud. Mosse, Bochum.**

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schliepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Junge strebsame Leute, welche im Wirtschaftsbetriebe tätig sind, suchen bis Ende des Jahres eine gute bürgerliche **Wirtschaft** zu mieten. Kaution kann gestellt werden. Angebote an **J. G.,** Schützenstraße 46.

Zementwaren-Geschäft

mit g. Kundsch. i. aufblüh. Industrie, ist bill. zu verk. Schr. Ang. u. **A. H. 5486** an den Gen.-Anz., Dortm.

Existenz.

Manufaktur- Versandgesch. (Abzahlg.), mit gut. Kundschaft billig zu verkaufen. Gefl. schr. Ang. u. **D. S. 1826** an den Gen.-Anz. D. (

Flott. Gemüsegeschäft

billig zu verk. Ardeystr. 114.

Gutgeh. Kolonial- u. Fettwaren-Eckgeschäft billig zu verk. 1800 Mk. Gute Wohnung, billige Miete. Schr. Ang. u. **O. G. 1838** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein neues modern einger. **Zigarren-Geschäft** i. Landkreis Dortmund sofort billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **O. B. 1756** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein gutgehendes, der Neuzeit entsprechendes

Herren- und Damen-Friseurgeschäft

geg. Kasse sof. zu verkaufen. Offert. zu richt. an **E. Neugarten, Hohenlimburg.**

Bäckerei

mit Ladenlokal u. Wohnung in **Scharnhorst,** Hermannstraße 97, in allernächster Nähe der Kolonie Scharnhorst zum 1. November zu vermieten. Näh. d. **Korte, Wambel,** Langestraße. (

Eine gute **Bäckerei und Konditorei** an einer Hauptstraße von Bochum wegen anderw. Uebern. sof. od. sp. zu vermieten od. zu verkauf. Schr. Ang. u. **T. U. 1593** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 76311

Bäckerei

mit Inventar wegen Geschäftsaufgabe zu günstigen Beding. zu verk. 825 Mk. Nebenmt. Fester Preis einschließlich Inventar 28 000 Mark. Schriftl. Off. erb. u. **A. S. 5203** an d. Gen.-Anz. Dortmund. 53892

Metzgerei

modern eingerichtet, an gr. Kolonie u. Spar- u. Bauverein gelegen, konkurrenzlos, per Oktober zu vermiet. **Peters u. Moetter, Hörde.**

Flotte Gärtnerei

mit Wohnhaus, Treibhäus., ca. 70 Ar Land, groß. Landschaft, steht bei ca. 10 000 M Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. **O. H. 5368** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutes Flaschenbiergeschäft zu verk. Schr. Ang. u. **K. A. 1832** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Roßmetzgerei, Speisewirtschaft.

Eine seit Jahr. gutgeh. Roßmetzgerei ist sof. od. später mit od. ohne Wohnung und Stall. zu verm. Refl. wollen ihre Off. u. **B. 3672** an die Ann.-Exp. **Kannengießer, Haspe i. W.,** senden.

Für ein größeres und sehr flott gehendes 53377

Getreide- und Fourage-Geschäft

an einem größeren Platze im Münsterlande wird ein Teilhaber gesucht mit 20 bis 30 000 Mark Kapital zwecks Vergrößerung des Umsatzes. Schriftl. Ang. u. **J. F. 5189** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hypotheken-Darlehn

zur 1. Stelle auf gute größere Objekte sind zu haben. Bedingungen Hausübernahme. Angebote unter **P. L. 3804** an die Ann.-Expedit. **B. Dickmann, Gelsenkirchen**

30 000 Mk. z. I. Hypothek auf 1. April 1914 bei vollkommenster Sicherheit auf guten Hausbesitz in Dortmund gesucht. 78081 Schr. Ang. u. **U. F. 1849** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für Umbeleihung einer **2. Hypothek** auf eine gutgeh. bürgerl. Wirtschaft

15 000 Mark.

1. Hypothek steht niedrig. Offerten unter **H. R. Nr. 146 postlagernd Bochum.**

8—12 000 Mk.

auf 1½ bis 2 J. umständeh. von altem, soliden Geschäft nur v. Selbstgeber gesucht. Schriftl. Ang. u. **T. E. 1827** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer leiht ja. Leuten zur Uebern. d. elterl. Besitzung, Haus mit 5 Morg. Land, als **2. Hypothek 9000 Mark?** Mit 6000 Mk. an 1. Stelle belastet. Nur Selbstgeber wollen sich uni. **M. O. 5496** a. d. Gen.-Anz. Dtm. meld.

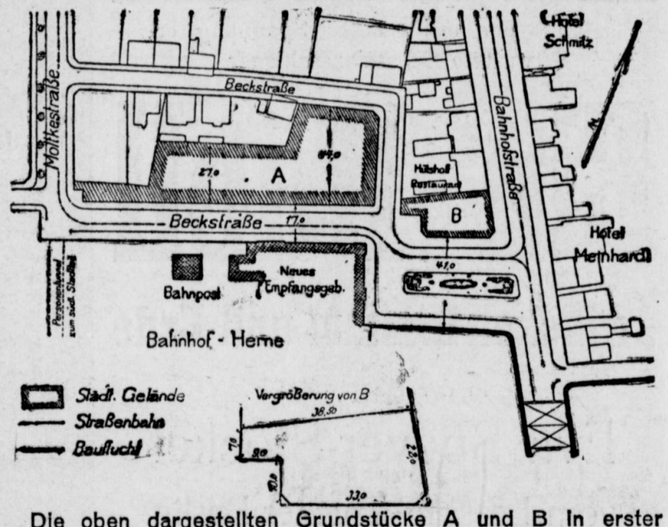
3—4000 Mark als **2. Hypothek,** direkt hinter Sparkasse, von ein. Geschäftsmann gesucht. Schr. Ang. u. **T. K. 1862** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Privat sucht staatl. Beamt. sofort **100 Mark.** Rückzahl. am 1. 10. 13 mit 20 Mark Verd. Schr. Ang. u. **J. S. 1861** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ausgeklagte Forderung

von 180 Mark unter günstigen Bedingungen zu verk. Näh. Kesselstraße 82, part.

Geschäfts-Grundstücke in Herne.



Die oben dargestellten Grundstücke A und B in erster Geschäftslage am neuen Bahnhof Herne sind ganz oder geteilt zu verkaufen. Grundstück B wird mit Schankkonzession veräussert.

Auskunft erteilt der Magistrat. 53611

Herne, den 1. September 1913.

Der Magistrat.

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.



Weitere Preßstimmen zum Erfurter Aufruhr-Prozeß.

Die „Frankf. Ztg." schreibt:

„Die Bedeutung der Strafherabminderung soll nicht verkannt werden. Immerhin ist bei einem Vergleich mit dem früheren Urteil in Betracht zu ziehen, daß jenes über das allerdings unsinnig hohe Strafminimum nur um einige Monate, infolge der Zurechnung von Nebendelikten, hinausging, während diesmal das Doppelte und Dreifache der freilich viel niedriger gewordenen Mindeststrafe ausgesprochen worden ist. Und wenn man den Tatbestand in seinem ganzen Zusammenhang prüft und nach den bürgerlichen Rechtsanschauungen beurteilt, so wird man sagen müssen, daß auch die jetzt verhängten Strafen noch reichlich hoch sind und doch über eine Sühne der begangenen Straftaten ein gut Teil hinausgehen. Man muß dabei nur in Erwägung ziehen, in welchem Zusammenhange die Straftaten vor sich gegangen sind. Die Angeklagten haben sich nach der Kontrollversammlung

an alkoholischen Getränken im Uebermaß gütlich getan.

Es ist dann zu Zank und Streit mit andern und, als ein Gendarm und ein Polizist kamen, um Ruhe und Ordnung zu stiften, zu Schimpfereien und Widersetzlichkeiten und vielleicht auch zu Tätlichkeiten gegen diese gekommen, wenn letzteres auch anscheinend mehr ein Sichzurwehrsetzen als ein bewußter Angriff war. Das sind Vorkommnisse, die Zivilisten einige Wochen Gefängnis eingetragen hätten.

Weil die Exzedenten in ihrem Zustande nicht an die strafrechtlichen Folgen dachten, die es für sie haben müsse, wenn sie gegen die Polizisten, die sie als ihre Vorgesetzten anzusehen hatten, die Ausschreitungen begangen, mußten sie weit schwerer büßen. Der Vertreter der Anklage hat zwar gemeint, auch Zivilisten würden bei solchen Vergehen strenge Strafen zu gewärtigen haben und wegen Landfriedensbruch vor die Geschworenen kommen. Davon kann aber gar keine Rede sein, und kein Schwurgericht würde ein Schuldig wegen Landfriedensbruch aussprechen.

Man hat den Eindruck, daß das Bedürfnis, das militärische Interesse stärker zu betonen, das Oberkriegsgericht bei dem Ausmaß der Strafe geleitet hat; aber dabei wird die formal-militärische Seite gegenüber der pschologischen Wertung des Falles zu sehr in den Vordergrund gestellt. Wir glauben nicht, daß die militärische Disziplin durch eine ganz milde Beurteilung des Falles irgendwie Schaden leiden würde. Die Leute haben sich ja nicht mit Ueberlegung vergangen, sondern in einem Zustande, der sie der Ueberlegung beraubte.

Der eine Polizist hat sie zwar nicht einmal für angeheitert gehalten, mit Argumenten, die seine Urteilskraft in solchen Dingen nicht gerade im günstigsten Licht erscheinen lassen; das Gericht selbst aber ist dieser Meinung nicht gefolgt. Kam nun auch vom Standpunkt des Militärgerichts aus der Aufruhrparagraph des Militärstrafgesetzbuchs für vier der Angeklagten in Betracht, und wußten diese auch, daß sie die Polizisten als Vorgesetzte zu betrachten hatten, so weiß man doch aus unzähligen Erfahrungen, wie sich im Zustande der alkoholischen Erregung die Dinge verwirren, und wie leicht da Aeußerungen und Handlungen zustande kommen, die ganz im Gegensatz zum sonstigen Verhalten der Betreffenden stehen. Wer diese Erfahrungstatsachen außer acht läßt, wird nie zu einer ganz richtigen Beurteilung gelangen.

Dr Vertreter der Anklage

hat freilich gerade die entgegengesetzten Schlußfolgerungen gezogen. Was die Leute unter der Alkoholeinwirkung sagten und taten, das wollte er erst recht gegen sie ausgelegt wissen, weil unter der Alkoholeinwirkung das in ihnen Schlummernde zu Tage trete. Von diesem Standpunkte aus ist der Herr dann zu Strafanträgen gekommen, die sich von dem Urteil der ersten Instanz nicht allzuweit entfernten, und

bei denen es förmlich wie Hohn klang,

daß er doch noch für mildernde Umstände eintrat. 3¼ und 4¼ Jahre Gefängnis hielt er für angemessen gegen Leute, denen bis dahin kaum etwas vorzuwerfen war, und von denen einige Familienväter sind. Wirklich

ein Muster humaner Rechtsauffassung!

Fast schlimmer noch als das Maß dieses Strafantrags erscheint die Begründung, die ganz auf das politische Gebiet überging: die Leute hätten sich als Sozialdemokraten bekannt und unter der Alkoholeinwirkung sich hinreißen lassen, sich so zu betätigen, und man müsse daher ein Mahnzeichen für die Zukunft aufrichten. In konservativen Blättern haben wir es vorher so ähnlich gelesen; aber daß

diese politische Tirade

auch im Gerichtssaal zum Ausdruck kommen würde, das hätten wir doch nicht geglaubt. Die Straftaten hatten mit politischen Dingen nicht das mindeste zu tun. Es ist daher ein starkes Stück, daß der Anklagevertreter wegen einiger unvorsichtiger Redensarten, die garnicht politisch gemeint waren, einen ganz unangebrachten politischen Exkurs hielt, in dem größere Strenge mit politischen Gründen gerechtfertigt wurde.

Der Satz, daß die Staatsanwaltschaft die objektivste Behörde ist, sollte damit wohl in passender Weise auf das Militärische übertragen werden. Zur sinnfälligen Erläuterung dieses Vorgehens sei nur daran erinnert, daß den Angeklagten für ihr Verhalten sowohl im bürgerlichen Leben als auch in ihrer militärischen Dienstzeit die besten Zeugnisse ausgestellt worden waren. Wenn aber auf unbedachte Aeußerungen so viel Nachdruck gelegt wird, so muß man doch als Gegenstück daran erinnern, wie oft recht rohe Aeußerungen gegen militärische Untergebene von Militärgerichten als Kasernenton entschuldigt worden sind. Sollte man da nicht für einen ungewählten Volkston auch entschuldigendes Verständnis haben?"

Das Oberkriegsgericht hat es als mildernden Umstand gelten lassen, daß die Vorgänge nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Kontrollversammlung gestanden hatten. Das ist eine Erwägung, durch die anerkannt wird, daß man verständiger Weise die strenge Auffassung der militärischen Disziplin nicht für den ganzen Tag der Kontrollversammlung gelten lassen darf. Ist das so, dann sollten auch endlich die richtigen Schlußfolgerungen gezogen werden. Es gibt gar keinen berechtigten Grund dafür, daß diejenigen, die sich zur Kontrollversammlung einzufinden haben, den ganzen Tag unter den Militärgesetzen stehen sollen. Es genügt vollständig, daß sie

während der Kontrollversammlung den militärischen Vorschriften unterworfen sind;

in dieser Zeit sind die Bedingungen für die militärische Disziplin gegeben und werden ohne Schwierigkeiten erfüllt.

Vor und nach den Kontrollversammlungen aber fehlt jeder Grund für die militärische Unterordnung, weil dann sofort die bürgerliche Beschäftigung wieder beginnt. Gerade da entstehen am leichtesten die Konflikte, um so mehr als die militärischen Rücksichten auch staatsbürgerliche Beeinträchtigungen mit sich bringen. Recht viel Unheil ist daraus schon hervorgegangen. Es ist Zeit, daß die militärischen Instanzen hier endlich den praktischen bürgerlichen Bedürfnissen Rechnung tragen."

Die Versetzung des Kronprinzen nach Breslau.

Berlin, 5. Sept.

Aeußerungen, die der Kaiser zu einem schlesischen Magnaten getan hat, werden, wie der „Roland" schreibt, dahin gedeutet, daß der Kronprinz nach dem Manöver Kommandeur des in Breslau stehenden 11. Grenadier-Regiments werden soll, das jetzt den Gardeadler am Helm und die Gardelitzen an Kragen und Aufschlägen erhalten hat. Es ist das Regiment, das der Kaiser Friedrich einst als Kronprinz befehligte, und dessen Chef seine älteste Tochter, die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen ist.

Daß der Kronprinz nach dem kleinen Abstecher zu den Leibhusaren in Langfuhr zum Infanteriedienst zurückkehren würde, wußte man. So ist es in der militärischen Ausbildung der preußischen Prinzen immer gehalten worden. Königsberg und Breslau kamen in Frage. Daß sein Vater und Kriegsherr sich für Breslau entschieden hat, wird dem Kronprinzen nicht unangenehm sein, und die natürliche, mitteilsame Anmut der Kronprinzessin paßt nach Schlesien besser als in Preußens östliche Provinz. Vielleicht wird es dem Kronprinzen auch nicht sehr schmerzlich sein, von den beiden Vorgesetzten räumlich getrennt zu werden, deren spezieller Fürsorge er empfohlen war: von seinem kommandierenden General von Mackensen und seinem Brigadier, dem Grafen Schmettow, zwei Nur-Kavalleristen, die mit reiterlicher Schneidigkeit einen sicheren Hofmannsinstinkt für die an allerhöchster Stelle gerade vorhandene Stimmung verbinden, außer der Reitinstruktion und dem Militär-Wochenblatt aber nicht viele andere Bücher und Zeitschriften zur Hand nehmen. Vor einigen Wochen, so erzählt man sich in und um Langfuhr, exerzierte Graf Schmettow die ihm unterstellten beiden Totenkopf-Husarenregimenter und ließ sie einen etwas lang ausgedehnten Trab in monotoner Form — Regiment neben Regiment — ausführen. Da rief der Kronprinz zum Kommandeur der zweiten Leibhusaren, dem Freiherrn von Plotho, in Aerger und Scherz, hinüber: „Hören Sie mal, Plotho, lange mache ich das nicht mehr mit!" Und bekam die lustige Antwort: „Ja, Kaiserliche Hoheit, Sie können es sich leisten. Sie haben ja die sichere Zivilversorgung als künftiger Kaiser und König von Preußen in der Tasche!" . . . .

Verabschiedete Offiziere in Handel und Industrie.

Dresden 4. Sept. Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller hat in seiner Sitzung vom 25. August Stellung zu der obigen Frage genommen. In der Erörterung wurde betont, daß das Rundschreiben des sächsischen Kriegsministeriums sich von dem des preußischen Kriegsministers insofern wesentlich unterscheide, als darin ausdrücklich zum Ausdruck gebracht worden sei, daß für die Offiziere keineswegs in erster Linie leitende Stellen in Betracht kämen, sondern zunächst Beschäftigungen in untergeordneten Posten, wo Zuverlässigkeit, Pflichttreue und Pünktlichkeit eine besondere Rolle spielten und die bei hervorragender Bewährung den Ausgangspunkt zur Erreichung hervorgehobener Posten bilden sollten. Es gelangte ferner der Briefwechsel zum Vortrag, der zwischen der sozialen Arbeitergemeinschaft der führenden deutschen Handlungsgehilfenverbände und dem sächsischen Kriegsministerium stattgefunden hat. In dem hierzu von dem Syndikus Dr. Stresemann erstatteten Bericht und der anschließenden Aussprache kam auf allen Seiten zum Ausdruck, daß man vom Standpunkt des Kriegsministers aus die

Sorge für die verabschiedeten Offiziere

verstehen und begreiflich finden könne. Der Verband könne aber seinerseits das Vorgehen des Kriegsministeriums auf Errichtung einer direkten Auskunftsstelle für die Beschäftigung verabschiedeter Offiziere nicht unterstützen. Den Industriellen müsse naturgemäß die Sorge für die aus dem Kaufmannsstande hervorgegangenen und ihm eng verbundenen Handlungsgehilfen am nächsten liegen, auch wenn die Besähigung des Offiziers, an den, wie allgemein betont wurde, gerade in der Gegenwart außerordentliche Anforderungen in bezug auf Fähigkeit und Pflichttreue gestellt würden, für den kaufmännischen Beruf nicht grundsätzlich bestritten werden solle. Es sei aber erst vor kurzem das Thema des **alternden Angestellten** in der Oeffentlichkeit ausführlich erörtert und dabei hervorgehoben worden, in wie schlimmer Lage sich so oft diejenigen kaufmännischen Angestellten befänden, die ohne den Rückhalt einer Pension

allen Wechselfällen des Lebens

ausgesetzt seien, sobald sie aus Gründen, die vielfach nicht in irgendwelchen Mängeln ihrer Befähigung lägen, sondern mit niedergehender Konjunktur und Zusammenbrüchen einzelner Firmen zusammenhingen, gezwungen seien, sich eine andere Stellung zu suchen. Diesen kaufmännischen Angestellten seien die offenen Stellen nach Meinung des Verbandes zunächst **durchaus vorzubehalten,** und erst wenn der Kaufmannsstand nicht die genügenden oder geeigneten Persönlichkeiten aufzubringen vermöchte, um die vorhandenen Posten zu besetzen, käme das Rückgreifen auf andere Berufe in Betracht. Es könne sich bei der Beschäftigung von Offizieren in Handel und Industrie im wesentlichen nur um Einzelfälle handeln, während das grundsätzliche Zurverfügungstellen von offenen Stellen für die Persönlichkeiten des Offizierstandes nicht gebilligt werden könne.

Westfalen-Rheinland.

Deusen, 5. Sept. (Nette Gäste) hatte kürzlich der Wirt Goldbeck. Erschienen dort eines abends 4 Mann bei ihm im Garten und ließen eine Runde Bier und Eierkognak nach der andern anfahren. Auf einmal versuchten die Leutchen sich ohne Bezahlung davonzumachen. Der Wirt aber merkte die Sache, ging den Leuten auf die Straße nach und verlangte Bezahlung der Getränke. Anstatt dieser Aufforderung Folge zu leisten, schlugen die Personen mit den Biergläsern, welche sie obendrein mitgenommen hatten, auf Goldbeck ein und brachten ihm erhebliche Verletzungen bei. Drei der Täter sind festgestellt, und zwar handelt es sich um den Händler Scholte, den Bergmann Kritzler aus Eving und den Bergmann Langele aus Dortmund.

Barop, 5. Sept. (Seit einigen Wochen) ist die von der Bergisch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. zwischen den Zechen „Glückauf, Kaiser Friedrich und Wiemdalsbank" und der Union eingerichteten Seilbahn in Betrieb genommen. Die Anlage befördert täglich 150 Wagen Koks. Auf dem Güterbahnhof Barop ist der Verkehr infolgedessen um 120 bis 150 Wagen zurückgegangen, was einen Ausfall von 150 000 bis 160 000 Mark bedeutet. Die Eisenbahnverwaltung hat ihre Absicht, einen neuen Güterbahnhof zu bauen, aufgegeben. Das bereits erworbene Grundstück soll der Bergisch-Luxemburgischen Berg- und Hütten-A.-G. zum Kauf angeboten werden.

Bochum, 5. September. (Auf der Kokerei der Zeche Mont Cenis) in Sodingen geht ein Schornstein seiner Vollendung entgegen, der in seiner Art einzig in Deutschland dastehen dürfte. Der Kamin erhält eine Höhe von 80 Meter und ist ganz aus Eisenbeton hergestellt. Trotz dieser respektablen Höhe beträgt die Dicke der Wandungen des Schornsteins über dem Erdboden nur 20 Zentimeter und an der Krone 15 Zentimeter bei einem Umfang von 6 bezw. 3,25 Meter. Es ist dies der erste Schornstein dieser Art und man darf annehmen, daß das Bauwerk besonders in den Gegenden, in denen Bergbau betrieben wird und mit Bodensenkungen zu rechnen ist, bald Nachahmung finden wird.

Recklinghausen, 5. Sept. (Folgenschwerer Zusammenstoß.) In der Nähe der Stollschen Fabrik an der Herner Straße wollte ein Lastautomobil der Dortmunder Ritterbrauerei das Fuhrwerk eines Produktenhändlers überholen. Der Kraftwagenlenker nahm dabei die Biegung zu scharf und rannte infolgedessen das Fuhrwerk an, das gegen einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Straßenbahnwagen geschleudert wurde. Die Insassen des Gefährts wurden auf die Straße geschleudert und gefährlich verletzt, der Straßenbahnwagen und das Fuhrwerk erlitten starke Beschädigungen.

Hamborn, 5. Sept. (Unfall.) Auf der Zeche „Deutscher Kaiser" wurde dem Rangierarbeiter Joh. Adamski das linke Bein abgefahren. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag er seiner schweren Verletzung.

Münster, 5. Sept. (Zu dem Ueberfall im Eisenbahnzuge Dortmund-Hamm) über den wir gestern ausführlich berichtet haben, schreibt der „Westf. Anz.": „Der Fall liegt tatsächlich etwas dunkel, die Darstellung anderer Blätter entspricht auch nicht ganz dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung. Tatsache ist, daß in dem betreffenden Zuge in einem Abteil zweiter Klasse die Frau eines Dortmunder Chauffeurs auf dem Boden liegend und mit einem Knebel im Munde aufgefunden wurde. Sie wurde zuerst von einem Referendar aus Hamm bemerkt, der von Dortmund nach Hamm gefahren war und am Zuge entlanggiing. Das Abteil war durch einen Abort mit dem Nebenabteil verbunden, in dem mehrere Herren saßen. In beiden Abteilungen war das Licht ausgelöscht.

Als der Viehhändler R. aus einem der Abteile auf den Bahnsteig trat, sagte ihm der Referendar auf den Kopf zu, daß er wahrscheinlich den Ueberfall auf die Dame verübt habe. R. erklärte darauf: „er sei dabei gewesen, aber der Täter sei er nicht." Auch die Ueberfallene, die sofort bei Bewußtsein war, als man sie von dem Knebel befreite, gab an, daß R. nicht in Frage komme. Hilferufe sind in dem Abteil nicht gehört worden. Die Bahnbeamten, die wohl nicht recht an den Ueberfall glaubten (andernfalls wäre ihr Verhalten unverzeihlich) ließen die Frau, Herrn R. und die übrigen Insassen des Nebenabteils ruhig nach Münster fahren. Dort wurde die Frau polizeilich vernommen, doch ist auch durch ihre Aussage keine Klarheit in die Angelegenheit gebracht worden.

Düren, 5. Sept. (Automobilunfall.) Zwischen Birgel und Gey ereignete sich Donnerstag Nachmittag ein schwerer Automobilunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Eine Frau wollte 20 Meter vor einem Auto, das rechtzeitig Signale gab, von der rechten Seite der Chaussee auf die linke gelangen, geriet bei diesem Vorhaben unter den Wagen und war sofort tot.

Vermischtes.

Berlin, 5. Sept. (Der Bademeister Aner verhaftet.) Der Mörder Aner, der, wie berichtet, gestern abend die 31jährige Witwe Reinsch, die Inhaberin des Augustabades, erschossen hat, ist heute in früher Morgenstunde in der Landsberger Allee verhaftet worden. Wie wir mitteilten, hatte Aner zu verschiedenen Leuten bald nach der Tat geäußert, daß er sich selbst der Polizei stellen werde, er wolle nur noch vorher seine Frau sprechen. Auf Veranlassung des Kriminalkommissars Hoppe observierte eine Patrouille die Frau und auch die Wohnung des Täters. Gegen 3 Uhr, als die Frau ihre Wohnung aufsuchen wollte, trat ihr Mann von der anderen Straßenseite auf sie zu, um mit ihr zu sprechen. Ehe er aber dazu kam, hatten ihn die Beamten gefaßt und festgenommen. Man befürchtete, daß Aner nicht nur Rücksprache mit seiner Frau nehmen, sondern auch sie und sich erschießen wollte.

Auf dem Polizeipräsidium, wohin er sofort gebracht wurde, äußerte er sich hierüber nicht ganz klar. Die Tat will er ohne Ueberlegung infolge seiner großen Aufregung und Eifersucht begangen haben. Nach seiner Schilderung hat er mit Frau Reinsch schon seit längere Zeit in mehr als freundschaftlichem Verkehr gestanden. Er habe mit ihr zusammen sehr hoch gewettet und der Frau sein Geld gegeben, weil diese mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt habe. Sogar den Verdienst seiner Frau, die gleichfalls in dem Bade beschäftigt war, habe er der Besitzerin geopfert, na-

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 6. September.

Der städtische Fischmarkt wird am kommenden Mittwoch in vollem Umfange wieder aufgenommen. Diese Notiz ging gestern und vorgestern durch die Dortmunder Blätter und gibt zu allerlei lehrreichen Betrachtungen Veranlassung. Einmal wissen wir, daß die hochsommerliche Hitze, die dem Fischverkauf wenig günstig zu sein pflegt, vorüber ist, und daß der Dortmunder Bürger seinen Fisch wieder durch städtische Vermittelung erstehen kann. Zum andern können wir aber auch erkennen — und diese Erkenntnis ist um eine Schattierung interessanter —, daß

die Dortmunder Fischhändler

nach Auffassung der Stadtverwaltung doch wohl nicht in der Lage sind, ihren geschäftlichen Obliegenheiten in dem Maße nachzukommen, wie man gemeinhin erwarten sollte. Die Stadt glaubt darum Veranlassung zu haben, den Fischverkauf wieder in eigene Regie zu übernehmen. Anders ist der Sinn der in Rede stehenden Notiz kaum zu verstehen. Gewiß, die Fischpreise haben noch immer eine Höhe, die manchem kleinen Portemonnaie den Fischkauf erschwert. Mit den Fleischpreisen ist es aber um kein Jota anders und darüber, daß der städtische Fleischverkauf wieder eröffnet werden soll, verlautet dennoch bis zur Stunde kein Wort. Die Preise auf dem Fisch- und Fleischmarkte, die doch wohl zu einer gleichmäßigen Behandlung Veranlassung gegeben hätten, scheinen hiernach bei der Maßnahme der Stadt nicht bestimmend gewesen zu sein. Da ist die Schlußfolgerung denn nicht ungerechtfertigt, daß

die Dortmunder Fleischhändler

bei der Stadtverwaltung besser im Kurse stehen als die Fischhändler. Auf die Frage: „Warum?" wird man schlechterdings hier die Antwort schuldig bleiben müssen. Dessen ungeachtet steht aber fest, daß ebenso wie im übrigen Deutschland auch der Dortmunder Fleischverbrauch gegenüber den Vorjahren einen

erheblichen Rückgang

aufweist, und daß die Erklärung für diese Erscheinung erneut in einem starken Anschwellen der Fleischpreise in Dortmund gesucht werden muß. Diese Preise sind teilweise noch gegenüber dem Jahre 1912 beträchtlich gestiegen. Bei mittelwertigem Rindfleisch beträgt nach dem amtlichen Material die Preissteigerung gegenüber August 1912 2 Mark pro 50 Kg. Lebendgewicht, bei Kalbfleisch der gleichen Qualität hat sich der Preis sogar um 5 Mark gegenüber dem Vorjahre erhöht, während er bei geringerwertigem Rindfleisch und bei Schweinefleisch um durchschnittlich 1 Mark zurückgegangen ist. Angesichts dieser Tatsachen, die den maßgebenden Stellen der Stadtverwaltung doch sicher genau so gut bekannt sind wie uns, und unter besonderer Berücksichtigung des Umstandes, daß die Preise des Vorjahres bereits früher zu vergleichenden Betrachtungen Veranlassung boten, muß die Zurückhaltung der Stadt inbezug auf ihre Preisbeeinflussung des Fleischmarktes in weiten Bürgerkreisen Befremden erregen. Die Wiedereröffnung des städtischen Fischverkaufs aber, die den auf dem Fleischmarkte herrschenden Verhältnissen begegnen soll, muß mit aller Deutlichkeit als eine nur halbe Maßregel bezeichnet werden. Die Richtigkeit dieser Anschauung hat auch

der Magistrat selbst anerkannt

in seiner Eingabe an das Staatsministerium und den Reichskanzler vom September vorigen Jahres, in der es heißt, daß die Fischnahrung von der Industriebevölkerung nicht als vollwertig angesehen werde, und daß bei den Fischverkaufsständen die Familien der kleineren Beamten und Handwerker weit bessere Abnehmer seien, als die Familien der Arbeiter in Berg- und Hüttenwerken. Wir haben vor kurzem noch in unserem Blatt zahlenmäßig nachgewiesen, daß der Fleischverbrauch in Dortmund schon im Juli 1912 gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1911 einen Rückgang aufwies, und daß dieser Rückgang auch im Juli 1913 gegenüber 1912 wieder angehalten hat, obwohl die Bevölkerungsziffer eine ganz erhebliche Zunahme ergibt, der Fleischverbrauch also bei normaler Entwicklung der Verhältnisse gleichfalls eine Steigerung erfahren haben müßte. Mit Palliativmitteln ist hier wirklich nichts getan. Unsere Industriebevölkerung verlangt

durchgreifende Maßnahmen.

Vorerst wird es bis zur Erfüllung dieser Erwartung, die wir nicht nur in dieser Beziehung, sondern auch in mancher anderen hegen, noch eine Weile dauern. Die **Stadtverordneten** treten nämlich erst voraussichtlich am 22. September wieder zusammen. Es sind dann seit ihrer letzten Sitzung genau 7 Wochen verflossen. In einer Stadt wie Dortmund sammelt sich aber im Laufe einer verhältnismäßig so große Spanne Zeit für die Bürgervertreter allerlei Arbeitsstoff an, sodaß sie auch diesmal sicher auf eine lange Tagesordnung rechnen dürfen. Erfahrungsgemäß pflegt aber ein Uebermaß an zu leistender Arbeit bisweilen die Gründlichkeit ungünstig zu beeinflussen. Es wäre darum unseres Erachtens richtiger, weniger oft von der Regel abzuweichen und dafür

regelmäßige Sitzungen

von kürzerer Dauer stattfinden zu lassen. Es läge dies sowohl im Interesse der Bürgerschaft als auch insbesondere der Stadtverordneten selbst.

Mit welchen Dingen sich die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung befassen werden, darüber verlautet dank der oft gerügten, aber noch immer nicht beseitigten Geheimniskrämerei bisher nichts sicheres. Die „schöne" **Holztreppe am Katharinentor** hat sich den Mitgliedern der städtischen Körperschaften beim Antritt ihrer Ferienreise in ihrer alten Gestalt in die Erinnerung gebracht, und tut es bei dem Wiedereinzuge der Herren in unsere Stadt hoffentlich noch einmal recht nachdrücklich. Es wird ihr dies um so leichter, als man ostwärts zur Seite die angrenzende Böschung durch Rasenflächen mit einigem Strauchwerk wenigstens in etwa verschönte. Das schmucke Milchhäuschen am Fuße der Treppe aber läßt die trostlose Armseligkeit, mit der die Großstadt Dortmund hier den Fremden und den Einheimischen zum Betreten dieses Stadtteiles einlädt, nur noch nachdrücklicher hervortreten. Nicht minder nachdrücklich aber starrt westwärts dem die Bahnhofshalle Verlassenden der notdürftig umzäunte **große Schuttlhaufen** entgegen. Nach den bisherigen Erfahrungen haben wir keine Veranlassung anzunehmen, daß dieser wiederholte Hinweis die maßgebenden Stellen veranlassen könnte, dem allgemeinen Unwillen der Bürgerschaft endlich Gehör zu schenken und für die Beseitigung dieser

Mißstände an der Haupt-Eingangspforte

Dortmunds zu sorgen. Wir wissen genau, daß wir nur zu oft schon tauben Ohren predigen mußten. Ein altes Wort sagt zwar, daß da ein Weg sich findet wo ein Wille besteht. An der in Betracht kommenden Stelle fehlt es aber anscheinend recht sehr an dem guten Willen, die Holztreppe durch ein einigermaßen würdiges Bauwerk zu ersetzen und den Schuttlhaufen zu beseitigen. Wir erinnern nur daran, welch wiederholter und nachdrücklicher Vorstellungen selbst in den Stadtverordnetensitzungen es bedurft hat, bis der Hügel, der sich Jahre hindurch an der Stelle des heutigen Hotels Fürstenhof erhob, endlich abgetragen und ein Verkehrshindernis beseitigt wurde. Wir glauben darum auch nicht, daß der lebhafte Protest aus den Kreisen der Anwohner der Kronprinzenstraße und der Bürgerschaft den Magistrat veranlassen wird, den **Bäumen in der Kronprinzen- und Prinz Wilhelmstraße** ein längeres Leben zu schenken, zumal die Stadtverordneten, sicher zum Teil aus mangelnder Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, dem Vorhaben des Tiefbauamts keinen Widerspruch entgegen gesetzt haben. Mit Recht ist erst in diesen Tagen in unserem Blatte von einem Anwohner der Kronprinzenstraße hervorgehoben worden, daß anscheinend bei unserer Bauverwaltung eine krankhafte Abneigung gegen den Baumschmuck in Dortmund besteht. Dieser Abneigung durch eine kräftige Medizin abzuhelfen, scheint aber in Stadtverordnetenkreisen wenig Neigung zu bestehen. — Wir führen indes diese wiederholt berührten städtischen Angelegenheiten hier noch einmal an mit dem Bemerken, daß weite Bürgerkreise von ihrer gewählten Vertretung auch in dieser Beziehung eine energische Stellungnahme erwarten. Dem Hochbauamt ist schon öfters in nachdrücklicher Form der abweichende Standpunkt der Bürgervertretung inbezug auf seine Pläne zu erkennen gegeben werden. Daß dies bei unserem Tiefbauamt nicht nur in den hier angeregten Dingen einmal deutlich geschieht, scheint endlich an der Zeit.

Zu den Fragen von **größerer Bedeutung** für unsere Stadt, über welche interessierte Kreise der Bürgerschaft einer Stellungnahme der städtischen Kollegien entgegen sehen, gehört die

Beschaffung von Mesothorium

aus städtischen Mitteln. Bekanntlich ist die Herstellung und Beschaffung dieses neuen Krebsheilmittels sehr kostspielig und kann darum den Aerzten oder privaten Kreisen nicht überlassen bleiben. Eine Reihe größerer Städte hat in den letzten Monaten deshalb bereits für diesen Zweck größere Mittel zur Verfügung gestellt. Die Stadtverordneten in Magdeburg haben vor wenigen Tagen erst eine Summe von 160 000 Mark zur Beschaffung von Mesothorium bewilligt. Bei der großen Verbreitung der Krebskrankheiten ist es darum sicher am Platze, wenn auch die Stadt Dortmund zu ihrer Bekämpfung größere Opfer bringt. Nach den bisherigen Ergebnissen bei seiner Verwendung ist die segensreiche Wirkung von Mesothorium wissenschaftlich einwandfrei und glänzend beurteilt. Die städtischen Vertretungen würden darum des Dankes weiter Volkskreise gewiß sein können, wenn sie dem guten Beispiele anderer Städte auch hier folgen und eine angemessene Summe für den gedachten Zweck bereit stellen wollten. Wenn irgendwo das oft gehörte Wort vom Sparen **nicht** am Platze ist, so ist es hier der Fall. Es gibt in Dortmund bekanntlich viele reiche Leute. Vielleicht ist es mit ihrer Mithilfe möglich, einen Betrag aufzubringen, der die Segnungen des neuen Heilmittels allen Leidenden in Dortmund und seiner Umgebung vermittelt. Geht die Stadt hier vorbildlich vor und schafft einen Grundstock, so sind einer

Opferwilligkeit großen Stils

die Wege gezeigt.

Eine andere Angelegenheit, die gegenwärtig viel erörtert wird und für deren Regelung die Stadt gehörig wird in den Beutel greifen müssen, ist die **Erweiterung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.** Für die Zwecke baulicher Anlagen auf dem städtischen Schlachthofe hat die Stadt die Verwendung einer Summe von 270 000 Mark in Aussicht genommen. Für die Erweiterung des Fettviehhofes an der Westerbleichstraße und die Errichtung einer neuen Zuchtviehmarktanlage hinter dem Westerholz sind sogar die Kosten mit 580 000 Mk. überschläglich berechnet worden. Ueber die Verwendung dieser großen Mittel im einzelnen werden die Stadtverordneten schon in absehbarer Zeit auf Grund besonderer Magistratsvorlagen zu entscheiden haben. Sachverständige Kreise sind nun aber der Meinung, daß die für die Erweiterung der vorhandenen alten Anlagen vorgesehenen Mittel insofern eine

wenig zweckentsprechende Ausgabe

bedeuten, als mit ihnen zwar für die nächsten Jahre den bestehenden Bedürfnissen Rechnung getragen, im Ganzen aber auch hier nur Flickarbeit geleistet werden würde. Angesichts der genannten großen Summen und der in unserem Blatte gestern bereits erörterten Einzelheiten scheint uns die Flickarbeit hier aber ebensowenig am Platze zu sein, wie bei unserem Stadthause. Ueberhaupt machen die Erweiterungsprojekte der Stadtverwaltung vielfach den Eindruck, als ob bei ihnen nur den allernotwendigsten Bedürfnissen Rechnung getragen würde, während grundlegende große Gesichtspunkte und Richtlinien gänzlich in den Hintergrund treten müssen. Ein großer Teil der Schuld liegt hier aber bei den oft an falscher Stelle sparenden oder streichenden Stadtverordneten.

—ich.

wirklich ohne daß diese ahnte, daß ihr Mann mit Frau Reinsch ein Liebesverhältnis hatte.

Schon in den letzten Tagen habe er wahrgenommen, daß die Witwe ihre Gunst einem andern geschenkt habe. Weil er sehr verliebt in sie gewesen sei, aber auch sein Geld nicht verlieren wollte, sei er sehr aufgeregt geworden. Als es gestern wieder zu Differenzen wegen der Wettgelder gekommen sei und die Frau ihn einfach habe stehen lassen, sei er maßlos erregt geworden. Er habe dann, ohne zu wissen, was er eigentlich mache, auf die Witwe geschossen. Den Revolver besaß er schon seit längerer Zeit. Er trug ihn fast ständig bei sich. Auer wird wegen Totschlags dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Berlin, 5. Sept. (**Dreifacher Selbstmord.**) Ein Sargmagazin erhielt heute morgen von dem Hausbesitzer Braun, Liegnitzerstraße, einen Brief, worin dieser für sich, seine Frau und zwanzigjährige Tochter Särge bestellte. Der Brief wurde der Polizei übergeben, die die Familie besinnungslos in der mit Gas angefüllten Wohnung vorfand. Die Wiederbelebungsversuche blieben bisher ohne Erfolg. Ein zurückgelassener Brief gibt als Grund pekuniäre Sorgen an.

— (**Ein französisches Weiberdorf.**) An den bekannten Roman Klara Viebigs erinnert das Oertchen Froissy, im französischen Departement der Oise, das im ganzen 5—600 Seelen zählt. In diesem Dorfe haben nämlich die Frauen im wahrsten Sinne des Wortes die Hosen an; denn alle leitenden Stellen, vom Bürgermeisterposten angefangen, bis zum Straßenkehrer, sind in Händen von Frauen. Die Bürgermeisterin, die nebenbeigesagt, einen Mann hat, dessen Worte aber nicht ins Gewicht fallen, ist eine überaus stattliche Dame, die in ihrem kleinen Reiche sehr auf Zucht und Ordnung hält. Ihr leistet dabei der weibliche Polizist Hilfe. Die Hüterin der Ordnung hat schon wiederholt Beweise ihrer Schlagfertigkeit gegeben, und ihr bloßes Erscheinen soll genüge, um selbst unter den zanksüchtigsten Männern Eintracht zu stiften. Bei den Frauen soll ihr Erfolg allerdings zweifelhafter sein, was ja auch verständlich ist, da bekanntlich Frauen schwerer zu regieren sind als Männer, Froissy hat auch Bahnanschluß, ist also keineswegs ein weltverlorenes Dörfchen, und es versteht sich, daß der Bahnhofsvorsteher in diesem Weiberdorfe eine Frau ist. Ihr Mann ist Zugführer und als solcher seiner Frau untergeordnet, ohne daß es darob im ehelichen Haushalt zu Zank und Streitigkeiten kommt. Ob es im umgekehrten Falle ebenso einträchtig hergehen würde, kann als sehr fraglich angesehen werden. Auch an der Spitze der Postverwaltung steht eine Dame, und die Briefschaften werden ebenfalls von einer Postbotin ausgetragen. Das überaus wichtige Geschäft des Straßenfegens liegt in den Händen zweier erprobter „Damen", die beide schon über 50 Lenze zählen und den Besen nach allen Regeln der Kunst zu handhaben wissen, sodaß Froissy eine der reinsten Gemeinden Frankreichs ist. Erwähnt sei auch noch der weibliche Barbier, dem sich die Männer ohne Furcht, geschnitten zu werden, anvertrauen. Den Schluß in diesem Reigen der weiblichen Autoritäten mag eine gewichtige Dame bilden, deren Aufgabe es ist, bei allen Ortsfestlichkeiten als Herold zu fungieren. Sie hat natürlich eine martialische Figur, und auch der Schnauzbart soll wenigstens in seinen Anfängen vorhanden sein.

Die Teilung der Riesenwahlkreise.

Von Heinz Potthoff, Düsseldorf.

Gegen den Vorschlag einer **schleunigen Vermehrung der Linken durch eine Teilung der Wahlkreise mit mehr als 300 000 Seelen** ist von gegnerischer Seite sachlich nichts eingewendet worden. Es kann eben nichts eingewendet werden; denn wenn das Wahlgesetz verlangt, daß auf 100 000 Seelen ein Abgeordneter kommt, und wenn es Mandate gibt, hinter denen kaum die Hälfte dieser Zahl steht, dann ist es eine ganz bescheidene Forderung der Gerechtigkeit, daß wenigstens in keinem Wahlkreise mehr als die dreifache gesetzliche Anzahl vorhanden sein soll. In welcher Weise gerade die Linke durch die Bevölkerungsbewegung bei starrer Wahlkreiseinteilung benachteiligt wird, ist zu bekannt, als daß dabei noch zu verweilen wäre. Wer noch zweifelt, entnehme aus der folgenden Uebersicht nur zwei Tatsachen. Die Abgeordneten der dort aufgeführten 26 Wahlkreise vertreten über 13 Millionen Einwohner, das ist ein **Fünftel** der Gesamtbevölkerung; im Reichstage aber machen sie nur ein **Fünfzehntel** der Abgeordneten aus. Zwei Abgeordnete, von Berlin 6 und Charlottenburg, haben im ersten Wahlgange zusammen mehr als 300 000 Stimmen erhalten, während es Dutzende von Mandaten gibt, die mit 5000 Stimmen errungen sind. (Ich selbst bin mit 2800 Stimmen in die erste siegreiche Stichwahl in Waldeck gegangen!)

Gegen meinen Vorschlag sind nur taktische Bedenken aus der Geschäftsordnung und aus vermeintlichem Parteiinteresse geltend gemacht. Der Hinweis auf die Geschäftsordnung muß von seiten der Rechten oder des Zentrums überraschen. Gewiß sagt die Ordnung, daß die eingebrachten Initiativanträge der Reihe nach zur Erledigung kommen, und daß ein späterer Antrag nur dann vorgezogen werden kann, wenn alle früheren Antragsteller zustimmen. Aber gerade die Parteien, die sich jetzt darauf berufen wollen, haben ja selbst diese Bestimmungen zunichte gemacht. Man braucht nur an die **Lex Aichbichler** von 1902 zu erinnern. Als die Zollpatrioten und die „Fasanenjäger" fürchteten, daß sie gegenüber der Obstruktion der radikalen Linken den Zollsegen nicht in die Scheuern bekämen, da brachten sie den Antrag zur Vereinfachung der namentlichen Abstimmung und zur Beschränkung von Geschäftsordnungsdebatten ein, der den Namen des biederen Zentrumsabgeordneten Aichbichler unsterblich gemacht hat. Und als damals Theodor Barth geschäftsordnungsmäßigen Widerspruch gegen die Beratung erhob, erfand die Reaktionsmehrheit den jesuitischen Kniff, daß die Reihenfolge nur für die Schweinstage gelte. Jetzt rächt sich die Sünde von 1902, und niemand kann der Linken wehren, an einem beliebigen anderen Tage als dem Mittwoch, einen Gesetzentwurf auf Teilung der Riesenwahlkreise zu beraten, ihn ohne Kommission in drei Tagen anzunehmen und den Bundesrat zur Annahme zu zwingen.

Bleibt das parteipolitische Bedenken. Auf die Meldungen, daß auch das Zentrum mit von der Partie sein werde und schon eine Aenderung der Kreiseinteilung mit der Linken vereinbart habe, kann man nur warnen. Die Linke braucht die Ultramontanen nicht dazu und könnte nichts Verkehrteres tun, als sie heranzuziehen. Denn sie denken gar nicht an eine Aenderung, die auf jeden Fall zu einer Stärkung der Linken führen müßte. Das Zentrum hungert nicht nach Mandaten, sondern nach Macht. Drei von den großen Kreisen in Westdeutschland gehören ihm. Zwei davon (Köln Land und Recklinghausen) hält es aus eigener Kraft; einen (Essen) verdankt es einem Stichwahlbündnis mit dem — „Liberalismus" (allerdings seiner „nationalsten" Schattierung). In Beuthen und Kattowitz ringt es mit den Polen um das Mandat. Hier sowie in Düsseldorf und Dortmund könnte es also gewinnen. Aber was bedeuten ihm drei Mandate, wenn der Linken unbedingt zwanzig zufallen müssen!

Nun sucht man den guten Bürger dadurch abzuschrecken, daß der Mandatszuwachs fast ausschließlich den Sozialdemokraten zufallen würde. Das ist nicht zu bestreiten. Nach der folgenden Uebersicht wären bei einer Höchstzahl von 300 000 Seelen (nach der Volkszählung von 1910) 20, und mit Bremen (dem ein paar hundert Einwohner fehlten) 21 Kreise einmal zu teilen, 4 zweimal und 1 viermal. Das ergäbe also 33 neue Mandate. Von den 26 vorhandenen gehören 19 der Sozialdemokratie, 2 den Nationalliberalen (mit Zentrumshilfe). Auch sie wären ohne Stichwahlabkommen mit dem schlimmsten Gegner kaum errungen worden. Dabei haben die beiden liberalen Parteien zusammen in den 26 Kreisen über **600 000** Stimmen erhalten, ein Beweis, wie sehr gerade sie unter der Ungerechtigkeit der Wahlkreiseinteilung leiden. Deswegen haben sie ein besonders dringendes Interesse an einer anderen Einteilung oder an einer Aenderung des Wahlsystems, das auch den Minderheiten der Bezirke gerecht wird.

Für diese allgemeine Reform soll zunächst der Boden geschaffen werden durch eine sichere Verankerung der Linksmehrheit. Wie sie im einzelnen sich zusammensetzt, ist eine Frage zweiten Ranges. Vom fortschrittlichen Standpunkte aus sind für eine Wahlreform die Nachbarn links sogar viel bessere, weil zuverlässigere Bundesgenossen als die Nachbarn rechts, die noch 1912 am Rhein ein Stichwahlbündnis mit dem Zentrum abschlossen und ohne die intensive Gegenarbeit der Fortschrittler Herrn Spahn in den Präsidentenstuhl geholfen hätten.

Bei ihnen liegt die einzige wirkliche Gefahr für die Linke und damit für die nächste Zukunft des Reichstages. Wenn Zentrum und Rechte eine andere „Reform" anbieten, bei der den Nationalliberalen eine Anzahl von Mandaten zufielen, dann würden nicht nur „Altnationalliberale" sondern auch manche andere finden, daß es keine höhere „nationale" Pflicht gäbe, als mit Hilfe der Schwarzen den Roten ein paar Schlappen beizubringen. Wird diese Gefahr überwunden durch einen klaren Pakt der Linken, dann ist alles andere Kinderspiel, und Deutschland kann andere liberale Taten sehen als den § 110 a des Militärstrafgesetzbuches.

a) **Einmal zu teilende Wahlkreise.** *)

Wahlkreis	Einwohnerzahl	Abgegebene Stimmen: Kons.	Ztr.	Lib.	Soz.	Mandat
Berlin 2	313 000	2500	1100	21 000	3 100	Sozialdem.
4	518 000	2600	2600	12 000	89 500	Sozialdem.
Niederbarnim	591 000	20100	2900	13 400	92 600	Sozialdem.
Beuthen—Tarnowitz	414 000	—	23 600	10 200	11 500	Pole
Kattowitz—Zabrze	420 000	—	29 300	15 200	14 900	Pole
Kiel	370 000	5200	1600	28 800	38 700	Sozialdem.
Hannover-Linden	293 000	—	12 900	22 000	43 800	Sozialdem.
Borken—Recklinghausen	444 000	8300	48 200	100	21 200	Zentrum
Dortmund	568 000	**1600**	**32 600**	**25 300**	**48 800**	Sozialdem.
Frankfurt a. M.	341 000	1200	5700	3150	35 700	Sozialdem.
Köln, Land	349 000	200	33 500	8400	24 300	Zentrum
Elberfeld—Barmen	334 000	16 700	600	11 500	33 600	Sozialdem.
Düsseldorf	435 000	2800	32 600	11 500	36 800	Sozialdem.
Essen	567 000	600	46 600	25 000	40 500	Zentrum
München II	536 000	500	19 200	23 900	56 600	Sozialdem.
Nürnberg	357 000	3400	3900	20 300	42 600	Sozialdem.
Dresden r. d. E.	306 000	1300	300	12 400	31 600	Sozialdem.
A. Dresden, Altstadt	328 000	9300	300	17 900	39 400	Sozialdem.
A. Leipzig (Land)	572 000	8800	—	33 500	76 000	Sozialdem.
Chemnitz	359 000	6800	100	16 500	42 000	Sozialdem.
Bremen (?)	299 000	3400	100	27 800	35 900	Sozialdem.

*) Bei der Stimmenabgabe (im ersten Wahlgang 1912) sind Christlich-Soziale und Antisemiten den Konservativen; Polen und Welfen dem Zentrum zugerechnet.

b) **Mehrfach zu teilende Kreise.**

Wahlkreis	Einwohnerzahl	Abgegebene Stimmen: Kons.	Ztr.	Lib.	Soz.	Mandat
Berlin 6	866 000	16000	5200	18000	142 000	Sozialdem.
Bochum—Gelsenkirchen	765 000	—	48000	43000	53300	Nationall.
Mülheim—Duisburg	616 000	1500	38800	36200	34200	Nationall.
Hamburg 3	723 000	1200	1500	65800	91400	Sozialdem.
Teltow Beeskow	1316 000	30000	1200	70100	163 800	Sozialdem.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(**Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.** Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

Nachdem Aussicht vorhanden ist, daß die schier endlosen Balkanfragen und -Wirren nun doch in absehbarer Zeit ihre Lösung finden werden, mehren sich die Stimmen an und außerhalb der Börse, die glauben machen wollen, daß unser Wirtschaftsleben wieder einem allmählichen Aufschwung entgegengehen dürfte. Wäre das zutreffend, so würde der Konjunktur-Rückgang, in dessen Zeichen wir noch stehen, wohl bald sein Ende erreicht haben. Für eine solche sehr optimistische Auffassung führt man einesteils die durchweg recht günstig ausgefallene Ernte an, und des weiteren die in jüngster Zeit erfolgte ansehnliche Steigerung der Metallpreise, namentlich von **Kupfer, Zinn** und **Zink**. Was nun letztere betrifft, so richtet sich die Bewegung der Metallpreise doch mehr nach den entsprechenden spekulativen Maßnahmen an der Londoner Börse, als nach mit der Konjunktur in Zusammenhang stehenden Ursachen, der gute Ausfall der Ernte allein schafft für unsere Großindustrie, insbesondere die Eisenindustrie, indessen auch noch keine neue Konjunktur, die unmöglich von heute auf morgen einsetzen kann, vielmehr das Ergebnis einer allmählichen Entwickelung ist. Erst wenn bei den Käufern, den Händlern und Verbrauchern, die **Meinung** immer mehr an Boden gewinnt, daß auf billigere Preise nun **nicht mehr zu rechnen** und deshalb die **Zeit gekommen** sei, den Bedarf in den verschiedenen Erzeugnissen der Eisenindustrie für **längere Termine** zu decken, **bewegt** sich die Konjunktur am **rheinisch-westfälischen Eisenmarkt** wieder in aufsteigender Richtung. Hierfür fehlen aber noch alle Anzeichen. Im Gegenteil **unterbieten** sich die rheinisch-westfälischen Eisen-**Großhändler** in den vielfach verschiedenen Sorten Fertigeisen gegenseitig die Preise noch immer, ausgenommen in Stabeisen, da dessen Preise nachgerade einen Tiefstand erreicht hatten. Die feinen Walzwerke, soweit sie nicht bevorzugte Sondererzeugnisse herstellen, sind unter solchen Verhältnissen wieder in einer recht schwierigen Lage. Sie verlangen vom Roheisenverband eine der Marktlage angepaßte **Ermäßigung der Roheisenpreise**, die der Verband aber erst zugestehen möchte, wenn das Kohlensyndikat eine entsprechende Herabsetzung des Preises für Hochofenkoks eintreten läßt. Hierüber soll in der am 11. September stattfindenden Sitzung des Syndikats beschlossen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Der elektrische Fernschreiber.

Vor einiger Zeit brachten verschiedene Tageszeitungen Notizen über die Erfindung eines elektrischen Fernschreibers, welche den Eindruck erwecken könnten, daß es sich hier um eine vollkommene Neuheit handelt. Es sei darauf hingewiesen, daß die Idee, die Handschrift auf elektrischem Wege zu übertragen, bereits sehr alt ist. Viele Erfinder haben sich mit dem Problem beschäftigt. Einen wirklich praktischen Erfolg erzielte der Amerikaner Gray mit einem System, bei welchem die niedergeschriebene Handschrift im Empfangsapparat vollkommen getreu mittels Tinte und Feder auf Papier geschrieben wiedergegeben wird. Alle sonstigen Versuche, welche die Schrift z. B. auf photographischem Wege reproduzieren, zu denen auch die obenerwähnte Erfindung gehört, führten bisher zu keinem praktischen Resultat. Der Graysche Apparat besitzt alle dem obengenannten Fernschreiber zugeschriebenen Eigenschaften und außerdem den besonderen Vorzug, daß die Schrift auf einfache Weise mittels Tinte und Feder in dem Empfangsapparat reproduziert wird, während die anderen Systeme ein kompliziertes photographisches Empfangsverfahren verwenden. Der Apparat ist in Amerika und England in vielen Hunderten von Anlagen in praktischem Betriebe und wird seit einiger Zeit von der Aktiengesellschaft Mix u. Genest auch in Deutschland eingeführt. Es sind bereits mehrere Anlagen bei Privatleuten und auch bei der Kaiserlichen Marine in praktischem Betrieb zur größten Zufriedenheit ihrer Besitzer. Der elektrische Fernschreiber System Gray kann auch als Hilfsapparat für Telephonanlagen betrieben werden. Er findet in London bereits in einer größeren Anlage für den schriftlichen Verkehr der Abonnenten untereinander und zur Uebermittelung von Telegrammen von und zur Post Verwendung. In Deutschland liegt bereits eine prinzipielle Genehmigung der Reichspost vor, und ist es nur eine Frage der Zeit, bis der Apparat auch bei uns in größerem Umfange eingeführt wird.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 6. September.

Unsere Rechtsauskunftsstelle Reinoldistraße 19, 2. Etage, ist vom Montag ab wieder geöffnet. Die Sprechstunden finden statt vormittags von 12 bis 1 Uhr und nachmittags (mit Ausnahme vom Samstag) von 5 bis 7 Uhr. Die Auskunft erfolgt unentgeltlich für alle Abonnenten des General-Anzeigers.

Auf unseren Wochenmärkten gibt es — wie uns geschrieben wird — eine Art von Verkäuferinnen, die allgemein als „Naturforscher" bekannt sind und alles das zum Kauf anbieten, was ihnen Wald und Feld kostenlos hergibt. Es ist eigenartig, was da alles zu Geld gemacht wird. Am vergangenen Samstag fand ich eine Frau, die Staubpilze (Kartoffelbovist) zum Markt gebracht hatte. Ich machte die Frau darauf aufmerksam, daß die Pilze giftig seien und daher nicht verkauft werden dürften. Am Mittwoch traf ich dieselbe Frau wiederum mit diesen giftigen Pilzen und sie gab mir, darauf aufmerksam gemacht, kurz zur Antwort: „Sie kaufen die Pilze ja doch nicht!" Wo bleibt da die Marktaufsicht? Ich habe mich vergebens darnach umgesehen."

Fahrten zur Rennbahn. Im Interesse der Verkehrssicherheit ist den öffentlichen Droschkenkutschern polizeilicherseits vorgeschrieben, für die Fahrt zum und vom Rennplatz in Wambel an den beiden bevorstehenden Renntagen am 7. und 14. d. Mts. vom Hauptbahnhof aus folgende Straßen zu benutzen: für Wagen, die über den Westfalendamm zur Rennbahn fahren: Schmiedingstraße, Hoherwall, Hiltropwall, Hohestraße, Ardeystraße, Kaiser-Wilhelm-Allee, Ringstraße, Westfalendamm. Für die in östlicher Richtung zur Rennbahn fahrenden Wagen: Burgtor, Burgwall, Schwanenwall, Brüderweg, Hamburgerstraße, über Kaiserstraße, nach Körne, Nußbaumweg oder Düsseldorferstraße, Postkuhle, Westfalendamm.

Bei der Einlieferung eines wegen Trunkenheit festgenommenen Burschen fand man in dessen Taschen 350 Mark bares Geld vor. Seiner Angabe, das Geld im Spiel gewonnen zu haben, wurde nicht geglaubt, und die Nachforschungen ergaben dann auch nachher, daß er seinem in Habingshorst wohnhaften Logiskollegen 500 Mark gestohlen und von diesem Betrage bereits 150 Mark durchgebracht hatte.

Unter der Anschuldigung, einem auf der Rheinischenstraße beschäftigten Straßenbahner in der Nacht zum 4. d. Mts. die Taschenuhr gestohlen zu haben, wurde ein Schmied festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Eine komische Szene spielte sich gestern mittag gegen 2½ Uhr an der Ecke Kaiser- und Weißenburgerstraße ab. Dort war ein städtischer Arbeiter damit beschäftigt, mit einem Haken allerlei Straßenreste aus dem Hydranten-Anschlußloch herauszuholen, und er beeilte sich mit seiner Arbeit nicht, denn die Sonne schien schön warm. Vor ihm stand eine Frau, die seinem Treiben aufmerksam zuschaute, und die stand, und stand . . . da näherte sich der Gruppe ein Herr, der die beiden schon einige Zeit beobachtet hatte, lüftete höflich den Hut, und sagte, sich an die Frau wendend: „Madame, warten Sie noch eine Weile, gleich holt der Mann da eine Tafel Schokolade heraus — — für Sie!" Zunächst war die Frau sprachlos, dann merkte sie aber den Spott und legte los: „Du Ape, du — un wenn ick dänn ganzen Dag hier stoh un kieke — — dat geiht di nix an —. Versteihste mi, du Fulenzer?!" Und als sie sah, daß sich, durch ihr lautes Sprechen angelockt, mehrere Leute angesammelt hatten, da wurde sie noch dreister und ging mit ihrer Handtasche auf den satirisch veranlagten Herrn los, der nichts eiligeres zu tun hatte, als die Flucht zu ergreifen.

Eine wüste Schlägerei ereignete sich in der vorvergangenen Nacht auf der oberen Hohensyburgstraße. Zwischen 1 und 2 Uhr gerieten zwei des Weges kommende Bergleute mit etwa drei jungen Burschen, die anscheinend dem Alkohol zu sehr zugesprochen hatten, in Händel. Im Laufe der sich nun entwickelnden Schlägerei erhielt der Bergmann O. Kaczewski von hier mehrere Stiche in die linke Schulter und einige Schläge mit einem sogenannten Hampelmann über den Hinterkopf. Die Verletzungen waren derart, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Täter entkamen leider unerkannt.

Der 72. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Die gestrige Verhandlung wurde mit der schon mitgeteilten Demonstration der Grubenlampen eingeleitet. Zu diesem Zwecke hatte die Staatsanwaltschaft außer Grubenlampen der Bochumer Metallwarenfabrik Lampen der bekannten Systeme, Seippel-Bochum, Koch-Linden, Wolff und Friemann-Zwickau beschafft. Der besondere Wert der Grubenlampen des Herrn Wiedenfeld soll darin liegen, daß im Gegensatz zu den andern Lampen diese Lampe nicht unbefugter Weise geöffnet werden kann. Der Erfinder Wiedenfeld und der frühere Geschäftsführer der Bochumer Metallwarenfabrik Strecker erläuterten die Konstruktionen und die Vorzüge ihrer Lampen in eingehender Weise. Der als Sachverständiger geladene Assessor Beyling räumte übrigens ein, daß der Verschluß der Wiedenfeldschen Lampe zweifellos gut sei, nur meinte er, daß andere Lampen von gleichguter Beschaffenheit und denselben Vorzügen zur Zeit der Erfindung des Herrn Wiedenfeld in Gebrauch gewesen seien.

Den technischen Erörterungen über den Wert der Wiedenfeldschen Grubenlampen folgte die Vernehmung des früheren persönlich haftenden Gesellschafters der Bankkommandite Ohm, Hernekamp & Co., des Kaufmanns Alfred Hernekamp. Die Vernehmung erbrachte nichts wesentlich neues. Sie führte lediglich zu einem kleinen Zusammenstoß des Zeugen mit dem Verteidiger Ohms.

Herrn Hernekamp folgte als Zeuge Herr Bücherrevisor Gundlach-Dortmund. Herr Gundlach hat die letzte Bilanz der Niederdeutschen Bank revidiert und die Richtigkeit der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustausweis und ferner die Uebereinstimmung der Bilanz mit den ordnungsgemäß geführten Büchern bescheinigt. Ganz aus freien Stücken hat Herr Gundlach diesen Revisionsvermerk allerdings nicht erteilt. Der Vermerk war vielmehr schon unter die Bilanz gesetzt. Die Erteilung des Revisionsvermerks ist von Seiten des Herrn Gundlach unter einem gewissen Protest erfolgt. Jedenfalls hat Herr Gundlach Herrn Benner und Herrn von Schwedler ausdrücklich erklärt, daß seine Revision lediglich formeller Art gewesen seien, was allerdings die Oeffentlichkeit nicht ohne weiteres ersehen konnte. Uebrigens lautete auch der Auftrag, der Herrn Gundlach erteilt war, lediglich auf formelle Revision.

Interessanter gestaltete sich die Vernehmung des Bücherrevisor Förster-Duisburg, der die Bilanz für 1908 revidiert hat. Förster sollte auch im folgenden Jahr wiederum die Bilanz prüfen. Es ist aber hierzu nicht gekommen, weil sich Herr Förster anscheinend „verdächtig" gemacht hatte. Vor der Ausführung des Auftrages hatte Herr Förster gewissermaßen die Bedingung gestellt, daß er bei der Revision auch eine gründliche Nachprüfung halten dürfe. Herrn Förster waren bei der Revision der Bilanz für 1908 verschiedene Konten aufgefallen, deren Nachprüfung er für dringend erforderlich hielt. Herr Huchzermeier und Herr Ohm versicherten Herrn Förster indessen, daß eine materielle Revision nicht notwendig sei, und Herr Ohm fügte noch hinzu, daß die Liquidität der Bank die Revisoren gar nichts anginge. Herrn Förster wurde nachher der Bescheid, daß eine materielle Revision schon allein deshalb nicht möglich sei, weil der Aufsichtsrat einen solchen Auftrag nicht erteilt habe. Diese Argumentation, die auf Herrn Ohm und Herrn Huchzermeier zurückzuführen sein soll, ist um so verfehlter, als gerade diese beiden Herren immer betont haben, daß ihnen lediglich an einer materiellen Prüfung und Bilanz gelegen habe. Anscheinend aber schien Herr Förster den Herren gefährlich.

Am Montag soll der vielgenannte und lang erwartete große Tag im Ohmprozeß sein. Geheimrat Klönne von der Deutschen Bank wird allerdings nicht erscheinen. Dahingegen erscheinen bestimmt Herr Thyssen sen., Direktor Uhlemann von der Treuhandgesellschaft und Rechtsanwalt Dr. Borchardt, der Vertreter des jungen Herrn Thyssen.

Ein Reinfall beim Ausflug.

Zu Ihrem Bericht in Nr. 240, Blatt 2, vom 1. September.

Genau so,wie es dem Herrn Papi ergangen ist, habe ich trübe Erfahrungen gelegentlich eines Ausflugs nach der Möhnetalsperre gemacht. Es war Sonntag, den 17. August, als wir zu mehreren Herren beabsichtigten, den in den Zeitungen so hoch gepriesenen Ausflug zur Möhnetalsperre zu unternehmen. Die ganze Woche war einigermaßen Sonnenschein und ausgerechnet an dem Sonntag entfaltete sich frühmorgens eine dicke Nebelschicht über Stadt und Land. Wir kamen mit dem Zuge, der fahrplanmäßig um 8,07 Uhr in Soest einlaufen mußte, erst um 8,36 Uhr an, also mit einer Verspätung von zirka 29 Minuten. Der Bahnhof der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen in Soest liegt so ziemlich dem Staatsbahnhof gegenüber. Wir wußten, daß wir nicht lange Aufenthalt in Soest hatten und eilten unter Aufbietung aller Kräfte dem Ruhr-Lippe-Kleinbahnhof zu. Gerade, als wir das Bahnhofsterrain der Kleinbahn betreten hatten und der momentan dienstuende Beamte sah, daß noch mindestens 30 Personen, alle eilend, dem Bahnhofe sich näherten, gab derselbe das Zeichen zur Abfahrt. Auf unsere Vorstellungen hin, weshalb denn gerade jetzt das Abfahrtszeichen gegeben worden ist, erwiderte der Beamte: Ich habe schon 22 Minuten zugegeben und konnte keinen Augenblick länger warten, denn sonst verpaßt unser Zug den Anschluß zur Staatsbahn. Also sage und schreibe, eine Minute konnte das Bähnle nicht mehr warten um uns mitzunehmen. Meines Erachtens hätte diese eine Minute bis zur nächsten Station wieder wett gemacht werden können. Das war für uns etwas unbequemes, den ganzen Weg zu Fuß zurückzulegen, aber der pflichtgetreue Beamte erklärte sich bereit, uns einigermaßen den Weg zur Talsperre einzuochsen. Wir betraten sämtlich, wohl 30 an der Zahl, den Warteraum des Kleinbahn-Bahnhofes und an Hand einer riesengroßen illustrierten Wandkarte wurden uns die hauptsächlichsten Wege klar gemacht. Es blieb uns also nichts anderes übrig, als den Weg zu Fuß zurückzulegen, denn der nächste Zug fuhr erst nach 11 Uhr. Aber kurz nach 11 Uhr, total ermüdet, langten wir schon am Seehof an und nun fuhren wir per Motorboot zur Sperrmauer, wo es mittlerweile 12 Uhr geworden war. Im Ort Günne selbst war unserer Ueberzeugung nach kein Lokal zu finden, wo man einigermaßen zu Mittag essen konnte und entschlossen wir uns, mit dem nächsten Zuge nach Neheim-Hüsten zu fahren. Aber unser Vorsatz wurde vereitelt, indem der nächste Zug erst nach ½3 Uhr fährt. Auch diese Geduldsprobe hatten wir glücklich überstanden und langten so gegen 4 Uhr in Neheim-Hüsten an, wo es allerdings kein Mittagessen mehr gab. So labten wir uns an einem gemütlichen Kaffee und fuhren, anstatt zu gehen, zur Perle des Sauerlandes (Arnsberg), denn der Körper gestattete uns infolge der fehlenden Schmiere nicht, weiter zu marschieren.

Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, eine bessere Verbindung von und nach der Talsperre einzurichten, und es würde sich wirklich empfehlen, wenn die Direktion der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen alte ausrangierte Personenwagen einstellen und die Viehwagen für den Menschentransport ausrangierte. Frage ich die Direktoren der Bahn selbst, ob sie einen Platz im Viehwagen annehmen würden; es ist so wie so schon für einen Nervösen schwer, eine Eisenbahnfahrt im Wagen 3. Klasse der Kleinbahn mitzumachen, viel weniger in einem Viehwagen. Ich kann es jedem Besucher der Talsperre anraten, möglichst sich auf seinen Körper zu verlassen und Proviant genug mitzunehmen, denn sonst kommt man verhungert wieder heim.

Kurz Wämsgen.

Eine Straßenszene.

In der vorgestrigen Nummer hatten wir eine kleine Szene vom Westenhellweg veröffentlicht, die uns ein gelegentlicher Mitarbeiter zum Abdruck übersandt hatte. Hierzu wird uns von Herrn Oskar Große, dem Geschäftsführer eines Herrengarderobengeschäfts, Westenhellweg 52, der sich durch die erwähnten Zeilen getroffen fühlt, mitgeteilt, daß der Vorfall davon ausging, daß der Angetrunkene zunächst in seinem Laden erschienen war und gebettelt hatte. Als ihm erklärt wurde, daß Betrunkene nichts erhielten, versuchte er handgreiflich zu werden, worauf er kurzerhand hinausbefördert wurde. Dann begann der Angetrunkene vor dem Laden Skandal zu machen.

Dortmunder Stadthausbaupläne.

Man schreibt uns ferner:

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte der „General-Anzeiger" einen Artikel. Gestatten Sie bitte, daß ich vom Standpunkte des Steuerzahlers gegen einzelne Ausführungen des Artikels Einwendungen erhebe. Dem Verfasser desselben gefällt weder die Architektur noch die Lage des jetzigen Stadthauses, und er will durch seine Ausführungen einer beabsichtigten Erweiterung: Ausbau der Nordostecke — entgegenwirken. Es wird in dieser Hinsicht ausgeführt: „Da überdies das Gebäude auch nach seinem vollständigen Ausbau bald belegt sein würde und wieder erweitert werden müßte, so können wir das Bauvorhaben einer Erweiterung nicht glücklich finden. Dortmund würde mit seinem zusammengeflickten Stadthaus seinen Nachbarstädten gegenüber allzu stark ins Hintertreffen geraten, wir sind der Meinung — ohne zwingende Not; denn, wenn die dazu berufenen Stellen sich nur ernste Mühe geben wollten, so fände sich bestimmt ein Weg, das in guter Geschäftslage liegende Stadthausgrundstück als Baugelände zu Preisen zu veräußern, die einen Neubau an anderer Stelle ohne allzu große Belastung gestatteten. Für einen Stadthausneubau läßt sich ein geeignetes Grundstück in einem Bezirk der Altstadt finden, der dadurch der Bebauung erschlossen würde." Als ich jenen Passus las, sagte ich mir: Das hat keiner geschrieben, der die Dortmunder Verhältnisse, namentlich die städtische Finanzlage kennt, keiner, der da weiß, welche sonstigen Aufgaben die Stadt zu erfüllen hat! Zunächst ist es doch nicht richtig, daß das von der Olpe, der Beten-, Berswordt- und Kleppingstraße begrenzte Grundstück in so guter Lage liegt, daß beim Verkauf Preise herausspringen würden, die den Erwerb eines gleich großen Grundstücks an anderer Stelle und einen Neubau „ohne große Belastung" ermöglichen würden. Jene Gegend ist nie gute Geschäftslage gewesen, auch ist es fast ausgeschlossen, daß sich dort jemals ein lebhafter Geschäftsverkehr entwickeln wird; der Verkauf würde also keine besonders hohen Erträgnisse lie-



Man begreife das ungemein Bedeutsame der merkwürdigen Wirkungsweise des Odols. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden des Mundreinigens ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Durch diese ganz eigenartige Dauerwirkung des Odols werden die zahnzerstörenden Gärungs- und Fäulnisprozesse im Munde stundenlang gehemmt bezw. unterdrückt.

Preis: ½ Flasche (Monate ausreichend) M. 1,50, ¼ Flasche M. —,85.

fern. Ja, wenn das 364. Ruten, also über 2 Morgen große Grundstück am unteren Westenhellweg, der Brückstraße oder sonstwo im Brennpunkt des Verkehrs läge, dann ließe sich über einen Verkauf reden.

Abgesehen von dem Gelände an der Betenstraße würde für das Grundstück kaum viel über 1000 Mark für die Rute geboten werden. Nehmen wir an, es würden im ganzen 400—500 000 Mk. erzielt, gewiß ein hübsches Sümmchen, aber wo will der Artikelschreiber für diesen Betrag ein gleich großes Grundstück „in der inneren Stadt, ohne allzugroße Belastung" erwerben?

Und dann ist doch zu betonen, daß die auf dem Grundstück neu errichteten Gebäude einen Wert von etwa 2 Millionen repräsentieren und daß der Wiederaufbau derselben mindestens eine gleichgroße Summe erfordern würde. Wo will der Schreiber des Artikels diese Millionen hernehmen?

Wenn Dortmund sich in solchen Finanzverhältnissen befände wie etwa Berlin, dessen Finanzbericht bei 100 Proz. Zuschlag für 1912 wieder mit einem Ueberschuß von 12½ Millionen Mark abschloß, dann ließe sich vielleicht über die Verlegung des Stadthauses reden. Solange wir aber in Dortmund mit 210 Proz. Steuerzuschlägen und 45—60 Proz. Kirchensteuer nur so eben noch auskommen, möge man uns mit solchen Mätzchen verschonen.

Und dann: Unser Stadthaus soll doch nichts sein, wie ein **schlichtes Verwaltungsgebäude, ein Repräsentationsbau,** wie ihn andere Städte errichten und zu errichten glauben müssen. Einen **Repräsentationsbau haben wir** im Zentrum der Stadt, am Markt, dort steht das alte Rathaus, dessen herrlichen Saal schon viele tausend Fremde bewundert haben.

Die für das Verwaltungsgebäude gewählte Architektur entsprach wohl der Mode jener Zeit, als der erste Teil des Baues vor 17 oder 18 Jahren in Angriff genommen wurde; daß es so nahe an die Straße gerückt worden ist, ist ein großer Fehler, der allseitig anerkannt ist.

Im übrigen ist es, wie ich aus Stadtverordnetenkreisen erfahre, nicht richtig, daß für den Ausbau des Nordostflügels des Stadthauses 500 000 Mark zur Verfügung gestellt worden seien. Es kann sich höchstens um die Ausarbeitung der Baupläne handeln.

Zudem möchte ich nicht glauben, daß die Stadtverordneten sehr bald für den Ausbau des Stadthauses große Summen bewilligen werden, denn die Stadt erhält ja demnächst das zur Zeit von der Zollbehörde benutzte große Gebäude, die ehemalige Herberge zur Heimat, zurück. Dort lassen sich zahlreiche Bureaus unterbringen.

An die Verbindung einer Stadthalle mit dem Stadthause denkt in Dortmund kein Mensch, ein diesbezgl. Hinweis des Verfassers des Artikels war also durchaus unnötig.

Wenn der Herr in der Lage ist, **ein Projekt** vorzulegen, nach welchem die Verlegung des Stadthauses nach einer anderen Stelle **„ohne allzugroße Belastung"** auszuführen ist, dann wird ihm, wie mir mein Nachbar, der Stadtverordneter ist, versicherte, **das dankbare Dortmund** gern eine lebenslängliche Rente bewilligen. Also heraus mit dem Plane!

Einer, dem die derzeitigen Steuerzuschläge schon reichlich hoch erscheinen.

Der Bieraufschlag auf Umwegen.

Ein Unbeteiligter schreibt uns zu dem Thema der abermaligen Verkleinerung der Biermengen das Folgende:

Eigentlich könnte es mir gleichgültig sein, ob die Herren Wirte den Eichstrich der Biergläser nach oben oder nach unten verschieben. Ich komme verhältnismäßig selten in die Lage, in einem Restaurant Bier zu trinken. Das Bier, das ich konsumiere, trinke ich zu Hause aus Flaschen, für die ein Eichstrich zur Zeit noch nicht vorgeschrieben ist. Trotzdem aber möchte ich nicht unterlassen, meine Auffassung zu der aufgeworfenen Frage auszusprechen. Wenn es sich auch nicht leugnen läßt, daß gerade das Brauereigewerbe, und damit auch die Wirte, im Verlaufe des letzten Jahrzehntes mehrfach mit verschiedenen Lasten belegt sind, so darf andererseits doch nicht außer acht gelassen werden, daß die Wirte es durchaus verstanden haben, sich bei der ganzen Sache schadlos zu halten. Die letzte Brausteuer hat allerdings eine nicht unerhebliche Belastung des Bieres gebracht. Einmal haben aber die Brauereien diese Steuern reichlich auf den Bierpreis abgewälzt, die Wirte wieder haben durchaus keinen Anstand genommen, ihrerseits die Konsumenten in Anspruch zu nehmen. Es ist vielleicht angebracht, in diesem Augenblick an den harten Kampf zu erinnern, den seiner Zeit die Einführung der kleineren Gläser hervorgerufen hat. Es ist zwischen den Konsumenten und den Wirten ein förmlicher Kampf ausgefochten worden, der schließlich durch gegenseitige Konzession beigelegt ist. Damals ist manch hartes Wort über die Begehrlichkeit der Wirte gefallen. Wenn man auch den Begriff der Begehrlichkeit nicht akzeptieren will, so läßt sich doch nicht leugnen, daß der Protest des Publikums insofern sicher berechtigt war, als der erhöhte Preis, der durch die Verkleinerung der Gläser von den Wirten erzielt wurde, erheblich höher war, als der Steuerbetrag. Das Publikum hat die Versuche der Wirte damals mit Recht von sich gewiesen.

Nun ist neuerdings durch Gesetz festgelegt, daß der Eichstrich zwei Finger vom Rande des Glases entfernt sein soll. Diese Maßnahme ist durchaus berechtigt. Ganz offensichtlich aber herrscht bei den Wirten das ausgesprochene Bestreben, auch diese gesetzliche Bestimmung in ihrem Interesse auszunutzen, obwohl ganz unzweifelhaft die Bestimmung lediglich im Interesse des Publikums getroffen ist. Man muß sich in der Tat darüber wundern, in welch seltsamer Weise die Wirte die nun wiederum beabsichtigte Verkleinerung der Gläser oder die beabsichtigte Minderung des Bieres begründen. Die Wirte argumentieren so: Der frühere Eichstrich war zu hoch, um ein ansehnliches Glas Bier zapfen zu können. Deshalb erreichte mithin der wirkliche Bierinhalt nie den Eichstrich. Wird der Eichstrich nun mehr vom Rande entfernt, so zeigt er heute etwa in Wirklichkeit die Grenze, bis zu der bisher allgemein der eigentliche Bierinhalt reichte. Auf den ersten Blick möchte man fast sagen, daß die Argumente der Wirte von einer geradezu zwingenden Logik sind. Die Sache aber hat einen ganz erheblichen Haken. In Wirklichkeit ist es so, daß die Herren Wirte seit Jahr und Tag ihren Gästen zu wenig Bier verabfolgt haben. Man kann im allgemeinen schon gerade nicht sagen, daß in Wirtekreisen etwa das Bestreben bestände, die Gläser möglichst zu füllen. Im Gegenteil ist es unstreitig richtig, daß die Wirte vielfach bemüht sind, den Gästen einen etwas größeren „Feldwebel" zu servieren. Diese Gepflogenheit ist aber nicht ohne Bedenken. Gesetzlich würde der Wirt unstreitig verpflichtet sein, das Glas bis zum Eichstrich zu füllen, denn das durch den Eichstrich festgestellte Quantum an Bier, ist der Wirt für den üblichen Preis zu liefern verpflichtet. Mögen die Kaffeehauswirte und die Inhaber von Konzertlokalen ihre erheblichen Kosten für Musik, Vergnügungssteuern etc. durch geringeres Bierquantum decken wer ins Café geht, wird es kaum tun, weil er Bierdurst hat — das wird ihnen niemand verdenken. In diesen Lokalen weiß man, daß es weniger Bier gibt, als in Wirtschaften ohne Musik. Aber die übrigen Wirte begehen durch die jetzt vorgenomene Verringerung des Quantums ein Unrecht, das gerade durch die neue gesetzliche Vorschrift in Zukunft vermieden werden sollte.

Es ist vielleicht nicht uninteressant, im Rahmen dieser Ausführungen darauf hinzuweisen, daß in München vor längerer Zeit ein Bierzapfer wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, weil er die Gläser nicht bis zum Eichstrich mit Bier füllte. In Wirklichkeit qualifiziert sich denn auch ganz unstreitig das ungenügende Füllen eines Glases als Betrug. Es liegt hier genau so, als wenn der Kaufmann bei Verabfolgung seiner Ware in Pfunden ein Mindergewicht von etlichen Gramm liefern würde. Allerdings wäre das Moment des Betruges ja beseitigt, wenn das Publikum es sich gefallen lassen würde, daß die Wirte nunmehr den Eichstrich nach unten revidieren. Der Umstand aber, daß das Publikum bisher für sein gutes Geld nicht das ihm zustehende Quantum Bier bekommen hätte, berechtigt die Wirte aber keineswegs, dieses Unrecht nun heute gewissermaßen als Recht zu etablieren.

Wahrscheinlich wäre es für die Menschheit besser, wenn sie dem Bier ganz entsagen wollte. Da aber davon einstweilen wohl keine Rede sein kann, so ist es unstreitig ein Verdienst des General-Anzeigers, den Finger in diese offene Wunde gelegt zu haben. Dem Bemühen der Gastwirte, die Biermengen abermals zu mindern, muß das Publikum energisch begegnen.

* * *

Ein Wirt aus Elberfeld schreibt uns:

Da sich so manche bierdurstige Seele in letzter Zeit über die vermeintliche Bierverteuerung aufgeregt hat, so möchte ich in dieser Sache auch ganz kurz das Wort ergreifen. Nun, meine lieben Artikelschreiber und werten ehemaligen Gäste, wo und wann ist es denn beschlossen worden in Dortmund, daß das Bier dort teurer resp. die Gläser verkleinert werden sollen, anderwärts ist von dieser Maßregel noch nichts bekannt. Allerdings müssen die Biergläser am 1. Oktober neu umgeeicht werden.

Es fällt jedoch nun wohl keinem Wirte ein, seine alten Gläser wegzuschmeißen und für schweres Geld neue anzuschaffen. Der Wirt nun, dessen Gläser auf 0,4 geeicht sind, läßt diese Zahl durchstreichen und dann auf der gegenüberliegenden Seite etwa einen Zentimeter tiefer, als der alte Strich das neue Eichzeichen anbringen; also 0,35 oder 7 Zwanzigstel, ebenso früher 0,35 jetzt 3 Zehntel oder 6 Zwanzegstel. Das neue Eichgesetz schreibt vor, daß der Eichstrich sich 2 bis 4 Zentimeter unter dem Rand befinden muß.

Der Gast hat also nun gar keine Veranlassung über die Wirte herzuziehen, er bekommt doch weiter sein altes Glas vorgesetzt für 15 Pfg. und es wird doch wohl keinem Wirte einfallen, den Feldwebel größer zu machen wie früher, trotz des neuen Striches. Schafft sich nun ein Wirt, der früher 0,4 Liter für 15 Pfg. gegeben hat, nun 0,35 oder 7 Zwanzigstel Gläser an, so ist der Inhalt bei den Gläsern des alten und des neuen Eichstriches doch derselbe. Es kann also von einem neuen weiteren Verdienst von 5 Mark pro Hektoliter keine Rede sein. F.

Etwas über die Ortskrankenkasse.

(Besonders wichtig für Arbeitgeber etc.)

Aus Arbeitgeberkreisen schreibt man uns:

Es wird vielleicht vielen Arbeitgebern noch nicht aufgefallen sein, daß die Ortskrankenkasse willkürlich sich um Beiträge bereichert, wie es bei keiner anderen Kasse geschieht, denn es ist bei Abmeldungen der Mitglieder bei allen anderen Kassen gestattet, daß man innerhalb dreier Tagen das Arbeitspersonal abmelden kann, ohne nach dem Tage des Austritts aus dem Arbeitsverhältnis aus eigener Tasche noch Beiträge bis zur erfolgten Abmeldung bezahlen zu müssen.

Bei der Ortskrankenkasse ist es jedoch anders. Tritt ein Arbeiter aus, so muß er noch an demselben Tage vom Arbeitgeber abgemeldet werden, wenn letzterer nicht Schaden leiden will; sonst bezahlt er aus seiner eigenen Tasche für jeden weiteren Tag bei Klasse 5a oder 5b 16 resp. 19 Pfg., das macht für die sonst üblichen 3 Karenztage schon 47 resp. 56 Pfg. pro Mann. Beschäftigt man nun viele Arbeiter und hat einen größeren Arbeiterwechsel, so büßt man in kurzer Zeit leicht Hunderte Mark ein. — Die Kasse wird nachmittags 4½ Uhr schon geschlossen; es ist deshalb schon **unmöglich,** die Person am gleichen Tage noch abzumelden, denn in den meisten Fällen verlangen die Leute erst Abends ihre Papiere. Ohne Schaden geht es deshalb für den Arbeitgeber in keinem Falle ab. Gesetzlich darf man den Arbeitern nur bis zum Tage des Austritts aus der Beschäftigung Beiträge abhalten, also ist immer nur der Arbeitgeber der Geleimte.

Da sehr häufig ein Arbeiter sofort am Tage nach seiner Entlassung eine neue Stelle annimmt und von seinem neuen Arbeitgeber natürlich von dem Tage seines Eintritts an in die Kasse angemeldet wird, die Abmeldungen sich aber öfter — besonders bei auswärts arbeitenden Leuten — mindestens um 1—2 Tag verzögern können, erhält die Kasse für die Tage für denselben Arbeiter die Beiträge doppelt bezahlt, was zweifelsohne eine durchaus ungerechtfertigte Bereicherung seitens der Kasse ist.

§ 9 des Statuts besagt deutlich, daß die Abmeldungen spätestens am dritten Tage nach Beendigung der Beschäftigung vorzunehmen sind und ist hierdurch die **übliche 3tägige Karenzzeit** auch von der Ortskrankenkasse **zugestanden.** Die Statuten sind von der General-Versammlung genehmigt und **allein maßgebend,** nicht später willkürlich vorgenommene Aenderungen durch die Rendantur.

Aus welchem Grunde verlangt bei der Abmeldung die Kasse den Zeitpunkt des Austritts aus der Beschäftigung zu wissen, wenn sie die Beiträge bis zu dem Tage der Abmeldung bezahlt nimmt? Daß die Krankenkasse sich selbst widerspricht, beweist der Satz auf dem Abmeldeformular:

„Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Abmeldungen der entlassenen Personen gemäß Statut § 9 innerhalb 3 Tagen zu erfolgen haben, **im andern Falle** müssen die Beiträge so lange **fortgezahlt** werden, bis die vorschriftsgemäßen Abmeldungen erfolgt sind", worin also auch ganz deutlich zugegeben wird, daß die ersten drei Tage als Karenztage gelten; sonst müßte es heißen: „. . . zu erfolgen haben, **„da die Beiträge solange fortbezahlt werden müssen"**, usw. Auf der Rückseite des Formulars steht das Widersprüchige an der Sache:

„Die Beiträge sind in allen Fällen bis zur erfolgten Abmeldung weiter zu zahlen. Einer Reklamation hiergegen kann keine Folge gegeben werden."

Die Herren Arbeitgeber und alle sonstigen Interessenten ersehen hieraus, daß die Ortskrankenkasse in diesem Falle ganz willkülich handelt und wäre es wohl an der Zeit, daß gegen diese ungesetzliche Einhaltung der Beiträge energisch vorgegangen würde. Es muß eben bei den **überall üblichen 3 Karenztagen** bleiben; vom 4. Tage an ist die Kasse natürlich, und mit vollem Recht, berechtigt, die Beiträge zu erheben. **Es müßte darauf gedrungen werden, daß die Kasse die zu Unrecht erhobenen Beiträge der 3 Karenztage mindestens vom 1. Januar 1913 an, zurückzahlt.** Dieses läßt sich an Hand der Hebelisten leicht feststellen.

Es wäre wünschenswert, wenn die Arbeitgeber ihre Meinungen über diese Angelegenheit durch unsern geschätzten General-Anzeiger bekannt geben würden.

Ein Interessent."

Aus dem Gerichtssaal.

2. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 5. September.

Als gefährlicher Schornsteinfegergeselle ist der noch recht junge Paul Wurz aus Eving zu bezeichnen, der sich in Lindenhorst, Brambauer usw. in der Ausübung seines Berufes viermal des schweren und einmal des einfachen Diebstahls schuldig machte, indem er in den Mansardenstuben eindrang und dort insgesamt etwa 40 Mk. in barem Gelde, eine Uhrkette, ein Portemonnaie und einige andere Kleinigkeiten stahl. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 10 Monate Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich dann der Kutscher Heinr. Temming von hier zu verantworten und zwar wegen Zuhälterei und Nötigung. Des ersten Deliktes wegen konnte ihm eine Schuld nicht bewiesen werden, es erfolgte in dieser Hinsicht Freisprechung. Weil er aber, den Revolver in der Hand, seine damalige Braut zur Heirat zwingen wollte, wurden ihm 2 Monate Gefängnis zudiktiert.

Aller guten Dinge sind — vier. Wegen Betrugs wurde der Bergmann Otto Kuhlenberg aus Weitmar s. Zt. vom Schöffengericht in Bochum zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt, weil er im Betriebe der Zeche „Prinz-Regent", wo er angelegt war, im Juni und Juli v. Js. im „Pütt" Wagen umnumerierte, d. h. seine eigene Förderungsnummer auf Wagen schrieb, die Kumpels von ihm gefüllt hatten. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, und so kam die Sache vor die Bochumer Strafkammer, die den Angeklagten des Betruges freisprach, aber wegen Urkundenfälschung im Zusammenhang mit Betrug ebenfalls zu 3 Wochen Gefängnis verurteilte. Gegen dieses Urteil wurde Revision angemeldet und das Reichsgericht verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer. Der Angeklagte stellt die Behauptung auf, daß zu jener Zeit zwei Wagen aus dem Gleis geraten seien, und um sie wieder hineinzuheben, habe er sich mit dem Rücken dagegen gestemmt, wobei die richtigen Nummern der Wagen ausgewischt wurden. Da er im Zweifel darüber gewesen sei, ob es sich um Wagen handele, die seine Nummer trugen oder eine andere, habe er sie für sich numeriert. Das Gericht konnte nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß der Angeklagte bewußt unrecht handelte und kam daher zu seiner Freisprechung.

Wegen Beleidigung des Polizeikommisars Zech aus Dorstfeld hatte sich der Polizeisergeant Hugo Kroll aus Dorstfeld, s. Zt. vor dem Schöffengericht zu verantworten und wurde von dieser Instanz zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, und so beschäftigte heute die Sache die Strafkammer. Der Sachverhalt ist recht einfach, und doch nahm die Verhandlung lange Zeit in Anspruch. Im Jahre 1908 fand in Marten eine Schlägerei statt, augenscheinlich unter „besseren Leuten", denn der eine der Kampfhähne mutete dem Angeklagten zu, die Anzeige nicht zu machen, auf 500 Mark käme es nicht an! Kroll wies aber den Mann ab und unterbreitete die Anzeige dem Kommissar, der sie auch weiter zur Staatsanwaltschaft gehen ließ. Diese Instanz erhob aber keine Anklage. Kroll erzählte nun seinen Kollegen den Fall mit den 500 Mark und fügte hinzu, daß es ihm wundere, daß man nichts mehr von der Sache höre — nach seinem Dafürhalten hätten doch längst Vernehmungen stattfinden müssen. Als er diese Meinung aussprach, so behauptet der Angeklagte, habe der damalige Polizeisergeant Wilh. Schulte geäußert: „Dann hat der „lange August" (Spitzname des Kommissars) die 500 Mark!" Die Sache entwickelte sich aber so, daß diese Aeußerung dem Angeklagten in den Mund gelegt wurde. Im Laufe der Verhandlung gewann man die Ueberzeugung, daß die Dorstfelder Polizeiorgane gerade nicht in bester Eintracht lebten; auf welcher Seite die Schuld liegt, mag dahingestellt sein. Kommissar Zech bekundete heute, daß die Mehrzahl seiner Untergebenen gegen ihn sei. Schließlich endete die Verhandlung mit der Verwerfung der Berufung.

Die Stadt Herne hat sich mit der Eisenbahnverwaltung bezüglich des Bahnhofsvorplatzes nunmehr geeinigt, wodurch für Herne wesentliche Vorteile erzielt wurden. Ein ganz besonderer Vorteil liegt darin, daß Herne die um den Vorplatz belegenen Grundstücke erworben hat und diese, wie aus dem Inseratenteil der heutigen Ausgabe ersichtlich, für Geschäftszwecke veräußert.

Konzerte, Vereine etc.

Der 5. Verbandstag des Verbandes der unteren Post- und Telegraphenbeamten findet vom 10. bis 13. Sept. in Berlin statt. Die Entwicklung des Verbandes ist äußerst günstig. Noch bis vor einigen Jahren stand die Reichspostverwaltung der Gründung eines allgemeinen Verbandes ablehnend gegenüber. Heute nach 4½jähriger Tätigkeit zählt der Verband 100 500 Mitglieder und ist mit dieser Zahl der größte Beamtenfachverband. Neu beigetreten sind im letzten Jahre über 8000 Mitglieder. Der Verband umfaßt alle Kategorien des unteren Post- und Telegraphenpersonals; im Gegensatz zu der unerfreulichen Erscheinung im übrigen Beamtentum, wo sich vielfach die einzelnen Kategorien zu besonderen Organisationen zusammenschließen. Aus den Wohlfahrtskassen wurden im Berichtsjahre an Beerdigungsbeihülfen gezahlt 136 327 Mk. (im ganzen bis jetzt 357 671 Mk.), an Unterstützungen für Witwen und Waisen 65 992 Mk. (im ganzen bis jetzt 184 788 Mk.) Der Jahresbeitrag beträgt 9 Mk. Für das große Heer von mehr wie 130 000 Personen starke untere Personal äußerst wichtige Fragen und darf man der Tagung nur besten Erfolg wünschen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 5. Sept. Die heutige Börse begann zwar mit ziemlich ruhigem Geschäft, doch war die Stimmung zunächst fester. Auf den meisten Gebieten überwog die Nachfrage, und in den Entlastungsverkäufen machte sich eine Ruhepause bemerkbar. Montanwerte lagen überwiegend fester, besonders Phönix und Kattowitzer, die etwa ¾ Prozent anzogen, während bei Bochumern, Rheinische Stahlwerke, Laurahütte und Harpenern die Besserungen geringer waren. Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Hohenlohewerke und Rombacher gaben anderseits nach, letztere ¾ Proz. Am Markt der Schiffahrtswerte interessierte man sich wieder hauptsächlich für Hansa, die über 1 Prozent höher einsetzten. Elektrizitätswerte waren still und schwächer, vor allem Schuckert, die fast 1 Proz. verloren. Eine bessere Haltung bekundeten auch heute Bankaktien, nur Diskonto-Anteile waren im Gegensatz zu gestern etwas rückgängig. Im übrigen blieb die Stimmung nach Festsetzung der ersten Kurse zunächst noch fest, bald aber flaute sie etwas ab bei zunehmender Geschäftsunlust. Am Montanaktienmarkt waren die Abschwächungen nur unbedeutend, abgesehen von Phönix, die in der zweiten Verkehrsstunde 1½ Proz. niedriger standen als zu Beginn.

Sprechsaal.

Eigenartige Tätigkeit eines städtischen Beamten.

Ein Leser schreibt uns:

„Nach Lesen Ihres Sprechsaal-Artikels betreffs des städtischen Fleischverkaufs fühle ich mich veranlaßt, Ihnen folgendes mitzuteilen.

Im Anfang voriger Woche kam mir durch Zufall ein Schreiben in die Hand, worin der Stadtobergärtner oder Direktor Schmidt städt. Beamte und Angestellte benachrichtig, daß er für eine Zigarrenfabrik in Breslau im Geschäftszimmer der Stadtgärtnerei Aufträge entgegennimmt, und die Angestellten bescheinigen, von dem Inhalt der Benachrichtigung Kenntnis genommen zu haben. Ebenfalls wird darauf aufmerksam gemacht, daß ausgeführte Aufträge bis Oktober gezahlt werden müßten.

Haben wir nicht genug Zigarrengeschäfte und Händler in Dortmund und ist es einem Beamten freigestellt, so zu handeln! h."



Pastor Felke-Heilweise.

Raterteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

34082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Zur Linderung schmerzender, brennender Füße.

Eine einfache, aber höchst wirkungsvolle Weise, zarten, schmerzenden oder geschwollenen Füßen Linderung zu verschaffen, besteht darin, daß man jeden Morgen in die Strümpfe etwas Sinethiert. Talc einstreut. Dies hält die Füße kühl, wie heiß das Wetter auch sei und wie lang man zu marschieren oder herumzustehen hat. Fast alle Unbilden der Füße sind auf die Säure des Schweißes zurückzuführen. Sinethiert. Talc, den man bei jedem Apotheker und Drogisten bekommen kann, neutralisiert nicht nur diese Säure, sondern verschafft den gequälten Füßen sehr schnell Linderung. Er macht außerdem enges, schlecht sitzendes Schuhwerk bequem, beseitigt Reibungen und verhindert Blasenbildung. Besonders Soldaten und Polizisten gebrauchen viel Sinethiert. Talc, weil er so erstaunlich wirkungsvoll, dabei höchst bequem und angenehm im Gebrauch ist. (53648

Die Kölner Lose können bei mir noch bis inkl. 10. September zur II. Klasse erneuert werden. **Jülicher's Glückskollekte,** Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund, nur Münsterstr. 4. Telefon 1723.

Berliner Börse, 5. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5¼%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.25bG
do. 1.4.15	4	98.25bG
Pr.Schatz 1915	4	98.20bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.50bG
do. do.	3½	83.80bG
do. do.	3	74.00B
do. Schtzg.08	4	97.30G
Preuß.kons.Anl	3½	83.80bG
do. do.	3	74.00B
do. do.	4	97.70B
do. Staffel 1	4	88.70bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.10G
do. do. 1902	3½	84.70bG
Bayer. St.-Anl.	4	98.00G
do. do.	3½	82.60b
Brem.Anl.1899	3½	81.25G
do. 09 uk.19	4	—.—
do. 96 . . .	3	71.20B
Cass. Landeskr	3½	86.00bG
do. S. 21 u. 17	3½	90.50bG
do. S. 22 u. 14	4	96.60bG
do. S. 23 u. 16	4	97.00G
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	96.70bB
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/07	3	—.—
Hess StA.93/09	3½	82.40G
do.96 03 04 06	3	71.50b
do. 1903	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe Hannovsch	4	95.10G
do.	3½	83.20G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.10G
do.	3½	83.30bG
Pomm. . .	4	95.25bG
do.	3½	83.25bG
Posensche	4	94.75G
do.	3½	83.25G
Preußisch.	4	94.50bG
do.	3½	83.20G
Rh.-Westf.	4	94.60G
do.	3½	83.30G
Sächsisch.	4	94.60G
Schles.	4	97.25bG
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	94.80G
do.	3½	83.00b
Brandenb.Pr.-A	3½	85.00G
Hann. Pr. S.7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.30G
do. do.	3½	80.50bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	91.70B
do. do.	3½	80.50B
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.75G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	96.20G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.70G
do. S. 2, 3, 4	3½	82.80G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.25b
Aachen 93/02	4	93.60b
AltonaSt.-A. 01	4	95.00G
Barmer St.-Anl.	3½	89.30G
Berliner St.Anl.	3½	96.50G
do. 1882/98	3½	86.30G
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98,00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	88.50G
Bromb.09 uk19	4	94.20G
do. 1895. 99	3½	86.50G
Charlttb. 99/99	4	95.80G
do. 07 ukv. 17	4	96.00G
do 95 99 02 05	3½	87.00B
Cöln.St.-A.v.98	3½	83.50G
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elberf.St.-A. 99	4	94.50G
Essen 83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A 07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04 u17	4	94.70G
do.07 uk.18/19	4	94.70b
Magdeb. 1906	4	96.50B
do.80 86 91 02	3½	—.—
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	88.75G
PeinerSt.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N,O,P,Q	3½	83.10G
Wiesbad.00,01	3½	—.—
Preußische Pfandbriefe Berl. Pfdb.	5	114.25G
do. do.	4½	103.60G
do. neue	4	93.40B
do. do.	3½	84.20bG
do. do.	3	79.25G
Brdb PfAmt	4	95.10G
Dt Pfb.Pos.	4	96.90G
Kur uNeum	3½	95.00G
do. neue	3½	91.00G
Ldsch.Cnt.	4	92.40G
do. do.	3½	83.75b
do. do.	3	75.00bG
Ostpreuß.	4	92.25b
do.	3½	83.00G
Pomm Ind.	3½	85.10b
do. do.	3	74.40bB
do.neuld.	3½	83.60G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	99.10G
do.	3½	84.75G

Preußische Pfandbriefe Posen.L.D.	4	91.90b
Sächsisch.	4	101.00G
do.	3½	87.00G
do.	3	79.00G
Schles.altl	3½	85.30B
do. L.A,C,D	4	93.70B
SchlHlstLk	3½	83.20b
do. do.	4	91.90G
Westf Land	4	93.40b
do. do.	3½	83.75G
Westp.ritt.	3½	84.50G
do. do.	3	74.00G
do. neue	3½	82.60bG
do. do.	3	73.90B
Augsb.7Gld.-L.	frc.	33.80b
Bad.Präm.A.67	4	180.50b
Brnschw.20TL.	frc.	196.50b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	135.00b
Hamb.50Tlr.-L.	3	173.25b
Oldenb.40Tl.-L.	3	125.80b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.70bB
do. äuß. 100Lv.	4½	—.—
do.Ges. 8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	98.10bG
do. Tients.-P.	5	91.40b
do. v. 1898	4½	91.70G
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	—.—
Jap.A.2.10.1.7	4½	91.50bB
do.	4	84.20b
Mex. Anl. 20QL.	5	94.40B
Oesterr. Goldr.	4	90.40bG
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3 v.02	3	64.80G
Rumän. 1903	5	99.10bG
do.stf.St Sch13	4½	97.60bG
do. 1890	4	93.60b
do. 1898	4	87.90b
do. 1905	4	87.80b
Russ.Anl. 1902	4	91.00bG
do. do. 1905	4½	99.90bG
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	113.30bG
Sao Paulo 10r	5	—.—
Serb.am.Anl 95	4	82.00bG
Türk.Bagd.E-A.	4	79.50G
do. unif. 03, 06	4	88.25bG
do. 1905	4	74.75G
do. 400-Fr.-L.	frc.	167.00b
Ung. Goldrente	4	—.—
do. Kronenrent.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	71.75G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	92.60G
do. do. Pes.	6	101.20b
Lissabon.St.-A.	4	74.50B
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	127.60b
Braunschw. Ld.	6½	128.50G
Crefelder . .	1	92.90b
Eutin-Löbeck .	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	81.30bG
Lübeck-Büchen	8½	175.25b
Mck.Fried.Wilh	6½	119.00G
do. do.	6	107.50G
Niederlausitz. .	3½	30.00b
Nordh.Wern. LA	3½	62.50G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific.	10	222.25B
Mittelmeer . .	2,8	—.—
Pr. Henri . .	8	133.50b
Schantung . .	7½	124.25b
Zschipk Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb.Gld.	4	90.10b
Dux-Bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Silb.	4	82.50G
Dux-PragerGld.	3	71.50bG
Kasch.Odb.Gld.	4	—.—
do. Silb. 89	4	81.00b
Oest.Ung.St.alt	3	77.60b
do. Ergänzngsn	3	73.75G
do. Staats Gold	4	88.50bB
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.80bG
do. Obl. Gold	5	96.80b
Ivangor. Domb.	4½	97.10G
Mosco-Kursk .	4	—.—
OrelGriasi 89er	4	85.50B
Süd-Westbahn	4	85.40bG
Kursk-Kiew . .	4	86.60b
Mosc.KiewWor.	4	84.90bG
Mosco-Rjäsan	4	87.25b
Rybinsk gar.	4	84.90bG
Süd-Ost 1897	4	85.00G
do. 1898 uk.08	4	85.00B
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.20bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	62.50bG
Tehuantep. .	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00bG
do.S.5,6 uk.14	4½	99.10bG
do.S.3,4 uk.15	4	92.40bG
do.S.7,8 uk.17	4	92.75G
do.S.13,14u19	4	93.00bG
do. S. 1 uk. 16	3½	88.00G
do.Km.Ob,1u18	4	94.25G
do.Hann. 25,20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	94.75G

Dt.Hyp.B.18,19	4	93.80G
po. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf.H.B.S14	4	94.60B
Goth.Grdkr.A.2	3½	115.00B
do. Pf.16 uk.19	4	93.75G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00G
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u W.S7	4	95.25G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.50G
do. alte. S. 2,3	3½	84.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.30bG
do. Ser 3 u. 4	4	91.75G
Meining. S. 8, 9	4	93.20G
do. S 14uk.19	4	94.10bG
do. S.15uk.20	4	94.40bG
do.S10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb.S.3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.50bG
do. S.29uk.22	4	95.00G
do. 11.15.16	3½	84.50bG
Pr Centr.Bd.90	4	92.75bG
do. v. 99.01.03	4	92.20G
do. v. 06 uk. 16	4	93.00bG
do. v. 07 uk. 17	4	93.00G
do. v. 10 uk 20	4	94.20bG
do. v. 86,89,94	3½	83.50G
do. v. 04 uk. 13	3½	83.70G
do. Km.-Obl. 96	3½	83.10G
do. do. 1906	3½	84.00G
Pr.Hyp A.B. abg	3½	83.10bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.50G
do. v. 05 uk. 14	4	92.60G
do. v. 07 uk. 17	4	92.60bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.00G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	94.50G
Pr.Pfdb8 18-22	4	92.80B
do.Ser.25 uk14	4	92.90bG
do.Ser.27 uk15	4	93.10bG
do.Ser.28 uk17	4	93.10bG
do.Ser.29 uk19	4	93.40bG
do.S.30,31 u20	4	93.80bG
do.S.32,33 u22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	87.60G
do.Ser.26 uk14	3½	87.60G
do. S. 17,18,24	3½	83.60G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.60G
Pr. Kom. Ob.6,7	4	94.75G
do. Ser 9 uk.20	4	95.25bG
do.Ser.10 uk21	4	95.50G
do. Serie. 1, 3	3½	84.00G
Rhn. H.B. 83-85	4	93.30G
do. S.5,6,9-82	3½	83.10bG
do. Komm. Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25G
do.Ser.10 uk15	4	92.50bG

RhWestf.11uk18	4	92.25G
do. Ser. 12,12a	4	94.25bG
Rhein.Wstf S13	4	95.00bG
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.80bG
Schles.Bod.1-5	4	92.00G
do. do. 1-4	3½	83.40bG
Wstd. Bod.S.10	4	93.80G
do. do. S.3,4	3½	83.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.00B
Berg.-Märk.Bk.	7½	146.50G
Brl. Hand.-Ges.	9½	160.50b
do.Hyp Bk.Au.B	6½	108.60G
Brasil.Bk.f.Dt.	10	165.50b
BrnschwBk.u Kr	6	112.25G
do.-Hann.Hyp	8½	156.50b
Comm.u.Disk.B	6	107.75bG
Darmst.B.Mark	6½	115.40b
Dessauer Ldsb.	6½	109.25G
Deutsche Bank	12½	248.00bB
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.00bG
Diskont.-Komm	10	184.10b
Dresdner Bank	8½	149.70b
Elberfeld.Bnkv.	5½	95.00G
Essen.Kredit-A.	8½	154.50b
Gothaer Grdkr.	9	156.75b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.50bG
Hannov. Bank	7½	134.90bG
Hildesheim. Bk.	9	164.00G
Kieler Bank	6	94.00bG
Königsb. Ver.B.	7	124.75G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.90b
Lüb.Komm.-Bk.	7½	117.75bG
Luxemb. Bank	8	158.50bB
Magdeb. Bankv	6½	113.90b
MärkischeBank	5	92.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	289.00B
do.-Strel.Hyp.B	4	96.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.40b
Mitteld Bodk.A.	4½	84.25G
do. Kreditbank	6½	113.90b
do. Privatbank	7	118.60bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	102.75G
Nationalb.f.Dt.	7	116.00b
Nordd. Grundkr	6	110.10G
do. Kreditanst.	7	115.00bG
Osnabrück. Bk.	7½	123.50G
Osth f Hd u.Gw.	7	118.00G
Petersb. int.Hb.	13,[illegible]	208.10bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.50B
do. Ctr.-Bodkr.	9½	183.50B
do.Hyp Akt.-Bk	6	109.00G
do. Pfandbr.Bk.	8	145.00G
Reichsbank . .	6,[illegible]	133.00b
Rhein.Wstf.Bod	8½	154.50G
do. Disk.-Ges.	7	117.00G
Russ.B.f.auswH	10	157.40bG
Schaaffh. Bnkv.	5	107.10bG
Schles. Bankv.	7½	147.00bG

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	138.00G
Westf LippVerB	5	99.75G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.00bG
Böhm. Brauh.	5	123.25G
Schöneb. Schl.	11	216.00G
SpandauerBrg.	5	109.40bG
Schulth. Brauer	15	259.25bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	107.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	363.00»
do. Union-Br.	25	415.50G
do. Victoriab.	6	109.75B
Germania Drtm.	9	137.75G
Herkul. Brauer.	9	149.50G
Kieler Schloßb.	5	—.—
Leipz. Br. Riebeck	10	—.—
Lindenbr. Unna	5	64.00b
Lindener Br	13	201.00G
Löwenbr. Drtm.	10	173.50G
Müser Brauerei	7½	121.30G
Schlegel Br.	10	154.50G
Schöfferhof Br.	0	50.10G
Wicküler Küpper	7	118.00G
Accumulat.Fab.	25	361.80b
Adlerhütte	13	185.10G
Allg.Elektr.Ges	14	240.80b
AlsenPortl.Cem	15	217.50G
Aluminium-Ind.	20	276.75bG
Anglo-Contin.	8	120.70G
Anhalter Kohlen	8	205.25bG
Ankrw Hengstb	6	109.75G
Aplerbeck Bgb.	10	160.10G
Arenberg do.	22	400.00bG
Balcke Bochum	16	224.75G
Baroper Walzw.	13	163.25bG
Bergm. Elektr.	5	127.50bG
Berg.Märk.Ind.	0	66.10G
Berl. Elekt.-W.	12	172.75b
do. Maschb.	14	236.00G
Bismarckhütte	0	152.50bG
Bochumer Bgw.	8	135.60bG
do. Gußstahl	14	220.75bG
Braunk. u.Brik.I	11	190.00bG
BraunschwJute	15	236.00bG
do. Kohlen	11	239.50bG
Bremer Linol.	15	185.50b
do. Wollkämm.	20	267.50G
Caroline b.Offl.	30	415.00bG
Cassel. Fedst.	5	130.75bG
Cölner Brgw.V.	30	48.50G
do. Gas u.Elekt.	0	55.00bB
Concordia Bgb.	23	325.50bG
Consolidation	23	339.10bG
Crollwitz. Pap.	10	176.00G
Delmenh. Linol.	28	325.25b
Dessauer Gas	11	176.25bG
Dt. Uebers.El.G.	11	167.00B

Dtsch. Gasglühl	25	483.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	146.50b
do. Südam.Tel.	6	109.80bG
do.Waff.u.Mun.	32	622.00bG
Donnersmrck h.	20	330.00bB
Dürrkoppwerke	28	362.60B
Düssd EbWeyer	13	207.75B
do. Eisenhütte	10	148.50b
Dynamite Trust	10	170.70B
Egestorff Salin	11	160.50b
Eintracht Brnk.	27	490.00bG
Elberf.Farbenf.	28	539.00b
Elkt. Unt.Zürich	10	—.—
Engl. Wollwar.	0	55.00bG
Eschweil. Brgw.	8	213.80b
Essener Steink.	10	161.40b
Flensb.Schiffb.	8	130.75G
Frister &Rossm	5	77.50bG
Gelsenk. Bergw	10	182.50bG
Georg MarieStA	5	94.00b
do. Vorr.-A.	7	117.10G
Gerresh. Glash.	14	226.00bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	151.90b
Gildemeist.Wkz	9	142.00G
Gladb. Woll.-Ind	13	154.75G
Görlitzer Eisenb.	6	236.00G
do. Maschinen	8	122.50b
Haberm.& Guck.	7	92.75bG
Hallesche Msch	30	379.00G
Hannov. Masch.	14	312.00bG
Harbg.-Wien G.	6	143.90b
Hark.Brückenb.	6	97.10G
do. Bergb.Pr.A.	12½	194.00bG
Harpener Brgb.	9	189.75b
Hartmann Msch	5	140.00b
Hasper Eisenw.	12	167.00b
Hedwigshütte	9	136.50b
Herbrand Wgg.	9	156.75bG
Hösch. Eis.u.St.	24	341.00bG
Höchst. Farbw.	30	619.00bG
Hubertus Brkhl.	8	144.00bG
Ilse Bergbau	24	475.00bG
Kahla Porzellan	22½	341.00bG
Kaliw.Ascherst.	10	143.90b
Kattowitz.Brgb.	15	231.25b
Köhlmann Strk.	20	398.00bG
König Wilh. kv.	18	253.00bG
Königsborn .	18	252.75b
Körbisdorf Zck.	7	151.75G
Gebr. Körting	8	122.00bG
Küpperb.& Shn.	13	210.25G
Kyffhäuserhütt.	0	112.50G
Lauchhammer	10	191.00bG
Laurahütte	6	170.25bG
Leonhardt Brk.	9	178.00bG
Leopold-Grube	8	155.50bG
Löhnert Masch.	8	120.00b
Ldw.Löwe & Co.	18	331.10b
Mark.Wstf. Bgw	8	114.30bG
Magdeb. Bergw	37	—.—
Mannesmannr.	13½	205.50bG

Marienh. Kotz.	4	83.60b
Mark Portl.Cem	4	88.60b
Mühl. Rüningen	30	346.75b
Nähm Koch&Co.	11	180.50G
NeueBod.-A.-G.	0	70.00bG
Niederl. Kohlnw	12	198.00bG
Nordd. Wollkm.	10	138.90b
Obschl.Eisb.-B.	6	93.40b
do Eisen-Ind.	3	75.00bG
do.Kokswerke	15	227.00b
do. Prtl.-Cem.	8	152.75bB
Oppeln.Cem.W.	10	153.50B
Orenst.&Koppel	14	175.50bG
Otavi-Minen . .	8	111.00b
Ottenser Eisen	6	86.80G
Phönix, Lit. A.	18	258.40bG
Rhein-Nassau .	24	246.25bG
Rhein. Stahlwrk	10	160.40b
Rh.-Wstf. Kalkw	12	173.50bG
Riebeck, Mnt.W	12	183.10b
Rombach. Hütte	10	155.50bG
Rositz. Braunk.	3	104.75bG
do. Zuckerf.	0	121.75bG
Russ. Allg.El.G.	9	157.25bG
Sächs.Gusstahl	20	292.00G
Saline Salzung.	4½	88.00B
Sangerh Msch.	10	204.00bG
Schering ch.Fb	13	216.50G
Schimisch.Cem	12	167.00G
Schles. Cement	9	150.25bG
do. Zinkhütte	20	375.00bG
Schub.& Salzer	24	355.00bG
Schuckert Elekt	8	149.30b
Schulz-Knaudt	8	138.50bG
Fr.Seiffert&Co.	9	134.90bG
Siemens Glas-I.	15	221.00G
Siem. & Halske	12	214.00b
Spinn. Renner .	7	110.50G
Spritbank A.-G.	23	446.00B
Stadtberg Hütte	4	115.00bG
Stettin. Vulkan	6	136.10bG
Stodick & Co.	15	249.25G
Stolb. Zink-Akt.	10	132.10bG
Tecklenbrg Sch	8	123.50bG
Thale Eisenhütt	20	215.00b
Leonh. Tietz AG.	8	117.25G
Ver. ch.Fb.Zeitz	8	122.50G
do. Cöln-Rttw.P	20	333.00bB
do. Laus. Glas	25	376.00bG
do. Mtllw.Haller	11	158.25G
do.Nickelwerke	18	267.50b
do. Zyp.& Wiss.	12	175.50B
Victoria Fahrr.	7	93.75bG
VorwärtsBielf S	0	39.00b
Vogt & Wolf	14	229.50B
Vorwohl. Prtl.C.	18	229.00G
Warst.Grub.VA.	9	140.00bG
Wenderoth ph.	4	95.00G
Westeregel Alk.	13	191.00bG
Westfalia Cem.	5	111.30bG
Westf. Drahtind	9½	164.50bG

Westf.Drahtwerk	8	90.10b
do. Kupferwk.	8	108.00G
Westf. Stahlwrk	0	44.50G
Wicking Cemnt.	5	91.00b
Wickrath Leder	9	184.25bG
Wiel. & Hardtm.	8	113.80G
Wilke Gasom.	6	94.50G
Wilhelmshütte*	6	85.00bG
Witten.Gußsthl.	12	199.90b
do. Stahlröhr.	0	128.50b
Zeitzer Masch.	20	310.00bG
Zellstoff Verein	*	76.50b
Straßen- und Transport-Gesellschaften Aach. Klnb.	8½	150.50G
AllgBl.Omn	[illegible]	177.00bG
do.LokuSt.	[illegible]	160.90G
Bch.GelsSt	8½	161.00B
Brnsch. St.	[illegible]	—.—
Bresl. El.B.	4	—.—
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	6	130.00bG
Gr.Brl.Strb	8½	162.75b
Hmb. Packf	10	142.25b
do. Straßb.	10	175.75b
Hann StrVA	3½	74.90b
Magdb. Str	9½	177.50G
Hansa,Dpf.	20	313.00b
Nrdd.Lloyd	7	122.60bB
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	95.75G
German. Schff2	*4	99.00G
Fr. Krupp . . .	*4	97.00G
Laurahütte . .	*4	93.40bB
Neue Bod.-Ges.	4	80.10G
Siem&Hlsk.kv3	4	92.10B
Landbank Obl.	4½	80.00G
Wechsel		
Amst.Rott 8 T.	5	—.—
Brüss.uA. 8 T.	5	—.—
Kopenhg. 8 T.	6	—.—
London vista	4½	20.42bG
Neuyork vista		—.—
Paris . . vista	4	80.875bG
Wien . . 8 T.	6	84.525b
Schweiz . 8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz 10 T.	5½	—.—
Petersb. . 8 T.	6	—.—
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke		16.16b
Sovereigns p.Stück		20.42bG
N.Russ.Gold p.100R		215.50bG
Amerikan. Noten		4.195b
Belgische Noten		80.35G
EnglischeBankn.1L.		20.40b
Franz.Bankn.100fr.		80.80G
Holländ. Banknoten		168.65b
Oesterr.Not. 100Kr.		84.65b
Russ.Noten 100Rbl.		215.55b

An- und Verkäufe

An- und Verkauf v. Ladenregalen u. Theken Münsterstraße 174.

Kaufe gebr. Pianos zu hohen Preisen stets an. Sofort Kasse. Fr. Hammelmann, Kuhstraße 21, Bitte Postkarte od. Telephon 5198

Ich zahle die besten Preise für getragene Kleider. G. Laufer, Bornstr. 45.

Zahle mehr Geld als Dortmunder u. andere Händler für Möbel, Herde u. ganze Haushaltungen 2c. Herrengarder. F. Tannenbaum, Hörde, Langestr. 48.

Kaufe gebr. Möbel aller Art. Bitte Karte. F. Berkenkamp, Bornstr. 60. (

An- und Verkauf getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Betten, Wäsche u. Schuhe. Postkarte genügt. Frau Teichgräber, Bissenkamp 12. (

Kaufe Möbel, g. Haushaltung. unt. strengst. Diskretion. Abhol. jederzeit. W. Middeldorf, Zimmerstraße 32. (

Für Buchbinder! Die Restbestände eines Warenlagers gebe ich billig ab. Ferner sind Glasschränke, Theken und eine moderne Schaufenster-Einricht. preiswürdig zu haben. (Franz Halbach, Herne i. W., Bahnhofstraße 8b.

Echt eichene **Laden-Einrichtung** besteh. aus 2 Regalen, einer Theke (3 Mtr.), 1 Glasschr., 1 Spiegelschr., 1 Schreibkasse, fern. ein Haustelephon Leiter usw. billig zu verkf. Näh. bei J. Bonhage, Herne

Regale und Theken stets vorrätig. Bornstr. 34.

Sehr billige **Schreibtische** (für Zimmervermieter) zu verkaufen. Kaufgesuche unter A. A. 4648 an den General-Anzeiger.



Von unbedingtem Interesse für jeden

Möbel

-Käufer ist meine heutige **billige Offerte** für **Wohnungs-Einrichtungen.**

Um meinen bisher erzielten **Rekord-Umsatz** weiter zu erhöhen biete ich immer wieder **neue Vorteile.**

Jeder Besuch meiner **Möbelausstellung** ist unbedingt lohnend.

Auf Wunsch Zahlung auch in Raten.

Schlafzimmer einfach bürgerl. M. 145
Schlafzimmer hell, engl. modern M. 169
Schlafzimm. m. Sp. u. Schnitzerei M. 178
Schlafzimmer eich., m. großem Ankleideschr. M. 295
Schlafzimmer echt eichen mit schw. Schnitzerei od. Intarsien M. 365

Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog

Küche einf. Form M. 88
Küche mit aparter Verglasung M. 110
Küche Pitch-pine m. Linoleum M. 120
Küche Pitch-pine eleg. Form M. 145
Küche Pitch-pine hochelegant M. 155
u. s. w.

Teilzahlung auf Wunsch gestattet.

Stilgerechte Speisezim.
Stilgerechte Herrenzim.
Stilgerechte Wohnzim.
Stilgerechte Salons.

Einzelne Möbel wie: Schränke, Betten, Herde, Küchenbüfetts, Sofas, Vertikows 2c. 2c. zu enorm bill. Preisen.

Lieferung frei.

Westfälisch. Möbelhaus
Alfred Kraus
138 Westenhellweg 138
Nähe Körnerplatz.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Verkaufe billig
1 Regal 4,85, 1 Theke 3,10 l. m. 20 Schubl., 1 Glasschr. 1,0 br., 1,40 h., 2t., 1 Pult, Schaukl., Glaspl., Vasen, Messing-St. Rheinischestraße 51¾, im Bäckerladen. Daselbst Laden sof. zu vm.

Guterhaltenes **Wirtschaftsbüfett** billig abzugeb. Näh. Westenhellweg 82a, 2. Et.

Gelegenheitskauf. Pfandschein über 2 Brillantringe im städt. Leihamt, mit 200 Mk. beliehen, umständehalber sehr billig zu verk. Näheres 1. Kampstraße 25. (

Kisten große und kleine, billigst abzugeben. Münsterstraße 42.)

3 Kontroll-Kassen w. Ansch. ein, einh. Systems billig zu verkaufen.) Münsterstraße 84.

Geldschrank schwerer Konstruktion, sehr gut erhalt., hoch 2,25 Mtr., breit 1,05 Mtr., Preis 450 Mark. Franco-Lieferung.
Ferner ein
zweitüriger Geldschrank hoch 2,10 Mtr., breit 1 Mtr., Preis 400 Mk. Franco-Lief. **Peltz-Geldschrank-Gesellschaft, Düsseldorf 9,** Graf-Adolfstraße 88.

Ladenregal f. Kolonialw., 3 Mtr. hoch, 3 Mtr. lang, mit 85 Schubladen u. 6 großen Kästen billig zu verkaufen. **Wirtschaft Kopperschmidt, Unna,** Schäferstr. 16.

Gebrauchte Stühle möglichst Wiener Form, zu kaufen ges. Off. unter 826 an R. Hartung, Witten. (

2 wenig gespielte **Pianinos** nussbaum und schwarz, sowie ein neues Pianino, welches äusserlich beim Bahntransport beschädigt wurde, sind mit voller Garant. sehr billig zu verkaufen. Franco Lieferung. 53441
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Gutes Pianino zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Ang. d. Fabrikates u. Preises unt. H. O. 5186 an den General-Anzeiger Dortmund.

Mehrere eingetauschte **Pianinos** gut erhalten, v. Mk. 250 an, ein fast neues **Pianino,** nußbaum, mit voll. Garantie, sehr billig zu verkaufen.
Wilh. Hohrath, Söhne, Dortmund, Burgwall 21.

Gebr. aber guterh. **Ibach-Piano** f. 800 Mk. abzugeb. H. Heck, Friedrichstr. 5. (

Motorrad guterhalten, 2¾ PS, mit federnd. Vordergabel, Magnetzd., umständehalb. preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Sonntags von 9 bis 3 Uhr. E. Gregor,) Herne, Wilhelmstr. 22.

105 Fahrräder allererste Fabrikate, spottb. 78179 Paulinenstr. 28, II.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Fahrr. neu u gebr., m. Freil. zu vk. **Wilms,** Hagenstr. 18.

Prima Fahrrad mit Freilauf fast neu, sof. spottb. zu verk. Münsterstr. 38½, 3 Tr. (

Damen-Fahrrad mit Torpedofreilauf bill. zu verkauf. **Mayhauer,** Bornstr. 134. (

Knabenrad m. Freil. u. Rücktr., tadellos erh., billig zu verk. od. gegauterh. Herrenrad zu vert. Leipzigerstr. 29. I. (

100 Fahrräder jetzt staunend billig. **Hollmann's Fahrradhaus,** Münsterstraße 33.

Fahrrad bill. zu verkauf.) Mückerstr. 19, pt., r.

Starkes Tourenrad, Freil., Rücktr., billig zu verkauf. (Burgmundstr. 32. I.

Fahrrad mit Freilauf bill. zu verk. Münsterstrasse 58.

Fahrrad billig zu verkauf.) Westerbleichstraße 14.

Fahrrad mit Freilauf bill. zu verk. Alfenstr. 62, pt. (

Ein grosser Posten **Teppiche** bedeutend unter Preis eingekauft, billig zu verkaufen.
Gardinen-Engel, Westenhellweg 82 gegenüber der Petrikirche.

Klappwagen nebst Kinderwagen, vollst. neu, enorm billig zu vk. Kaiserstr. 14, I.

Sch. Pultschrank, dunkler Anstrich, billig zu verkaufen. Oestermärschstraße 17.

Kompl. Laden-Einrichtung für **Bäckerei** billig zu verk.) Adlerstraße 66.

Strohdünger zu verkaufen.) Weißenburgerstr. 24, p.

Metzgerei-Einrichtung, auch einzeln, billig zu verk.) Rheinischestraße 82.

1 Ladentisch m. Glasaufs., 2,25 m lg., **1 Schaukasten** m. Vorscheibe, 132×155×72 cm, **1 Stehpult** bill. abzug. **Heinr. Schmidt,** Uhrmacher, Wickede-Asseln. (

Kisten abzugeben. „Romeo", Münsterstr. 55. (

Zuglampe Mk. 4,75, auch sonst. **elektr. Beleuchtungskörper** bill. z. vk. Ardeystraße 110, I., l. gl. an der Stolzestraße. (

Ein gut erhalt. einspännig. **Brustblattgeschirr** bill. zu verk. Westerbleichstr. 2, I. l.

Elektr. Kristall-Kronleuchter bill. zu verk. Goebenstr. 25. (

Wegzugshalber Badeofen, Kohlenfeuerung, **Herd und weiß. Spitzhund** spottbillig. **Lütgendortmund,** Oelpelerstraße 32. (

Wegzugsh. **Gas-Badeofen** mit Zimmerheizung und **Cadsöfen** billig zu verkauf.) Kronprinzenstr. 109, part.

Gebr. Herd, Tiefbau, sowie **Nähmaschine** b. z. verkauf. Lambachstr. 9, p., l. T. r. (

Für Schuhmacher! Wenig gebr. **Doppelmaschine** bill. z. verkaufen. Kaiserstraße 57. (

Nähmaschinen, Waschmaschinen zu Fabrikpreisen mit 20 Proz. Rabatt. Auf Wunsch Teilzahl. Nieland, Heiligegartenst. 8.

Strickmaschine zu verkauf.) Kesselstraße 6.

Gebr. Waschmasch. zu verk. Düsseldorferstraße 20½. (

Für Restaurants-Neubauten.
Prachtvoller Innenausbau ganz Eichenholz, wegen Umbau billig zu verkaufen.
Ferner **feine Ecksophas, Spiegel, Bilder, Kronleuchter für elektr. und Gaslicht, hochfein. Gaskamin, Glaswände, Garderobeneinrichtung, gr. und kleine silb. Platten, Terrinen, Kümpchen, Einsätze usw. Große Epheukästen.**
Weinhandlung Höblich, Dortmund, Viktoriastraße 3a.

4 schwarze Joppenanzüge in Kammg., 8 Gehrockanz., schwarz in Tuch u. Kammg., auch f. ganz starke Herren, einige bl. Anz., 2reih., mehr. dunkle Anz. f. ält. Herren spottb. zu verk. Alles eleg. neue Sachen. Mischkowsky, Burgwall 37, I. Auch Sonntag anwes. von 8 bis 2 Uhr.

Einzelverkauf an Private



Dieser **Damen-Stiefel** kostet mit **Gummi-Absätzen 4.75**
Kein Laden!
Cassel
In Dortmund, Kuhstr. 32, part.

Herren-Anzüge, Wert 40 Mk., für 20 Mk. abzugeb. (Weißenburgerstr. 9. Laden.

Helles gr. **Kostüm,** fast neu, umständeh. billig zu verk. (Wilhelmstraße 21, 3. Et.

Gelegenheitskauf. 3 neue u. wenig getragene Anzüge 20 Mk. u. 3 Maß-Anzüge, nicht abgeh., bill. z. verk. (Maßgeschäft, Steinstr. 30.

3 sehr eleg. Kleider neu u. gebr. Kinderwag. z. v. Ostenhellw. 60, III.

Wunderbare rund vorgeb. **Echt pitchpine Küche** extra schwer, staunend bill. Selten schönes, schweres **Echt Eichen Schlafzimmer** m. Marm. u. 3 tür. Spiegelschrank nur **425 Mark.**
Herrliches Schlafzimmer mit Marmor und 3türig Spiegelschrank nur **340 M.**
Sie finden bei mir bestimmt, was Sie suchen **Möbeltischlerei Uhlandst. 28**
Lieferung u. Aufstell. frei.
Nicht pass., ohne Kaufzw., extra gut.

Günstig für Brautleute! **1 Schlafzimmer,** eichen, 3tür. mit Spiegel u. Marmor, **1 Küche,** pitchpine und Linoleum, für den billigen Preis von **540 Mark** zu verkaufen. (**P. Kazmierczak,** Mühlenstr. 6, am Steinplatz

Möbel

430 Mk. auf. für hochmod. schwer. **Schlafzimmer** m. 3tür. Spiegelschr. u. hoh. Marm., sowie hochelg. kmpl. Küche m. Linol. Nur pa. Ware.

380 Mk. auf. für hochmod. **Schlafzimmer** mit groß. Spiegelschr. u. hoh. Marm., sowie hochelg. kmpl. Küche m. Linol. Prima Ware.

520 Mk. auf. für hochmod. **echt Eich. Schlafzimmer** 3tür. Spiegelschr. 1/2 f. Wäsche, sowie hochmod. kompl. Küche mit Linol.

1200 Mk. für erstklass. luxuriös. **Speisezimmer** echt südd. deutsches Fabrikat. **Clubsofa** auf Roßhaar pp.

Kleinere Speisezimmer in ebenfalls nur erstklass. Ware zu Spottpreisen.
Hübner's altbek. Möbel-Läger
Vaerststr. 5, Kein Laden am Südwall
oder direkt neben Wißstraße.
Freie Lieferung.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neue 2schl. Betten federd. schneeweiße Halbdaunen f. 18 u. 20 Mk. z. verk. Offen zu bes. Lütgebrückstr 4, 1. Et

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. Offen zu besehen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neues D.-Oberbett und 2 dicke Kissen f. 18 M. zu verk. Humboldtstr. 68, 1. Etage.

Betten. Rote ½ Daunen Oberbetten und Kissen, dicke Füllung, für 24 Mark. Bettenlager Westenhellweg 77, 1. Etg. (

Echt Eichen Schlafzimmer herrl. Ausführung, bessere solide Arbeit mit 3tür Spiegelschrank u. fein. Marmor nur **385** Mk.

Hochfeines Schlafzimmer schwere Arbeit mit groß. Spiegelschrank m. Marm. nur **270** Mk. Wunderb. schöne natur lack. u. gestrich. **Küchen** rund vorgebaut von **135** Mk. an.
Joh. Fickers, Möbeltischlerei Oestermärschstr. 17.
Sie kaufen bestimmt, wenn Sie meine Möbel sehen.

Prima Eichen Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschr. u. Marm. und echte **Karolina Pine-Küche** zusammen für **520** M. z. verk.
Joh. Fickers Möbeltischlerei Oestermärschstr. 17

Hochf. Eichen Schlafzimmer mit h. Marmor, 3t. Spiegelschrank, ¼ für Wäsche, für den enorm billig. Preis von 400 Mark zu verkaufen. **Möbelhaus,** Bornstr. 129.

Mod. echt eich. Schlafs., 3t., mit 180 cm br. Schrank u. hoh. Marmor u. mod. echt Carolinapine-Küche, Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle, zus. f. 640 Mk. zu verkauf. Möbel-Niederlage Hermann Frehe, Westenhellweg 89, I. Eg. Paulsgasse. (

Prima Eichen Schlafzimmer und **echte Pitchpine-Küche** billig zu verkaufen. **Möbelniederlage H. Frehe,** Westenhellweg 89.

Echt eichen Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschr. und Pat.-Matr. u. **echte Pitchpine-Küche** bill. zu verk. **Möbel-Niederlage Westenhellweg 77, 1. Etage.**

Schlafzimmer engl. modern für Mk. **168.** zu verkaufen. (5365)
Dortmunder Möbelhaus, Prinzenstraße 11.

Zimmereinrichtung, hell eich. Büfett, Sofa mit Umb., Ausziehtisch, 7 Lederstühle, Lehnst., Serviertisch, gemalt. Ofenschirm, Bordbr., bill. abzg. (78041 Wo, sagt d. Gschst. d. Bl.

Billige Möbel
40 **Küch.-Büfetts,** neu, 45 M. an, ca. 50 **Plüsch-, Ledertuch- u. Stoffsof.** v. 12 Mk. an, 35 **Kleiderschr.,** 1- u. 2tür., v. 12 Mk. an, 20 **Vertikos,** poliert und gestrichen, von 15 Mk. an, 20 **Waschkommoden, Eimerschr** v. 9 Mk. an, **Herde,** 40 **Sofa- u. Ausziehtische** 10 Mk. an, 40 **Trumeaux, Pfeilerspiegel** v. 9 Mk. an, 400 **Stühle** aller Art, **Flurgarderoben, Bilder** usw. **Freie Lieferung. Nur**
Wandel's Möbelhaus
Hansastraße 31.

Wegen Aufgabe des Haushalts sämtliche **Hausgeräte** zu verkaufen.) Langestraße 6, 1. Etg.

Aufstb. Bettstelle m. **Matr., Vertikow** b. z. vk. Papengarten 66, part. r.

Altdeutsche Kleiderschränke von 20 Mk. an zu verkauf. 77797 Bornstraße 129.

N. einschl. Bettst. m. M., Herd z. vk. Zimmerst. 3, pt.

Gut erh. massiv eichener Tisch, 120×80 cm, sowie ein **Waschtisch** billig abzug. **Kaiser Wilhelm-Allee 61.** (

Versteigerung!
Im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn **L. Müller in Witten** werde ich die zur Konkursmasse Grebe gehörigen Gegenstände, als **Oefen, Kohlenkasten, Emaillewaren, Porzellan, Lederwaren, Möbel-Beschläge, Christbaumschmuck, Spielsachen aller Art, Lampen, Körbe, Schultornister, Gartengeräte, Ladenregale usw. am Montag, den 8. Septbr. cr., morgens 10 Uhr anfangend** — und folgende Tage — in dem Ladenlokal **Annen, Bergstraße No. 1,** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (
Annen, d. 2. Sept. 1913.
Heinrich Günedler, beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator.

Bettst. mit Matr., Vertiko, Trumeaux, Kleiderschränke, Küchenschr., Tisch, Stühle bill. z. vk. **P. Kazmiercgak,** Mühlenstr. 6, am Steinplatz

Sofa z. vk. Ostenhellw. 28, Hof

Guterh. Plüschgarnitur bill. zu kaufen ges. Off. u. A. S. 600 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. (

Höls. Bettstelle m. Matr. z. vk. Näh. Alexanderst. 19, l. (

1 Bettst. m. M. 12 Mk., 1 Kom. 8 M. z. v. Steinst. 38, I.

Ein Automobil und ein Motorzweirad bill. zu verk., evtl. nehme Pferd in Zahlung. Angebote an **Th. Koenig,** Soest i. W., Flaschenfabrik.

Geschäftswagen groß u. leicht für Wäscherei zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **W. H. 1851** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Leicht. Kohlenwagen z. kauf. gesucht. Lübeckerstr. 18. (

Fast neuer Geschäfts-Verdeck-Wagen zu verkaufen.) Missundestraße 58.

1 f. n. Flachwagen, 1 h. Verdeckwagen billig zu verkauf.) Lagerhausstr. 19.

4" Karre 50 Mk., Geschirr 30 Mk. billig zu verkaufen.) Missundestraße 18, II. r.

Schöne Federhandkarre sof. b. zu v. Altermühlenweg 26, I.



Fohlen-Verkauf.
Habe eine Ladung **Fohlen** zu verkaufen, teils Hengst- und Stutfohlen, sowie mehrere billige Arbeitspferde. (78188
Albert Feldheim
Pferdehandlung
Steinstrasse 24
Schlachtpferde werden eingetauscht.

2 Laufpferde u. ein mittelschw. Arbeitspferd bill. abzugeb. Friedr. Syrick, Ziegelei Weber, Körnerfeld bei Dortmund.



Zwei mittelschwere, vierjährige **Pferde, Füchse,** ca. 1.60 m groß, preisw. z. verkaufen.
Neukamp, Ziegelei, Soest.
53129 Telephon 46.

Suche fehlerfreies, kräftiges Münsterländer od. Oldenb.
Pferd zu kaufen, i. Alter bis 6 J. Schr. Ang. m. Beschreibung u. Preisang. u. O. L. 5183 an den Gen.-Anz. Dortmd.

9jähr. oldenb. Wallach etwas pflastermüde, pass. für Landwirte, zu verkauf.) Schlauch, Kesselstraße 6.

Kräftig. Münsterl. Wallach, zugfest, ist sofort für 475 Mark abzugeben. Kägerstraße 18, Hof. (

Schöne Oldenburger Stute, 1,75 hoch, 7jährig, zugfest und fehlerfrei, ist sof. für 675 M. z. vk. Brunnenst. 31.

Pony, äuß. flott, ganz ohne Fehler, Kinderfreund, preisw. z. vk. **Otto Dickel,** Fründenberg (Ruhr), Schulst. 8. (

Pflastermüdes Pferd zu verk. Fichtestr. 2, Hths. (

6j. brauner Wallach bill. zu verk. Clausthalerstr. 23. (

Gutes Münsterl. Pferd, für Landwirte, für 300 Mk. zu verkaufen. Zimmerst. 61, 1. Etage, gerade aus. (

Kräft. belg. Karrenpferd umstdh. sof. billig zu verk. (Rheinischestr. 82, Hinterh.

Mittelschw. Pferd, 7J., 168 h., flott zuverl. i. jed. Gesch. sof. f. 370 Mk. zu verk. Heroldstr. 67, Bäckerei. (



2 kräftige Wagenpferde nicht unter 1,78 m hoch, für schweres Frachtfuhrwerk sofort zu kaufen gesucht. (53636
Schr. Ang. unter **Z. J. 53636** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche scharfen **Deutschen Schäferh. od. Doberm.** m. Preisangeb. **Hombruch,** ob. Bahnhofstraße 18. (

2 Rattenfänger, Ia. Tiere, zu verk. Neuer Graben 76.

Weißer Pudel zu verkauf.) Münsterstr. 159, 1. Et.

Mannfest. wachs. **Boxerrüde** (gestromt) preisw. zu verk. (Alter Mühlenweg 30, III.

Deutsch. Schäferhü billig zu verk. Düsseldorferstr. 40. (

Wachs. u. stubenr. **Hund** b. zu vk. Schützenstr. 83, II. (

Schwarzer Teckel, echte Rasse, in gute Hände **abzugeben.** (Kurfürstenstr. 22, III.

Wegen Aufgabe der Hundezucht sind billig zu verkauf.: 1 Hündin, Deutsche Dogge, 1 Hündin, Dobermann, 1 Hund, Dobermann, 1 Hund Teckel. **Rudolf Prein,** Suderwich.

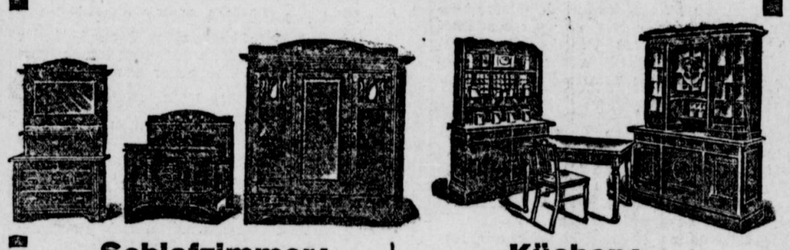
Wurf Kriegshunde, 7 W. alt u. Kettenhund s. w. bill. zu verk. Alfenstr. 23. (

Verlangen Sie unseren Katalog!

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Trotz der durch die politischen Wirren hervorgerufenen allgemeinen, sehr schlechten Geschäftslage, können wir mit berechtigter Genugtuung fort und fort feststellen, dass der Kreis unserer Kunden ganz rapide zunimmt. Ganz besonders das vergangene Geschäftsjahr u. das diesjährige Frühjahr haben uns einen ungeahnten Aufschwung gebracht. **Dieser Aufschwung aber ist die natürliche Folge unserer bekannten Leistungsfähigkeit in Bezug auf Qualität und Preis.**

Nachstehend geben wir eine kleine Uebersicht unserer billigen u. schönen Zimmereinrichtungen, um deren zwangslose Besichtigung wir höfl. bitten



Schlafzimmer:

modern, Eiche imitiert	Mk. 196
einfach, Nußbaum imitiert	Mk. 134
mit 3türigem Spiegelschrank	Mk. 245
mit 3türigem Schrank, elegant	Mk. 325
Eiche, mit Spiegelschrank	Mk. 315
Eiche, 3türig, mit Schnitzerei	Mk. 393
Eiche, extra schwer und elegant	Mk. 465

Küchen:

Eiche gestrichen, mit Weidenpl.	Mk. 112
Eiche, mit Linoleum	Mk. 124
modern mit Linoleum	Mk. 145
Pitchpine, natur lasiert	Mk. 156
Pitchpine, 3türig	Mk. 185
Pitchpine, 3türig, elegant	Mk. 245
Pitchpine, extra schwer u. reich	Mk. 275

Speisezimmer:
in Eiche, hell od. dunk. gebeizt, auch Nußbaum, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung . . . . . von Mk. 398—994

Ia. Herde:
mit Garantie . . Mk. 45, 50, 55 etc.
Tiefbauherd mit Aufsatz und fahrbarem Kohlenkasten . . . ab Mk. 125

Herrenzimmer
in Eiche, vom einfachsten bis zum vornehmsten Stil . . . von Mk. 226—720

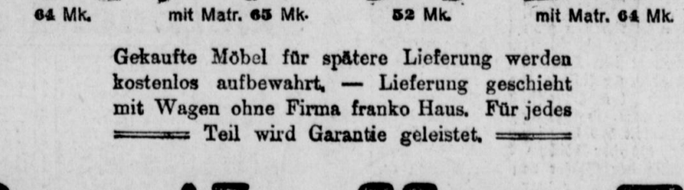
Wohn-Salon
Salonschrank o. eleg. Vertikow, Sofa-Umbau, Tisch, 4 Stühle, Salonsäule, Ziertischchen, alles in Nußbaum poliert von Mk. 224—625

Sofas, Spiegel, Schränke, Büfetts, Bettstellen äusserst billig.

Aeusserst feste Kassapreise.

Auf Wunsch Teilzahlung

in jeder gewünschten Weise mit geringem Aufschlag.



64 Mk. mit Matr. 65 Mk. 52 Mk. mit Matr. 64 Mk.

Gekaufte Möbel für spätere Lieferung werden kostenlos aufbewahrt. — Lieferung geschieht mit Wagen ohne Firma franko Haus. Für jedes Teil wird Garantie geleistet.

Masthoff & Co.

– Dortmund –

nur Ecke Weber- u. 1. Kampstrasse.

Achten Sie auf **blaue** Schilder und **Weberstr.-Ecke,** sonst verwechseln Sie unsere Firma mit einer ähnlichen.

Elektrische Beleuchtungskörper, mit Neuheiten, im Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
mit 20% Rabatt.
Hohenzollernhaus H. Limke, Westenhellweg 13.